

VIPA System SLIO

CPU | 017-CEFPR00 | Handbuch

HB300 | CPU | 017-CEFPR00 | de | 17-12 SPEED7 CPU 017PN



VIPA GmbH Ohmstr. 4

91074 Herzogenaurach Telefon: 09132-744-0 Telefax: 09132-744-1864 E-Mail: info@vipa.com Internet: www.vipa.com

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein	6
	1.1 Copyright © VIPA GmbH	6
	1.2 Über dieses Handbuch	7
	1.3 Sicherheitshinweise	
2	Grundlagen und Montage	
_	2.1 Sicherheitshinweis für den Benutzer	
	2.2 Systemvorstellung	
	2.2.1 Übersicht	
	2.2.2 Komponenten	
	2.2.3 Zubehör	
	2.3 Abmessungen	
	2.4 Montage	
	2.4.1 Montage CPU 01x	
	2.5 Verdrahtung	
	2.5.1 Verdrahtung CPU 01x	
	2.5.2 Verdrahtung Peripherie-Module	
	2.5.3 Verdrahtung Power-Module	
	2.6 Demontage	
	2.6.1 Demontage CPU 01x	
	2.6.2 Demontage Peripherie-Module	
	2.7 Hilfe zur Fehlersuche - LEDs	
	2.8 Aufbaurichtlinien	33
	2.9 Allgemeine Daten	35
3	Hardwarebeschreibung	. 37
	3.1 Leistungsmerkmale	37
	3.2 Aufbau	
	3.2.1 Basis CPU	
	3.2.2 Schnittstellen	
	3.2.3 Speichermanagement	
	3.2.4 Steckplatz für Speichermedien	
	3.2.5 Pufferungsmechanismen	
	3.2.6 Betriebsartenschalter	
	3.2.7 LEDs.	
	3.3 Technische Daten	
4	Einsatz CPU 017-CEFPR00	
	4.1 Montage	
	4.2 Anlaufverhalten	
	4.3 Adressierung	
	4.3.1 Übersicht	
	4.3.2 Adressierung Rückwandbus Peripherie	
	4.4 Hardware-Konfiguration - CPU	
	4.5 Hardware-Konfiguration - I/O-Module	
	4.6 Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal	
	4.6.1 Uhrzeitsynchronisation	62
	4.7 Einstellung Standard CPU-Parameter	63
	4.7.1 Parametrierung über Siemens CPU	63
	4.7.2 Parameter CPU	64

	4.7.3 Parameter für MPI/DP	66
	4.8 Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter	
	4.9 Projekt transferieren	68
	4.9.1 Transfer über MPI / optional PROFIBUS	68
	4.9.2 Transfer über Ethernet	
	4.9.3 Transfer über Speicherkarte	71
	4.10 Zugriff auf den Webserver	
	4.10.1 Zugriff über Ethernet-PG/OP-Kanal	
	4.10.2 Struktur der Webseite	
	4.10.3 Webseite bei angewählter CPU	72
	4.10.4 Webseite bei angewähltem Modul	75
	4.11 Betriebszustände	76
	4.11.1 Übersicht	76
	4.11.2 Funktionssicherheit	77
	4.12 Urlöschen	78
	4.13 Firmwareupdate	
	4.14 Rücksetzen auf Werkseinstellung	
	4.15 Einsatz Speichermedien - VSD, VSC	81
	4.16 Erweiterter Know-how-Schutz	
	4.17 CMD - Autobefehle	
	4.18 Mit Testfunktionen Variablen steuern und beobachten	
	4.19 Diagnose-Einträge	87
5	Einsatz PtP-Kommunikation	88
	5.1 Schnelleinstieg	88
	5.2 Prinzip der Datenübertragung	89
	5.3 Einsatz der RS485-Schnittstelle für PtP	89
	5.4 Parametrierung	91
	5.4.1 FC/SFC 216 - SER_CFG - Parametrierung PtP	91
	5.5 Kommunikation	91
	5.5.1 FC/SFC 217 - SER_SND - Senden an PtP	91
	5.5.2 FC/SFC 218 - SER_RCV - Empfangen von PtP	91
	5.6 Protokolle und Prozeduren	91
	5.7 Modbus - Funktionscodes	95
6	Optional: Einsatz PROFIBUS-Kommunikation	100
	6.1 Übersicht	100
	6.2 Schnelleinstieg	101
	6.3 Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren	102
	6.4 Hardware-Konfiguration - CPU	102
	6.5 Einsatz als PROFIBUS-DP-Master	103
	6.6 Einsatz als PROFIBUS-DP-Slave	104
	6.7 PROFIBUS-Aufbaurichtlinien	106
	6.8 Inbetriebnahme und Anlaufverhalten	109
7	Einsatz Ethernet-Kommunikation - Produktiv	110
	7.1 Grundlagen - Industrial Ethernet in der Automatisierung	110
	7.2 Grundlagen - ISO/OSI-Schichtenmodell	110
	7.3 Grundlagen - Begriffe	112
	7.4 Grundlagen - Protokolle	113
	7.5 Grundlagen - IP-Adresse und Subnetz	114
	7.6 Schnelleinstieg	116

	7.7 Hardware-Konfiguration	117
	7.8 Siemens S7-Verbindungen projektieren	117
	7.9 Offene Kommunikation projektieren	123
	7.10 NCM-Diagnose - Hilfe zur Fehlersuche	126
8	Einsatz Ethernet-Kommunikation - PROFINET	128
	8.1 Grundlagen PROFINET	_
	8.2 PROFINET Aufbaurichtlinien	
	8.3 PROFINET Systemgrenzen	
	8.4 Schnelleinstieg	
	8.5 Inbetriebnahme und Urtaufe	
	8.6 Parameter - PROFINET-IO-Controller	
	8.6.1 Voraussetzungen	
	8.6.2 PN-IO	
	8.6.3 Port 1	
	8.7 Konfiguration PROFINET-IO-Device	
	8.8 Einsatz als I-Device	
	8.8.1 Allgemein	
	8.8.2 Projektierung im Siemens SIMATIC Manager	
	8.8.3 Fehlerverhalten und Alarme	
	8.9 Einsatz als IO-Controller für Siemens I-Device / Shared-Device	
	8.10 MRP	
	8.11 Topologie - Projektierung	
	8.12 Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG	
	8.12.1 Gerät tauschen	
	8.13 Inbetriebnahme und Anlaufverhalten	
	8.14 PROFINET Diagnose	148
	8.14.1 Übersicht	148
	8.14.2 Diagnose mit dem Projektier- und Engineering-Tool	148
	8.14.3 Diagnose zur Laufzeit im Anwenderprogramm	149
	8.14.4 Diagnose über OB-Startinformationen	151
	8.14.5 Diagnose über die Status-LEDs	151
9	Projektierung im TIA Portal	154
•	9.1 TIA Portal - Arbeitsumgebung	
	9.1.1 Allgemein	
	9.1.2 Arbeitsumgebung des TIA Portals	
	9.2 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - CPU	
	9.3 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal	
	9.4 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - PG/OP über PROFINET	
	~	
	9.5 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - I/O-Module	
	9.6 TIA Portal - VIPA-Bibliothek einbinden	
	9.7 TIA Portal - Projekt transferieren	
	9.7.1 Transfer über MPI	
	9.7.2 Transfer über Ethernet	
	9.7.3 Transfer über Speicherkarte	166
	Anhang	167
	A Systemspezifische Ereignis-IDs	169
	B Integrierte Bausteine	218
	C SZI -Teillisten	222

Allgemein VIPA System SLIO

Copyright © VIPA GmbH

1 Allgemein

1.1 Copyright © VIPA GmbH

All Rights Reserved

Dieses Dokument enthält geschützte Informationen von VIPA und darf außer in Übereinstimmung mit anwendbaren Vereinbarungen weder offengelegt noch benutzt werden.

Dieses Material ist durch Urheberrechtsgesetze geschützt. Ohne schriftliches Einverständnis von VIPA und dem Besitzer dieses Materials darf dieses Material weder reproduziert, verteilt, noch in keiner Form von keiner Einheit (sowohl VIPA-intern als auch extern) geändert werden, es sei denn in Übereinstimmung mit anwendbaren Vereinbarungen, Verträgen oder Lizenzen.

Zur Genehmigung von Vervielfältigung oder Verteilung wenden Sie sich bitte an: VIPA, Gesellschaft für Visualisierung und Prozessautomatisierung mbH Ohmstraße 4, D-91074 Herzogenaurach, Germany

Tel.: +49 9132 744 -0 Fax.: +49 9132 744-1864 EMail: info@vipa.de

http://www.vipa.com



Es wurden alle Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und richtig sind. Das Recht auf Änderungen der Informationen bleibt jedoch vorbehalten.

Die vorliegende Kundendokumentation beschreibt alle heute bekannten Hardware-Einheiten und Funktionen. Es ist möglich, dass Einheiten beschrieben sind, die beim Kunden nicht vorhanden sind. Der genaue Lieferumfang ist im jeweiligen Kaufvertrag beschrieben.

EG-Konformitätserklärung

Hiermit erklärt VIPA GmbH, dass die Produkte und Systeme mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften übereinstimmen. Die Übereinstimmung ist durch CE-Zeichen gekennzeichnet.

Informationen zur Konformitätserklärung

Für weitere Informationen zur CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung wenden Sie sich bitte an Ihre Landesvertretung der VIPA GmbH.

Warenzeichen

VIPA, SLIO, System 100V, System 200V, System 300V, System 300S, System 400V, System 500S und Commander Compact sind eingetragene Warenzeichen der VIPA Gesellschaft für Visualisierung und Prozessautomatisierung mbH.

SPEED7 ist ein eingetragenes Warenzeichen der profichip GmbH.

SIMATIC, STEP, SINEC, TIA Portal, S7-300 und S7-400 sind eingetragene Warenzeichen der Siemens AG.

Microsoft und Windows sind eingetragene Warenzeichen von Microsoft Inc., USA.

Portable Document Format (PDF) und Postscript sind eingetragene Warenzeichen von Adobe Systems, Inc.

Alle anderen erwähnten Firmennamen und Logos sowie Marken- oder Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Eigentümer.

VIPA System SLIO Allgemein

Über dieses Handbuch

Dokument-Support

Wenden Sie sich an Ihre Landesvertretung der VIPA GmbH, wenn Sie Fehler anzeigen oder inhaltliche Fragen zu diesem Dokument stellen möchten. Ist eine solche Stelle nicht erreichbar, können Sie VIPA über folgenden Kontakt erreichen:

VIPA GmbH, Ohmstraße 4, 91074 Herzogenaurach, Germany

Telefax: +49 9132 744-1204 EMail: documentation@vipa.de

Technischer Support

Wenden Sie sich an Ihre Landesvertretung der VIPA GmbH, wenn Sie Probleme mit dem Produkt haben oder Fragen zum Produkt stellen möchten. Ist eine solche Stelle nicht erreichbar, können Sie VIPA über folgenden Kontakt erreichen:

VIPA GmbH, Ohmstraße 4, 91074 Herzogenaurach, Germany

Telefon: +49 9132 744-1150 (Hotline)

EMail: support@vipa.de

1.2 Über dieses Handbuch

Zielsetzung und Inhalt

Das Handbuch beschreibt die CPU 017-CEFPR00 aus dem System SLIO von VIPA. Beschrieben wird Aufbau, Projektierung und Anwendung.

Produkt	BestNr.	ab Stand:		
		CPU-HW	CPU-FW	CP-FW
CPU 017PN	017-CEFPR00	1	V2.2.6	V2.2.5

Zielgruppe

Das Handbuch ist geschrieben für Anwender mit Grundkenntnissen in der Automatisierungstechnik.

Aufbau des Handbuchs

Das Handbuch ist in Kapitel gegliedert. Jedes Kapitel beschreibt eine abgeschlossene Thematik.

Orientierung im Dokument

Als Orientierungshilfe stehen im Handbuch zur Verfügung:

- Gesamt-Inhaltsverzeichnis am Anfang des Handbuchs
- Verweise mit Seitenangabe

Verfügbarkeit

Das Handbuch ist verfügbar in:

- gedruckter Form auf Papier
- in elektronischer Form als PDF-Datei (Adobe Acrobat Reader)

Piktogramme Signalwörter

Besonders wichtige Textteile sind mit folgenden Piktogrammen und Signalworten ausgezeichnet:



GEFAHR!

Unmittelbar drohende oder mögliche Gefahr. Personenschäden sind möglich.

Allgemein VIPA System SLIO

Sicherheitshinweise



VORSICHT!

Bei Nichtbefolgen sind Sachschäden möglich.



Zusätzliche Informationen und nützliche Tipps

1.3 Sicherheitshinweise

Bestimmungsgemäße Verwendung

Das System ist konstruiert und gefertigt für:

- Kommunikation und Prozesskontrolle
- Allgemeine Steuerungs- und Automatisierungsaufgaben
- den industriellen Einsatz
- den Betrieb innerhalb der in den technischen Daten spezifizierten Umgebungsbedingungen
- den Einbau in einen Schaltschrank



GEFAHR!

Das Gerät ist nicht zugelassen für den Einsatz

in explosionsgefährdeten Umgebungen (EX-Zone)

Dokumentation

Handbuch zugänglich machen für alle Mitarbeiter in

- Projektierung
- Installation
- Inbetriebnahme
- Betrieb



VORSICHT!

Vor Inbetriebnahme und Betrieb der in diesem Handbuch beschriebenen Komponenten unbedingt beachten:

- Änderungen am Automatisierungssystem nur im spannungslosen Zustand vornehmen!
- Anschluss und Änderung nur durch ausgebildetes Elektro-Fachpersonal
- Nationale Vorschriften und Richtlinien im jeweiligen Verwenderland beachten und einhalten (Installation, Schutzmaßnahmen, EMV ...)

Entsorgung

Zur Entsorgung des Geräts nationale Vorschriften beachten!

Sicherheitshinweis für den Benutzer

2 Grundlagen und Montage

2.1 Sicherheitshinweis für den Benutzer

Handhabung elektrostatisch gefährdeter Baugruppen

VIPA-Baugruppen sind mit hochintegrierten Bauelementen in MOS-Technik bestückt. Diese Bauelemente sind hoch empfindlich gegenüber Überspannungen, die z.B. bei elektrostatischer Entladung entstehen. Zur Kennzeichnung dieser gefährdeten Baugruppen wird nachfolgendes Symbol verwendet:



Das Symbol befindet sich auf Baugruppen, Baugruppenträgern oder auf Verpackungen und weist so auf elektrostatisch gefährdete Baugruppen hin. Elektrostatisch gefährdete Baugruppen können durch Energien und Spannungen zerstört werden, die weit unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen liegen. Hantiert eine Person, die nicht elektrisch entladen ist, mit elektrostatisch gefährdeten Baugruppen, können Spannungen auftreten und zur Beschädigung von Bauelementen führen und so die Funktionsweise der Baugruppen beeinträchtigen oder die Baugruppe unbrauchbar machen. Auf diese Weise beschädigte Baugruppen werden in den wenigsten Fällen sofort als fehlerhaft erkannt. Der Fehler kann sich erst nach längerem Betrieb einstellen. Durch statische Entladung beschädigte Bauelemente können bei Temperaturänderungen, Erschütterungen oder Lastwechseln zeitweilige Fehler zeigen. Nur durch konsequente Anwendung von Schutzeinrichtungen und verantwortungsbewusste Beachtung der Handhabungsregeln lassen sich Funktionsstörungen und Ausfälle an elektrostatisch gefährdeten Baugruppen wirksam vermeiden.

Versenden von Baugruppen

Verwenden Sie für den Versand immer die Originalverpackung.

Messen und Ändern von elektrostatisch gefährdeten Baugruppen Bei Messungen an elektrostatisch gefährdeten Baugruppen sind folgende Dinge zu beachten:

- Potenzialfreie Messgeräte sind kurzzeitig zu entladen.
- Verwendete Messgeräte sind zu erden.

Bei Änderungen an elektrostatisch gefährdeten Baugruppen ist darauf zu achten, dass ein geerdeter Lötkolben verwendet wird.



VORSICHT!

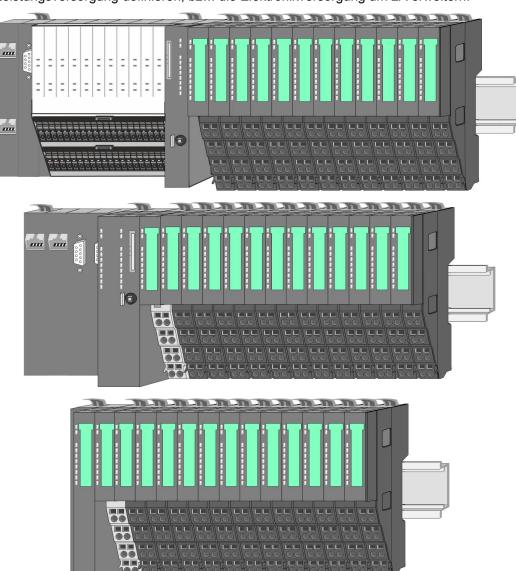
Bei Arbeiten mit und an elektrostatisch gefährdeten Baugruppen ist auf ausreichende Erdung des Menschen und der Arbeitsmittel zu achten.

Systemvorstellung > Übersicht

2.2 Systemvorstellung

2.2.1 Übersicht

Das System SLIO ist ein modular aufgebautes Automatisierungssystem für die Montage auf einer 35mm Tragschiene. Mittels der Peripherie-Module in 2-, 4- und 8-Kanalausführung können Sie dieses System passgenau an Ihre Automatisierungsaufgaben adaptieren. Der Verdrahtungsaufwand ist gering gehalten, da die DC 24V Leistungsversorgung im Rückwandbus integriert ist und defekte Elektronik-Module bei stehender Verdrahtung getauscht werden können. Durch Einsatz der farblich abgesetzten Power-Module können Sie innerhalb des Systems weitere Potenzialbereiche für die DC 24V Leistungsversorgung definieren, bzw. die Elektronikversorgung um 2A erweitern.



Systemvorstellung > Komponenten

2.2.2 Komponenten

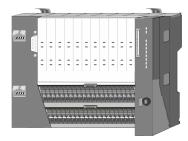
- CPU (Kopf-Modul)
- Bus-Koppler (Kopf-Modul)
- Zeilenanschaltung
- Peripherie-Module
- Zubehör



VORSICHT!

Beim Einsatz dürfen nur Module von VIPA kombiniert werden. Ein Mischbetrieb mit Modulen von Fremdherstellern ist nicht zulässig!

CPU 01xC



Bei der CPU 01xC sind CPU-Elektronik, Ein-/Ausgabe-Komponenten und Spannungsversorgung in ein Gehäuse integriert. Zusätzlich können am Rückwandbus bis zu 64 Peripherie-Module aus dem System SLIO angebunden werden. Als Kopf-Modul werden über die integrierte Spannungsversorgung sowohl die CPU-Elektronik, die Ein-/Ausgabe-Komponenten als auch die Elektronik der über den Rückwandbus angebunden Peripherie-Module versorgt. Zum Anschluss der Spannungsversorgung, der Ein-/Ausgabe-Komponenten und zur DC 24V Leistungsversorgung der über Rückwandbus angebunden Peripherie-Module besitzt die CPU abnehmbare Steckverbinder. Durch Montage von bis zu 64 Peripherie-Modulen am Rückwandbus der CPU werden diese elektrisch verbunden, d.h. sie sind am Rückwandbus eingebunden, die Elektronik-Module werden versorgt und jedes Peripherie-Modul ist an die DC 24V Leistungsversorgung angeschlossen.

CPU 01x



Bei der CPU 01x sind CPU-Elektronik und Power-Modul in ein Gehäuse integriert. Als Kopf-Modul werden über das integrierte Power-Modul zur Spannungsversorgung sowohl die CPU-Elektronik als auch die Elektronik der angebunden Peripherie-Module versorgt. Die DC 24V Leistungsversorgung für die angebunden Peripherie-Module erfolgt über einen weiteren Anschluss am Power-Modul. Durch Montage von bis zu 64 Peripherie-Modulen an der CPU werden diese elektrisch verbunden, d.h. sie sind am Rückwandbus eingebunden, die Elektronik-Module werden versorgt und jedes Peripherie-Modul ist an die DC 24V Leistungsversorgung angeschlossen.



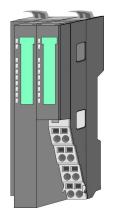
VORSICHT!

CPU-Teil und Power-Modul der CPU dürfen nicht voneinander getrennt werden!

Hier dürfen Sie lediglich das Elektronik-Modul tauschen!

Systemvorstellung > Komponenten

Bus-Koppler



Beim Bus-Koppler sind Bus-Interface und Power-Modul in ein Gehäuse integriert. Das Bus-Interface bietet Anschluss an ein übergeordnetes Bus-System. Als Kopf-Modul werden über das integrierte Power-Modul zur Spannungsversorgung sowohl das Bus-Interface als auch die Elektronik der angebunden Peripherie-Module versorgt. Die DC 24V Leistungsversorgung für die angebunden Peripherie-Module erfolgt über einen weiteren Anschluss am Power-Modul. Durch Montage von bis zu 64 Peripherie-Modulen am Bus-Koppler werden diese elektrisch verbunden, d.h. sie sind am Rückwandbus eingebunden, die Elektronik-Module werden versorgt und jedes Peripherie-Modul ist an die DC 24V Leistungsversorgung angeschlossen.

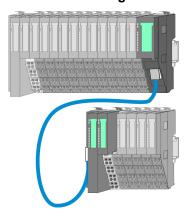


VORSICHT!

Bus-Interface und Power-Modul des Bus-Kopplers dürfen nicht voneinander getrennt werden!

Hier dürfen Sie lediglich das Elektronik-Modul tauschen!

Zeilenanschaltung

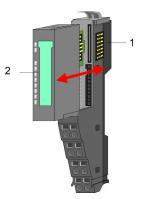


Im System SLIO haben Sie die Möglichkeit bis zu 64 Module in einer Zeile zu stecken. Mit dem Einsatz der Zeilenanschaltung können Sie diese Zeile in mehrere Zeilen aufteilen. Hierbei ist am jeweiligen Zeilenende ein Zeilenanschaltung-Master-Modul zu setzen und die nachfolgende Zeile muss mit einem Zeilenanschaltung-Slave-Modul beginnen. Master und Slave sind über ein spezielles Verbindungskabel miteinander zu verbinden. Auf diese Weise können Sie eine Zeile auf bis zu 5 Zeilen aufteilen. Je Zeilenanschaltung vermindert sich die maximal Anzahl steckbarer Module am System SLIO Bus um 1. Für die Verwendung der Zeilenanschaltung ist keine gesonderte Projektierung erforderlich.

Peripherie-Module

Jedes Peripherie-Modul besteht aus einem Terminal- und einem Elektronik-Modul.





- 1 Terminal-Modul
- 2 Elektronik-Modul

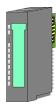
Systemvorstellung > Zubehör

Terminal-Modul



Das *Terminal-Modul* bietet die Aufnahme für das Elektronik-Modul, beinhaltet den Rückwandbus mit Spannungsversorgung für die Elektronik, die Anbindung an die DC 24V Leistungsversorgung und den treppenförmigen Klemmblock für die Verdrahtung. Zusätzlich besitzt das Terminal-Modul ein Verriegelungssystem zur Fixierung auf einer Tragschiene. Mittels dieser Verriegelung können Sie Ihr SLIO-System außerhalb Ihres Schaltschranks aufbauen und später als Gesamtsystem im Schaltschrank montieren.

Elektronik-Modul



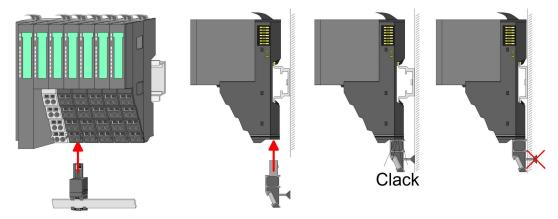
Über das *Elektronik-Modul*, welches durch einen sicheren Schiebemechanismus mit dem Terminal-Modul verbunden ist, wird die Funktionalität eines SLIO-Peripherie-Moduls definiert. Im Fehlerfall können Sie das defekte Elektronik-Modul gegen ein funktionsfähiges Modul tauschen. Hierbei bleibt die Verdrahtung bestehen. Auf der Frontseite befinden sich LEDs zur Statusanzeige. Für die einfache Verdrahtung finden Sie bei jedem Elektronik-Modul auf der Front und an der Seite entsprechende Anschlussbilder.

2.2.3 Zubehör

Schirmschienen-Träger



Der Schirmschienen-Träger (Best.-Nr.: 000-0AB00) dient zur Aufnahme von Schirmschienen (10mm x 3mm) für den Anschluss von Kabelschirmen. Schirmschienen-Träger, Schirmschiene und Kabelschirmbefestigungen sind nicht im Lieferumfang enthalten, sondern ausschließlich als Zubehör erhältlich. Der Schirmschienen-Träger wird unterhalb des Klemmblocks in das Terminal-Modul gesteckt. Bei flacher Tragschiene können Sie zur Adaption die Abstandshalter am Schirmschienen-Träger abbrechen.



Abmessungen

Bus-Blende



Bei jedem Kopf-Modul gehört zum Schutz der Bus-Kontakte eine Bus-Blende zum Lieferumfang. Vor der Montage von System SLIO-Modulen ist die Bus-Blende am Kopf-Modul zu entfernen. Zum Schutz der Bus-Kontakte müssen Sie die Bus-Blende immer am äußersten Modul montieren. Die Bus-Blende hat die Best.-Nr. 000-0AA00.

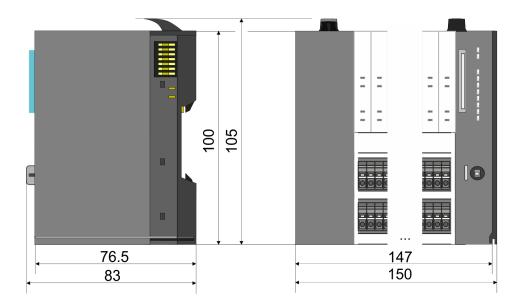
Kodier-Stecker



Sie haben die Möglichkeit die Zuordnung von Terminal- und Elektronik-Modul zu fixieren. Hierbei kommen Kodier-Stecker (Best-Nr.: 000-0AC00) von VIPA zum Einsatz. Die Kodier-Stecker bestehen aus einem Kodierstift-Stift und einer Kodier-Buchse, wobei durch Zusammenfügen von Elektronik- und Terminal-Modul der Kodier-Stift am Terminal-Modul und die Kodier-Buchse im Elektronik-Modul verbleiben. Dies gewährleistet, dass nach Austausch des Elektronik-Moduls nur wieder ein Elektronik-Modul mit der gleichen Kodierung gesteckt werden kann.

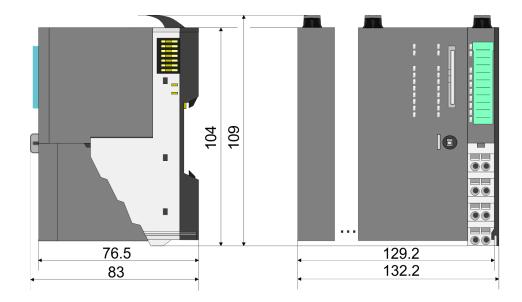
2.3 Abmessungen

Maße CPU 01xC

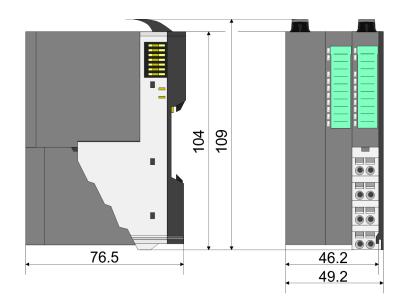


Abmessungen

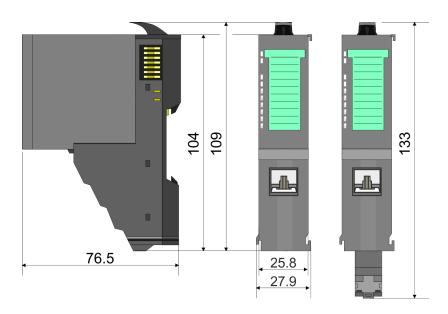
Maße CPU 01x



Maße Bus-Koppler und Zeilenanschaltung Slave

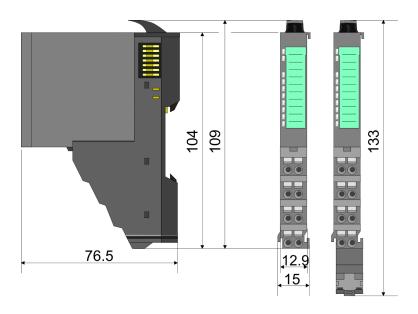


Maße Zeilenanschaltung Master

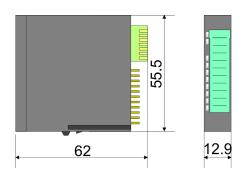


Montage > Montage CPU 01x

Maße Peripherie-Modul



Maße Elektronik-Modul



Maße in mm

2.4 Montage



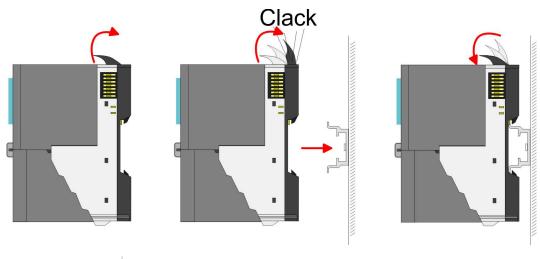
Voraussetzungen für den UL-konformen Betrieb

- Verwenden Sie für die Spannungsversorgung ausschließlich SELV/ PELV-Netzteile.
- Das System SLIO darf nur in einem Gehäuse gemäß IEC61010-1
 9.3.2 c) eingebaut und betrieben werden.

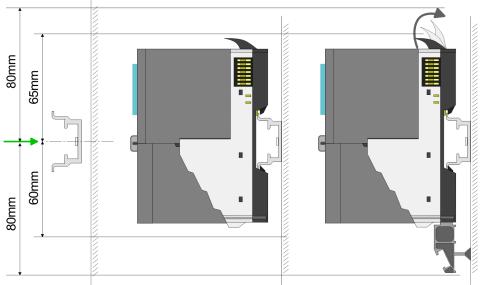
2.4.1 Montage CPU 01x

Die CPU besitzt Verriegelungshebel an der Oberseite. Zur Montage und Demontage sind diese Hebel nach oben zu drücken, bis diese einrasten. Stecken Sie die CPU auf die Tragschiene. Durch Klappen des Verriegelungshebels nach unten wird die CPU auf der Tragschiene fixiert. Die CPU wird direkt auf eine Tragschiene montiert. Sie können bis zu 64 Module stecken. Über die Verbindung mit dem Rückwandbus werden Elektronik- und Leistungsversorgung angebunden. Bitte beachten Sie hierbei, dass der Summenstrom der Elektronikversorgung den Maximalwert von 3A nicht überschreitet. Durch Einsatz des Power-Moduls 007-1AB10 können Sie den Strom für die Elektronikversorgung entsprechend erweitern.

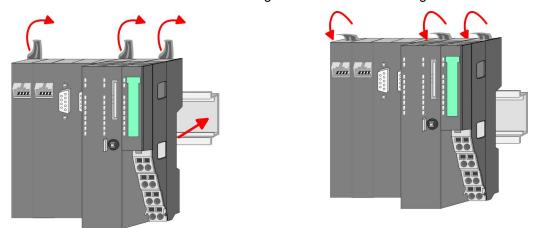
Montage > Montage CPU 01x



Vorgehensweise



Montieren Sie die Tragschiene! Bitte beachten Sie, dass Sie von der Mitte der Tragschiene nach oben einen Montageabstand von mindestens 80mm und nach unten von 60mm bzw. 80mm bei Verwendung von Schirmschienen-Trägern einhalten.



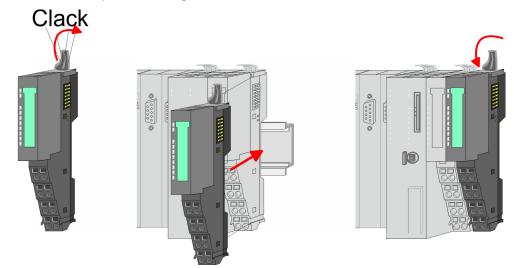
2. Klappen Sie die Verriegelungshebel der CPU nach oben, stecken Sie die CPU auf die Tragschiene und klappen Sie die Verriegelungshebel wieder nach unten.

Montage > Montage CPU 01x

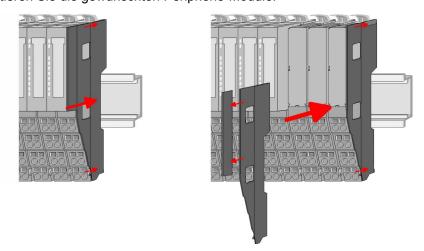
Montage Peripherie-Module



1. Entfernen Sie vor der Montage der Peripherie-Module die Bus-Blende auf der rechten Seite der CPU, indem Sie diese nach vorn abziehen. Bewahren Sie die Blende für spätere Montage auf.



2. Montieren Sie die gewünschten Peripherie-Module.



3. Nachdem Sie Ihr Gesamt-System montiert haben, müssen Sie zum Schutz der Bus-Kontakte die Bus-Blende am äußersten Modul wieder stecken. Handelt es sich bei dem äußersten Modul um ein Klemmen-Modul, so ist zur Adaption der obere Teil der Bus-Blende abzubrechen.

Verdrahtung > Verdrahtung CPU 01x

2.5 Verdrahtung



VORSICHT!

Temperatur externer Kabel beachten!

Aufgrund der Wärmeableitung des Systems kann die Temperatur externer Kabel ansteigen. Aus diesem Grund muss die Spezifikation der Temperatur für die Verkabelung 5°C über der Umgebungstemperatur gewählt werden!



VORSICHT!

Isolierbereiche sind zu trennen!

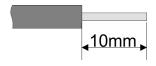
Das System ist spezifiziert für SELV/PELV-Umgebung. Geräte, welche an das System angeschlossen werden, müssen für SELV/PELV-Umgebung spezifiziert sein. Die Verkabelung von Geräten, welche der SELV/PELV-Umgebung nicht entsprechen, sind getrennt von der SELV/PELV-Umgebung zu verlegen!

2.5.1 Verdrahtung CPU 01x

Terminal-Modul Anschlussklemmen

Die System SLIO CPUs haben ein Power-Modul integriert. Bei der Verdrahtung werden Anschlussklemmen mit Federklemmtechnik eingesetzt. Die Verdrahtung mit Federklemmtechnik ermöglicht einen schnellen und einfachen Anschluss Ihrer Signal- und Versorgungsleitungen.

Daten



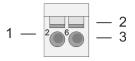
U_{max} 240V AC / 30V DC

 I_{max} 10A

Querschnitt 0,08 ... 1,5mm² (AWG 28 ... 16)

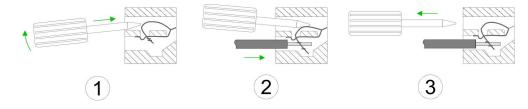
Abisolierlänge 10mm

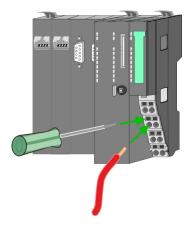
Verdrahtung Vorgehensweise



- 1 Pin-Nr. am Terminal-Modul
- 2 Entriegelung für Schraubendreher
- 3 Anschlussöffnung für Draht

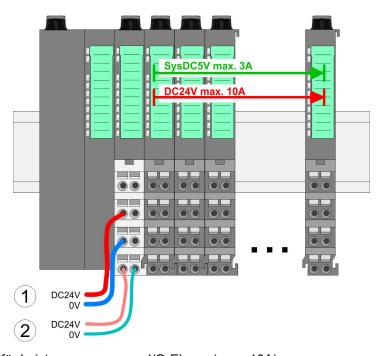
Verdrahtung > Verdrahtung CPU 01x





- Zum Verdrahten stecken Sie, wie in der Abbildung gezeigt, einen passenden Schraubendreher leicht schräg in die rechteckige Entriegelung. Zum Öffnen der Kontaktfeder müssen Sie den Schraubendreher in die entgegengesetzte Richtung drücken und halten.
- **2.** Führen Sie durch die runde Öffnung Ihren abisolierten Draht ein. Sie können Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm² anschließen.
- **3.** Durch Entfernen des Schraubendrehers wird der Draht über einen Federkontakt sicher mit der Anschlussklemme verbunden.

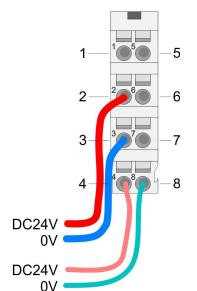
Standard-Verdrahtung



- (1) DC 24V für Leistungsversorgung I/O-Ebene (max. 10A)
- (2) DC 24V für Elektronikversorgung Bus-Koppler und I/O-Ebene

Verdrahtung > Verdrahtung CPU 01x

PM - Power Modul



Für Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm².

Pos.	Funktion	Тур	Beschreibung
1			nicht belegt
2	DC 24V	E	DC 24V für Leistungsversorgung
3	0V	E	GND für Leistungsversorgung
4	Sys DC 24V	E	DC 24V für Elektronikversorgung
5			nicht belegt
6	DC 24V	E	DC 24V für Leistungsversorgung
7	0V	E	GND für Leistungsversorgung
8	Sys 0V	Е	GND für Elektronikversorgung

E: Eingang



VORSICHT!

Da die Leistungsversorgung keine interne Absicherung besitzt, ist diese extern mit einer Sicherung entsprechend dem Maximalstrom abzusichern, d.h. max. 10A mit einer 10A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 10A Charakteristik Z!



Die Elektronikversorgung ist intern gegen zu hohe Spannung durch eine Sicherung geschützt. Die Sicherung befindet sich innerhalb des Power-Moduls. Wenn die Sicherung ausgelöst hat, muss das Elektronik-Modul getauscht werden!

Absicherung

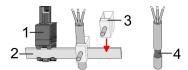
- Die Leistungsversorgung ist extern mit einer Sicherung entsprechend dem Maximalstrom abzusichern, d.h. max. 10A mit einer 10A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 10A Charakteristik Z.
- Es wird empfohlen die Elektronikversorgung für Bus-Koppler und I/O-Ebene extern mit einer 2A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 2A Charakteristik Zahzusichern
- Die Elektronikversorgung für die I/O-Ebene des Power-Moduls 007-1AB10 sollte ebenfalls extern mit einer 1A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 1A Charakteristik Z abgesichert werden.

Zustand der Elektronikversorgung über LEDs

Nach PowerON des System SLIO leuchtet an jedem Modul die RUN- bzw. MF-LED, sofern der Summenstrom für die Elektronikversorgung 3A nicht übersteigt. Ist der Summenstrom größer als 3A, werden die LEDs nicht mehr angesteuert. Hier müssen Sie zwischen Ihre Peripherie-Module das Power-Modul mit der Best.-Nr. 007-1AB10 platzieren.

Verdrahtung > Verdrahtung Peripherie-Module

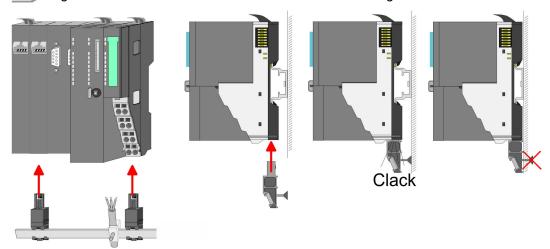
Schirm auflegen



- 1 Schirmschienen-Träger
- 2 Schirmschiene (10mm x 3mm)
- 3 Schirmanschlussklemme
- 4 Kabelschirm

Zur Schirmauflage ist die Montage von Schirmschienen-Trägern erforderlich. Der Schirmschienen-Träger (als Zubehör erhältlich) dient zur Aufnahme der Schirmschiene für den Anschluss von Kabelschirmen.

- 1. Jedes System SLIO-Modul besitzt an der Unterseite Aufnehmer für Schirmschienen-Träger. Stecken Sie Ihre Schirmschienenträger, bis diese am Modul einrasten. Bei flacher Tragschiene können Sie zur Adaption den Abstandshalter am Schirmschienen-Träger abbrechen.
- 2. Legen Sie Ihre Schirmschiene in den Schirmschienen-Träger ein.



3. Legen Sie ihre Kabel mit dem entsprechend abisolierten Kabelschirm auf und verbinden Sie diese über die Schirmanschlussklemme mit der Schirmschiene.

2.5.2 Verdrahtung Peripherie-Module

Terminal-Modul Anschlussklemmen



VORSICHT!

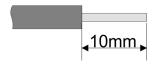
Keine gefährliche Spannungen anschließen!

Sofern dies nicht ausdrücklich bei der entsprechenden Modulbeschreibung vermerkt ist, dürfen Sie an dem entsprechenden Terminal-Modul keine gefährlichen Spannungen anschließen!

Bei der Verdrahtung von Terminal-Modulen kommen Anschlussklemmen mit Federklemmtechnik zum Einsatz. Die Verdrahtung mit Federklemmtechnik ermöglicht einen schnellen und einfachen Anschluss Ihrer Signal- und Versorgungsleitungen. Im Gegensatz zur Schraubverbindung ist diese Verbindungsart erschütterungssicher.

Verdrahtung > Verdrahtung Peripherie-Module

Daten



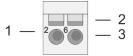
U_{max} 240V AC / 30V DC

 I_{max} 10A

Querschnitt 0,08 ... 1,5mm² (AWG 28 ... 16)

Abisolierlänge 10mm

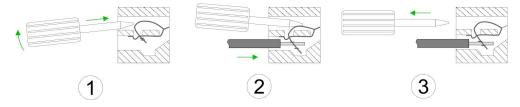
Verdrahtung Vorgehensweise

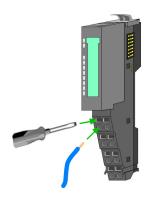


1 Pin-Nr. am Steckverbinder

2 Entriegelung für Schraubendreher

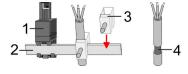
3 Anschlussöffnung für Draht





- Zum Verdrahten stecken Sie, wie in der Abbildung gezeigt, einen passenden Schraubendreher leicht schräg in die rechteckige Öffnung. Zum Öffnen der Kontaktfeder müssen Sie den Schraubendreher in die entgegengesetzte Richtung drücken und halten.
- **2.** Führen Sie durch die runde Öffnung Ihren abisolierten Draht ein. Sie können Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm² anschließen.
- 3. Durch Entfernen des Schraubendrehers wird der Draht über einen Federkontakt sicher mit der Anschlussklemme verbunden.

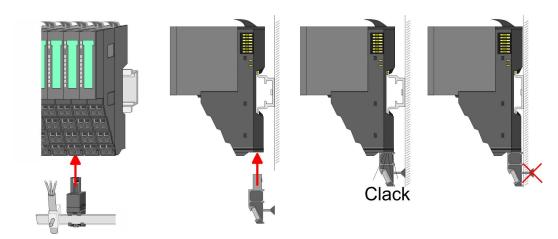
Schirm auflegen



- 1 Schirmschienen-Träger
- 2 Schirmschiene (10mm x 3mm)
- 3 Schirmanschlussklemme
- 4 Kabelschirm

Zur Schirmauflage ist die Montage von Schirmschienen-Trägern erforderlich. Der Schirmschienen-Träger (als Zubehör erhältlich) dient zur Aufnahme der Schirmschiene für den Anschluss von Kabelschirmen.

- 1. Jedes System SLIO-Modul besitzt an der Unterseite Aufnehmer für Schirmschienen-Träger. Stecken Sie Ihre Schirmschienenträger, bis diese am Modul einrasten. Bei flacher Tragschiene können Sie zur Adaption den Abstandshalter am Schirmschienen-Träger abbrechen.
- 2. Legen Sie Ihre Schirmschiene in den Schirmschienen-Träger ein.



3. Legen Sie ihre Kabel mit dem entsprechend abisolierten Kabelschirm auf und verbinden Sie diese über die Schirmanschlussklemme mit der Schirmschiene.

2.5.3 Verdrahtung Power-Module

Terminal-Modul Anschlussklemmen

Power-Module sind entweder im Kopf-Modul integriert oder können zwischen die Peripherie-Module gesteckt werden. Bei der Verdrahtung von Power-Modulen kommen Anschlussklemmen mit Federklemmtechnik zum Einsatz. Die Verdrahtung mit Federklemmtechnik ermöglicht einen schnellen und einfachen Anschluss Ihrer Signal- und Versorgungsleitungen. Im Gegensatz zur Schraubverbindung ist diese Verbindungsart erschütterungssicher.

Daten



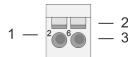
 U_{max} 240V AC / 30V DC

 I_{max} 10A

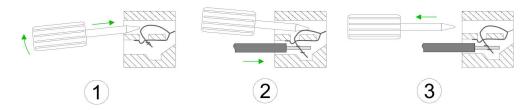
Querschnitt 0,08 ... 1,5mm² (AWG 28 ... 16)

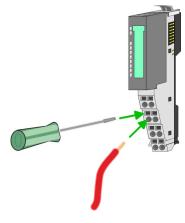
Abisolierlänge 10mm

Verdrahtung Vorgehensweise



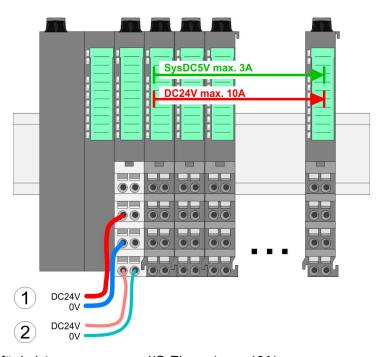
- Pin-Nr. am Steckverbinder
- Entriegelung für Schraubendreher
- Anschlussöffnung für Draht





- Zum Verdrahten stecken Sie, wie in der Abbildung gezeigt, einen passenden Schraubendreher leicht schräg in die rechteckige Öffnung. Zum Öffnen der Kontaktfeder müssen Sie den Schraubendreher in die entgegengesetzte Richtung drücken und halten.
- **2.** Führen Sie durch die runde Öffnung Ihren abisolierten Draht ein. Sie können Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm² anschließen.
- Durch Entfernen des Schraubendrehers wird der Draht über einen Federkontakt sicher mit der Anschlussklemme verbunden.

Standard-Verdrahtung



- (1) DC 24V für Leistungsversorgung I/O-Ebene (max. 10A)(2) DC 24V für Elektronikversorgung Bus-Koppler und I/O-Ebene

6

PM - Power Modul

2

DC24V 0V

DC24V 0V Für Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm².

Pos.	Funktion	Тур	Beschreibung
1			nicht belegt
2	DC 24V	E	DC 24V für Leistungsversorgung
3	0V	E	GND für Leistungsversorgung
4	Sys DC 24V	E	DC 24V für Elektronikversorgung
5			nicht belegt
6	DC 24V	Е	DC 24V für Leistungsversorgung
7	0V	E	GND für Leistungsversorgung
8	Sys 0V	Е	GND für Elektronikversorgung

E: Eingang



VORSICHT!

Da die Leistungsversorgung keine interne Absicherung besitzt, ist diese extern mit einer Sicherung entsprechend dem Maximalstrom abzusichern, d.h. max. 10A mit einer 10A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 10A Charakteristik Z!



Die Elektronikversorgung ist intern gegen zu hohe Spannung durch eine Sicherung geschützt. Die Sicherung befindet sich innerhalb des Power-Moduls. Wenn die Sicherung ausgelöst hat, muss das Elektronik-Modul getauscht werden!

Absicherung

- Die Leistungsversorgung ist extern mit einer Sicherung entsprechend dem Maximalstrom abzusichern, d.h. max. 10A mit einer 10A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 10A Charakteristik Z.
- Es wird empfohlen die Elektronikversorgung für Kopf-Modul und I/O-Ebene extern mit einer 2A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 2A Charakteristik Z abzusichern.
- Die Elektronikversorgung für die I/O-Ebene des Power-Moduls 007-1AB10 sollte ebenfalls extern mit einer 1A-Sicherung (flink) bzw. einem Leitungsschutzschalter 1A Charakteristik Z abgesichert werden.

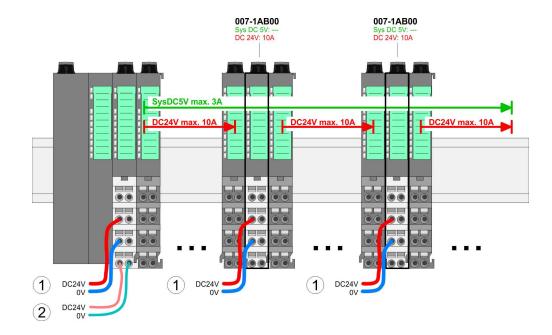
Zustand der Elektronikversorgung über LEDs

Nach PowerON des System SLIO leuchtet an jedem Modul die RUN- bzw. MF-LED, sofern der Summenstrom für die Elektronikversorgung 3A nicht übersteigt. Ist der Summenstrom größer als 3A, werden die LEDs nicht mehr angesteuert. Hier müssen Sie zwischen Ihre Peripherie-Module das Power-Modul mit der Best.-Nr. 007-1AB10 platzieren.

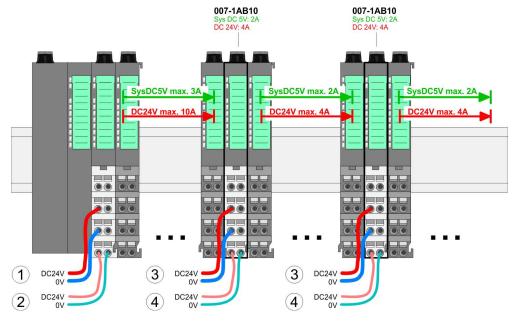
Einsatz von Power-Modulen

- Das Power-Modul mit der Best.-Nr. 007-1AB00 setzen Sie ein, wenn die 10A für die Leistungsversorgung nicht mehr ausreichen. Sie haben so auch die Möglichkeit, Potenzialgruppen zu bilden.
- Das Power-Modul mit der Best.-Nr. 007-1AB10 setzen Sie ein, wenn die 3A für die Elektronikversorgung am Rückwandbus nicht mehr ausreichen. Zusätzlich erhalten Sie eine neue Potenzialgruppe für die DC 24V Leistungsversorgung mit max. 4A.
- Durch Stecken des Power-Moduls 007-1AB10 können am nachfolgenden Rückwandbus Module gesteckt werden mit einem maximalen Summenstrom von 2A. Danach ist wieder ein Power-Modul zu stecken. Zur Sicherstellung der Spannungsversorgung dürfen die Power-Module beliebig gemischt eingesetzt werden.

Power-Modul 007-1AB00



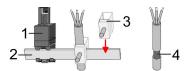
Power-Modul 007-1AB10



- (1) DC 24V für Leistungsversorgung I/O-Ebene (max. 10A)
- (2) DC 24V für Elektronikversorgung Bus-Koppler und I/O-Ebene
- (3) DC 24V für Leistungsversorgung I/O-Ebene (max. 4A)
- (4) DC 24V für Elektronikversorgung I/O-Ebene

Demontage > Demontage CPU 01x

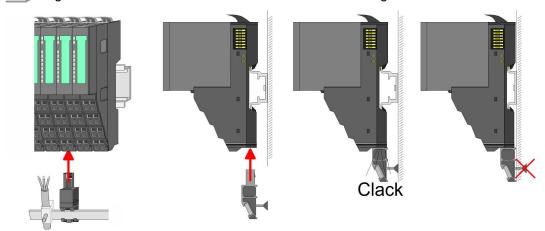
Schirm auflegen



- 1 Schirmschienen-Träger
- 2 Schirmschiene (10mm x 3mm)
- 3 Schirmanschlussklemme
- 4 Kabelschirm

Zur Schirmauflage ist die Montage von Schirmschienen-Trägern erforderlich. Der Schirmschienen-Träger (als Zubehör erhältlich) dient zur Aufnahme der Schirmschiene für den Anschluss von Kabelschirmen.

- 1. Jedes System SLIO-Modul besitzt an der Unterseite Aufnehmer für Schirmschienen-Träger. Stecken Sie Ihre Schirmschienenträger, bis diese am Modul einrasten. Bei flacher Tragschiene können Sie zur Adaption den Abstandshalter am Schirmschienen-Träger abbrechen.
- 2. Legen Sie Ihre Schirmschiene in den Schirmschienen-Träger ein.



3. Legen Sie ihre Kabel mit dem entsprechend abisolierten Kabelschirm auf und verbinden Sie diese über die Schirmanschlussklemme mit der Schirmschiene.

2.6 Demontage

2.6.1 Demontage CPU 01x

Vorgehensweise

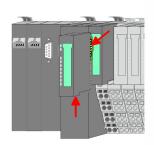


VORSICHT!

CPU-Teil und Power-Modul der CPU dürfen nicht voneinander getrennt werden! Hier dürfen Sie lediglich das Elektronik-Modul tauschen!

- 1. Machen Sie Ihr System stromlos.
- **2.** Entfernen Sie falls vorhanden die Verdrahtung an der CPU.

Demontage > Demontage CPU 01x



3.

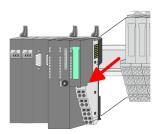
Ĭ

Bei der Demontage und beim Austausch eines (Kopf)-Moduls oder einer Modulgruppe müssen Sie aus montagetechnischen Gründen immer das <u>rechts</u> daneben befindliche Elektronik-Modul entfernen! Nach der Montage kann es wieder gesteckt werden.

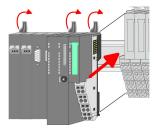
Betätigen Sie die Entriegelung an der Unterseite des rechts neben der CPU befindlichen Elektronik-Moduls und ziehen Sie dieses nach vorne ab.



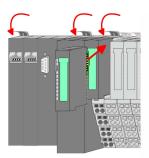
4. Nlappen Sie alle Verriegelungshebel der zu tauschenden CPU nach oben.



- 5. Diehen Sie die CPU nach vorne ab.
- **6.** Zur Montage klappen Sie alle Verriegelungshebel der zu montierenden CPU nach oben.



- **7.** Stecken Sie die zu montierende CPU an das linke Modul und schieben Sie die CPU, geführt durch die Führungsleisten, auf die Tragschiene.
- **8.** Klappen Sie alle Verriegelungshebel wieder nach unten.



- 9. Stecken Sie wieder das zuvor entnommene Elektronik-Modul. Für die Montage schieben Sie das Elektronik-Modul in die Führungsschiene, bis dieses an der Unterseite am Terminal-Modul einrastet.
- 10. Verdrahten Sie Ihre CPU.
 - ⇒ Jetzt können Sie Ihr System wieder in Betrieb nehmen.

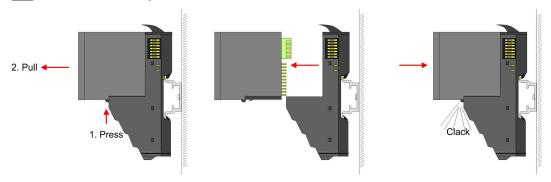
Demontage > Demontage Peripherie-Module

2.6.2 Demontage Peripherie-Module

Vorgehensweise

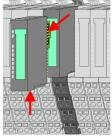
Austausch eines Elektronik-Moduls

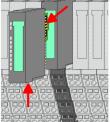
1. Machen Sie Ihr System stromlos.

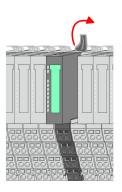


- 2. Dum Austausch eines Elektronik-Moduls können Sie das Elektronik-Modul, nach Betätigung der Entriegelung an der Unterseite, nach vorne abziehen.
- Für die Montage schieben Sie das neue Elektronik-Modul in die Führungsschiene, bis dieses an der Unterseite am Terminal-Modul einrastet.
 - ⇒ Jetzt können Sie Ihr System wieder in Betrieb nehmen.

Austausch eines Peripherie-Moduls







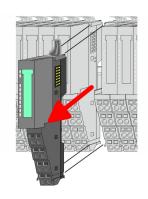
- 1. Machen Sie Ihr System stromlos.
- 2. Entfernen Sie falls vorhanden die Verdrahtung am Modul.
- 3.

Bei der Demontage und beim Austausch eines (Kopf)-Moduls oder einer Modulgruppe müssen Sie aus montagetechnischen Gründen immer das rechts daneben befindliche Elektronik-Modul entfernen! Nach der Montage kann es wieder gesteckt werden.

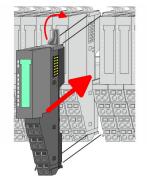
Betätigen Sie die Entriegelung an der Unterseite des rechts daneben befindlichen Elektronik-Moduls und ziehen Sie dieses nach vorne ab.

4. Nlappen Sie den Verriegelungshebel des zu tauschenden Moduls nach oben.

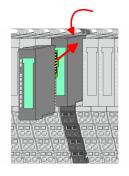
Demontage > Demontage Peripherie-Module



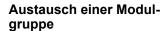
- **5.** Ziehen Sie das Modul nach vorne ab.
- **6.** Zur Montage klappen Sie den Verriegelungshebel des zu montierenden Moduls nach oben.

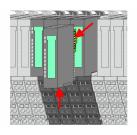


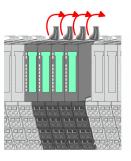
- Stecken Sie das zu montierende Modul in die Lücke zwischen die beiden Module und schieben Sie das Modul, geführt durch die Führungsleisten auf beiden Seiten, auf die Tragschiene.
- **8.** Klappen Sie den Verriegelungshebel wieder nach unten.



- 9. Stecken Sie wieder das zuvor entnommene Elektronik-Modul.
- 10. Verdrahten Sie Ihr Modul.
 - ⇒ Jetzt können Sie Ihr System wieder in Betrieb nehmen.







- 1. Machen Sie Ihr System stromlos.
- 2. Entfernen Sie falls vorhanden die Verdrahtung an der Modulgruppe.

3.

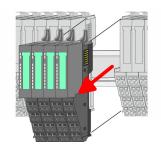


Bei der Demontage und beim Austausch eines (Kopf)-Moduls oder einer Modulgruppe müssen Sie aus montagetechnischen Gründen immer das <u>rechts</u> daneben befindliche Elektronik-Modul entfernen! Nach der Montage kann es wieder gesteckt werden.

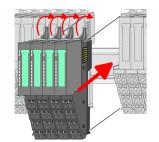
Betätigen Sie die Entriegelung an der Unterseite des rechts neben der Modulgruppe befindlichen Elektronik-Moduls und ziehen Sie dieses nach vorne ab.

4. Klappen Sie alle Verriegelungshebel der zu tauschenden Modulgruppe nach oben.

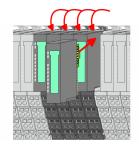
Hilfe zur Fehlersuche - LEDs



- **5.** Ziehen Sie die Modulgruppe nach vorne ab.
- **6.** Zur Montage klappen Sie alle Verriegelungshebel der zu montierenden Modulgruppe nach oben.



- 7. Stecken Sie die zu montierende Modulgruppe in die Lücke zwischen die beiden Module und schieben Sie die Modulgruppe, geführt durch die Führungsleisten auf beiden Seiten, auf die Tragschiene.
- **8.** Nlappen Sie alle Verriegelungshebel wieder nach unten.



- 9. Stecken Sie wieder das zuvor entnommene Elektronik-Modul.
- 10. Verdrahten Sie Ihre Modulgruppe.
 - ⇒ Jetzt können Sie Ihr System wieder in Betrieb nehmen.

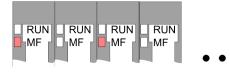
2.7 Hilfe zur Fehlersuche - LEDs

Allgemein

Jedes Modul besitzt auf der Frontseite die LEDs RUN und MF. Mittels dieser LEDs können Sie Fehler in Ihrem System bzw. fehlerhafte Module ermitteln.

In den nachfolgenden Abbildungen werden blinkende LEDs mit ☼ gekennzeichnet.

Summenstrom der Elektronik-Versorgung überschritten







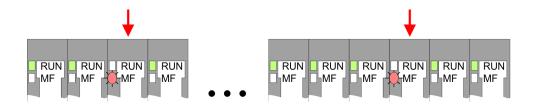
Verhalten: Nach dem Einschalten bleibt an jedem Modul die RUN-LED aus und es leuchtet sporadisch die MF-LED.

Ursache: Der maximale Strom für die Elektronikversorgung ist überschritten.

Abhilfe: Platzieren Sie immer, sobald der Summenstrom für die Elektronikversorgung den maximalen Strom übersteigt, das Power-Modul 007-1AB10.

Kapitel 2.5.3 "Verdrahtung Power-Module" auf Seite 24

Konfigurationsfehler



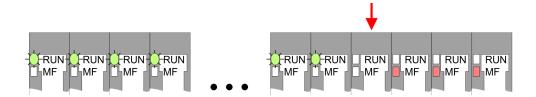
Aufbaurichtlinien

Verhalten: Nach dem Einschalten blinkt an einem Modul bzw. an mehreren Modulen die MF-LED. Die RUN-LED bleibt ausgeschaltet.

Ursache: An dieser Stelle ist ein Modul gesteckt, welches nicht dem aktuell konfigurierten Modul entspricht.

Abhilfe: Stimmen Sie Konfiguration und Hardware-Aufbau aufeinander ab.

Modul-Ausfall



Verhalten: Nach dem Einschalten blinken alle RUN-LEDs bis zum fehlerhaften Modul. Bei allen nachfolgenden Modulen leuchtet die MF LED und die RUN-LED ist aus.

Ursache: Das Modul rechts der blinkenden Module ist defekt.

Abhilfe: Ersetzen Sie das defekte Modul.

2.8 Aufbaurichtlinien

Allgemeines

Die Aufbaurichtlinien enthalten Informationen über den störsicheren Aufbau eines SPS-Systems. Es werden die Wege beschrieben, wie Störungen in Ihre Steuerung gelangen können, wie die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) sicher gestellt werden kann und wie bei der Schirmung vorzugehen ist.

Was bedeutet EMV?

Unter Elektromagnetischer Verträglichkeit (EMV) versteht man die Fähigkeit eines elektrischen Gerätes, in einer vorgegebenen elektromagnetischen Umgebung fehlerfrei zu funktionieren, ohne vom Umfeld beeinflusst zu werden bzw. das Umfeld in unzulässiger Weise zu beeinflussen.

Die Komponenten von VIPA sind für den Einsatz in Industrieumgebungen entwickelt und erfüllen hohe Anforderungen an die EMV. Trotzdem sollten Sie vor der Installation der Komponenten eine EMV-Planung durchführen und mögliche Störquellen in die Betrachtung einbeziehen.

Mögliche Störeinwirkungen

Elektromagnetische Störungen können sich auf unterschiedlichen Pfaden in Ihre Steuerung einkoppeln:

- Elektromagnetische Felder (HF-Einkopplung)
- Magnetische Felder mit energietechnischer Frequenz
- Bus-System
- Stromversorgung
- Schutzleiter

Je nach Ausbreitungsmedium (leitungsgebunden oder -ungebunden) und Entfernung zur Störquelle gelangen Störungen über unterschiedliche Kopplungsmechanismen in Ihre Steuerung.

Man unterscheidet:

- galvanische Kopplung
- kapazitive Kopplung
- induktive Kopplung
- Strahlungskopplung

Aufbaurichtlinien

Grundregeln zur Sicherstellung der EMV

Häufig genügt zur Sicherstellung der EMV das Einhalten einiger elementarer Regeln. Beachten Sie beim Aufbau der Steuerung deshalb die folgenden Grundregeln.

- Achten Sie bei der Montage Ihrer Komponenten auf eine gut ausgeführte flächenhafte Massung der inaktiven Metallteile.
 - Stellen Sie eine zentrale Verbindung zwischen der Masse und dem Erde/Schutzleitersystem her.
 - Verbinden Sie alle inaktiven Metallteile großflächig und impedanzarm.
 - Verwenden Sie nach Möglichkeit keine Aluminiumteile. Aluminium oxidiert leicht und ist für die Massung deshalb weniger gut geeignet.
- Achten Sie bei der Verdrahtung auf eine ordnungsgemäße Leitungsführung.
 - Teilen Sie die Verkabelung in Leitungsgruppen ein. (Starkstrom, Stromversorgungs-, Signal- und Datenleitungen).
 - Verlegen Sie Starkstromleitungen und Signal- bzw. Datenleitungen immer in getrennten Kanälen oder Bündeln.
 - Führen Sie Signal- und Datenleitungen möglichst eng an Masseflächen (z.B. Tragholme, Metallschienen, Schrankbleche).
- Achten Sie auf die einwandfreie Befestigung der Leitungsschirme.
 - Datenleitungen sind geschirmt zu verlegen.
 - Analogleitungen sind geschirmt zu verlegen. Bei der Übertragung von Signalen mit kleinen Amplituden kann das einseitige Auflegen des Schirms vorteilhaft sein.
 - Legen Sie die Leitungsschirme direkt nach dem Schrankeintritt großflächig auf eine Schirm-/Schutzleiterschiene auf, und befestigen Sie die Schirme mit Kabelschellen.
 - Achten Sie darauf, dass die Schirm-/Schutzleiterschiene impedanzarm mit dem Schrank verbunden ist.
 - Verwenden Sie für geschirmte Datenleitungen metallische oder metallisierte Steckergehäuse.
- Setzen Sie in besonderen Anwendungsfällen spezielle EMV-Maßnahmen ein.
 - Erwägen Sie bei Induktivitäten den Einsatz von Löschgliedern.
 - Beachten Sie, dass bei Einsatz von Leuchtstofflampen sich diese negativ auf Signalleitungen auswirken können.
- Schaffen Sie ein einheitliches Bezugspotenzial und erden Sie nach Möglichkeit alle elektrischen Betriebsmittel.
 - Achten Sie auf den gezielten Einsatz der Erdungsmaßnahmen. Das Erden der Steuerung dient als Schutz- und Funktionsmaßnahme.
 - Verbinden Sie Anlagenteile und Schränke mit Ihrer SPS sternförmig mit dem Erde/Schutzleitersystem. Sie vermeiden so die Bildung von Erdschleifen.
 - Verlegen Sie bei Potenzialdifferenzen zwischen Anlagenteilen und Schränken ausreichend dimensionierte Potenzialausgleichsleitungen.

Schirmung von Leitungen

Elektrische, magnetische oder elektromagnetische Störfelder werden durch eine Schirmung geschwächt; man spricht hier von einer Dämpfung. Über die mit dem Gehäuse leitend verbundene Schirmschiene werden Störströme auf Kabelschirme zur Erde hin abgeleitet. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Verbindung zum Schutzleiter impedanzarm ist, da sonst die Störströme selbst zur Störquelle werden.

Bei der Schirmung von Leitungen ist folgendes zu beachten:

- Verwenden Sie möglichst nur Leitungen mit Schirmgeflecht.
- Die Deckungsdichte des Schirmes sollte mehr als 80% betragen.
- In der Regel sollten Sie die Schirme von Leitungen immer beidseitig auflegen. Nur durch den beidseitigen Anschluss der Schirme erreichen Sie eine gute Störunterdrückung im höheren Frequenzbereich. Nur im Ausnahmefall kann der Schirm auch einseitig aufgelegt werden. Dann erreichen Sie jedoch nur eine Dämpfung der niedrigen Frequenzen. Eine einseitige Schirmanbindung kann günstiger sein, wenn:
 - die Verlegung einer Potenzialausgleichsleitung nicht durchgeführt werden kann.
 - Analogsignale (einige mV bzw. µA) übertragen werden.
 - Folienschirme (statische Schirme) verwendet werden.

Allgemeine Daten

- Benutzen Sie bei Datenleitungen für serielle Kopplungen immer metallische oder metallisierte Stecker. Befestigen Sie den Schirm der Datenleitung am Steckergehäuse. Schirm nicht auf den PIN 1 der Steckerleiste auflegen!
- Bei stationärem Betrieb ist es empfehlenswert, das geschirmte Kabel unterbrechungsfrei abzuisolieren und auf die Schirm-/Schutzleiterschiene aufzulegen.
- Benutzen Sie zur Befestigung der Schirmgeflechte Kabelschellen aus Metall. Die Schellen müssen den Schirm großflächig umschließen und guten Kontakt ausüben.
- Legen Sie den Schirm direkt nach Eintritt der Leitung in den Schrank auf eine Schirmschiene auf. Führen Sie den Schirm bis zu Ihrer SPS weiter, legen Sie ihn dort jedoch nicht erneut auf!



VORSICHT!

Bitte bei der Montage beachten!

Bei Potenzialdifferenzen zwischen den Erdungspunkten kann über den beidseitig angeschlossenen Schirm ein Ausgleichsstrom fließen.

Abhilfe: Potenzialausgleichsleitung.

2.9 Allgemeine Daten

Konformität und Approbation					
Konformität					
CE	2014/35/EU	Niederspannungsrichtlinie			
	2014/30/EU	EMV-Richtlinie			
Approbation					
UL	-	Siehe Technische Daten			
Sonstiges					
RoHS	2011/65/EU	Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten			

Personenschutz und Geräteschutz				
Schutzart	-	IP20		
Potenzialtrennung				
Zum Feldbus	-	Galvanisch entkoppelt		
Zur Prozessebene	-	Galvanisch entkoppelt		
Isolationsfestigkeit	-	-		
Isolationsspannung gegen Bezugserde				
Eingänge / Ausgänge	-	AC / DC 50V, bei Prüfspannung AC 500V		
Schutzmaßnahmen	-	gegen Kurzschluss		

Allgemeine Daten

Umgebungsbedingungen gemäß EN 61131-2					
Klimatisch					
Lagerung /Transport	EN 60068-2-14	-25+70°C			
Betrieb					
Horizontaler Einbau hängend	EN 61131-2	0+60°C			
Horizontaler Einbau liegend	EN 61131-2	0+55°C			
Vertikaler Einbau	EN 61131-2	0+50°C			
Luftfeuchtigkeit	EN 60068-2-30	RH1 (ohne Betauung, relative Feuchte 10 95%)			
Verschmutzung	EN 61131-2	Verschmutzungsgrad 2			
Aufstellhöhe max.	-	2000m			
Mechanisch					
Schwingung	EN 60068-2-6	1g, 9Hz 150Hz			
Schock	EN 60068-2-27	15g, 11ms			

Montagebedingungen				
Einbauort	-	Im Schaltschrank		
Einbaulage	-	Horizontal und vertikal		

EMV	Norm		Bemerkungen
Störaussendung	EN 61000-6-4		Class A (Industriebereich)
Störfestigkeit	EN 61000-6-2		Industriebereich
Zone B	one B		ESD
			8kV bei Luftentladung (Schärfegrad 3),
			4kV bei Kontaktentladung (Schärfegrad 2)
		EN 61000-4-3	HF-Einstrahlung (Gehäuse)
			80MHz 1000MHz, 10V/m, 80% AM (1kHz)
			1,4GHz 2,0GHz, 3V/m, 80% AM (1kHz)
			2GHz 2,7GHz, 1V/m, 80% AM (1kHz)
		EN 61000-4-6	HF-Leitungsgeführt
			150kHz 80MHz, 10V, 80% AM (1kHz)
		EN 61000-4-4	Burst, Schärfegrad 3
		EN 61000-4-5	Surge, Schärfegrad 3 *

^{*)} Aufgrund der energiereichen Einzelimpulse ist bei Surge eine angemessene externe Beschaltung mit Blitzschutzelementen wie z.B. Blitzstromableitern und Überspannungsableitern erforderlich.

VIPA System SLIO Hardwarebeschreibung

Leistungsmerkmale

3 Hardwarebeschreibung

3.1 Leistungsmerkmale

CPU 017PN

- SPEED7-Technologie integriert
- Programmierbar über Siemens SIMATIC Manager und Siemens TIA Portal
- 512kByte Arbeitsspeicher integriert (256kByte Code, 256kByte Daten)
- Arbeitsspeicher erweiterbar bis max. 2MB (1MB Code, 1MB Daten)
- 2MB Ladespeicher integriert
- Steckplatz f
 ür externe Speichermedien (verriegelbar)
- Status-LEDs f
 ür Betriebszustand und Diagnose
- X1/X5: Ethernet-PG/OP-Kanal (Switch) für aktive und passive Kommunikation integriert
- X2: PtP(MPI)-Schnittstelle: Serielle integrierte Schnittstelle für PtP-Kommunikation mit den Protokollen: ASCII, STX/ETX, USS, 3964(R), MODBUS RTU, Master/Slave umschaltbar für MPI-Kommunikation
- X3: MPI(PB)-Schnittstelle: MPI-Schnittstelle mit über VSC freischaltbarer Feldbusfunktionalität
- X4/X6: PROFINET-IO-Controller (Switch): PROFINET gemäß Conformance Class A mit integriertem Ethernet-CP
- bis zu 64 SLIO Module ankoppelbar
- E/A-Adressbereich digital/analog 8192Byte
- 2048 Timer/Zähler, 16384 Merker-Byte



Bestelldaten

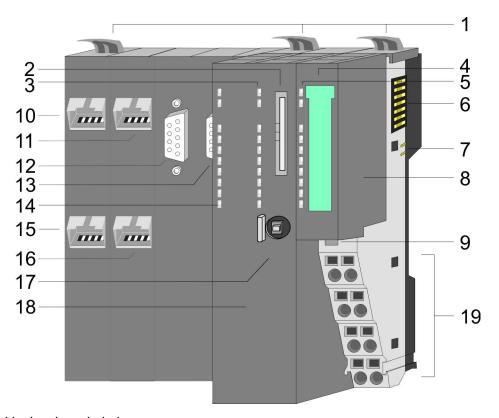
Тур	Bestellnummer	Beschreibung
CPU 017PN	017-CEFPR00	Basis CPU 017PN mit PROFINET-IO-Controller und Optionen zur Erweiterung von Arbeitsspeicher und Feldbusanschaltung.

Aufbau > Basis CPU

3.2 Aufbau

3.2.1 Basis CPU

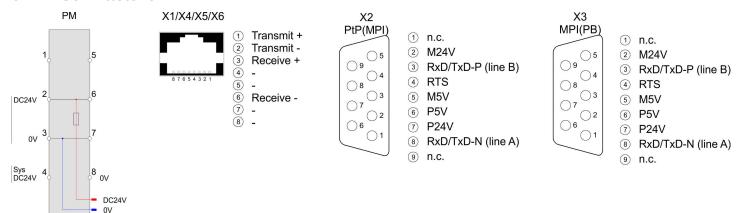
CPU 017-CEFPR00



- 1 Verriegelungshebel
- 2 Steckplatz für Speichermedien (verriegelbar)
- 3 LEDs des CPU-Teils
- 4 Beschriftungsstreifen Power-Modul
- 5 LED-Statusanzeige Power-Modul
- 6 Rückwandbus
- 7 DC 24V Leistungsversorgung
- 8 Power-Modul
- 9 Entriegelung Power-Modul
- 10 X4: PROFINET-IO-Controller (Switch)
- 11 X1: Ethernet-PG/OP-Kanal (Switch)
- 12 X2: PtP(MPI)-Schnittstelle
- 13 X3: MPI(PB)-Schnittstelle
- 14 LED-Statusanzeige PROFINET-IO-Controller
- 15 X6: PROFINET-IO-Controller (Switch)
- 16 X5: Ethernet-PG/OP-Kanal (Switch)
- 17 Betriebsarten-Schalter CPU
- 18 CPU-Teil
- 19 Anschlussklemmen Power-Modul

Aufbau > Schnittstellen

3.2.2 Schnittstellen



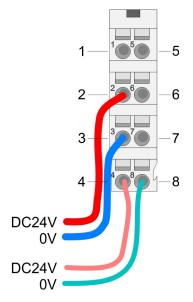


VORSICHT!

CPU-Teil und Power-Modul dürfen nicht voneinander getrennt werden! Hier dürfen Sie lediglich das Elektronik-Modul tauschen!

PM - Power Modul

Für Drähte mit einem Querschnitt von 0,08mm² bis 1,5mm².



Pos.	Funktion	Тур	Beschreibung
1			nicht belegt
2	DC 24V	E	DC 24V für Leistungsversorgung
3	0V	E	GND für Leistungsversorgung
4	Sys DC 24V	E	DC 24V für Elektronikversorgung
5			nicht belegt
6	DC 24V	E	DC 24V für Leistungsversorgung
7	0V	E	GND für Leistungsversorgung
8	Sys 0V	E	GND für Elektronikversorgung

E: Eingang

X1/X5: Ethernet-PG/OP-Kanal

8polige RJ45-Buchse:

- Die RJ45-Buchse dient als Schnittstelle zum Ethernet-PG/OP-Kanal.
- Mittels dieser Schnittstelle k\u00f6nnen Sie Ihre CPU programmieren bzw. fernwarten und auf den integrierten Webserver zugreifen.
- Projektierbare Verbindungen sind möglich.
- Der Anschluss erfolgt über einen integrierten 2-fach Switch
- DHCP bzw. die Zuweisung der Netzwerkkonfiguration unter Angabe eines DHCP-Servers wird unterstützt.
- Default-Diagnoseadressen: 8169 ... 8184
- Damit Sie online auf den Ethernet-PG/OP-Kanal zugreifen können, müssen Sie diesem IP-Adress-Parameter zuweisen.
- Skapitel 4.6 "Hardware-Konfiguration Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 60
- Skapitel 7 "Einsatz Ethernet-Kommunikation Produktiv" auf Seite 110

Aufbau > Schnittstellen

X2: PtP(MPI)-Schnittstelle

9polige SubD-Buchse: (potenzialgetrennt):

Die Schnittstelle unterstützt folgende Funktionalitäten, welche über die VIPA-spezifischen CPU-Parameter umschaltbar sind & Kapitel 4.8 "Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter" auf Seite 67:

PtP (default / nach Urlöschen)

Defaultmäßig ist die RS485-Schnittstelle auf PtP-Funktionalität eingestellt. Mit der Funktionalität *PtP* ermöglicht die RS485-Schnittstelle eine serielle Punkt-zu-Punkt-Prozessankopplung zu verschiedenen Ziel- oder Quell-Systemen.

Unterstützt werden folgende Protokolle:

- ASCII
- STX/ETX
- 3964R
- USS
- Modbus-Master (ASCII, RTU)
- MPI

Die MPI-Schnittstelle dient zur Verbindung zwischen Programmiergerät und CPU. Hierüber erfolgt beispielsweise die Projektierung und Programmierung. Außerdem dient MPI zur Kommunikation zwischen mehreren CPUs oder zwischen HMIs und CPU. Standardmäßig ist die MPI-Adresse 2 eingestellt.

X3: MPI(PB)-Schnittstelle

9polige SubD-Buchse: (potenzialgetrennt):

Die Schnittstelle unterstützt folgende Funktionalitäten, welche über das Submodul X1 *"MPI/DP"* in der Hardware-Konfiguration umschaltbar sind:

■ MPI (default / nach Rücksetzen auf Werkseinstellung

Kapitel 4.14 "Rücksetzen auf Werkseinstellung" auf Seite 81)

Defaultmäßig ist die RS485-Schnittstelle auf MPI-Funktionalität eingestellt. Die MPI-Schnittstelle dient zur Verbindung zwischen Programmiergerät und CPU. Hierüber erfolgt beispielsweise die Projektierung und Programmierung. Außerdem dient MPI zur Kommunikation zwischen mehreren CPUs oder zwischen HMIs und CPU. Standardmäßig ist die MPI-Adresse 2 eingestellt.

■ PB

Durch Konfiguration des Submoduls X1 "MPI/DP" der CPU in der Hardware-Konfiguration können Sie die PROFIBUS-Master/Slave-Funktionalität dieser Schnittstelle aktivieren.



Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren



Damit Sie die MPI(PB)-Schnittstelle X3 in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC-Speicherkarte von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC-Speicherkarte und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert.

♥ "Übersicht" auf Seite 81

X4/X6: PROFINET-IO-Controller

8polige RJ45-Buchse:

- Die CPU hat einen PROFINET-IO-Controller integriert, welcher über das PROFINET-Submodul im Hardware-Konfigurator von Siemens zu projektieren ist.
- Der Anschluss erfolgt über einen integrierten 2-fach Switch (X4/X6).

Aufbau > Pufferungsmechanismen

- Übertragungsrate und Modus sind konfigurierbar.
- Der PROFINET-IO-Controller bietet folgende Verbindungsmöglichkeiten:
 - PROFINET-IO-Controller zur Anbindung von PROFINET-IO-Devices
 - Ethernet-PG/OP-Kanal
 - Ethernet Siemens S7-Verbindungen
 - Ethernet Offene Kommunikation

♦ Kapitel 7 "Einsatz Ethernet-Kommunikation - Produktiv" auf Seite 110 ♦ Kapitel 8 "Einsatz Ethernet-Kommunikation - PROFINET" auf Seite 128

3.2.3 Speichermanagement

Allgemein

Die CPU hat einen Speicher integriert. Angaben über die Speicherkapazität finden Sie auf der Frontseite Ihrer CPU. Der Speicher gliedert sich in folgende Teile:

- Ladespeicher 2MB
- Codespeicher (50% des Arbeitsspeichers)
- Datenspeicher (50% des Arbeitsspeichers)
- Arbeitsspeicher 512kByte
 - Sie haben die Möglichkeit den Arbeitsspeicher mittels einer VSC auf maximal 2MB zu erweitern.

3.2.4 Steckplatz für Speichermedien

Übersicht

Auf diesem Steckplatz können sie folgende Speichermedien stecken:

- VSD VIPA SD-Card
 - Externe Speicherkarte f
 ür Programme und Firmware.
- VSC VIPASetCard
 - Externe Speicherkarte (VSD) für Programme und Firmware mit der Möglichkeit zur Freischaltung optionaler Funktionen wie Arbeitsspeicher und Feldbusanschaltungen.
 - Diese Funktionen k\u00f6nnen gesondert hinzugekauft werden. \u03b8 Kapitel 4.15 "Einsatz Speichermedien VSD, VSC" auf Seite 81



Ein Übersicht der aktuell verfügbaren VSD bzw. VSC finden Sie unter www.vipa.com.

3.2.5 Pufferungsmechanismen

Die SLIO CPU besitzt auf Kondensatorbasis einen Mechanismus zur Sicherung der internen Uhr bei Stromausfall für max. 30 Tage. Der Inhalt des RAMs wird automatisch bei NetzAUS im Flash (NVRAM) gespeichert.

Aufbau > LEDs



VORSICHT!

Bitte schließen Sie die CPU für ca. 1 Stunde an die Spannungsversorgung an, damit der interne Sicherungsmechanismus entsprechend geladen wird.

3.2.6 Betriebsartenschalter

Allgemein



- Mit dem Betriebsartenschalter können Sie bei der CPU zwischen den Betriebsarten STOP und RUN wählen.
- Beim Übergang vom Betriebszustand STOP nach RUN durchläuft die CPU den Betriebszustand ANLAUF.
- Mit der Tasterstellung MR (Memory Reset) fordern Sie das Urlöschen an mit anschließendem Laden von Speicherkarte, sofern dort ein Projekt hinterlegt ist.

3.2.7 LEDs

CPU-Teil

RN grün	ST gelb	SF rot	FC gelb	SD gelb	Bedeutung
Bootvorgang	g nach NetzEl	N - sobald die	CPU intern r	nit 5V versorg	t wird, leuchtet die grüne PW-LED (Power).
	X	flackert			Firmware wird geladen.
					Initialisierung: Phase 1
					Initialisierung: Phase 2
					Initialisierung: Phase 3
					Initialisierung: Phase 4
Betrieb					
		Χ	X	X	CPU befindet sich im Zustand STOP.
		Χ	Χ	Χ	CPU befindet sich im Zustand Anlauf.
2Hz					Im Anlauf (OB 100) blinkt die RUN-LED für mindestens 3s.
	10Hz	X	X	X	Aktivierung einer neuen Hardware-Konfiguration
			Χ	Χ	CPU befindet sich ohne Fehler im Zustand RUN.
X	X		X	X	Es liegt ein Systemfehler vor. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Diagnosepuffer der CPU.
Χ	X	Χ		Χ	Variablen sind geforced (fixiert).
Χ	Χ	Χ	Χ		Zugriff auf Speicherkarte.

Aufbau > LEDs

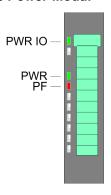
RN	ST	SF	FC	SD	Bedeutung
grün	gelb	rot	gelb	gelb	
X	✓ 10Hz	X	X	X	Konfiguration wird geladen
Urlöschen					
	✓ 1Hz	X	X	X	Urlöschen wird angefordert.
	∠ 2Hz	X	X	X	Urlöschen wird durchgeführt.
	10Hz	X	X	X	Urlöschen mit keiner Hardware-Konfiguration bzw. Hardware-Konfiguration von Speicherkarte.
Rücksetzen	auf Werkseins	stellung			
					Rücksetzen auf Werkseinstellung wird durchgeführt.
					Rücksetzen auf Werkseinstellung war erfolgreich. Danach ist zwingend Netz AUS/EIN erforderlich.
Firmwareupo	date				
		ZHz	ZHz		Das abwechselnde Blinken zeigt an, dass neue Firmware auf der Speicherkarte vorhanden ist.
		ZHz	ZHz		Das abwechselnde Blinken zeigt an, dass ein Firmwareupdate durchgeführt wird.
					Firmwareupdate wurde fehlerfrei durchgeführt.
	10Hz	10Hz	10Hz	10Hz	Fehler bei Firmwareupdate.
nicht relevant: X					

Ethernet-PG/OP-Kanal

L/A	S	Bedeutung
(Link/Activity)	(Speed)	
grün	grün	
	X	Der Ethernet-PG/OP-Kanal ist physikalisch mit dem Ethernet verbunden.
	X	Es besteht keine physikalische Verbindung.
	Χ	Zeigt Ethernet-Aktivität an.
		Die Ethernet-Schnittstelle des Ethernet-PG/OP-Kanals hat eine Übertragungsrate von 100MBit.
		Die Ethernet-Schnittstelle des Ethernet PG/OP-Kanals hat eine Übertragungsrate von 10MBit.
nicht relevant: X		

Aufbau > LEDs

LEDs Power-Modul



PWR IO	PWR	PF	Beschreibung
grün	grün	rot	
			Beide Spannungen fehlen
	Χ		Leistungsversorgung OK
			Elektronikversorgung OK
Χ	Χ		Sicherung Elektronikversorgung defekt
nicht relevant:	X		



VORSICHT!

CPU-Teil und Power-Modul dürfen nicht voneinander getrennt werden! Hier dürfen Sie lediglich das Elektronik-Modul tauschen!

LEDs PROFIBUS

Abhängig von der Betriebsart geben die LEDs nach folgendem Schema Auskunft über den Betriebszustand des PROFIBUS-Teils:

Master-Betrieb

DE	BF	Bedeutung
(Data Exchange)	(Busfehler)	
grün	rot	
		Master hat keine Projektierung, d.h. die Schnittstelle ist deaktiviert bzw. der Master ist ohne Slaves projektiert und nicht gestört.
ZHz		CPU ist im Zustand STOP, der Master befindet sich im "clear"-Zustand. Alle Slaves befinden sich im DE und die Ausgänge der Slaves sind gesperrt.
•		CPU ist im Zustand RUN, der Master befindet sich im "operate"-Zustand. Alle Slaves befinden sich im DE. Die Ausgänge sind freigegeben.
	ZHz	CPU ist im Zustand RUN, es fehlt mindestens 1 Slave und mindestens 1 Slave befindet sich in DE.
ZHz	ZHz	CPU ist im Zustand STOP, der Master befindet sich im "clear"-Zustand. Es fehlt mindestens 1 Slave und mindestens 1 Slave befindet sich in DE.
		PROFIBUS ist gestört (keine Kommunikation möglich)
	ZHz	Es fehlt mindestens 1 Slave und kein Slave befindet sich in DE.
X	ZHz	Mindestens 1 Slave befindet sich nicht im DE.
nicht relevant: X		

VIPA System SLIO Hardwarebeschreibung

Aufbau > LEDs

Slave-Betrieb

DE	BF	Bedeutung
(Data Exchange)	(Busfehler)	
grün	rot	
		Slave hat keine Projektierung.
		Es liegt ein Busfehler vor.
		Slave tauscht Daten mit dem Master aus.
2Hz		Slave-CPU ist im STOP-Zustand.
		Slave tauscht Daten mit dem Master aus.
		Slave-CPU ist im RUN-Zustand.

LEDs PROFINET

BF2	BS	MT	Bedeutung
(Busfehler)	(Busstatus)	(Maintenance)	
rot	grün	gelb	
			PROFINET ist nicht projektiert.
			PROFINET ist konfiguriert mit gültigen Ethernet-Schnittstellen-Parametern, gültiger IP-Adresse und mindestens einem IO-Device.
•	Х	Х	 Busfehler, keine Verbindung zu Subnetz/Switch. Falsche Übertragungsgeschwindigkeit Vollduplexübertragung ist nicht aktiviert.
ZHz	X	X	 Ausfall eines angeschlossenen IO-Device. Mindestens ein IO-Device ist nicht ansprechbar. Fehlerhafte Projektierung I-Device ist projektiert, aber es existiert noch keine Verbindung.
X	1Hz	X	 Die Ethernet-Schnittstellen-Parameter sind ungültig. I-Device ist projektiert und Linkmode entspricht nicht "100MBit/s Vollduplex".
X	0,5Hz	X	Es wurde keine IP-Adresse vergeben.
Х	X		Ein Maintenance-Ereignis eines IO-Devices liegt an, bzw. es ist ein interner Fehler aufgetreten. § "Einsatz der MT-LED - Maintenance" auf Seite 153
4s an, 1s aus	Х	4s an, 1s aus	Gleichzeitiges Blinken zeigt an, dass die Konfiguration ungültig ist.
4Hz		4Hz	Das abwechselnde Blinken zeigt an, dass ein Firmwareupdate des PRO-FINET-IO-Controllers durchgeführt wird.
			Firmwareupdate des PROFINET-IO-Controllers wurde fehlerfrei durchgeführt.
X	X	☑ 2Hz	Mit einem geeigneten Projektiertool können Sie über die Funktion <i>"Teilnehmer Blinktest"</i> die MT-LED blinken lassen. Dies kann z.B. zur Identifikation der Baugruppe dienen.
nicht relevant: X			

Aufbau > LEDs

L/A1	S1	Bedeutung
(Link/ Activity)	(Speed)	
grün	grün	
	X	Der PROFINET-IO-Controller ist physikalisch mit der Ethernet-Schnittstelle verbunden.
	X	Es besteht keine physikalische Verbindung.
	X	Zeigt Ethernet-Aktivität an.
flackert		
X		Die Ethernet-Schnittstelle des PROFINET-IO-Controllers hat eine Übertragungsrate von 100MBit.
X		Die Ethernet-Schnittstelle des PROFINET-IO-Controllers hat eine Übertragungsrate von 10MBit.
nicht relevant: X		

Technische Daten

Artikelnr.	017-CEFPR00
Bezeichnung	CPU 017PN
Modulkennung	
Technische Daten Stromversorgung	
Versorgungsspannung (Nennwert)	DC 24 V
Versorgungsspannung (zulässiger Bereich)	DC 20,428,8 V
Verpolschutz	✓
Stromaufnahme (im Leerlauf)	150 mA
Stromaufnahme (Nennwert)	1,1 A
Einschaltstrom	3 A
I ² t	0,1 A²s
max. Stromabgabe am Rückwandbus	3 A
max. Stromabgabe Lastversorgung	10 A
Verlustleistung	7,5 W
Lade- und Arbeitsspeicher	
Ladespeicher integriert	2 MB
Ladespeicher maximal	2 MB
Arbeitsspeicher integriert	512 KB
Arbeitsspeicher maximal	2 MB
Speicher geteilt 50% Code / 50% Daten	✓
Memory Card Slot	SD/MMC-Card mit max. 2 GB
Ausbau	
Baugruppenträger max.	5
Baugruppen je Baugruppenträger	in Summe max. 64 abzgl. Anzahl Line Extensions
Anzahl DP-Master integriert	1
Anzahl DP-Master über CP	+
Betreibbare Funktionsbaugruppen	64
Betreibbare Kommunikationsbaugruppen PtP	64
Betreibbare Kommunikationsbaugruppen LAN	+
Befehlsbearbeitungszeiten	
Bitoperation, min.	0,01 μs
Wortoperation, min.	0,01 μs
Festpunktarithmetik, min.	0,01 μs
Gleitpunktarithmetik, min.	0,06 μs
Zeiten/Zähler und deren Remanenz	
Anzahl S7-Zähler	2048

Artikelnr.	017-CEFPR00
S7-Zähler Remanenz	einstellbar von 0 bis 2048
S7-Zähler Remanenz voreingestellt	Z0 Z7
Anzahl S7-Zeiten	2048
S7-Zeiten Remanenz	einstellbar von 0 bis 2048
S7-Zeiten Remanenz voreingestellt	keine Remanenz
Datenbereiche und Remanenz	
Anzahl Merker	16384 Byte
Merker Remanenz einstellbar	einstellbar von 0 bis 16384
Merker Remanenz voreingestellt	MB0 MB15
Anzahl Datenbausteine	4096
max. Datenbausteingröße	64 KB
Nummernband DBs	1 8191
max. Lokaldatengröße je Ablaufebene	4096 Byte
max. Lokaldatengröße je Baustein	4096 Byte
Bausteine	
Anzahl OBs	24
maximale OB-Größe	64 KB
Gesamtanzahl DBs, FBs, FCs	4096
Anzahl FBs	4096
maximale FB-Größe	64 KB
Nummernband FBs	0 8191
Anzahl FCs	4096
maximale FC-Größe	64 KB
Nummernband FCs	0 8191
maximale Schachtelungstiefe je Prioklasse	16
maximale Schachtelungstiefe zusätzlich innerhalb Fehler OB	4
Uhrzeit	
Uhr gepuffert	✓
Uhr Pufferungsdauer (min.)	30 d
Art der Pufferung	Goldcap
Ladezeit für 50% Pufferungsdauer	15 min
Ladezeit für 100% Pufferungsdauer	1 h
Genauigkeit (max. Abweichung je Tag)	10 s
Anzahl Betriebsstundenzähler	8
Uhrzeit Synchronisation	✓

Artikelnr.	017-CEFPR00
Synchronisation über MPI	Master/Slave
Synchronisation über Ethernet (NTP)	Slave
Adressbereiche (Ein-/Ausgänge)	
Peripherieadressbereich Eingänge	8192 Byte
Peripherieadressbereich Ausgänge	8192 Byte
Prozessabbild einstellbar	✓
Prozessabbild Eingänge voreingestellt	256 Byte
Prozessabbild Ausgänge voreingestellt	256 Byte
Prozessabbild Eingänge maximal	8192 Byte
Prozessabbild Ausgänge maximal	8192 Byte
Digitale Eingänge	65536
Digitale Ausgänge	65536
Digitale Eingänge zentral	512
Digitale Ausgänge zentral	512
Integrierte digitale Eingänge	-
Integrierte digitale Ausgänge	-
Analoge Eingänge	4096
Analoge Ausgänge	4096
Analoge Eingänge zentral	256
Analoge Ausgänge zentral	256
Integrierte analoge Eingänge	-
Integrierte analoge Ausgänge	-
Kommunikationsfunktionen	
PG/OP Kommunikation	✓
Globale Datenkommunikation	✓
Anzahl GD-Kreise max.	8
Größe GD-Pakete, max.	22 Byte
S7-Basis-Kommunikation	✓
S7-Basis-Kommunikation Nutzdaten je Auftrag	76 Byte
S7-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation als Server	✓
S7-Kommunikation als Client	-
S7-Kommunikation Nutzdaten je Auftrag	160 Byte
Anzahl Verbindungen gesamt	32
Funktionalität Sub-D Schnittstellen	
Bezeichnung	X2

Artikelnr.	017-CEFPR00
Physik	RS485
Anschluss	9polige SubD Buchse
Potenzialgetrennt	✓
MPI	✓
MP²I (MPI/RS232)	-
DP-Master	-
DP-Slave	-
Punkt-zu-Punkt-Kopplung	✓
5V DC Spannungsversorgung	max. 90mA, potentialfrei
24V DC Spannungsversorgung	max. 100mA, potentialgebunden
Bezeichnung	X3
Physik	RS485
Anschluss	9polige SubD Buchse
Potenzialgetrennt	✓
MPI	✓
MP²I (MPI/RS232)	-
DP-Master	optional
DP-Slave	optional
Punkt-zu-Punkt-Kopplung	-
5V DC Spannungsversorgung	max. 90mA, potentialfrei
24V DC Spannungsversorgung	max. 100mA, potentialgebunden
Funktionalität MPI	
Anzahl Verbindungen, max.	32
PG/OP Kommunikation	✓
Routing	✓
Globale Datenkommunikation	✓
S7-Basis-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation als Server	✓
S7-Kommunikation als Client	-
Übertragungsgeschwindigkeit, min.	19,2 kbit/s
Übertragungsgeschwindigkeit, max.	12 Mbit/s
Funktionalität PROFIBUS Master	
PG/OP Kommunikation	✓
Routing	✓

Artikelnr.	017-CEFPR00
S7-Basis-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation als Server	✓
S7-Kommunikation als Client	-
Aktivieren/Deaktivieren von DP-Slaves	
Direkter Datenaustausch (Querverkehr)	
DPV1	✓
Übertragungsgeschwindigkeit, min.	9,6 kbit/s
Übertragungsgeschwindigkeit, max.	12 Mbit/s
Anzahl DP-Slaves, max.	124
Adressbereich Eingänge, max.	2 KB
Adressbereich Ausgänge, max.	2 KB
Nutzdaten Eingänge je Slave, max.	244 Byte
Nutzdaten Ausgänge je Slave, max.	244 Byte
Funktionalität PROFIBUS Slave	
PG/OP Kommunikation	✓
Routing	✓
S7-Kommunikation	✓
S7-Kommunikation als Server	✓
S7-Kommunikation als Client	-
Direkter Datenaustausch (Querverkehr)	-
DPV1	✓
Übertragungsgeschwindigkeit, min.	9,6 kbit/s
Übertragungsgeschwindigkeit, max.	12 Mbit/s
Automatische Baudratesuche	-
Übergabespeicher Eingänge, max.	244 Byte
Übergabespeicher Ausgänge, max.	244 Byte
Adressbereiche, max.	32
Nutzdaten je Adressbereich, max.	32 Byte
Point-to-Point Kommunikation	
PtP-Kommunikation	✓
Schnittstelle potentialgetrennt	✓
Schnittstelle RS232	
Schnittstelle RS422	
Schnittstelle RS485	✓
Anschluss	9polige SubD Buchse

Artikelnr.	017-CEFPR00
Übertragungsgeschwindigkeit, min.	150 bit/s
Übertragungsgeschwindigkeit, max.	115,5 kbit/s
Leitungslänge, max.	500 m
Point-to-Point Protokolle	
Protokoll ASCII	✓
Protokoll STX/ETX	✓
Protokoll 3964(R)	✓
Protokoll RK512	-
Protokoll USS Master	✓
Protokoll Modbus Master	✓
Protokoll Modbus Slave	✓
Spezielle Protokolle	-
Funktionalität PROFINET I/O-Controller	
Realtime Class	-
Conformance Class	PROFINET IO
Anzahl der PN IO-Devices	128
IRT Unterstützung	-
Priorisierter Hochlauf	-
Anzahl der PN IO-Stränge	1
Adressbereich Eingänge, max.	4 KB
Adressbereich Ausgänge, max.	4 KB
Sendetakt	1 ms
Aktualisierungszeit	1 ms 512 ms
Taktsynchronität	-
Funktionalität RJ45 Schnittstellen	
Bezeichnung	X1/X5
Physik	Ethernet 10/100 MBit Switch
Anschluss	2 x RJ45
Potenzialgetrennt	✓
PG/OP Kommunikation	✓
max. Anzahl Verbindungen	4
Produktiv Verbindungen	✓
Feldbus	-
Bezeichnung	X4/X6
Physik	Ethernet 10/100 MBit Switch

Artikelnr.	017-CEFPR00	
Anschluss	2 x RJ45	
Potenzialgetrennt	✓	
PG/OP Kommunikation	✓	
max. Anzahl Verbindungen	8	
Produktiv Verbindungen	✓	
Feldbus	PROFINET-IO	
Ethernet Kommunikations CP		
Anzahl projektierbarer Verbindungen, max.	24	
Anzahl via NetPro projektierbarer Verbindungen, max.	16	
S7-Verbindungen	BSEND, BRCV, GET, PUT, Verbindungsaufbau aktiv und passiv	
Nutzdaten je S7-Verbindung, max.	32 KB	
TCP-Verbindungen	FETCH PASSIV, WRITE PASSIV, Verbindungsaufbau passiv über Hantierungsbaustein	
Nutzdaten je TCP-Verbindung, max.	8 KB	
ISO-Verbindungen	-	
Nutzdaten je ISO-Verbindung, max.	-	
ISO on TCP Verbindungen (RFC 1006)	FETCH PASSIV, WRITE PASSIV, Verbindungsaufbau passiv über Hantierungsbaustein	
Nutzdaten je ISO on TCP-Verbindung, max.	8 KB	
UDP-Verbindungen	-	
Nutzdaten je UDP-Verbindung, max.	-	
UDP-Multicast-Verbindungen	-	
UDP-Broadcast-Verbindungen	-	
Ethernet Offene Kommunikation		
Anzahl Verbindungen, max.	24	
ISO on TCP Verbindungen (RFC 1006)	TSEND, TRCV, TCON, TDISCON	
Nutzdaten je ISO on TCP-Verbindung, max.	32 KB	
TCP-Verbindungen native	TSEND, TRCV, TCON, TDISCON	
Nutzdaten je native TCP-Verbindung, max.	32 KB	
Nutzdaten je ad-hoc TCP-Verbindung, max.	1460 Byte	
UDP-Verbindungen	TUSEND, TURCV	
Nutzdaten je UDP-Verbindung, max.	1472 Byte	
Ethernet Kommunikation über PG/OP		
Anzahl Produktiv-Verbindungen via PG/OP, max.	4	
Anzahl via NetPro projektierbarer Verbindungen, max.	4	
S7-Verbindungen	BSEND, BRCV, GET, PUT, Verbindungsaufbau aktiv und passiv	

Artikelnr.	017-CEFPR00
Nutzdaten je S7-Verbindung, max.	64 KB
TCP-Verbindungen	FETCH PASSIV, WRITE PASSIV, Verbindungsaufbau passiv über Hantierungsbaustein
Nutzdaten je TCP-Verbindung, max.	8 KB
ISO on TCP Verbindungen (RFC 1006)	FETCH PASSIV, WRITE PASSIV, Verbindungsaufbau passiv über Hantierungsbaustein
Nutzdaten je ISO-Verbindung, max.	8 KB
Ethernet Offene Kommunikation über PG/OP	
Anzahl projektierbarer Verbindungen, max.	4
ISO on TCP Verbindungen (RFC 1006)	TSEND, TRCV, TCON, TDISCON
Nutzdaten je ISO on TCP-Verbindung, max.	32 KB
TCP-Verbindungen native	TSEND, TRCV, TCON, TDISCON
Nutzdaten je native TCP-Verbindung, max.	32 KB
Nutzdaten je ad-hoc TCP-Verbindung, max.	1460 Byte
UDP-Verbindungen	TUSEND, TURCV
Nutzdaten je UDP-Verbindung, max.	1472 Byte
Management & Diagnose	
Protokolle	ICMP DCP DHCP über PG/OP NTP über CP
Web based Diagnose	✓
NCM Diagnose	✓
Gehäuse	
Material	PPE / PPE GF10
Befestigung	Profilschiene 35mm
Mechanische Daten	
Abmessungen (BxHxT)	131,5 mm x 109 mm x 83 mm
Gewicht Netto	310 g
Gewicht inklusive Zubehör	-
Gewicht Brutto	-
Umgebungsbedingungen	
Betriebstemperatur	0 °C bis 60 °C
Lagertemperatur	-25 °C bis 70 °C
Zertifizierungen	
Zertifizierung nach UL	in Vorbereitung
Zertifizierung nach KC	in Vorbereitung

Anlaufverhalten

4 Einsatz CPU 017-CEFPR00

4.1 Montage



Nähere Informationen zur Montage und zur Verdrahtung ∜ Kapitel 2 "Grundlagen und Montage" auf Seite 9

4.2 Anlaufverhalten

Stromversorgung einschalten

- Die CPU prüft, ob auf der Speicherkarte ein Projekt mit dem Namen AUTO-LOAD.WLD vorhanden ist. Wenn ja, wird Urlöschen durchgeführt und das Projekt automatisch von der Speicherkarte geladen.
- Die CPU prüft, ob auf der Speicherkarte eine Kommandodatei mit dem Namen VIPA_CMD.MMC vorhanden ist. Wenn ja, wird die Kommandodatei von der Speicherkarte geladen und die enthaltenen Befehle werden ausgeführt.

Danach geht die CPU in den Betriebszustand über, der am Betriebsartenschalter eingestellt ist.

Auslieferungszustand

Im Auslieferungszustand ist die CPU urgelöscht. Nach einem STOP→RUN Übergang geht die CPU ohne Programm in RUN.

Adressierung > Adressierung Rückwandbus Peripherie

4.3 Adressierung

4.3.1 Übersicht

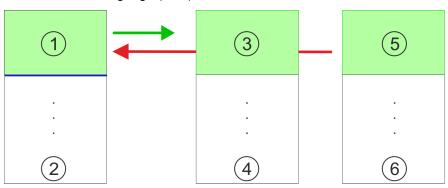
Damit die gesteckten Peripheriemodule gezielt angesprochen werden können, müssen ihnen bestimmte Adressen in der CPU zugeordnet werden. Diese Adresszuordnung liegt in der CPU als Hardware-Konfiguration vor. Sofern keine Hardware-Konfiguration vorliegt vergibt die CPU steckplatzabhängig automatisch von 0 an aufsteigend Peripherieadressen für die gesteckten digitalen Ein-/Ausgabe-Module und gesteckte Analog-Module werden auf geraden Adressen ab 256 abgelegt.

4.3.2 Adressierung Rückwandbus Peripherie

Bei der CPU 017-CEFPR00 gibt es einen Peripheriebereich (Adresse 0 ... max. Peripherieadresse) und ein Prozessabbild der Ein- und Ausgänge (default je Adresse 0 ... 255). Beim Prozessabbild werden die Signalzustände der unteren Adresse (default 0 ... 255) in einem zusätzlichen Speicherbereich gespeichert. Die Größe des Prozessabbild können Sie über die Parametrierung anpassen. § "Zyklus / Taktmerker" auf Seite 64

Nach jedem Zyklusdurchlauf wird das Prozessabbild aktualisiert. Das Prozessabbild ist in zwei Teile gegliedert:

- Prozessabbild der Eingänge (PAE)
- Prozessabbild der Ausgänge (PAA)



- 1 Peripheriebereich: 0 ... 255 (default)
- 2 max. Peripheriebereich
- 3 Prozessabbild der Eingänge (PAE): 0 ... 255
- 4 max. Prozessabbild der Eingänge (PAE)
- 5 Prozessabbild der Ausgänge (PAA): 0 ... 255
- 6 max. Prozessabbild der Ausgänge (PAA)

Maximale Anzahl Module

An die SLIO CPU sind bis zu 64 SLIO Module ankoppelbar. In die Summe gehen auch Power- und Klemmen-Module mit ein.

Über Hardware-Konfiguration Adressen definieren

Über Lese- bzw. Schreibzugriffe auf die Peripheriebytes oder auf das Prozessabbild können Sie die Module ansprechen. Mit einer Hardware-Konfiguration können Sie Adressen definieren. Klicken Sie hierzu auf die Eigenschaften des entsprechenden Moduls und stellen Sie die gewünschte Adresse ein.

Hardware-Konfiguration - CPU

Automatische Adressierung

Falls Sie keine Hardware-Konfiguration verwenden möchten, tritt eine automatische Adressierung in Kraft. Hierbei erfolgt die Adressbelegung nach folgenden Vorgaben:

- Den zentral gesteckten Modulen werden beginnend mit Steckplatz 1 aufsteigende logische Adressen zugeordnet.
- Die Länge des belegten Speicherbereichs entspricht der Größe der Prozessdaten des entsprechenden Moduls. Angaben zu den Größen der Prozessdaten finden Sie im Handbuch des entsprechenden Moduls.
- Die Speicherbereiche der Module werden lückenlos getrennt nach Ein- und Ausgabe-Bereich vergeben.
- Digital-Module werden ab Adresse 0 und alle anderen Module ab Adresse 256 abgelegt. ETS-Module werden ab Adresse 256 abgelegt.
- Sobald Digital-Module bei der Adressierung die Adresse 256 überschreiten, werden diese, unter Berücksichtigung der Reihenfolge, in den Adressbereich ab 256 gelegt.

Beispiel Automatische Adressierung

Slot	Тур	Beschreibung	Länge	E-Adresse	A-Adresse
1	021-1BF00	DI 8x	1 Byte	0	
2	021-1BF00	DI 8x	1 Byte	1	
3	022-1BF00	DO 8x	1 Byte		0
4	031-1BB30	Al 2x	4 Byte	256259	
5	032-1BB30	AO 2x	4 Byte		256259
6	031-1BD40	Al 4x	8 Byte	260267	
7	032-1BD40	AO 4x	8 Byte		260267
8	022-1BF00	DO 8x	1 Byte		1
9	021-1BF00	DI 8x	1 Byte	2	

4.4 Hardware-Konfiguration - CPU

Voraussetzung

- Die Konfiguration der CPU erfolgt im *"Hardware-Konfigurator"* von Siemens. Der Hardware-Konfigurator ist Bestandteil des Siemens SIMATIC Managers. Er dient der Projektierung.
- Bitte verwenden Sie für die Projektierung den Siemens SIMATIC Manager ab V 5.5 SP2.
- Die Projektierung der System SLIO CPU erfolgt im Siemens SIMATIC Manager in Form des virtuellen PROFINET IO Devices "VIPA SLIO CPU". Das "VIPA SLIO System" ist mittels GSDML im Hardware-Katalog zu installieren.



Für die Projektierung werden fundierte Kenntnisse im Umgang mit dem Siemens SIMATIC Manager und dem Hardware-Konfigurator vorausgesetzt!

Hardware-Konfiguration - CPU

IO Device "VIPA SLIO System" installieren

Die Installation des PROFINET IO Devices "VIPA SLIO CPU" im Hardware-Katalog erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Gehen Sie in den Service-Bereich von www.vipa.com.
- **2.** Laden Sie aus dem Downloadbereich unter "PROFINET files" die Datei System SLIO_Vxxx.zip.
- 3. Extrahieren Sie die Datei in Ihr Arbeitsverzeichnis.
- **4.** Starten Sie den Hardware-Konfigurator von Siemens.
- 5. Schließen Sie alle Projekte.
- 6.

 Gehen Sie auf "Extras → GSD-Dateien installieren"
- 7. Navigieren Sie in Ihr Arbeitsverzeichnis und installieren Sie die entsprechende GSDML-Datei.
 - Nach der Installation finden Sie das entsprechende PROFINET IO Device unter "PROFINET IO → Weitere Feldgeräte → I/O → VIPA SLIO System"

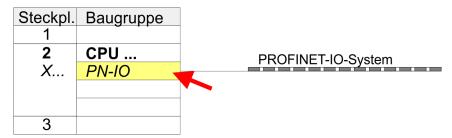
Vorgehensweise

Im Siemens SIMATIC Manager sind folgende Schritte durchzuführen:

- 1. Starten Sie den Hardware-Konfigurator von Siemens mit einem neuen Projekt.
- 2. Fügen Sie aus dem Hardware-Katalog eine Profilschiene ein.
- 3. Platzieren Sie auf "Slot"-Nummer 2 die CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).

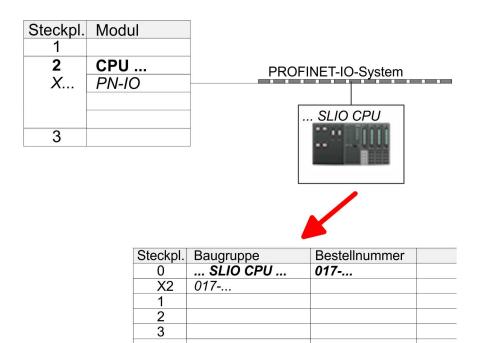
Steckp	Baugruppe
1	
2	CPU 317-2PN/DP
X1	MPI/DP
X2	PN-IO
X2	Port 1
X2	Port 2
3	

- 4. Klicken Sie auf das Submodul "PN-IO" der CPU.
- 5. ▶ Wählen Sie "Kontextmenü → PROFINET IO-System einfügen".



- **6.** Legen Sie mit [Neu] ein neues Subnetz an und vergeben Sie gültige IP-Adress-Daten
- 7. ► Klicken Sie auf das Submodul "PN-IO" der CPU und öffnen Sie mit "Kontextmenü → Objekteigenschaften" den Eigenschafts-Dialog.
- **8.** Geben Sie unter "Allgemein" einen "Gerätenamen" an. Der Gerätename muss eindeutig am Ethernet-Subnetz sein.

Hardware-Konfiguration - I/O-Module



- 9. Navigieren Sie im Hardware-Katalog in das Verzeichnis "PROFINET IO

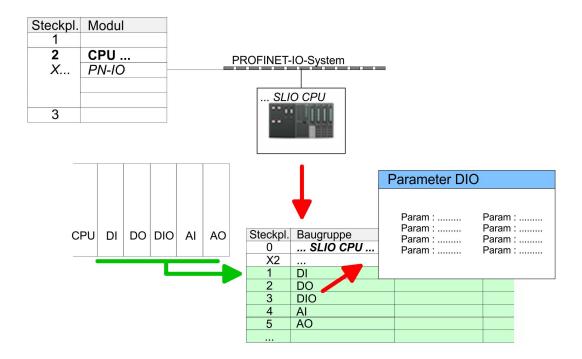
 → Weitere Feldgeräte → I/O → VIPA SLIO System" und binden Sie das IO Device
 "017-CEFPR00 CPU" an Ihr PROFINET-System an.
 - ⇒ In der Steckplatzübersicht des PROFINET IO Device "VIPA SLIO CPU" ist auf Steckplatz 0 die CPU bereits vorplatziert. Ab Steckplatz 1 können Sie Ihre System SLIO Module platzieren.

4.5 Hardware-Konfiguration - I/O-Module

Hardware-Konfiguration der Module

Binden Sie in der Steckplatzübersicht des PROFINET-IO-Device "VIPA SLIO CPU" ab Steckplatz 1 Ihre System SLIO Module in der gesteckten Reihenfolge ein. Damit die gesteckten Peripheriemodule gezielt angesprochen werden können, müssen ihnen bestimmte Adressen in der CPU zugeordnet werden.

Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal



Parametrierung

Zur Parametrierung doppelklicken Sie in Ihrer Steckplatzübersicht auf das zu parametrierende Modul. Daraufhin öffnet sich ein Dialogfenster. Hier können Sie Ihre Parametereinstellungen vornehmen.

Parametrierung zur Laufzeit

Unter Einsatz der SFCs 55, 56 und 57 können Sie zur Laufzeit Parameter ändern und an die entsprechenden Module übertragen. Hierbei sind die modulspezifischen Parameter in sogenannten "Datensätzen" abzulegen. Näheres zum Aufbau der Datensätze finden Sie in der Beschreibung zu den Modulen.

4.6 Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal

Übersicht

Die CPU 017-CEFPR00 hat einen Ethernet-PG/OP-Kanal integriert. Über diesen Kanal können Sie Ihre CPU programmieren und fernwarten.

- Der Ethernet-PG/OP-Kanal (X1/X5) ist als Switch ausgeführt. Dieser erlaubt PG/OP-Kommunikation über die Anschüsse X1 und X5.
- Mit dem PG/OP-Kanal haben Sie auch Zugriff auf die interne Web-Seite, auf der Sie Informationen zu Firmwarestand, angebundene Peripherie, aktuelle Zyklus-Zeiten usw. finden.
- Bei Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Rücksetzen auf Werkseinstellungen besitzt der Ethernet-PG/OP-Kanal keine IP-Adresse.
- Damit Sie online über den Ethernet-PG/OP-Kanal auf die CPU zugreifen können, müssen Sie diesem gültige IP-Adress-Parameter zuordnen. Diesen Vorgang nennt man "Initialisierung" oder "Urtaufe".
- Dies kann mit dem Siemens SIMATIC Manager erfolgen.

Montage und Inbetriebnahme

- 1. Bauen Sie Ihr System SLIO mit Ihrer CPU auf.
- **2.** Verdrahten Sie das System, indem Sie die Leitungen für Spannungsversorgung und Signale anschließen.
- 3. Verbinden Sie eine der Ethernet-Buchsen (X1, X5) des Ethernet-PG/OP-Kanals mit Ethernet.

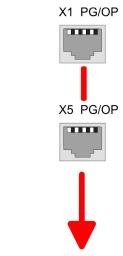
Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal

- 4. Schalten Sie die Spannungsversorgung ein
 - Nach kurzer Hochlaufzeit ist der CP bereit für die Kommunikation. Er besitzt ggf. noch keine IP-Adressdaten und erfordert eine Urtaufe.

"Urtaufe" über Zielsystemfunktionen

Die Urtaufe über die Zielsystemfunktion erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

Ermitteln Sie die aktuelle Ethernet (MAC) Adresse Ihres Ethernet PG/OP-Kanals. Sie finden diese auf der Frontseite Ihrer CPU mit der Bezeichnung "MAC PG/OP: ...".



MAC PG/OP: 00-20-D5-77-05-10

IP-Adress-Parameter zuweisen

Gültige IP-Adress-Parameter erhalten Sie von Ihrem Systemadministrator. Die Zuweisung der IP-Adress-Daten erfolgt online im Siemens SIMATIC Manager ab Version V 5.3 & SP3 nach folgender Vorgehensweise:

- 1. ▶ Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager und stellen Sie über "Extras → PG/PC-Schnittstelle einstellen" auf "TCP/IP -> Netzwerkkarte" ein.
- <u>2.</u> Öffnen Sie mit "Zielsystem → Ethernet-Teilnehmer bearbeiten" das gleichnamige Dialogfenster.
- Benutzen Sie die Schaltfläche [Durchsuchen], um die über MAC-Adresse erreichbaren Geräte zu ermitteln oder tragen Sie die MAC-Adresse ein. Die MAC-Adresse finden Sie auf dem 1. Aufkleber unter der Frontklappe der CPU.
- Wählen Sie ggf. bei der Netzwerksuche aus der Liste die Baugruppe mit der Ihnen bekannten MAC-Adresse aus.
- **5.** Stellen Sie nun die IP-Konfiguration ein, indem Sie IP-Adresse, Subnetz-Maske und den Netzübergang eintragen.
- **6.** ▶ Bestätigen Sie mit [IP-Konfiguration zuweisen] Ihre Eingabe.
 - ⇒ Direkt nach der Zuweisung ist der Ethernet-PG/OP-Kanal über die angegebenen IP-Adress-Daten online erreichbar. Der Wert bleibt bestehen, solange dieser nicht neu zugewiesen, mit einer Hardware-Projektierung überschrieben oder Rücksetzen auf Werkseinstellung ausgeführt wird.

Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal > Uhrzeitsynchronisation

IP-Adress-Parameter in Projekt übernehmen

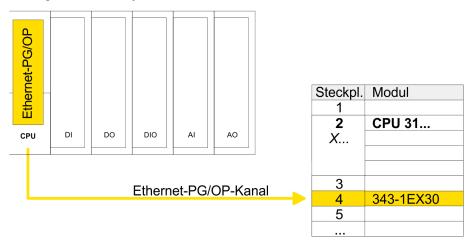
- Öffnen Sie den Siemens Hardware-Konfigurator und projektieren Sie die Siemens CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).
- Platzieren Sie für den Ethernet-PG/OP-Kanal auf Steckplatz 4 den Siemens CP 343-1 (SIMATIC 300 \ CP 300 \ Industrial Ethernet \CP 343-1 \ 6GK7 343-1EX30 0XE0 V3.0).

A

VORSICHT!

Bitte konfigurieren Sie die Diagnoseadressen des CP343-1EX30 für "PN-IO", "Port1" und "Port2" so, dass sich keine Überschneidungen im Peripherie-Eingabebereich ergeben. Ansonsten kann Ihre CPU nicht anlaufen und Sie erhalten den Diagnoseeintrag 0xE904. Diese Adressüberschneidungen werden vom Siemens SIMATIC Manager nicht erkannt.

- Öffnen Sie durch Doppelklick auf den CP 343-1EX30 den Eigenschaften-Dialog und geben Sie für den CP unter "Eigenschaften" die zuvor zugewiesenen IP-Adress-Daten an.
- **4.** Ordnen Sie den CP einem "Subnetz" zu. Ohne Zuordnung werden die IP-Adress-Daten nicht übernommen!
- 5. Ubertragen Sie Ihr Projekt.



4.6.1 Uhrzeitsynchronisation

NTP-Verfahren

Beim NTP-Verfahren (**N**etwork **T**ime **P**rotocol) sendet die Baugruppe als Client in regelmäßigen Zeitabständen Uhrzeitanfragen an die konfigurierten NTP-Server im angebundenen Subnetz. Sie können bis zu 4 NTP-Server konfigurieren. Anhand der Antworten der Server wird die zuverlässigste und genaueste Uhrzeit ermittelt. Hierbei wird die Zeit mit dem niedrigsten *Stratum* verwendet. *Stratum* 0 ist das Zeitnormal (Atomuhr). *Stratum* 1 sind unmittelbar hiermit gekoppelte NTP-Server. Mit dem NTP-Verfahren lassen sich über Subnetzgrenzen hinweg Uhrzeiten synchronisieren. Im Siemens SIMATIC Manager erfolgt die Projektierung der NTP-Server über den bereits projektieren CP.

Einstellung Standard CPU-Parameter > Parametrierung über Siemens CPU

Steckpl.	Modul	
1		
2	CPU 31	
X		
3		
4	343-1EX30	
5		

- 1. Offnen Sie durch Doppelklick auf den CP 343-1EX30 den Eigenschaften-Dialog.
- **2.** Wählen Sie den Reiter "Uhrzeitsynchronisation" an.
- **3.** Aktivieren Sie das NTP-Verfahren, indem Sie "Uhrzeitsynchronisation im NTP-Verfahren einschalten" aktivieren.
- 4. Klicken Sie auf [Hinzufügen] und fügen Sie den entsprechenden NTP-Server hinzu.
- 5. Stellen Sie die gewünschte "Zeitzone" ein. Im NTP-Verfahren wird generell UTC (Universal Time Coordinated) übertragen; dies entspricht GMT (Greenwich Mean Time). Durch die Projektierung der lokalen Zeitzone können Sie ein Zeitoffset gegenüber UTC einstellen.
- 6. Schließen Sie den Dialog mit [OK].
- 7. Speichern und übertragen Sie Ihr Projekt in die CPU.
 - ⇒ Nach der Übertragung wird die NTP-Zeit von jedem projektierten Zeit-Server angefordert und die beste Antwort für die Zeitsynchronisation verwendet.



Bitte beachten Sie, dass die Zeitzone zwar ausgewertet, eine automatische Umstellung von Winter- auf Sommerzeit aber nicht unterstützt wird. Industrieanlagen mit Uhrzeitsynchronisation sollten immer nach der Winterzeit gestellt sein.

Mit dem FC 61 können Sie die Lokalzeit in der CPU ermitteln. Näheres zum Einsatz dieses Bausteins finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

Beim Einsatz in Verbindung mit dem Siemens SIMATIC Manager ergeben sich folgende Einschränkungen:

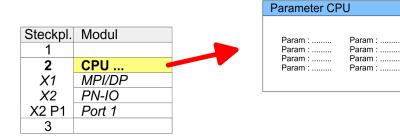
- Der Parameter "Uhrzeitsynchronisation zur vollen Minute" wird nicht unterstützt.
- Der Parameter "Uhrzeit von nicht synchronisierten NTP-Server annehmen" wird nicht unterstützt.
- Der Parameter "Uhrzeit an Station weiterleiten" wird nicht unterstützt.

4.7 Einstellung Standard CPU-Parameter

4.7.1 Parametrierung über Siemens CPU

Parametrierung über Siemens CPU 317-2PN/DP

Da die CPU im Hardware-Konfigurator als Siemens CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2) zu projektieren ist, können Sie bei der Hardware-Konfiguration unter den "Eigenschaften" der CPU 317-2PN/DP die Standard-Parameter für die VIPA-CPU einstellen. Durch Doppelklick auf die CPU 317-2PN/DP gelangen Sie in das Parametrierfenster für die CPU. Über die Register haben Sie Zugriff auf alle Standard-Parameter Ihrer CPU.



Einstellung Standard CPU-Parameter > Parameter CPU

4.7.2 Parameter CPU

Parameter, die unterstützt werden

Die CPU wertet nicht alle Parameter aus, welche Sie bei der Hardware-Konfiguration einstellen können. Die Parameter folgender Register werden aktuell nicht unterstützt: Taktsynchronalarme, Kommunikation und Web. Folgende Parameter werden zur Zeit in der CPU ausgewertet:

Allgemein

- Kurzbezeichnung: Kurzbezeichnung der Siemens CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).
- Bestell-Nr./ Firmware: Bestellnummer und Firmware sind identisch zu den Angaben im Fenster "Hardware Katalog".
- Name: Als Name steht hier die Kurzbezeichnung der CPU. Wenn Sie den Namen ändern, erscheint dieser im Siemens SIMATIC Manager.
- Anlagenkennzeichen: Hier haben Sie die Möglichkeit für die CPU ein spezifisches Anlagenkennzeichen festzulegen. Mit dem Anlagenkennzeichen werden Teile der Anlage eindeutig nach funktionalen Gesichtspunkten gekennzeichnet. Es ist gemäß IEC 1346-1 hierarchisch aufgebaut.
- Ortskennzeichen: Das Ortskennzeichen ist Teil des Betriebsmittelkennzeichens. Hier können Sie die genaue Lage Ihrer Baugruppe innerhalb Ihrer Anlage angeben.
- Kommentar: Hier können Sie den Einsatzzweck der Baugruppe eingeben.

Anlauf

- Anlauf bei Sollausbau ungleich Istausbau: Wenn "Anlauf bei Sollausbau ungleich Istausbau" deaktiviert ist und mindestens eine Baugruppe nicht auf dem projektierten Steckplatz steckt, oder dort eine Baugruppe von einem anderen Typ steckt, geht die CPU nicht in RUN und verbleibt in STOP. Wenn "Anlauf bei Sollausbau ungleich Istausbau" aktiviert ist, läuft die CPU an, auch wenn Baugruppen nicht auf den projektierten Steckplätzen stecken oder dort Baugruppen eines anderen Typs stecken (z.B. bei Inbetriebnahme).
- Überwachungszeit für Fertigmeldung durch Baugruppen [100ms]: Maximale Dauer für die Fertigmeldung aller konfigurierten Baugruppen nach NetzEIN. Hierbei werden auch angebundene PROFIBUS-DP-Slaves berücksichtigt, bis diese parametriert sind. Wenn nach Ablauf dieser Zeit die Baugruppen keine Fertigmeldung an die CPU senden, ist der Istausbau ungleich dem Sollausbau.
- Überwachungszeit für Übertragung der Parameter an Baugruppen [100ms]: Maximale Dauer für die Übertragung der Parameter an die parametrierbaren Baugruppen. Wenn nach Ablauf dieser Zeit nicht alle Baugruppen parametriert sind, ist der Istausbau ungleich dem Sollausbau.

Zyklus / Taktmerker

- OB1-Prozessabbild zyklisch aktualisieren: Dieser Parameter ist nicht relevant.
- Zyklusüberwachungszeit: Hier geben Sie die Zyklusüberwachungszeit in ms ein. Wenn die Zykluszeit die Zyklusüberwachungszeit überschreitet, geht die CPU in STOP

Ursachen für eine Überschreitung:

- Kommunikationsprozesse
- Häufung von Alarmereignissen
- Fehler im CPU-Programm
- Mindestzykluszeit: Dieser Parameter ist nicht relevant.
- Zyklusbelastung durch Kommunikation: Dieser Parameter ist nicht relevant.
- Größe Prozessabbild der Ein-/Ausgänge: Hier können Sie die Größe des Prozessabbilds max. 8192 für die Ein-/ Ausgabe-Peripherie festlegen.
- OB85-Aufruf bei Peripheriezugriffsfehler: Sie können die voreingestellte Reaktion der CPU bei Peripheriezugriffsfehlern während der systemseitigen Aktualisierung des Prozessabbildes ändern. Die VIPA-CPU ist so voreingestellt, dass sie bei Peripheriezugriffsfehlern keinen OB 85 aufruft und auch keinen Eintrag im Diagnosepuffer erzeugt.
- Taktmerker: Aktivieren Sie dieses Kästchen, wenn Sie einen Taktmerker einsetzen und geben Sie die Nummer des Merkerbytes ein.

Einstellung Standard CPU-Parameter > Parameter CPU



Das gewählte Merkerbyte kann nicht für die Zwischenspeicherung von Daten genutzt werden.

Remanenz

- Anzahl Merkerbytes ab MB0: Die Anzahl der remanenten Merkerbytes ab Merkerbyte 0 können Sie hier angeben.
- Anzahl S7-Timer ab T0: Hier tragen Sie die Anzahl der remanenten S7-Timer ab T0 ein.
- Anzahl S7-Zähler ab Z0: Tragen Sie die Anzahl der remanenten S7-Zähler ab Z0 hier ein
- Bereiche: Diese Parameter sind nicht relevant.

Alarme

■ Priorität: Hier werden die Prioritäten angezeigt, nach denen der entsprechende Alarm-OB (Prozessalarm, Verzögerungsalarm, Asynchronfehleralarm) bearbeitet wird.

Uhrzeitalarme

- Priorität: Hier können Sie die Prioritäten bestimmen, nach denen der entsprechende Uhrzeitalarm-OB bearbeitet werden soll. Mit Priorität "0" wählen Sie den entsprechenden OB ab.
- Aktiv: Bei aktiviertem Kästchen, wird der Uhrzeitalarm-OB bei einem Neustart automatisch gestartet.
- Ausführung: Hier wählen Sie aus, wie oft die Alarme ausgeführt werden sollen. Die Intervalle von minütlich bis jährlich beziehen sich auf die Einstellungen unter Startdatum und Uhrzeit.
- Startdatum/Uhrzeit: Hier geben Sie an, wann der Uhrzeitalarm zum ersten Mal ausgeführt werden soll.
- Teilprozessabbild: Dieser Parameter wird nicht unterstützt.

Weckalarme

- Priorität: Hier können Sie die Prioritäten bestimmen, nach denen der entsprechende Weckalarm-OB bearbeitet werden soll. Mit Priorität "0" wählen Sie den entsprechenden OB ab.
- Ausführung: Geben Sie die Zeitabstände in ms an, in denen die Weckalarm-OBs bearbeitet werden. Startzeitpunkt ist der Betriebszustandwechsel von STOP nach RUN
- Phasenverschiebung: Geben Sie hier eine Zeit in ms an, um welche der tatsächliche Ausführungszeitpunkt des Weckalarms verzögert werden soll. Dies ist sinnvoll, wenn mehrere Weckalarme aktiv sind. Mit der *Phasenverschiebung* können diese über den Zyklus hinweg verteilt werden.
- Teilprozessabbild: Dieser Parameter wird nicht unterstützt.

Diagnose/Uhr

- STOP-Ursache melden: Aktivieren Sie diesen Parameter, wenn die CPU bei Übergang nach STOP die STOP-Ursache an PG bzw. OP melden soll.
- Anzahl Meldungen im Diagnosepuffer: Hier wird die Anzahl der Diagnosen angezeigt, welche im Diagnosepuffer (Ringpuffer) abgelegt werden können.
- Synchronisationsart: Legen Sie hier fest, ob die Uhr andere Uhren synchronisiert oder nicht.
 - als Slave: Die Uhr wird von einer anderen Uhr synchronisiert.
 - als Master: Die Uhr synchronisiert andere Uhren als Master.
 - keine: Es findet keine Synchronisation statt.

Einstellung Standard CPU-Parameter > Parameter für MPI/DP

- Zeitintervall: Zeitintervalle, innerhalb welcher die Synchronisation erfolgen soll.
- Korrekturfaktor: Durch Vorgabe eines Korrekturfaktors in ms können Sie die Abweichung der Uhr innerhalb 24 Stunden ausgleichen. Geht Ihre Uhr innerhalb von 24 Stunden 1s nach, können Sie dies mit dem Korrekturfaktor "+1000" ms ausgleichen.

Schutz

- Schutzstufe: Hier können Sie eine von 3 Schutzstufen einstellen, um die CPU vor unbefugtem Zugriff zu schützen.
 - Schutzstufe 1 (voreingestellt):
 kein Passwort parametrierbar; keine Einschränkungen
 - Schutzstufe 2 mit Passwort:
 Kenntnis des Passworts: lesender und schreibender Zugriff
 Unkenntnis des Passworts: nur lesender Zugriff.
 - Schutzstufe 3:
 Kenntnis des Passworts: lesender und schreibender Zugriff
 Unkenntnis des Passworts: weder lesender noch schreibender Zugriff

4.7.3 Parameter für MPI/DP

Über Doppelklick auf das Submodul MPI/DP gelangen Sie in den Eigenschaften-Dialog zur Einstellung der MPI(PB)-Schnittstelle X3.



Damit Sie die Schnittstelle in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC-Speicherkarte und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert.

Kapitel 4.15 "Einsatz Speichermedien - VSD, VSC" auf Seite 81

Allgemein

- Kurzbezeichnung
 - Hier wird als Kurzbezeichnung "MPI/DP" für die Schnittstelle aufgeführt.
- Name
 - Unter Name finden Sie die Bezeichnung "MPI/DP". Wenn Sie den Namen ändern, erscheint der neue Name im Siemens SIMATIC Manager.
- Typ
 - Hier können Sie zwischen den Funktionalitäten MPI und PROFIBUS wählen.
- Schnittstelle
 - Hier wird die MPI bzw. PROFIBUS-Adresse eingeblendet.
- Eigenschaften
 - Über diese Schaltfläche können Sie die Eigenschaften der Schnittstelle einstellen.
- Kommentar
 - Geben Sie hier den Einsatzzweck der Schnittstelle an.

Adresse

- Diagnose
 - Geben Sie hier eine Diagnoseadresse für die Schnittstelle an. Über diese Adresse bekommt die CPU eine Rückmeldung im Fehlerfall.
- Betriebsart
 - Mit dem Schnittstellentyp "PROFIBUS" k\u00f6nnen Sie hier die "Betriebsart" DP-Master einstellen.
- Konfiguration, Uhr
 - Diese Parameter werden nicht unterstützt.

Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter

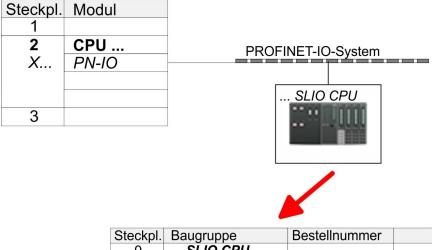
4.8 Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter

Übersicht

Mit Ausnahme der VIPA-spezifischen CPU-Parameter erfolgt die CPU-Parametrierung im Parameter-Dialog der Siemens CPU 317-2PN/DP. Nach der Hardware-Konfiguration der CPU können Sie über die CPU im virtuellen IO-Device "VIPA SLIO CPU" die Parameter einstellen. Durch Doppelklick auf die VIPA SLIO CPU öffnet sich der Eigenschaften-Dialog.

Hierbei haben Sie Zugriff auf folgende Parameter:

- Funktion X2 (PtP/MPI)
- MPI-Adresse X2
- MPI-Baudrate X2
- Anzahl Remanente Merker/Timer/Zähler
- Priorität OB 57
- OB 80 bei Weckalarmfehler



Steckpl.	Baugruppe	Bestellnummer	
0	SLIO CPU		
X2	***		
1			
2			
3			

VIPA-spezifische Parameter

Im Eigenschaften-Dialog der VIPA-CPU haben Sie Zugriff auf die nachfolgend aufgeführten Parameter.

Funktion X2

- Funktionalität der PtP(MPI)-Schnittstelle X2
- PtP (default): In dieser Betriebsart arbeitet die RS485-Schnittstelle als Schnittstelle für serielle Punkt-zu- Punkt-Kommunikation. Hier können Sie unter Einsatz von Protokollen seriell zwischen zwei Stationen Daten austauschen.
- MPI: In dieser Betriebsart dient die Schnittstelle zur Verbindung zwischen Programmiergerät und CPU über MPI. Hierüber erfolgt beispielsweise die Projektierung und Programmierung. Außerdem dient MPI zur Kommunikation zwischen mehreren CPUs oder zwischen HMIs und CPU.

■ MPI Adresse X2

- Unter MPI können Sie hier die MPI-Adresse vorgeben. Unter PtP wird dieser Parameter von der CPU ignoriert.
- Wertebereich: 2 (default) ... 31

Projekt transferieren > Transfer über MPI / optional PROFIBUS

MPI Baudrate X2

- Unter MPI können Sie hier die MPI-Übertragungsrate vorgeben. Unter PtP wird dieser Parameter von der CPU ignoriert.
- Wertebereich: 19,2kB/s ... 12MB/s, default: 187,5kB/s
- Erweiterte Remanenz Merker
 - Geben Sie hier die Anzahl der Merker-Bytes an. Durch Eingabe von 0 wird der Wert übernommen, welchen Sie in den Parametern der Siemens CPU unter "Remanenz → Anzahl Merker-Bytes ab MB0" angegeben haben.
 - Wertebereich: 0 (default) ... 8192
- Erweiterte Remanenz Zeiten
 - Geben Sie hier die Anzahl der S7-Timer an. Durch Eingabe von 0 wird der Wert übernommen, welchen Sie in den Parametern der Siemens CPU unter "Remanenz → Anzahl S7-Timer ab T0" angegeben haben.
 - Wertebereich: 0 (default) ... 512
- Erweiterte Remanenz Zähler
 - Geben Sie hier die Anzahl der S7-Zähler an. Durch Eingabe von 0 wird der Wert übernommen, welchen Sie in den Parametern der Siemens CPU unter "Remanenz → Anzahl S7-Zähler ab Z0" angegeben haben.
 - Wertebereich: 0 (default) ... 512
- Priorität OB 57
 - Hier können Sie die Priorität für den OB 57 vorgeben.
 - Wertebereich: 2 (default) ... 24
- OB 80 bei Weckalarmfehler
 - Hier können Sie einstellen, bei welchem Weckalarm-OB der OB80 (Zeitfehler) aufgerufen werden soll.
 - Wertebereich: Deaktiviert (default), Auswahl des entsprechenden OBs

4.9 Projekt transferieren

Übersicht

Sie haben folgende Möglichkeiten für den Projekt-Transfer in die CPU:

- Transfer über MPI (optional über PROFIBUS)
- Transfer über Ethernet
- Transfer über Speicherkarte



Damit Sie die Schnittstelle X3 MPI(PB) in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert. ∜ Kapitel 4.15 "Einsatz Speichermedien - VSD, VSC" auf Seite 81

4.9.1 Transfer über MPI / optional PROFIBUS

Allgemein

Für den Transfer über MPI / Optional PROFIBUS besitzt die CPU folgende Schnittstellen:

∜ "X3: MPI(PB)-Schnittstelle" auf Seite 40

∜ "X2: PtP(MPI)-Schnittstelle" auf Seite 40



Bei einer urgelöschten CPU ist eine Projektierung über X2 PtP(MPI) nicht möglich!

Projekt transferieren > Transfer über MPI / optional PROFIBUS

Netz-Struktur

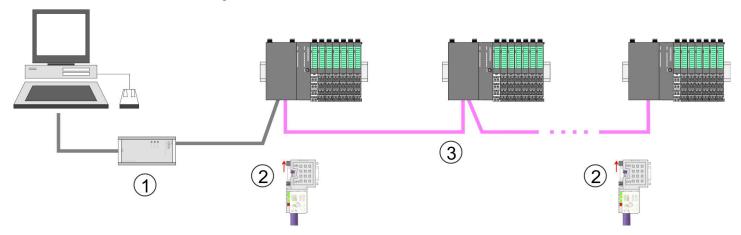
Der Aufbau eines MPI-Netzes gleicht elektrisch dem Aufbau eines PROFIBUS-Netzes. Das heißt, es gelten dieselben Regeln und Sie verwenden für beide Netze die gleichen Komponenten zum Aufbau. Die einzelnen Teilnehmer werden über Busanschlussstecker und PROFIBUS-Kabel verbunden. Defaultmäßig wird das MPI-Netz mit 187,5kBaud betrieben. VIPA-CPUs werden mit der MPI-Adresse 2 ausgeliefert.

MPI-Programmierkabel

Die MPI-Programmierkabel erhalten Sie in verschiedenen Varianten von VIPA. Die Kabel bieten einen RS232- bzw. USB-Anschluss für den PC und einen busfähigen RS485-Anschluss für die CPU. Aufgrund des RS485-Anschlusses dürfen Sie die MPI-Programmierkabel direkt auf einen an der RS485-Buchse schon gesteckten Stecker aufstecken. Jeder Busteilnehmer identifiziert sich mit einer eindeutigen Adresse am Bus, wobei die Adresse 0 für Programmiergeräte reserviert ist.

Abschlusswiderstand

Eine Leitung muss mit ihrem Wellenwiderstand abgeschlossen werden. Hierzu schalten Sie den Abschlusswiderstand am ersten und am letzten Teilnehmer eines Netzes oder eines Segments zu. Achten Sie darauf, dass die Teilnehmer, an denen der Abschlusswiderstand zugeschaltet ist, immer mit Spannung versorgt sind. Ansonsten kann es zu Störungen auf dem Bus kommen.



- 1 MPI-Programmierkabel
- 2 Mit Schalter Abschlusswiderstand aktivieren
- 3 MPI/PROFIBUS-Netz

Vorgehensweise Transfer über MPI-Schnittstelle

- 1. Verbinden Sie Ihren PC über ein MPI-Programmierkabel mit der MPI-Buchse Ihrer CPU.
- 2. Laden Sie im Siemens SIMATIC Manager Ihr Projekt.
- 3. ▶ Wählen Sie im Menü "Extras → PG/PC-Schnittstelle einstellen".
- **4.** Wählen Sie in der Auswahlliste "PC Adapter (MPI)" aus; ggf. müssen Sie diesen erst hinzufügen und klicken Sie auf [Eigenschaften].
- 5. Stellen Sie im Register MPI die Übertragungsparameter Ihres MPI-Netzes ein und geben Sie eine gültige *Adresse* an.
- 6. Wechseln Sie in das Register Lokaler Anschluss.
- **7.** Geben Sie den COM-Port des PCs an und stellen Sie für Ihr MPI-Programmier-kabel die Übertragungsrate 38400Baud ein.
- 8. Mit "Zielsystem → Laden in Baugruppe" können Sie Ihr Projekt über MPI in die CPU übertragen und mit "Zielsystem → RAM nach ROM kopieren" auf einer Speicherkarte sichern, falls diese gesteckt ist.

Projekt transferieren > Transfer über Ethernet

Vorgehensweise Transfer über PROFIBUS-Schnittstelle



Damit Sie die Schnittstelle in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC-Speicherkarte von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC-Speicherkarte und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert.

- 1. Verbinden Sie Ihren PC über ein MPI-Programmierkabel mit der MPI(PB)-Buchse X3 Ihrer CPU.
- 2. Laden Sie im Siemens SIMATIC Manager Ihr Projekt.
- 3. ▶ Wählen Sie im Menü "Extras → PG/PC-Schnittstelle einstellen".
- **4.** Wählen Sie in der Auswahlliste "PC Adapter (PROFIBUS)" aus; ggf. müssen Sie diesen erst hinzufügen und klicken Sie auf [Eigenschaften].
- Stellen Sie im Register PROFIBUS die Übertragungsparameter Ihres PROFIBUS-Netzes ein und geben Sie eine gültige *PROFIBUS-Adresse* an. Die *PROFIBUS-Adresse* muss zuvor über ein Projekt Ihrem DP-Master zugewiesen sein.
- 6. Wechseln Sie in das Register Lokaler Anschluss.
- **7.** Geben Sie den COM-Port des PCs an und stellen Sie für Ihr MPI-Programmier-kabel die Übertragungsrate 38400Baud ein.
- Mit "Zielsystem → Laden in Baugruppe" können Sie Ihr Projekt über PROFIBUS in die CPU übertragen und mit "Zielsystem → RAM nach ROM kopieren" auf einer Speicherkarte sichern, falls diese gesteckt ist.



Der PROFIBUS-Transfer kann über einen DP-Master erfolgen, sofern dieser zuvor als DP-Master projektiert und diesem eine PROFIBUS-Adresse zugeteilt wurde. Im Slave-Betrieb müssen Sie bei der Auswahl der Slave-Betriebsart zusätzlich die Option "Test, Inbetriebnahme, Routing" aktivieren.

4.9.2 Transfer über Ethernet

Die CPU besitzt für den Transfer über Ethernet folgende Schnittstellen:

- X1/X5: Ethernet-PG/OP-Kanal
- X4/X6: PROFINET-IO-Controller

Initialisierung

Damit Sie auf die entsprechende Ethernet-Schnittstelle online zugreifen können, müssen Sie dieser durch die "Initialisierung" bzw. "Urtaufe" IP-Adress-Parameter zuweisen.

- X1/X5: Ethernet-PG/OP-Kanal
- X4/X6: PROFINET-IO-Controller

Transfer

- Für den Transfer verbinden Sie, wenn nicht schon geschehen, die entsprechende Ethernet-Buchse mit Ihrem Ethernet.
- 2. Diffnen Sie Ihr Projekt im Siemens SIMATIC Manager.
- 3. ▶ Stellen Sie über "Extras → PG/PC-Schnittstelle" den Zugriffsweg "TCP/IP → Netzwerkkarte " ein.

Projekt transferieren > Transfer über Speicherkarte

- Gehen Sie auf "Zielsystem → Laden in Baugruppe" es öffnet sich das Dialogfenster "Zielbaugruppe auswählen". Wählen Sie die Zielbaugruppe aus und geben Sie als Teilnehmeradresse die IP-Adress-Parameter des entsprechenden Ethernet-Schnittstelle an. Sofern keine neue Hardware-Konfiguration in die CPU übertragen wird, wird die hier angegebene Ethernet-Verbindung dauerhaft als Transferkanal im Projekt gespeichert.
- 5. Starten Sie mit [OK] den Transfer.



Systembedingt kann es zu einer Meldung kommen, dass sich die projektierte von der Zielbaugruppe unterscheidet. Quittieren Sie diese Meldung mit [OK].

→ Ihr Projekt wird übertragen und kann nach der Übertragung in der CPU ausgeführt werden.

4.9.3 Transfer über Speicherkarte

Vorgehensweise Transfer über Speicherkarte

Die Speicherkarte dient als externes Speichermedium. Es dürfen sich mehrere Projekte und Unterverzeichnisse auf einer Speicherkarte befinden. Bitte beachten Sie, dass sich Ihre aktuelle Projektierung im Root-Verzeichnis befindet und einen der folgenden Dateinamen hat:

- S7PROG.WLD
- AUTOLOAD.WLD
- 1. Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager mit Ihrem Projekt.
- 2. ▶ Erzeugen Sie mit "Datei → Memory Card-Datei → Neu" eine neue WLD-Datei.
- **3.** Kopieren Sie aus dem Baustein-Ordner Ihres Projekts alle Bausteine und die *Systemdaten* in die WLD-Datei.
- Kopieren Sie die wld-Datei auf eine geeignete Speicherkarte. Stecken Sie diese in Ihre CPU und starten Sie diese neu.
 - ⇒ Das Übertragen des Anwenderprogramms von der Speicherkarte in die CPU erfolgt je nach Dateiname nach Urlöschen oder nach PowerON.

S7PROG.WLD wird nach Urlöschen von der Speicherkarte gelesen.

AUTOLOAD.WLD wird nach NetzEIN von der Speicherkarte gelesen.

Das Blinken der SD-LED der CPU kennzeichnet den Übertragungsvorgang. Bitte beachten Sie, dass Ihr Anwenderspeicher ausreichend Speicherplatz für Ihr Anwenderprogramm bietet, ansonsten wird Ihr Anwenderprogramm unvollständig geladen und die SF-LED leuchtet.

Zugriff auf den Webserver > Webseite bei angewählter CPU

4.10 Zugriff auf den Webserver

4.10.1 Zugriff über Ethernet-PG/OP-Kanal



Über die IP-Adresse des Ethernet-PG/OP-Kanals steht Ihnen ein Webserver zur Verfügung, dessen Webseite Sie mit einem Internet-Browser aufrufen können. Auf der Webseite finden Sie Informationen zu Ihrer CPU und den angebundenen Modulen. *∜ Kapitel* 4.6 "Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 60

Es wird vorausgesetzt, dass zwischen dem PC mit Internet-Browser und der CPU eine Verbindung über den Ethernet-PG/OP-Kanal besteht. Dies können Sie testen über Ping auf die IP-Adresse des Ethernet-PG/OP-Kanals.

4.10.2 Struktur der Webseite

Die Webseite ist dynamisch aufgebaut und richtet sich nach der Anzahl der an der CPU befindlichen Module. Die Webseite dient ausschließlich der Informationsausgabe. Die angezeigten Werte können nicht geändert werden.



Bitte beachten Sie, dass die System SLIO Power- und Klemmen-Module keine Typ-Kennung besitzen. Diese können von der CPU nicht erkannt werden und werden somit bei der Auflistung bzw. Zuordnung der Steckplätze nicht berücksichtigt.

4.10.3 Webseite bei angewählter CPU



Info - Overview

Hier werden Bestell-Nr., Serien-Nr. und die Version der Firmware und Hardware der CPU aufgelistet. Mit [Expert View] gelangen Sie in die erweiterte "Experten"-Übersicht.

Runtime Information		CPU
Operation Mode	STOP_INTERNAL	Betriebsart
Mode Switch	STOP	
System Time	28.03.17 16:09:31:262	Datum, Uhrzeit
Up Time	0 days 02 hrs 07 min 08 sec	Zeitangaben zum Betriebsartenwechsel
Last Change to RUN	n/a	

VIPA System SLIO Einsatz CPU 017-CEFPR00

Zugriff auf den Webserver > Webseite bei angewählter CPU

Runtime Information		CPU
Last Change to STOP	28.03.17 16:09:03:494	
OB1-Cycle Time	avg = 0us	Zykluszeit:
		min = minimale
		cur = aktuelle
		max = maximale
		avg = durchschnittlich

Interface Information			Schnittstellen
X1	PG/OP Ethernet Port	Address 81698184	Ethernet-PG/OP-Kanal
X2	PTP		DPM: DP-Master-Betrieb oder
			PtP: Punkt zu Punkt-Betrieb
X3	MPI	Address 8191	Betriebsart RS485
			MPI: MPI-Betrieb
X4	PROFINET Port	Address 8190	PROFINET-Schnittstelle

Card Information		Speicherkarte
Туре	SD	Informationen zur Speicherkarte
Manufacturer ID	9	
Application ID	16720	
Card Name	AF SD	
Card Revision	16	
Card S/N	79C74010	
Manufacture Month	8	
Manufacture Year	2013	
Size	470.75 MByte	
Free	468.98 MByte	

VSC Information		vsc
VSC Product Number	955-C000M40	Informationen zur VSC
VSC Product S/N	00002650	
Memory Extension	256 kByte	
Profibus	PB Master	

Active Feature Set Information		vsc
Status	Media present	Informationen zu freigeschalteten Funktionen
VSC Product Number	955-C000M40	
VSC Product S/N	00002650	
Memory Extension	256 kByte	
Profibus	PB Master	

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Zugriff auf den Webserver > Webseite bei angewählter CPU

Memory Usage				CPU
	free	used	max	Angaben zum Speicherausbau
LoadMem	2.00 MByte	0 byte	2.00 MByte	Ladespeicher, Arbeitsspeicher (Code/Daten)
WorkMemCode	256.0 kByte	0 byte	256.0 kByte	
WorkMemData	256.0 kByte	0 byte	256.0 kByte	

PG/OP Network Information		Ethernet-PG/OP-Kanal
Device Name	Onboard PG/OP	Name
IP Address	172.20.139.76	Adressangaben
Subnet Mask	255.255.255.0	
Gateway Address	172.20.139.76	
MAC Address	00:20:D5:02:6C:27	
Link Mode X1	Not Available	Verbindungsstatus und Geschwindigkeit
Link Mode X5	100 Mbps - Full Duplex	

CP Network Information (According To Project Settings)		PROFINET-IO-Controller
Device Name	n/a	Name
IP Address	0.0.0.0	Adressangaben
Subnet Mask	0.0.0.0	
Gateway Address	0.0.0.0	

CP Firmware Information		PROFINET-IO-Controller
Bb000714	V2.2.4.0	Angaben für den Support
PRODUCT	VIPA PROFINET CP	Name, Firmware-Version, Package
	V2.2.5	
	Px000266.pkg	
MX000335	V0.0.1.0	Angaben für den Support
Diagnosis Address	8190	Diagnose-Adresse

CPU Firmware Information		CPU
File System	V1.0.2	Name, Firmware-Version, Package
PRODUCT	VIPA 017-CEFPR00	
	V2.2.6	
	Px000273.pkg	
HARDWARE	V0.1.0.0 5841H-V20 MX000312.002	Angaben für den Support
BOOTLOADER	Bx000645 V125	
Bx000501	V2.2.5.0	
Ax000136	V1.0.6.0	
Ax000150	V1.1.4.0	
fx000018.wld	V1.0.2.0	

Zugriff auf den Webserver > Webseite bei angewähltem Modul

CPU Firmware Information		CPU
syslibex.wld	n/a	
Protect.wld	n/a	
ARM Processor Load		CPU
Measurement Cycle Time	100 ms	Angaben für den Support

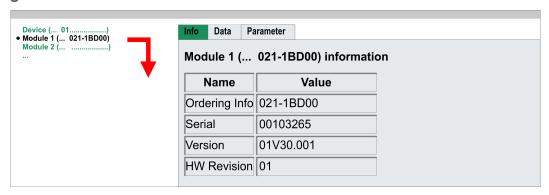
ARM Processor Load		CPU
Measurement Cycle Time	100 ms	Angaben für den Support
Last Value	5%	
Average Of Last 10 Values	5%	
Minimum Load	5%	
Maximum Load	16%	

Data Aktuell wird hier nichts angezeigt.

Parameter Aktuell wird hier nichts angezeigt.

IP Hier werden IP-Adress-Daten Ihres Ethernet-PG/OP-Kanals ausgegeben.

4.10.4 Webseite bei angewähltem Modul



Info Hier werden Produktname, Bestell-Nr., Serien-Nr., Firmware-Version und Hardware-Aus-

gabestand des entsprechenden Moduls aufgelistet.

Data Hier erhalten Sie Informationen zu Adresse und Zustand der Ein- bzw. Ausgänge. Bitte

beachten Sie bei den Ausgängen, dass hier ausschließlich die Zustände der Ausgänge angezeigt werden können, welche sich innerhalb des OB1-Prozessabbilds befinden.

Parameter Bei parametrierbaren Modulen, z.B. Analogmodulen werden hier die aktuell eingestellten

Parameter angezeigt. Diese stammen aus der Hardware-Konfiguration.

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Betriebszustände > Übersicht

4.11 Betriebszustände

4.11.1 Übersicht

Die CPU kennt 3 Betriebszustände:

- Betriebszustand STOP
- Betriebszustand ANLAUF(OB 100 Neustart / OB 102 Kaltstart *)
- Betriebszustand RUN

In den Betriebszuständen ANLAUF und RUN können bestimmte Ereignisse auftreten, auf die das Systemprogramm reagieren muss. In vielen Fällen wird dabei ein für das Ereignis vorgesehener Organisationsbaustein als Anwenderschnittstelle aufgerufen.

Betriebszustand STOP

- Das Anwenderprogramm wird nicht bearbeitet.
- Hat zuvor eine Programmbearbeitung stattgefunden, bleiben die Werte von Z\u00e4hlern, Zeiten, Merkern und des Prozessabbilds beim \u00dcbergang in den STOP-Zustand erhalten.
- Die Befehlsausgabesperre (BASP) ist aktiv, d.h. alle digitalen Ausgaben sind gesperrt.
- RUN-LED aus
- STOP-LED an

Betriebszustand ANLAUF

- Während des Übergangs von STOP nach RUN erfolgt ein Sprung in den Anlauf-Organisationsbaustein OB 100.
 - Der Ablauf des OBs wird zeitlich nicht überwacht.
 - Im Anlauf-OB können weitere Bausteine aufgerufen werden.
- Beim Anlauf sind alle digitalen Ausgaben gesperrt, d.h. BASP ist aktiv.
- RUN-LED
 - Die RUN-LED blinkt, solange der OB 100 bearbeitet wird und für mindestens 3s, auch wenn der Anlauf kürzer ist oder die CPU aufgrund eines Fehler in STOP geht.
 - Dies zeigt den Anlauf an.
- STOP-LED
 - Während der Bearbeitung des OB 100 leuchtet die STOP-LED und geht dann aus.
- Wenn die CPU einen Anlauf fertig bearbeitet hat, geht Sie in den Betriebszustand RUN über.

* OB 102 (Kaltstart)



Sollte es zu einem "Watchdog"-Fehler kommen, so bleibt die CPU im STOP-Zustand. Sie müssen die CPU nach solch einem Fehler manuell wieder starten. Hierzu ist zwingend ein OB 102 (Kaltstart) erforderlich. Ohne diesen OB 102 wird die CPU nicht nach RUN gehen. Alternativ können Sie die CPU nur durch Urlöschen bzw. Neu Laden Ihres Projekts wieder nach RUN bringen.

Bitte beachten sie, dass der OB 102 (Kaltstart) ausschließlich für die Behandlung eines Watchdog-Fehlers verwendet werden kann.

Betriebszustand RUN

- Das Anwenderprogramm im OB 1 wird zyklisch bearbeitet, wobei zusätzlich alarmgesteuert weitere Programmteile eingeschachtelt werden können.
- Alle im Programm gestarteten Zeiten und Zähler laufen und das Prozessabbild wird zyklisch aktualisiert.
- Das BASP wird deaktiviert, d.h. alle Ausgänge sind freigegeben.

Betriebszustände > Funktionssicherheit

- RUN-LED an
- STOP-LED aus

4.11.2 Funktionssicherheit

Die CPUs besitzen Sicherheitsmechanismen, wie einen Watchdog (100ms) und eine parametrierbare Zykluszeitüberwachung (parametrierbar min. 1ms), die im Fehlerfall die CPU stoppen bzw. einen RESET auf der CPU durchführen und diese in einen definierten STOP-Zustand versetzen. Die CPUs von VIPA sind funktionssicher ausgelegt und besitzen folgende Systemeigenschaften:

Ereignis	betrifft	Effekt
$RUN \to STOP$	allgemein	BASP (Befehls-Ausgabe-Sperre) wird gesetzt.
	zentrale digitale Ausgänge	Die Ausgänge werden abgeschaltet.
	zentrale analoge Ausgänge	Die Ausgänge werden abgeschaltet. ■ Spannungsausgänge geben 0V aus ■ Stromausgänge 020mA geben 0mA aus ■ Stromausgänge 420mA geben 4mA aus Falls parametriert können auch Ersatzwerte ausgegeben werden.
	dezentrale Ausgänge	Verhalten wie bei zentralen digitalen/analogen Ausgängen.
	dezentrale Eingänge	Die Eingänge werden von der dezentralen Station zyklisch gelesen und die aktuellen Werte zur Verfügung gestellt.
STOP → RUN bzw. NetzEin	allgemein	Zuerst wird das PAE gelöscht, danach erfolgt der Aufruf des OB 100. Nachdem dieser abgearbeitet ist, wird das BASP zurückgesetzt und der Zyklus gestartet mit: PAA löschen \rightarrow PAE lesen \rightarrow OB 1.
	dezentrale Eingänge	Die Eingänge werden von der dezentralen Station gelesen und die aktuellen Werte zur Verfügung gestellt.
RUN	allgemein	Es erfolgt ein zyklischer Programmablauf:
		PAE lesen \rightarrow OB 1 \rightarrow PAA schreiben.

PAE = Prozessabbild der Eingänge

PAA = Prozessabbild der Ausgänge

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Urlöschen

4.12 Urlöschen

Übersicht

Beim Urlöschen wird der komplette Anwenderspeicher gelöscht. Ihre Daten auf der Speicherkarte bleiben erhalten. Sie haben 2 Möglichkeiten zum Urlöschen:

- Urlöschen über Betriebsartenschalter
- Urlöschen über Konfigurations-Software wie z.B. Siemens SIMATIC Manager

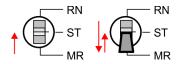


Vor dem Laden Ihres Anwenderprogramms in Ihre CPU sollten Sie die CPU immer urlöschen, um sicherzustellen, dass sich kein alter Baustein mehr in Ihrer CPU befindet.

Urlöschen über Betriebsartenschalter







Vorgehensweise

- 1. hre CPU muss sich im STOP-Zustand befinden. Stellen Sie hierzu den CPU-Betriebsartenschalter auf STOP.
 - ⇒ Die ST-LED leuchtet.
- **2.** Bringen Sie den Betriebsartenschalter in Stellung MR und halten Sie ihn ca. 3 Sekunden.
 - ⇒ Die ST-LED geht von Blinken über in Dauerlicht.
- **3.** ▶ Bringen Sie den Betriebsartenschalter in Stellung STOP und innerhalb von 3 Sekunden kurz in MR dann wieder in STOP.
 - ⇒ Der Urlöschvorgang wird durchgeführt. Hierbei blinkt die ST-LED.
- **4.** Das Urlöschen ist abgeschlossen, wenn die ST-LED in Dauerlicht übergeht.

Urlöschen über Siemens SIMATIC Manager

Für die nachfolgend beschriebene Vorgehensweise müssen Sie mit Ihrer CPU online verbunden sein.

- Zum Urlösche der CPU muss sich diese in STOP befinden. Mit "Zielsystem
 → Betriebszustand" bringen Sie Ihre CPU in STOP.
- 2. ▶ Fordern Sie mit "Zielsystem → Urlöschen" das Urlöschen an.
 - ⇒ Es öffnet sich ein Dialogfenster. Hier k\u00f6nnen Sie, wenn noch nicht geschehen, Ihre CPU in STOP bringen und das Url\u00f6schen starten. W\u00e4hrend des Url\u00f6schvorgangs blinkt die ST-LED. Geht die ST-LED in Dauerlicht \u00fcber, ist der Url\u00f6schvorgang abgeschlossen.

Funktionalitäten mittels VSC aktivieren

Sollte eine VSC Speicherkarte von VIPA gesteckt sein, so werden nach Urlöschen die entsprechenden Funktionalitäten automatisch aktiviert. % "VSD" auf Seite 82

Automatisch nachladen

Falls auf der Speicherkarte ein Projekt S7PROG.WLD vorhanden ist, versucht die CPU nach Urlöschen dieses von der Speicherkarte neu zu laden. → Die SD-LED leuchtet. Nach dem Nachladen erlischt die LED. Abhängig von der Einstellung des Betriebsartenschalters bleibt die CPU in STOP bzw. geht in RUN.

Firmwareupdate

Rücksetzen auf Werkseinstellung

Das Rücksetzen auf Werkseinstellung löscht das interne RAM der CPU vollständig und bringt diese zurück in den Auslieferungszustand. Bitte beachten Sie, dass hierbei auch die MPI-Adresse defaultmäßig auf 2 zurückgestellt wird!

Kapitel 4.14 "Rücksetzen auf Werkseinstellung" auf Seite 81

4.13 Firmwareupdate

Übersicht

Sie haben die Möglichkeit unter Einsatz einer Speicherkarte für die CPU und ihre Komponenten ein Firmwareupdate durchzuführen. Hierzu muss sich in der CPU beim Hochlauf eine entsprechend vorbereitete Speicherkarte befinden. Damit eine Firmwaredatei beim Hochlauf erkannt und zugeordnet werden kann, ist für jede update-fähige Komponente und jeden Hardware-Ausgabestand ein pkg-Dateiname reserviert, der mit "px" beginnt und sich in einer 6-stelligen Ziffer unterscheidet. Bei jedem updatefähigen Modul finden Sie den pkg-Dateinamen auf einem Aufkleber auf dem Modul. Die SLIO CPU besitzt keinen Aufkleber. Hier können Sie den pkg-Dateinamen über die Webseite abrufen. Nach NetzEIN und Betriebsartenschalter in Stellung STOP prüft die CPU, ob eine *.pkg-Datei auf der Speicherkarte vorhanden ist. Wenn sich diese Firmware-Version von der zu überschreibenden Firmware-Version unterscheidet, zeigt die CPU dies über LED-Blinken an und sie können die Firmware über eine Updateanforderung installieren.

Aktuelle Firmware auf www.vipa.com

Die aktuellsten Firmwarestände finden Sie auf www.vipa.com im Service-Bereich. Beispielsweise sind für den Firmwareupdate der CPU 017-CEFPR00 und Ihrer Komponenten für den Ausgabestand 1 folgende Dateien erforderlich:

CPU 017PN, Ausgabestand 1: Px000273.pkgPROFINET-IO-Controller: Px000266.pkg



VORSICHT!

Beim Aufspielen einer neuen Firmware ist äußerste Vorsicht geboten. Unter Umständen kann Ihre CPU unbrauchbar werden, wenn beispielsweise während der Übertragung die Spannungsversorgung unterbrochen wird oder die Firmware-Datei fehlerhaft ist. Setzen Sie sich in diesem Fall mit unserer-Hotline in Verbindung!

Bitte beachten Sie auch, dass sich die zu überschreibende Firmware-Version von der Update-Version unterscheidet, ansonsten erfolgt kein Update.

Firmwarestand des Systems über Web-Seite ausgeben

Die CPU hat eine Web-Seite integriert, die auch Informationen zum Firmwarestand der SPEED7-Komponenten bereitstellt. Über den Ethernet-PG/OP-Kanal haben Sie Zugriff auf diese Web-Seite. Zur Aktivierung des PG/OP-Kanals müssen Sie diesem IP-Parameter zuweisen. Dies kann im Siemens SIMATIC Manager entweder über eine Hardware-Konfiguration erfolgen, die Sie über Speicherkarte bzw. MPI einspielen oder über Ethernet durch Angabe der MAC-Adresse unter "Zielsystem"

→ Ethernet-Adresse vergeben". Danach können Sie mit einem Web-Browser über die angegebene IP-Adresse auf den PG/OP-Kanal zugreifen.

Kapitel 4.6 "Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 60.

Firmware laden und auf Speicherkarte übertragen

- 1. Gehen Sie auf www.vipa.com
- 2. ▶ Klicken Sie auf "Service → Download → Firmware".
- 3. Navigieren Sie über "System SLIO → CPU" zu Ihrer CPU und laden Sie die zip-Datei auf Ihren PC.
- **4.** Entpacken Sie die zip-Datei und kopieren Sie die extrahierten pkg-Dateien auf Ihre Speicherkarte.

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Firmwareupdate



VORSICHT!

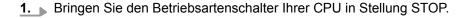
Beim Firmwareupdate wird automatisch ein Urlöschen durchgeführt. Sollte sich Ihr Programm nur im Ladespeicher der CPU befinden, so wird es hierbei gelöscht! Sichern Sie Ihr Programm, bevor Sie ein Firmwareupdate durchführen! Auch sollten Sie nach dem Firmwareupdate ein "Rücksetzen auf Werkseinstellung" durchführen. Stapitel 4.14 "Rücksetzen auf Werkseinstellung" auf Seite 81

Firmware von Speicherkarte in CPU übertragen



Bitte beachten Sie, dass bei manchen Firmware-Versionen ein zusätzliches Firmwareupdate über abwechselndes Blinken der LEDs SF und FC angezeigt werden kann, selbst wenn sich der Betriebsartenschalter in Stellung RUN befindet. In diesem Zustand kann die CPU erst wieder anlaufen, wenn Sie einen weiteren Firmwareupdate-Vorgang auslösen. Tippen Sie hierzu den Betriebsartenschalter kurz nach MR und folgen sie den unten beschriebenen Vorgehensweisen.







2. Schalten Sie die Spannungsversorgung aus.



3. Stecken Sie die Speicherkarte mit den Firmware-Dateien in die CPU. Achten Sie hierbei auf die Steckrichtung der Speicherkarte.



4. Schalten Sie die Spannungsversorgung ein.

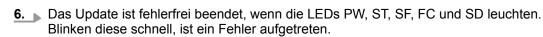


Nach einer kurzen Hochlaufzeit zeigt das abwechselnde Blinken der LEDs SF und FC an, dass auf der Speicherkarte mindestens eine aktuellere Firmware-Datei gefunden wurde.

Während des Update-Vorgangs blinken die LEDs SF und FC abwechselnd und



5. Sie starten die Übertragung der Firmware, sobald Sie innerhalb von 10s den Betriebsartenschalter kurz nach MR tippen und dann den Schalter in der STOP-Position belassen.



die SD-LED leuchtet. Dieser Vorgang kann mehrere Minuten dauern.



- 7. Schalten Sie die Spannungsversorgung aus und wieder ein.
 - Jetzt prüft die CPU, ob noch weitere Firmware-Updates durchzuführen sind. Ist dies der Fall, blinken, wiederum nach einer kurzen Hochlaufzeit, die LEDs SF und FC. Fahren Sie mit Punkt 5 fort. Blinken die LEDs nicht, ist das Firmware-Update abgeschlossen.
- 8. Führen Sie jetzt ein Rücksetzen auf Werkseinstellungen durch. Danach ist die CPU wieder einsatzbereit.

 Kapitel 4.14 "Rücksetzen auf Werkseinstellung" auf Seite 81

Einsatz Speichermedien - VSD, VSC

4.14 Rücksetzen auf Werkseinstellung

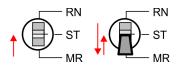
Vorgehensweise

- Die folgende Vorgehensweise löscht das interne RAM der CPU vollständig und bringt diese zurück in den Auslieferungszustand.
- Bitte beachten Sie, dass hierbei auch die MPI-Adresse auf 2 und die IP-Adresse des Ethernet-PG/OP-Kanals auf 0.0.0.0 zurückgestellt wird!
- Sie können auch das Rücksetzen auf Werkseinstellung mit dem Kommando FAC-TORY_RESET ausführen.

 Kapitel 4.17 "CMD - Autobefehle" auf Seite 84
- 1. Bringen Sie die CPU in STOP.



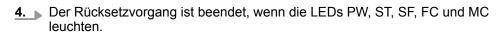




- Drücken Sie den Betriebsartenschalter für ca. 30 Sekunden nach unten in Stellung MR. Hierbei blinkt die ST-LED. Nach ein paar Sekunden leuchtet die ST-LED. Die ST-LED wechselt jetzt von Leuchten in Blinken. Zählen Sie, wie oft die ST-LED leuchtet.
- Nach dem 6. Mal Leuchten der ST-LED lassen Sie den Reset-Schalter wieder los, um ihn nochmals kurzzeitig nach unten auf MR zu drücken.
 - ⇒ Zur Bestätigung des Rücksetzvorgangs leuchtet die grüne RN-LED einmal auf. Das bedeutet, dass das RAM vollständig gelöscht ist.



Leuchtet die ST-LED, wurde nur Urlöschen ausgeführt und das Rücksetzen auf Werkseinstellung ist fehlgeschlagen. In diesem Fall können Sie den Vorgang wiederholen. Das Rücksetzen auf Werkseinstellung wird nur dann ausgeführt, wenn die ST-LED genau 6 Mal geleuchtet hat.





5. Schalten Sie die Spannungsversorgung aus und wieder ein.



Bitte führen Sie nach einem Firmwareupdate der CPU immer ein Rücksetzen auf Werkseinstellung durch.

4.15 Einsatz Speichermedien - VSD, VSC

Übersicht

Auf der Frontseite der CPU befindet sich ein Steckplatz für Speichermedien. Hier können sie folgende Speichermedien stecken:

- VSD VIPA SD-Card
 - Externe Speicherkarte f
 ür Programme und Firmware.
- VSC VIPASetCard
 - Externe Speicherkarte (VSD) für Programme und Firmware mit der Möglichkeit zur Freischaltung optionaler Funktionen wie Arbeitsspeicher und Feldbusanschaltungen.
 - Diese Funktionen können gesondert hinzugekauft werden.

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Einsatz Speichermedien - VSD, VSC

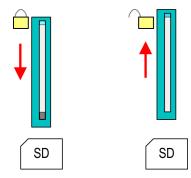


Ein Übersicht der aktuell verfügbaren VSD bzw. VSC finden Sie unter www.vipa.com

Mittels vorgegebener Dateinamen können Sie die CPU veranlassen, automatisch ein Projekt zu laden bzw. eine Kommandodatei auszuführen.

VSDs sind externe Speichermedien basierend auf SD-Speicherkarten. VSDs sind mit dem PC-Format FAT 16 (max. 2GB) vorformatiert und können mit einem Kartenlesegerät beschrieben werden. Nach PowerON bzw. nach Urlöschen überprüft die CPU, ob eine VSD gesteckt ist und sich hier für die CPU gültige Daten befinden.

Schieben Sie ihr VSD in den Steckplatz, bis diese, geführt durch eine Federmechanik, einrastet. Dies gewährleistet eine sichere Kontaktierung. Mit der Schiebemechanik können Sie durch Schieben nach unten eine gesteckte VSD gegen Herausfallen sichern.



Zum Entnehmen schieben Sie die Schiebemechanik wieder nach oben und drücken Sie die VSD gegen den Federdruck nach innen, bis diese mit einem Klick entriegelt wird.



VORSICHT!

Sofern das Speichermedium schon durch die Federmechanik entriegelt wurde, kann dieses bei Betätigung der Schiebemechanik herausspringen!

VSC

VSD

Die VSC ist eine VSD mit der Möglichkeit zur Freischaltung optionaler Funktionen. Hier haben Sie die Möglichkeit Ihren Arbeitsspeicher entsprechend zu erweitern bzw. Feldbusanschaltungen zu aktivieren. Die aktuell aktivierten Funktionalitäten können Sie sich über die Webseite anzeigen lassen.

Kapitel 4.10 "Zugriff auf den Webserver" auf Seite 72



VORSICHT!

Bitte beachten Sie, dass sobald Sie eine Freischaltung optionaler Funktionen auf Ihrer CPU durchgeführt haben, die VSC gesteckt bleiben muss. Ansonsten leuchtet die SF-LED und die CPU geht nach 72 Stunden in STOP. Solange eine aktivierte VSC nicht gesteckt ist, leuchtet die SF-LED und der "TrialTime"-Timer zählt von 72 Stunden herab auf 0. Danach geht die CPU in STOP. Durch Stecken der VSC erlischt die SF-LED und die CPU läuft wieder ohne Einschränkungen.

Auch kann die VSC nicht gegen eine VSC mit gleichen optionalen Funktionen getauscht werden. Mittels eindeutiger Seriennummer ist der Freischaltcode an die VSD gebunden. Die Funktionalität als externe Speicherkarte wird hierdurch nicht beeinträchtigt.

Erweiterter Know-how-Schutz

Zugriff auf das Speichermedium

Zu folgenden Zeitpunkten erfolgt ein Zugriff auf ein Speichermedium:

Nach Urlöschen

- Die CPU prüft, ob eine VSC gesteckt ist. Wenn ja, werden die entsprechenden Zusatzfunktionen freigeschaltet.
- Die CPU prüft, ob ein Projekt mit dem Namen S7PROG.WLD vorhanden ist. Wenn ja, wird dieses automatisch geladen.

Nach NetzEIN

- Die CPU prüft, ob ein Projekt mit dem Namen AUTOLOAD.WLD vorhanden ist. Wenn ja, wird Urlöschen durchgeführt und das Projekt automatisch geladen.
- Die CPU prüft, ob eine Kommandodatei mit dem Namen VIPA_CMD.MMC vorhanden ist. Wenn ja, wird die Kommandodatei geladen und die enthaltenen Befehle werden ausgeführt.
- Nach NetzEIN und CPU-STOP prüft die CPU, ob eine *.pkg-Datei (Firmware-Datei) vorhanden ist. Wenn ja, zeigt die CPU dies über LED-Blinken an und sie können die Firmware über eine Updateanforderung installieren.

 * Kapitel 4.13 "Firmwareupdate" auf Seite 79

Einmalig im Zustand STOP

Wird eine Speicherkarte mit einer Kommandodatei mit dem Namen VIPA_CMD.MMC gesteckt, so wird die Kommandodatei geladen und die enthaltenen Befehle werden ausgeführt.



Mit den Bausteinen FC/SFC 208 ... FC/SFC 215 und FC/SFC 195 haben Sie die Möglichkeit den Speicherkarten-Zugriff in Ihr Anwenderprogramm einzubinden. Näheres hierzu finden Sie im Handbuch "Operationsliste".

4.16 Erweiterter Know-how-Schutz

Übersicht

Neben dem "Standard" Know-how-Schutz besitzen die CPUs von VIPA einen "erweiterten" Know-how-Schutz, der einen sicheren Baustein-Schutz vor Zugriff Dritter bietet.

Standard-Schutz

- Beim Standard-Schutz von Siemens werden auch geschützte Bausteine in das PG übertragen, aber deren Inhalt nicht dargestellt.
- Durch entsprechende Manipulation ist der Know-how-Schutz aber nicht sichergestellt.

Erweiterter Schutz

- Mit dem von VIPA entwickelten "erweiterten" Know-how-Schutz besteht die Möglichkeit Bausteine permanent in der CPU zu speichern.
- Beim "erweiterten" Schutz übertragen Sie die zu schützenden Bausteine in eine WLD-Datei mit Namen protect.wld auf eine Speicherkarte.
- Durch Stecken der Speicherkarte und anschließendem Urlöschen werden die in protect.wld gespeicherten Bausteine permanent in der CPU abgelegt.
- Geschützt werden können OBs, FBs und FCs.
- Beim Zurücklesen von geschützten Bausteinen in Ihr PG werden ausschließlich die Baustein-Header geladen. Der schützenswerte Baustein-Code bleibt in der CPU und kann nicht ausgelesen werden.

Bausteine mit protect.wld schützen

- 1. ▶ Erzeugen Sie in Ihrem Projektiertool mit "Datei → Memory Card Datei → Neu" eine WLD-Datei.
- 2. Benennen Sie die wld-Datei um in "protect.wld".
- **3.** Übertragen Sie die zu schützenden Bausteine in die Datei, indem Sie diese mit der Maus aus Ihrem Projekt in das Dateifenster von protect.wld ziehen.

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

CMD - Autobefehle

- 4. DÜbertragen Sie die Datei protect wild auf eine Speicherkarte.
- 5. Stecken Sie die Speicherkarte in Ihre CPU und führen Sie *Urlöschen* durch.

 Kapitel 4.12 "Urlöschen" auf Seite 78
 - ⇒ Mit Urlöschen werden die in protect.wld enthaltenen Bausteine, permanent vor Zugriffen Dritter geschützt, in der CPU abgelegt.

Schutzverhalten

Geschützte Bausteine werden durch eine neue protect.wld überschrieben. Mit einem PG können Dritte auf geschützte Bausteine zugreifen, hierbei wird aber ausschließlich der Baustein-Header in das PG übertragen. Der schützenswerte Baustein-Code bleibt in der CPU und kann nicht ausgelesen werden.

Geschützte Bausteine überschreiben bzw. löschen

Sie haben jederzeit die Möglichkeit geschützte Bausteine durch gleichnamige Bausteine im RAM der CPU zu überschreiben. Diese Änderung bleibt bis zum nächsten Urlöschen erhalten. Geschützte Bausteine können nur dann vom PG dauerhaft überschrieben werden, wenn diese zuvor aus der protect.wld gelöscht wurden. Durch Übertragen einer leeren protect.wld von der Speicherkarte können Sie in der CPU alle geschützten Bausteine löschen.

Einsatz von geschützten Bausteinen

Da beim Auslesen eines "protected" Bausteins aus der CPU die Symbol-Bezeichnungen fehlen, ist es ratsam dem Endanwender die "Bausteinhüllen" zur Verfügung zu stellen. Erstellen Sie hierzu aus allen geschützten Bausteinen ein Projekt. Löschen Sie aus diesen Bausteinen alle Netzwerke, so dass diese ausschließlich die Variablen-Definitionen in der entsprechenden Symbolik beinhalten.

4.17 CMD - Autobefehle

Übersicht

Eine *Kommando*-Datei auf einer Speicherkarte wird unter folgenden Bedingungen automatisch ausgeführt:

- CPU befindet sich in STOP und Speicherkarte wird gesteckt
- Bei jedem Einschaltvorgang (NetzEIN)

Kommando-Datei

Bei der Kommando-Datei handelt es sich um eine Text-Datei mit einer Befehlsabfolge, die unter dem Namen **vipa_cmd.mmc** im Root-Verzeichnis der Speicherkarte abzulegen ist. Die Datei muss mit dem 1. Befehl CMD_START beginnen, gefolgt von den gewünschten Befehlen (kein anderer Text) und ist immer mit dem letzten Befehl CMD_END abzuschließen.

Texte wie beispielsweise Kommentare nach dem letzten Befehl *CMD_END* sind zulässig, da diese ignoriert werden. Sobald eine Kommandodatei erkannt und ausgeführt wird, werden die Aktionen in der Datei Logfile.txt auf der Speicherkarte gespeichert. Zusätzlich finden Sie für jeden ausgeführten Befehl einen Diagnoseeintrag im Diagnosepuffer.

Befehle

Bitte beachten Sie, dass Sie immer Ihre Befehlsabfolge mit *CMD_START* beginnen und mit *CMD_END* beenden.

Kommando	Beschreibung	Diagnoseeintrag
CMD_START	In der ersten Zeile muss CMD_START stehen.	0xE801
	Fehlt CMD_START erfolgt ein Diagnoseeintrag	0xE8FE
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde.	0xE803

CMD - Autobefehle

Kommando	Beschreibung	Diagnoseeintrag
LOAD_PROJECT	Ruft die Funktion "Urlöschen mit Nachladen von der Speicher- karte" auf. Durch Angabe einer wld-Datei nach dem Kom- mando, wird diese wld-Datei nachgeladen, ansonsten wird die Datei "s7prog.wld" geladen.	0xE805
SAVE_PROJECT	Speichert das Anwenderprojekt (Bausteine und Hardwarekonfiguration) auf der Speicherkarte als "s7prog.wld".Falls bereits eine Datei mit dem Namen "s7prog.wld" existiert, wird diese in "s7prog.old" umbenannt. Sollte Ihre CPU durch ein Passwort geschützt sein, so müssen Sie dies als Parameter mitliefern. Ansonsten wird kein Projekt geschrieben. Beispiel: SAVE_PROJECT passwort.	0xE806
FACTORY_RESET	Führt "Rücksetzen auf Werkseinstellung" durch.	0xE807
DIAGBUF	Speichert den Diagnosebuffer der CPU als Datei "diagbuff.txt" auf der Speicherkarte.	0xE80B
SET_NETWORK	Mit diesem Kommando können Sie die IP-Parameter für den Ethernet-PG/OP-Kanal einstellen. Die IP-Parameter sind in der Reihenfolge IP-Adresse, Subnetz-Maske und Gateway jeweils getrennt durch ein Komma im Format von x.x.x.x einzugeben. Wird kein Gateway verwendet, tragen Sie die IP-Adresse als Gateway ein.	0xE80E
CMD_END	In der letzten Zeile muss CMD_END stehen.	0xE802

Beispiele

Nachfolgend ist der Aufbau einer Kommando-Datei an Beispielen gezeigt. Den jeweiligen Diagnoseeintrag finden Sie in Klammern gesetzt.

Beispiel 1

CMD_START	Kennzeichnet den Start der Befehlsliste (0xE801)
LOAD_PROJECT proj.wld	Urlöschen und Nachladen von "proj.wld" (0xE805)
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde (0xE803)
DIAGBUF	Diagnosebuffer der CPU als "diagbuff.txt" speichern (0xE80B)
CMD_END	Kennzeichnet das Ende der Befehlsliste (0xE802)
beliebiger Text	Texte nach dem CMD_END werden nicht mehr ausgewertet.

Beispiel 2

CMD_START	Kennzeichnet den Start der Befehlsliste (0xE801)
LOAD_PROJECT proj2.wld	Urlöschen und Nachladen von "proj2.wld" (0xE805)
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde (0xE803)
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde (0xE803)
	IP-Parameter (0xE80E)
SET_NETWORK 172.16.129.210,255.255.22	4.0,172.16.129.210
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde (0xE803)
WAIT1SECOND	Wartet ca. 1 Sekunde (0xE803)
DIAGBUF	Diagnosebuffer der CPU als "diagbuff.txt" speichern (0xE80B)

Einsatz CPU 017-CEFPR00 VIPA System SLIO

Mit Testfunktionen Variablen steuern und beobachten

CMD_END Kennzeichnet das Ende der Befehlsliste (0xE802)
... beliebiger Text ... Texte nach dem CMD_END werden nicht mehr ausgewertet.

Die Parameter IP-Adresse, Subnetz-Maske und Gateway erhalten Sie von Ihrem Systemadministrator. Wird kein Gateway verwendet, tragen Sie die IP-Adresse als Gateway ein.

4.18 Mit Testfunktionen Variablen steuern und beobachten

Übersicht

- Zur Fehlersuche und zur Ausgabe von Variablenzuständen können Sie in Ihrem Siemens SIMATIC Manager unter dem Menüpunkt Test verschiedene Testfunktionen aufrufen.
- Mit der Testfunktion "Test → Beobachten" können die Signalzustände von Operanden und das VKE angezeigt werden.
- Mit der Testfunktion "Zielsystem → Variablen beobachten/steuern" können die Signalzustände von Variablen geändert und angezeigt werden.

"Test → Beobachten"

- Diese Testfunktion zeigt die aktuellen Signalzustände und das VKE der einzelnen Operanden während der Programmbearbeitung an.
- Es können außerdem Korrekturen am Programm durchgeführt werden.
- Die Statusbearbeitung kann durch Sprungbefehle oder Zeit- und Prozessalarme unterbrochen werden.
- Die CPU hört an der Unterbrechungsstelle auf, Daten für die Statusanzeige zu sammeln und übergibt dem PG anstelle der noch benötigten Daten nur Daten mit dem Wert 0.
- Die Unterbrechung der Statusbearbeitung hat keinen Einfluss auf die Programmbearbeitung, sondern macht nur deutlich, dass die angezeigten Daten ab der Unterbrechungsstelle nicht mehr gültig sind.



Die CPU muss bei der Testfunktion "Beobachten" in der Betriebsart RUN sein!

Deshalb kann es bei Verwendung von Sprungbefehlen oder von Zeit- und Prozessalarmen vorkommen, dass in der Statusanzeige eines Bausteins während dieser Programmbearbeitung nur der Wert 0 angezeigt wird für:

- das Verknüpfungsergebnis VKE
- Status / AKKU 1
- AKKU 2
- Zustandsbyte
- absolute Speicheradresse SAZ. Hinter SAZ erscheint dann ein "?".

Diagnose-Einträge

"Zielsystem → Variablen beobachten/ steuern" Diese Testfunktion gibt den Zustand eines beliebigen Operanden (Eingänge, Ausgänge, Merker, Datenwort, Zähler oder Zeiten) am Ende einer Programmbearbeitung an. Diese Informationen werden aus dem entsprechenden Bereich der ausgesuchten Operanden entnommen. Während dem Steuern von Variablen bzw. in der Betriebsart STOP wird bei den Eingängen direkt der Eingangsbereich eingelesen. Andernfalls wird nur das Prozessabbild der aufgerufenen Operanden angezeigt.

Steuern von Ausgängen

- Dient zur Kontrolle der Verdrahtung und der Funktionstüchtigkeit von Ausgabemodulen.
- Befindet sich die CPU in RUN, so k\u00f6nnen ausschlie\u00dflich Ausg\u00e4nge gesteuert werden, welche nicht durch das Anwenderprogramm angesteuert werden. Ansonsten w\u00fcrden Werte gleich wieder \u00fcberschrieben werden.
- Befindet sich die CPU in STOP auch ohne Anwenderprogramm, so müssen Sie die Befehlsausgabesperre BASP deaktivieren ("PA freischalten"). Danach können Sie die Ausgänge beliebig steuern

Steuern von Variablen

- Folgende Variablen können geändert werden: E, A, M, T, Z und D.
- Unabhängig von der Betriebsart der CPU wird das Prozessabbild binärer und digitaler Operanden verändert.
- In der Betriebsart RUN wird die Programmbearbeitung mit den geänderten Prozessvariablen ausgeführt. Im weiteren Programmablauf können sie jedoch ohne Rückmeldung wieder verändert werden.

Forcen von Variablen

- Sie k\u00f6nnen einzelne Variablen eines Anwenderprogramms mit festen Werten vorbelegen, so dass sie auch vom Anwenderprogramm, das in der CPU abl\u00e4uft, nicht ver\u00e4ndert oder \u00fcberschrieben werden k\u00f6nnen.
- Durch das feste Vorbelegen von Variablen mit Werten k\u00f6nnen Sie f\u00fcr Ihr Anwenderprogramm bestimmte Situationen einstellen und damit die programmierten Funktionen testen.



VORSICHT!

Bitte beachten Sie, dass das Steuern von Ausgabewerten einen potenziell gefährlichen Betriebszustand darstellt.

Geforcete Variablen behalten auch nach einem Power-Cycle ihren Wert, solange bis Sie die Force-Funktion wieder deaktivieren.

Diese Funktionen sollten ausschließlich für Testzwecke bzw. zur Fehlersuche verwendet werden. Näheres zum Einsatz dieser Funktionen finden Sie im Handbuch Ihres Projektier-Tools.

4.19 Diagnose-Einträge

Zugriff auf Diagnoseeinträge

Anhang "Systemspezifische Ereignis-IDs" auf Seite 169

- Sie haben die Möglichkeit im Siemens SIMATIC Manager den Diagnosepuffer der CPU auszulesen. Neben den Standardeinträgen im Diagnosepuffer gibt es in den CPUs der VIPA noch zusätzliche Einträge, welche ausschließlich in Form einer Ereignis-ID angezeigt werden.
- Zur Anzeige der Diagnoseeinträge gehen Sie in Ihrem Siemens SIMATIC Manager auf "Zielsystem → Baugruppenzustand". Über das Register "Diagnosepuffer" gelangen Sie in das Diagnosefenster.
- Für die Diagnose ist der Betriebszustand der CPU irrelevant. Es können maximal 100 Diagnoseeinträge in der CPU gespeichert werden.

Schnelleinstieg

5 Einsatz PtP-Kommunikation

5.1 Schnelleinstieg

Allgemein

Die CPU besitzt eine RS485-Schnittstelle, die standardmäßig auf PtP-Kommunikation (point to point) eingestellt ist. Dies ermöglicht die serielle Prozessankopplung zu verschiedenen Ziel- oder Quellsystemen.

Protokolle

Unterstützt werden die Protokolle bzw. Prozeduren ASCII, STX/ETX, 3964R, USS und Modbus.

Parametrierung

Die Parametrierung der seriellen Schnittstelle erfolgt zur Laufzeit unter Einsatz des FC/SFC 216 (SER_CFG). Hierbei sind für alle Protokolle mit Ausnahme von ASCII die Parameter in einem DB abzulegen.

Kommunikation

Mit FCs/SFCs steuern Sie die Kommunikation. Das Senden erfolgt unter Einsatz des FC/SFC 217 (SER_SND) und das Empfangen über FC/SFC 218 (SER_RCV). Durch erneuten Aufruf des FC/SFC 217 SER_SND bekommen Sie bei 3964R, USS und Modbus über RetVal einen Rückgabewert geliefert, der unter anderem auch aktuelle Informationen über die Quittierung der Gegenseite beinhaltet. Bei den Protokollen USS und Modbus können Sie durch Aufruf des FC/SFC 218 SER_RCV nach einem SER_SND das Quittungstelegramm auslesen. Die FCs/SFCs befinden sich im Lieferumfang der CPU.



Verwenden Sie FCs anstelle von SFCs

Bitte beachten Sie, die SLIO CPU zeigt die speziellen VIPA-SFCs nicht an. Für Programmiertools wie z.B. Siemens SIMATIC Manager und TIA Portal verwenden Sie bitte die entsprechenden FCs aus der VIPA-Bibliothek.

Übersicht der FCs/SFCs für die serielle Kommunikation

Folgende FC/SFCs kommen für die serielle Kommunikation zum Einsatz:

FC/S	SFC	Beschreibung
FC/SFC 216	SER_CFG	RS485 Parametrieren
FC/SFC 217	SER_SND	RS485 Senden
FC/SFC 218	SER_RCV	RS485 Empfangen



Näheres zum Einsatz dieser Bausteine finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

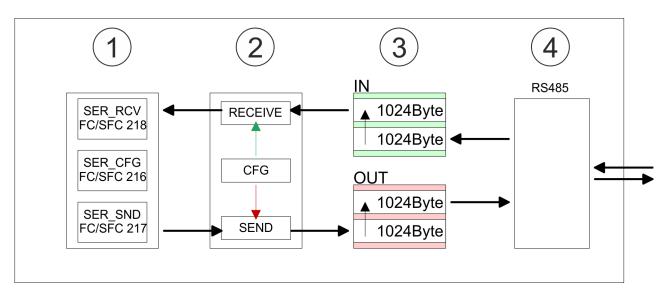
Einsatz der RS485-Schnittstelle für PtP

5.2 Prinzip der Datenübertragung

RS485-PtP-Kommunika-tion

Die Datenübertragung wird zur Laufzeit über FC/SFCs gehandhabt. Das Prinzip der Datenübertragung ist für alle Protokolle identisch und soll hier kurz gezeigt werden.

- Daten, die von der CPU in den entsprechenden Datenkanal geschrieben werden, werden in einen FIFO-Sendepuffer (first in first out) mit einer Größe von 2x1024Byte abgelegt und von dort über die Schnittstelle ausgegeben.
- Empfängt die Schnittstelle Daten, werden diese in einem FIFO-Empfangspuffer mit einer Größe von 2x1024Byte abgelegt und können dort von der CPU gelesen werden.
- Sofern Daten mittels eines Protokolls übertragen werden, erfolgt die Einbettung der Daten in das entsprechende Protokoll automatisch.
- Im Gegensatz zu ASCII- und STX/ETX erfolgt bei den Protokollen 3964R, USS und Modbus die Datenübertragung mit Quittierung der Gegenseite.
- Durch erneuten Aufruf des FC/SFC 217 SER_SND bekommen Sie über RetVal einen Rückgabewert geliefert, der unter anderem auch aktuelle Informationen über die Quittierung der Gegenseite beinhaltet.
- Zusätzlich ist bei USS und Modbus nach einem SER_SND das Quittungstelegramm durch Aufruf des FC/SFC 218 SER_RCV auszulesen.



- 1 Programm
- 2 Protokoll
- 3 FIFO-Puffer
- 4 Schnittstelle

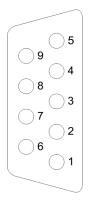
5.3 Einsatz der RS485-Schnittstelle für PtP

Eigenschaften RS485

- Logische Zustände als Spannungsdifferenz zwischen 2 verdrillten Adern
- Serielle Busverbindung in Zweidrahttechnik im Halbduplex-Verfahren
- Datenübertragung bis 500m Entfernung
- Datenübertragungsrate bis 115,2kBit/s

Einsatz der RS485-Schnittstelle für PtP

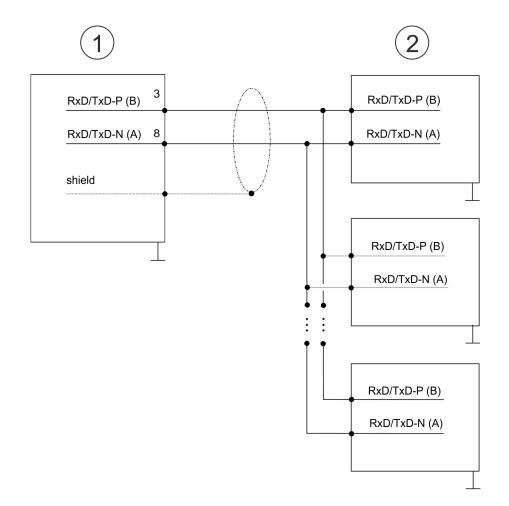
RS485



9polige SubD-Buchse

Pin	RS485
1	n.c.
2	M24V
3	RxD/TxD-P (Leitung B)
4	RTS
5	M5V
6	P5V
7	P24V
8	RxD/TxD-N (Leitung A)
9	n.c.

Anschluss



- 1 RS485-Schnittstelle
- 2 Peripherie

5.4 Parametrierung

5.4.1 FC/SFC 216 - SER_CFG - Parametrierung PtP

Die Parametrierung erfolgt zur Laufzeit unter Einsatz des FC/SFC 216 (SER_CFG). Hierbei sind die Parameter für STX/ETX, 3964R, USS und Modbus in einem DB abzulegen.

5.5 Kommunikation

5.5.1 FC/SFC 217 - SER_SND - Senden an PtP

Mit diesem Baustein werden Daten über die serielle Schnittstelle gesendet. Durch erneuten Aufruf des FC/SFC 217 SER_SND bekommen Sie bei 3964R, USS und Modbus über RETVAL einen Rückgabewert geliefert, der unter anderem auch aktuelle Informationen über die Quittierung der Gegenseite beinhaltet. Zusätzlich ist bei USS und Modbus nach einem SER_SND das Quittungstelegramm durch Aufruf des FC/SFC 218 SER RCV auszulesen.

5.5.2 FC/SFC 218 - SER_RCV - Empfangen von PtP

Mit diesem Baustein werden Daten über die serielle Schnittstelle empfangen. Bei den Protokollen USS und Modbus können Sie durch Aufruf des FC/SFC 218 SER_RCV nach einem SER_SND das Quittungstelegramm auslesen.



Näheres zum Einsatz dieser Bausteine finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

5.6 Protokolle und Prozeduren

Übersicht

Die CPU unterstützt folgende Protokolle und Prozeduren:

- ASCII-Übertragung
- STX/ETX
- 3964R
- USS
- Modbus

ASCII

Die Datenkommunikation via ASCII ist die einfachste Form der Kommunikation. Die Zeichen werden 1 zu 1 übergeben. Bei ASCII werden je Zyklus mit dem Lese-FC/SFC die zum Zeitpunkt des Aufrufs im Puffer enthaltenen Daten im parametrierten Empfangsdatenbaustein abgelegt. Ist ein Telegramm über mehrere Zyklen verteilt, so werden die Daten überschrieben. Eine Empfangsbestätigung gibt es nicht. Der Kommunikationsablauf ist vom jeweiligen Anwenderprogramm zu steuern. Sie können hierzu den FB 1 - RECEIVE ASCII verwenden.



Näheres zum Einsatz dieses Bausteins finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

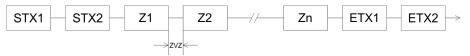
STX/ETX

STX/ETX ist ein einfaches Protokoll mit Start- und Ende-Kennung. Hierbei stehen STX für **S**tart of **T**ext und ETX für **E**nd of **T**ext. Die Prozedur STX/ETX wird zur Übertragung von ASCII-Zeichen eingesetzt. Sie arbeitet ohne Blockprüfung (BCC).

- Sollen Daten von der Peripherie eingelesen werden, muss das Start-Zeichen vorhanden sein, anschließend folgen die zu übertragenden Zeichen. Danach muss das Ende-Zeichen vorliegen. Abhängig von der Byte-Breite können folgende ASCII-Zeichen übertragen werden: 5Bit: nicht zulässig: 6Bit: 20...3Fh, 7Bit: 20...7Fh, 8Bit: 20...Fh.
- Die Nutzdaten, d.h. alle Zeichen zwischen Start- und Ende-Kennung, werden nach Empfang des Schlusszeichens an die CPU übergeben.
- Beim Senden der Daten von der CPU an ein Peripheriegerät werden die Nutzdaten an den FC/SFC 217 (SER_SND) übergeben und von dort mit angefügten Start- und Endezeichen über die serielle Schnittstelle an den Kommunikationspartner übertragen.
- Es kann mit 1, 2 oder keiner Start- und mit 1, 2 oder keiner Ende-Kennung gearbeitet werden.
- Wird kein Ende-Zeichen definiert, so werden alle gelesenen Zeichen nach Ablauf einer parametrierbaren Zeichenverzugszeit (Timeout) an die CPU übergeben.

Als Start- bzw. Ende-Kennung sind alle Hex-Werte von 00h bis 1Fh zulässig. Zeichen größer 1Fh werden ignoriert und nicht berücksichtigt. In den Nutzdaten sind Zeichen kleiner 20h nicht erlaubt und können zu Fehlern führen. Die Anzahl der Start- und Endezeichen kann unterschiedlich sein (1 Start, 2 Ende bzw. 2 Start, 1 Ende oder andere Kombinationen). Für nicht verwendete Start- und Endezeichen muss in der Hardware-Konfiguration FFh eingetragen werden.

Telegrammaufbau:



3964

Die Prozedur 3964R steuert die Datenübertragung bei einer Punkt-zu-Punkt-Kopplung zwischen der CPU und einem Kommunikationspartner. Die Prozedur fügt bei der Datenübertragung den Nutzdaten Steuerzeichen hinzu. Durch diese Steuerzeichen kann der Kommunikationspartner kontrollieren, ob die Daten vollständig und fehlerfrei bei ihm angekommen sind.

Die Prozedur wertet die folgenden Steuerzeichen aus:

STX: Start of Text

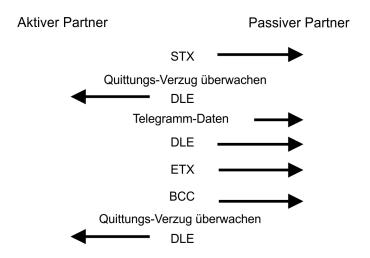
■ DLE: Data Link Escape

ETX: End of Text

BCC: Block Check CharacterNAK: Negative Acknowledge

Sie können pro Telegramm maximal 255Byte übertragen.

Prozedurablauf





Wird ein "DLE" als Informationszeichen übertragen, so wird dieses zur Unterscheidung vom Steuerzeichen "DLE" beim Verbindungsauf- und - abbau auf der Sendeleitung doppelt gesendet (DLE-Verdoppelung). Der Empfänger macht die DLE-Verdoppelung wieder rückgängig.

Unter 3964R <u>muss</u> einem Kommunikationspartner eine niedrigere Priorität zugeordnet sein. Wenn beide Kommunikationspartner gleichzeitig einen Sendeauftrag erteilen, dann stellt der Partner mit niedriger Priorität seinen Sendeauftrag zurück.

USS

Das USS-Protokoll (**U**niverselle **s**erielle **S**chnittstelle) ist ein von Siemens definiertes serielles Übertragungsprotokoll für den Bereich der Antriebstechnik. Hiermit lässt sich eine serielle Buskopplung zwischen einem übergeordneten Master - und mehreren Slave-Systemen aufbauen. Das USS-Protokoll ermöglich durch Vorgabe einer fixen Telegrammlänge einen zeitzyklischen Telegrammverkehr.

Folgende Merkmale zeichnen das USS-Protokoll aus:

- Mehrpunktfähige Kopplung
- Master-Slave Zugriffsverfahren
- Single-Master-System
- Maximal 32 Teilnehmer
- Einfacher, sicherer Telegrammrahmen

Es gilt:

- Am Bus können 1 Master und max. 31 Slaves angebunden sein.
- Die einzelnen Slaves werden vom Master über ein Adresszeichen im Telegramm angewählt.
- Die Kommunikation erfolgt ausschließlich über den Master im Halbduplex-Betrieb.
- Nach einem Sende-Auftrag ist das Quittungstelegramm durch Aufruf des FC/SFC 218 SER_RCV auszulesen.

Die Telegramme für Senden und Empfangen haben folgenden Aufbau:

Master-Slave-Telegramm

STX	LGE	ADR	PKE		IND		PWE		STW		HSW		BCC
02h			Н	L	Н	L	Н	L	Н	L	Н	L	

Slave-Master-Telegramm

STX	LGE	ADR	PKE		IND		PWE		ZSW		HIW		BCC
02h			Н	L	Н	L	Н	L	Н	L	Н	L	

mit

STX - Startzeichen

STW - Steuerwort

LGE - Telegrammlänge

ZSW - Zustandswort

ADR - Adresse

HSW - Hauptsollwert

PKE - Parameterkennung

HIW - Hauptistwert

IND - Index

BCC - Block Check Character

PWE - Parameterwert

USS-Broadcast mit gesetztem Bit 5 in ADR-Byte



Eine Anforderung kann an einen bestimmten Slave gerichtet sein oder als Broadcast-Nachricht an alle Slaves gehen. Zur Kennzeichnung einer Broadcast-Nachricht ist Bit 5 im ADR-Byte auf 1 zu setzen. Hierbei wird die Slave-Adr. (Bit 0 ... 4) ignoriert. Im Gegensatz zu einem "normalen" Send-Auftrag ist beim Broadcast keine Telegrammauswertung über FC/SFC 218 SER_RCV erforderlich. Nur Schreibaufträge dürfen als Broadcast gesendet werden.

Modbus

- Das Protokoll Modbus ist ein Kommunikationsprotokoll, das eine hierarchische Struktur mit einem Master und mehreren Slaves festlegt.
- Physikalisch arbeitet Modbus über eine serielle Halbduplex-Verbindung. Es treten keine Buskonflikte auf, da der Master immer nur mit einem Slave kommunizieren kann.

- Nach einer Anforderung vom Master wartet dieser solange auf die Antwort des Slaves, bis eine einstellbare Wartezeit abgelaufen ist. Während des Wartens ist eine Kommunikation mit einem anderen Slave nicht möglich.
- Nach einem Sende-Auftrag ist das Quittungstelegramm durch Aufruf des FC/SFC 218 SER_RCV auszulesen.
- Die Anforderungs-Telegramme, die ein Master sendet und die Antwort-Telegramme eines Slaves haben den gleichen Aufbau:

Telegrammaufbau

Startzeichen	Slave-Adresse		Daten	Flusskontrolle	Endezeichen
		Code			

Broadcast mit Slave-Adresse = 0

- Eine Anforderung kann an einen bestimmten Slave gerichtet sein oder als Broadcast-Nachricht an alle Slaves gehen.
- Zur Kennzeichnung einer Broadcast-Nachricht wird die Slave-Adresse 0 eingetragen.
- Im Gegensatz zu einem "normalen" Send-Auftrag ist beim Broadcast keine Telegrammauswertung über FC/SFC 218 SER RCV erforderlich.
- Nur Schreibaufträge dürfen als Broadcast gesendet werden.

ASCII-, RTU-Modus

Bei Modbus gibt es zwei unterschiedliche Übertragungsmodi. Die Modus-Wahl erfolgt zur Laufzeit unter Einsatz des FC/SFC 216 SER CFG.

- ASCII-Modus: Jedes Byte wird im 2 Zeichen ASCII-Code übertragen. Die Daten werden durch Anfang- und Ende-Zeichen gekennzeichnet. Dies macht die Übertragung transparent aber auch langsam.
- RTU-Modus: Jedes Byte wird als ein Zeichen übertragen. Hierdurch haben Sie einen höheren Datendurchsatz als im ASCII-Modus. Anstelle von Anfang- und Ende-Zeichen wird eine Zeitüberwachung eingesetzt.

Unterstützte Modbus-Protokolle

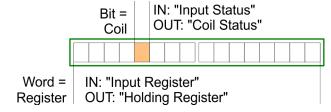
Die RS485-Schnittstelle unterstützt folgende Modbus-Protokolle:

- Modbus RTU Master
- Modbus ASCII Master

5.7 Modbus - Funktionscodes

Namenskonventionen

Für Modbus gibt es Namenskonventionen, die hier kurz aufgeführt sind:



- Modbus unterscheidet zwischen Bit- und Wortzugriff; Bits = "Coils" und Worte = "Register".
- Bit-Eingänge werden als "Input-Status" bezeichnet und Bit-Ausgänge als "Coil-Status".
- Wort-Eingänge werden als "Input-Register" und Wort-Ausgänge als "Holding-Register" bezeichnet.

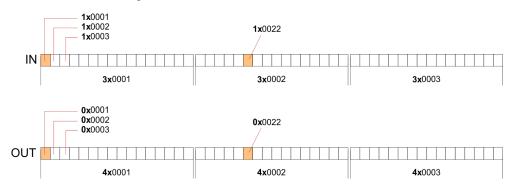
Bereichsdefinitionen

Üblicherweise erfolgt unter Modbus der Zugriff mittels der Bereiche 0x, 1x, 3x und 4x.

Mit 0x und 1x haben Sie Zugriff auf digitale Bit-Bereiche und mit 3x und 4x auf analoge Wort-Bereiche.

Da aber bei den CPs von VIPA keine Unterscheidung zwischen Digital- und Analogdaten stattfindet, gilt folgende Zuordnung:

- 0x Bit-Bereich für Ausgabe-Daten des Masters
 Zugriff über Funktions-Code 01h, 05h, 0Fh
- 1x Bit-Bereich für Eingabe-Daten des Masters
 Zugriff über Funktions-Code 02h
- 3x Wort-Bereich für Eingabe-Daten des MastersZugriff über Funktions-Code 04h
- 4x Wort-Bereich für Ausgabe-Daten des Masters
 Zugriff über Funktions-Code 03h, 06h, 10h



Eine Beschreibung der Funktions-Codes finden Sie auf den Folgeseiten.

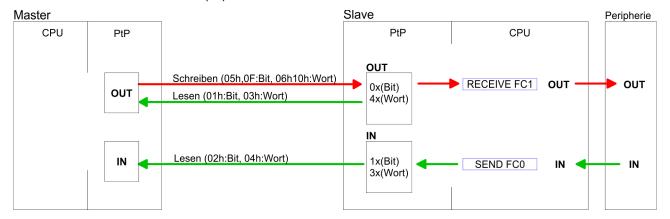
Übersicht

Mit folgenden Funktionscodes können Sie von einem Modbus-Master auf einen Slave zugreifen. Die Beschreibung erfolgt immer aus Sicht des Masters:

Code	Befehl	Beschreibung
01h	Read n Bits	n Bit lesen von Master-Ausgabe-Bereich 0x
02h	Read n Bits	n Bit lesen von Master-Eingabe-Bereich 1x
03h	Read n Words	n Worte lesen von Master-Ausgabe-Bereich 4x
04h	Read n Words	n Worte lesen von Master-Eingabe-Bereich 3x
05h	Write 1 Bit	1 Bit schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 0x
06h	Write 1 Word	1 Wort schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 4x
0Fh	Write n Bits	n Bit schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 0x
10h	Write n Words	n Worte schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 4x

Sichtweise für "Eingabe"- und "Ausgabe"-Daten

Die Beschreibung der Funktionscodes erfolgt immer aus Sicht des Masters. Hierbei werden Daten, die der Master an den Slave schickt, bis zu ihrem Ziel als "Ausgabe"-Daten (OUT) und umgekehrt Daten, die der Master vom Slave empfängt als "Eingabe"-Daten (IN) bezeichnet.



Antwort des Slaves

Liefert der Slave einen Fehler zurück, wird der Funktionscode mit 80h "verodert" zurückgesendet.

Ist kein Fehler aufgetreten, wird der Funktionscode zurückgeliefert.

Slave-Antwort:	Funktionscode OR 80h	\rightarrow Fehler
	Funktionscode	\rightarrow OK

Byte-Reihenfolge im Wort

1 V	Vort
High-Byte	Low-Byte

Prüfsumme CRC, RTU, LRC

Die aufgezeigten Prüfsummen CRC bei RTU- und LRC bei ASCII-Modus werden automatisch an jedes Telegramm angehängt. Sie werden nicht im Datenbaustein angezeigt.

Read n Bits 01h, 02h

Code 01h: n Bit lesen von Master-Ausgabe-Bereich 0x Code 02h: n Bit lesen von Master-Eingabe-Bereich 1x

Kommandotelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse 1. Bit	Anzahl der Bits	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions- Code	Anzahl der gelesenen Bytes	Daten 1. Byte	Daten 2. Byte	 Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Byte	1Byte	1Byte	1Wort
				max. 250Byte	

Read n Words 03h, 04h 03h: n Worte lesen von Master-Ausgabe-Bereich 4x

04h: n Worte lesen von Master-Eingabe-Bereich 3x

Kommandotelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse 1.Bit	Anzahl der Worte	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions- Code	Anzahl der gelesenen Bytes	Daten 1. Wort	Daten 2. Wort	 Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort
				max. 125Worte	

Write 1 Bit 05h Code 05h: 1 Bit schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 0x

Eine Zustandsänderung erfolgt unter "Zustand Bit" mit folgenden Werten:

"Zustand Bit" = 0000h \rightarrow Bit = 0
"Zustand Bit" = FF00h \rightarrow Bit = 1

Kommandotelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse Bit	Zustand Bit	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse Bit	Zustand Bit	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Write 1 Word 06h Code 06h: 1 Wort schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 4x

Kommandotelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse Wort	Wert Wort	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse Wort	Wert Wort	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Write n Bits 0Fh Code 0Fh: n Bit schreiben in Master-Ausgabe-Bereich 0x

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Bits zusätzlich in Byte anzugeben sind.

Kommandotelegramm

Slave- Adresse	Funktions- Code	Adresse 1. Bit	Anzahl der Bits	Anzahl der Bytes	Daten 1. Byte	Daten 2. Byte		Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Byte	1Byte	1Byte	1Byte	1Wort
					r	nax. 250Byte		

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse 1. Bit	Anzahl der Bits	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Write n Words 10h Code 10h: n Worte schreiben in Master-Ausgabe-Bereich

Kommandotelegramm

Slave- Adresse	Funktions- Code	Adresse 1. Wort	Anzahl der Worte	Anzahl der Bytes	Daten 1. Wort	Daten 2. Wort		Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort	1Wort
	max. 125Worte							

Antworttelegramm

Slave-Adresse	Funktions-Code	Adresse 1. Wort	Anzahl der Worte	Prüfsumme CRC/LRC
1Byte	1Byte	1Wort	1Wort	1Wort

Übersicht

6 Optional: Einsatz PROFIBUS-Kommunikation

6.1 Übersicht



Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren

Damit Sie die MPI(PB)-Schnittstelle X3 in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC-Speicherkarte von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC-Speicherkarte und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert.

♥ "Übersicht" auf Seite 81

PROFIBUS-DP

- PROFIBUS ist ein international offener und serieller Feldbus-Standard für Gebäude-, Fertigungs- und Prozessautomatisierung im unteren (Sensor-/ Aktor-Ebene) bis mittleren Leistungsbereich (Prozessebene).
- PROFIBUS besteht aus einem Sortiment kompatibler Varianten. Die hier angeführten Angaben beziehen sich auf den PROFIBUS-DP.
- PROFIBUS-DP ist besonders geeignet für die Fertigungsautomatisierung. DP ist sehr schnell, bietet "Plug and Play" und ist eine kostengünstige Alternative zur Parallelverkabelung zwischen SPS und dezentraler Peripherie.
- Der Datenaustausch "Data Exchange" erfolgt zyklisch. W\u00e4hrend eines Buszyklus liest der Master die Eingangswerte der Slaves und schreibt neue Ausgangsinformationen an die Slaves.

CPU mit DP-Master

Der PROFIBUS-DP-Master ist im Hardware-Konfigurator zu projektieren. Hierbei erfolgt die Projektierung über das Submodul X1 (MPI/ DP) der Siemens-CPU. Nach der Übertragung der Daten in die CPU, leitet diese die Projektierdaten intern weiter an den PRO-FIBUS-Master-Teil. Während des Hochlaufs blendet der DP-Master automatisch seine Datenbereiche im Adressbereich der CPU ein. Eine Projektierung auf CPU-Seite ist hierzu nicht erforderlich.

Einsatz CPU mit DP-Master

Über den PROFIBUS-DP-Master können PROFIBUS-DP-Slaves an die CPU angekoppelt werden. Der DP-Master kommuniziert mit den DP-Slaves und blendet die Datenbereiche im Adressbereich der CPU ein. Bei jedem NETZ EIN bzw. nach dem URLÖ-SCHEN holt sich die CPU vom Master die I/O-Mapping-Daten. Bei DP-Slave-Ausfall wird der OB 86 angefordert. Ist dieser nicht vorhanden, geht die CPU in STOP und BASP wird gesetzt. Sobald das BASP-Signal von der CPU kommt, stellt der DP-Master die Ausgänge der angeschlossenen Peripherie auf Null. Unabhängig von der CPU bleibt der DP-Master weiter im RUN.

DP-Slave-Betrieb

Für den Einsatz in einem übergeordneten Master-System projektieren Sie zuerst Ihr Slave-System als Siemens-CPU im Slave-Betrieb mit konfigurierten Ein-/Ausgabe-Bereichen. Danach projektieren Sie Ihr Master-System. Binden Sie an das Master-System Ihr Slave-System an, indem Sie die CPU 31x aus dem Hardware-Katalog unter *Bereits projektierte Stationen* auf das Master-System ziehen und Ihr Slave-System auswählen und ankoppeln.

Schnelleinstieg

Betriebsart DP-Slave: Test, Inbetriebnahme, Routing (aktiv/passiv)

Sie haben die Möglichkeit in der Hardware-Konfiguration über den PROFIBUS Eigenschafts-Dialog im Register "Betriebsart" unter "DP-Slave" die Option "Test, Inbetriebnahme, Routing" zu aktivieren. Die Aktivierung wirkt sich wie folgt aus:

- Die PROFIBUS-Schnittstelle wird zum "aktiven" PROFIBUS-Teilnehmer, d.h. sie ist am Token-Umlauf beteiligt.
- Sie haben über diese Schnittstelle PG/OP-Funktionalität (Programmieren, Statusabfrage, Steuern, Testen).
- Die PROFIBUS-Schnittstelle dient als Netzübergang (S7-Routing).
- Die Busumlaufzeiten können sich verlängern.

Im deaktivierten Zustand arbeitet die PROFIBUS-Schnittstelle als Server für Kommunikationsdienste mit folgenden Eigenschaften:

- Die PROFIBUS-Schnittstelle wird zum "passiven" PROFIBUS-Teilnehmer, d.h. sie ist am Token-Umlauf nicht beteiligt.
- Sie haben über diese Schnittstelle PG/OP-Funktionalität (Programmieren, Statusabfrage, Steuern, Testen).
- Die Geschwindigkeit der PG/OP-Funktionalitäten ist eingeschränkt.
- Busumlaufzeiten werden nicht beeinflusst.
- S7-Routing ist nicht möglich.

6.2 Schnelleinstieg

Übersicht

Der PROFIBUS-DP-Master ist im Hardware-Konfigurator zu projektieren. Hierbei erfolgt die Projektierung über das Submodul X1 (MPI/DP) der Siemens-CPU.



Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren

Damit Sie die MPI(PB)-Schnittstelle X3 in die PROFIBUS-Funktionalität umschalten können, müssen Sie die entsprechende Bus-Funktionalität mittels einer VSC-Speicherkarte von VIPA aktivieren. Durch Stecken der VSC-Speicherkarte und anschließendem Urlöschen wird die Funktion aktiviert.

♥ "Übersicht" auf Seite 81

Schritte der Projektierung

Die Projektierung des PROFIBUS-DP-Masters sollte nach folgender Vorgehensweise erfolgen:

- Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren
- Hardware-Konfiguration CPU
- Einsatz als DP-Master oder DP-Slave
 - Mit der Aktivierung der Bus-Funktionalität "PROFIBUS DP-Master" mittels VSC wird auch die Bus-Funktionalität "PROFIBUS DP-Slave" freigeschaltet.
- Transfer des Gesamtprojekts in die CPU



Mit dem Siemens SIMATIC Manager ist die CPU 017-CEFPR00 von VIPA als

CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2)

zu projektieren!

Über das Submodul X1 (MPI/DP) projektieren und vernetzen Sie den integrierten PROFIBUS-DP-Master (X3).

Hardware-Konfiguration - CPU

6.3 Bus-Funktionalität mittels VSC aktivieren

Aktivierung

∜ "Übersicht" auf Seite 81

6.4 Hardware-Konfiguration - CPU

Voraussetzung

Die Konfiguration der CPU erfolgt im "Hardware-Konfigurator" von Siemens. Der Hardware-Konfigurator ist Bestandteil des Siemens SIMATIC Managers. Er dient der Projektierung. Bitte verwenden Sie für die Projektierung den Siemens SIMATIC Manager ab V 5.5 SP2. Die Module, die hier projektiert werden können, entnehmen Sie dem Hardware-Katalog, ggf. müssen Sie mit "Extras → Katalog aktualisieren" den Hardware-Katalog aktualisieren.



Für die Projektierung werden fundierte Kenntnisse im Umgang mit dem Siemens SIMATIC Manager und dem Hardware-Konfigurator vorausgesetzt!

Vorgehensweise

Mit dem Siemens SIMATIC Manager sind folgende Schritte durchzuführen:

- 1. Starten Sie den Hardware-Konfigurator von Siemens mit einem neuen Projekt.
- 2. Fügen Sie aus dem Hardware-Katalog eine Profilschiene ein.
- 3. Platzieren Sie auf "Slot"-Nummer 2 die CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).

.

Steckp	Baugruppe		
1			
2	CPU 31x-2PN/DP		
X1	MPI/DP		
X2	PN-IO		
X2	Port 1		
X2	Port 2		
3			

Über das Submodul X1 (MPI/DP) projektieren und vernetzen Sie den integrierten PRO-FIBUS-DP-Master (X3).

Einsatz als PROFIBUS-DP-Master

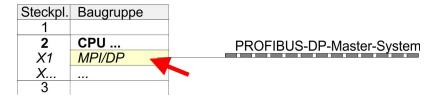
6.5 Einsatz als PROFIBUS-DP-Master

Voraussetzung

Die zuvor beschriebene Hardware-Konfiguration ist durchgeführt.

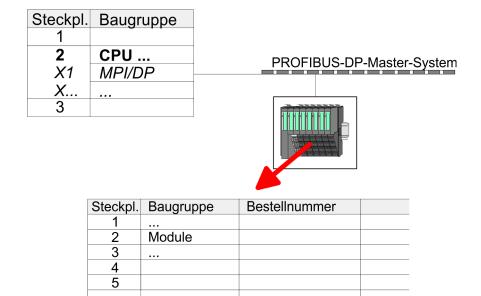
Vorgehensweise

- Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog der DP-Schnittstelle, indem Sie auf "MPI/DP" doppelklicken.
- 2. Stellen Sie unter Schnittstelle: Typ "PROFIBUS" ein.
- Vernetzen Sie mit PROFIBUS und geben Sie eine Adresse (vorzugsweise 2) vor. Schließen Sie Ihre Eingabe mit [OK] ab.
- **4.** Stellen Sie unter Betriebsart "DP-Master" ein und schließen Sie den Dialog mit [OK].
 - ⇒ Ein Master-System wird eingefügt:



Sie haben jetzt ihren PROFIBUS-DP-Master projektiert. Binden Sie nun Ihre DP-Slaves mit Peripherie an Ihren DP-Master an.

- 1. Zur Projektierung von PROFIBUS-DP-Slaves entnehmen Sie aus dem Hardwarekatalog den entsprechenden PROFIBUS-DP-Slave und ziehen Sie diesen auf das Subnetz Ihres Masters.
- 2. Geben Sie dem DP-Slave eine gültige PROFIBUS-Adresse.
- Binden Sie in der gesteckten Reihenfolge die Module Ihres DP-Slave-Systems ein und vergeben Sie die Adressen, die von den Modulen zu verwenden sind.
- 4. Parametrieren Sie die Module gegebenenfalls.
- 5. Speichern, übersetzen und transferieren Sie Ihr Projekt.



Einsatz als PROFIBUS-DP-Slave

6.6 Einsatz als PROFIBUS-DP-Slave

Schnelleinstieg

Nachfolgend ist der Einsatz des PROFIBUS-Teils als "intelligenter" DP-Slave an Master-Systemen beschrieben, welche ausschließlich im Siemens SIMATIC Manager projektiert werden können. Folgende Schritte sind hierzu erforderlich:

- 1. Projektieren Sie eine Station mit einer CPU mit der Betriebsart DP-Slave.
- Vernetzen Sie mit PROFIBUS und konfigurieren Sie die Ein-/Ausgabe-Bereiche für die Slave-Seite.
- 3. Speichern und übersetzen Sie Ihr Projekt.
- Projektieren Sie als weitere Station eine weitere CPU mit der Betriebsart DP-Master.
- **5.** Vernetzen Sie mit PROFIBUS und konfigurieren Sie die Ein-/Ausgabe-Bereiche für die Master-Seite.
- **6.** Speichern, übersetzen und transferieren Sie Ihr Projekt in die CPU.

Projektierung der Slave-Seite

- 1. Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager und projektieren Sie eine CPU wie unter "Hardware-Konfiguration CPU" beschrieben.
- 2. Bezeichnen Sie die Station als "...DP-Slave".
- 3. Binden Sie gemäß Ihrem Hardwareaufbau Ihre Module ein.
- **4.** Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog der DP-Schnittstelle der CPU, indem Sie auf "MPI/DP" doppelklicken.
- 5. Stellen Sie unter Schnittstelle: Typ "PROFIBUS" ein.
- **6.** Vernetzen Sie mit PROFIBUS und geben Sie eine Adresse (z.B. 3) vor. Schließen Sie Ihre Eingabe mit [OK] ab.
- 7. Stellen Sie unter Betriebsart "DP-Slave" ein.
- **8.** Bestimmen Sie über Konfiguration die Ein-/Ausgabe-Adressbereiche der Slave-CPU, die dem DP-Slave zugeordnet werden sollen.
- 9. Speichern, übersetzen und transferieren Sie Ihr Projekt in die CPU.

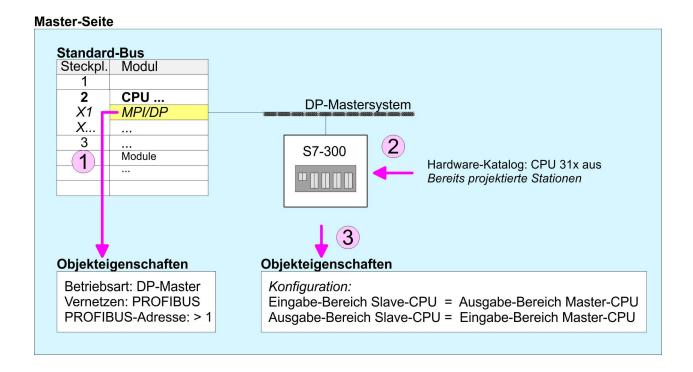
Slave-Seite Objekteigenschaften Standard-Bus Modul Steckpl. Betriebsart: DP-Slave Vernetzen: PROFIBUS 2 CPU ... PROFIBUS-Adresse: > 1 MPI/DP X1 X... Konfiguration: 3 Eingabe-Bereich Module 4 Ausgabe-Bereich 5 6

Projektierung der Master-Seite

- 1. Fügen Sie eine weitere Station ein und projektieren Sie eine CPU.
- 2. Bezeichnen Sie die Station als "...DP-Master".
- 3. Binden Sie gemäß Ihrem Hardwareaufbau Ihre Module ein.
- **4.** Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog der DP-Schnittstelle der CPU, indem Sie auf *"MPI/DP"* doppelklicken.
- **5.** Stellen Sie unter *Schnittstelle*: Typ "PROFIBUS" ein.

Einsatz als PROFIBUS-DP-Slave

- **6.** Vernetzen Sie mit PROFIBUS und geben Sie eine Adresse (z.B. 2) vor. Schließen Sie Ihre Eingabe mit [OK] ab.
- **7.** Stellen Sie unter Betriebsart "DP-Master" ein und schließen Sie den Dialog mit [OK].
- **8.** Binden Sie an das Master-System Ihr Slave-System an, indem Sie die "CPU 31x" aus dem Hardware-Katalog unter *Bereits projektierte Stationen* auf das Master-System ziehen, Ihr Slave-System auswählen und ankoppeln.
- **9.** Signature of Signature of
- Ordnen Sie durch Doppelklick auf die entsprechende Konfigurationszeile den Slave-Ausgabe-Daten den entsprechenden Eingabe-Adressbereich und den Slave-Eingabe-Daten den entsprechenden Ausgabe-Adressbereich in der Master-CPU zu.
- 11. Speichern, Übersetzen und Transferieren Sie Ihr Projekt in die CPU.



PROFIBUS-Aufbaurichtlinien

6.7 PROFIBUS-Aufbaurichtlinien

PROFIBUS allgemein

- Ein PROFIBUS-DP-Netz darf nur in Linienstruktur aufgebaut werden.
- PROFIBUS-DP besteht aus mindestens einem Segment mit mindestens einem Master und einem Slave.
- Ein Master ist immer in Verbindung mit einer CPU einzusetzen.
- PROFIBUS unterstützt max. 126 Teilnehmer.
- Pro Segment sind max. 32 Teilnehmer zulässig.
- Die maximale Segmentlänge hängt von der Übertragungsrate ab:

9,6...187,5kBit/s $\rightarrow 1000$ m

 $500kBit/s \rightarrow 400m$

1,5MBit/s → 200m

3 ... 12MBit/s → 100m

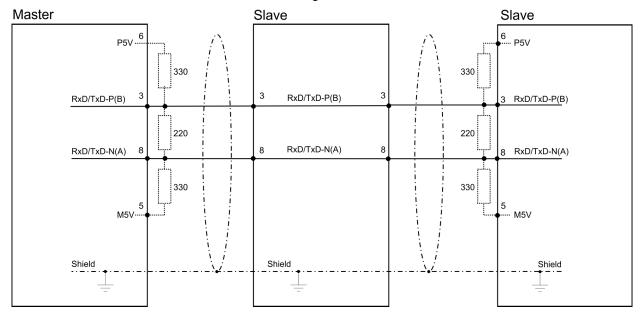
- Maximal 10 Segmente dürfen gebildet werden. Die Segmente werden über Repeater verbunden. Jeder Repeater zählt als Teilnehmer.
- Der Bus bzw. ein Segment ist an beiden Enden abzuschließen.
- Alle Teilnehmer kommunizieren mit der gleichen Übertragungsrate. Die Slaves passen sich automatisch an die Übertragungsrate an.

Übertragungsmedium

- PROFIBUS verwendet als Übertragungsmedium eine geschirmte, verdrillte Zweidrahtleitung auf Basis der RS485-Schnittstelle.
- Die RS485-Schnittstelle arbeitet mit Spannungsdifferenzen. Sie ist daher unempfindlicher gegenüber Störeinflüssen als eine Spannungs- oder Stromschnittstelle.
- Pro Segment sind maximal 32 Teilnehmer zulässig. Innerhalb eines Segment sind die einzelnen Teilnehmer über Linienstruktur zu verbinden. Die einzelnen Segmente werden über Repeater verbunden. Die max. Segmentlänge ist von der Übertragungsrate abhängig.
- Bei PROFIBUS-DP wird die Übertragungsrate aus dem Bereich zwischen 9,6kBit/s bis 12MBit/s eingestellt, die Slaves passen sich automatisch an. Alle Teilnehmer im Netz kommunizieren mit der gleichen Übertragungsrate.
- Die Busstruktur erlaubt das rückwirkungsfreie Ein- und Auskoppeln von Stationen oder die schrittweise Inbetriebnahme des Systems. Spätere Erweiterungen haben keinen Einfluss auf Stationen, die bereits in Betrieb sind. Es wird automatisch erkannt, ob ein Teilnehmer ausgefallen oder neu am Netz ist.

Busverbindung

In der nachfolgenden Abbildung sind die Abschlusswiderstände der jeweiligen Anfangsund Endstation stilisiert dargestellt.



PROFIBUS-Aufbaurichtlinien

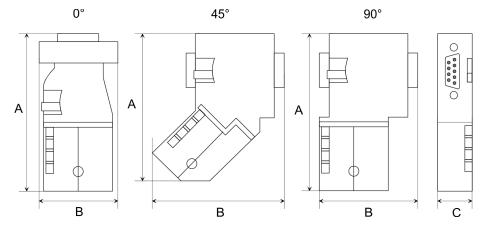


Die PROFIBUS-Leitung muss mit Ihrem Wellenwiderstand abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie, dass Sie bei dem jeweiligen letzten Teilnehmer den Bus durch Zuschalten eines Abschlusswiderstands abschließen.

EasyConn Busanschlussstecker



In PROFIBUS werden alle Teilnehmer parallel verdrahtet. Hierzu ist das Buskabel durchzuschleifen. Unter der Best.-Nr. 972-0DP10 erhalten Sie von VIPA den Stecker "Easy-Conn". Dies ist ein Busanschlussstecker mit zuschaltbarem Abschlusswiderstand und integrierter Busdiagnose.



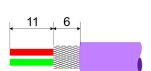
Maße in mm	0°	45°	90°
Α	64	61	66
В	34	53	40
С	15,8	15,8	15,8



Zum Anschluss des EasyConn-Steckers verwenden Sie bitte die Standard PROFIBUS-Leitung Typ A (EN50170). Ab Ausgabestand 5 können auch hochflexible Bus-Kabel verwendet werden:

Lapp Kabel Best.-Nr.: 2170222, 2170822, 2170322.

Von VIPA erhalten Sie unter der Best.-Nr. 905-6AA00 das "EasyStrip" Abisolierwerkzeug, das Ihnen den Anschluss des EasyConn-Steckers sehr vereinfacht.







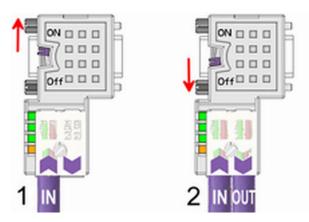
Maße in mm

Leitungsabschluss mit "EasyConn"

Auf dem "EasyConn" Busanschlussstecker befindet sich unter anderem ein Schalter, mit dem Sie einen Abschlusswiderstand zuschalten können.

PROFIBUS-Aufbaurichtlinien

Verdrahtung



- [1] Einstellung für 1./letzter Bus-Teilnehmer
- [2] Einstellung für jeden weiteren Busteilnehmer



VORSICHT!

Der Abschlusswiderstand wird nur wirksam, wenn der Stecker an einem Bus-Teilnehmer gesteckt ist und der Bus-Teilnehmer mit Spannung versorgt wird.

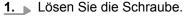
Das Anzugsmoment der Schrauben zur Fixierung des Steckers an einem Teilnehmer darf 0,02Nm nicht überschreiten!



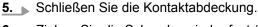
Eine ausführliche Beschreibung zum Anschluss und zum Einsatz der Abschlusswiderstände liegt dem Stecker bei.

Montage





- 2. Klappen Sie die Kontaktabdeckung hoch.
- 3. Stecken Sie beide Adern in die dafür vorgesehenen Öffnungen (Farbzuordnung wie unten beachten!).
- **4.** Bitte beachten Sie, dass zwischen Schirm und Datenleitungen kein Kurzschluss entsteht!



6. Ziehen Sie die Schraube wieder fest (max. Anzugsmoment 0,08Nm).



On grünen Draht immer an A, den roten immer an B anschließen!

Inbetriebnahme und Anlaufverhalten

6.8 Inbetriebnahme und Anlaufverhalten

Anlauf im Auslieferungszustand

Im Auslieferungszustand ist die CPU urgelöscht. Nach Netz EIN ist der PROFIBUS-Teil deaktiviert und die LEDs des PROFIBUS-Teils sind ausgeschaltet.

Online mit Bus-Parametern ohne Slave-Projekt

Über eine Hardware-Konfiguration können Sie den DP-Master mit Busparametern versorgen. Sobald diese übertragen sind geht der DP-Master mit den Bus-Parametern online und zeigt dies über die RUN-LED an. Der DP-Master ist durch Angabe der PRO-FIBUS-Adresse über PROFIBUS erreichbar. In diesem Zustand können Sie direkt über PROFIBUS Ihre CPU projektieren bzw. Ihr Slave-Projekt übertragen.

Slave-Projektierung

Sofern der Master gültige Projektierdaten erhalten hat, geht dieser in *Data Exchange* mit den DP-Slaves und zeigt dies über die DE-LED an.

Zustand CPU beeinflusst DP-Master

Nach NetzEIN bzw. nach der Übertragung einer neuen Hardware-Konfiguration werden automatisch die Projektierdaten und Bus-Parameter an den DP-Master übergeben. Abhängig vom CPU-Zustand zeigt der DP-Master folgendes Verhalten:

Master-Verhalten bei CPU-STOP

- Der Master sendet das Global Control Kommando "Clear". Die DP-Slaves deaktivieren daraufhin ihre Ausgänge.
- DP-Slaves im Fail Safe Mode bekommen die Ausgangstelegrammlänge "0" gesendet.
- DP-Slaves ohne Fail Safe Mode bekommen das Ausgangstelegramm in voller Länge aber mit Ausgabewerten=0 gesendet.
- Eingabe-Daten der DP-Slaves werden weiterhin zyklisch im Eingabe-Bereich der CPU abgelegt.

Master-Verhalten bei CPU-RUN

- Der Master sendet das Global Control Kommando "Operate". Die DP-Slaves aktivieren daraufhin ihre Ausgänge.
- Alle angebundenen Slaves bekommen zyklisch ein Ausgangstelegramm mit aktuellen Ausgabedaten gesendet.
- Die Eingabe-Daten der DP-Slaves werden zyklisch im Eingabe-Bereich der CPU abgelegt.

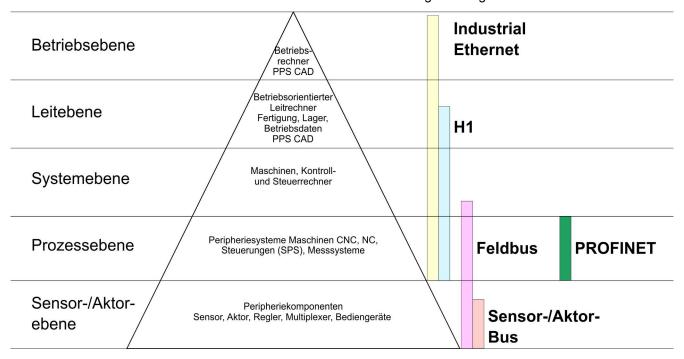
Grundlagen - ISO/OSI-Schichtenmodell

7 Einsatz Ethernet-Kommunikation - Produktiv

7.1 Grundlagen - Industrial Ethernet in der Automatisierung

Übersicht

Der Informationsfluss in einem Unternehmen stellt sehr unterschiedliche Anforderungen an die eingesetzten Kommunikationssysteme. Je nach Unternehmensbereich hat ein Bussystem unterschiedlich viele Teilnehmer, es sind unterschiedlich große Datenmengen zu übertragen, die Übertragungsintervalle variieren. Aus diesem Grund greift man je nach Aufgabenstellung auf unterschiedliche Bussysteme zurück, die sich wiederum in verschiedene Klassen einteilen lassen. Eine Zuordnung verschiedener Bussysteme zu den Hierarchieebenen eines Unternehmens zeigt das folgende Modell:



Industrial Ethernet

Physikalisch ist Industrial Ethernet ein elektrisches Netz auf Basis einer geschirmten Twisted Pair Verkabelung oder ein optisches Netz auf Basis eines Lichtwellenleiters. Ethernet ist definiert durch den internationalen Standard IEEE 802.3.

Der Netzzugriff bei Industrial Ethernet entspricht dem in der IEEE 802.3 festgelegten CSMA/CD-Verfahren (Carrier Sense Multiple Access/Collision Detection - Mithören bei Mehrfachzugriff/ Kollisionserkennung):

- Jeder Teilnehmer "hört" ständig die Busleitung ab und empfängt die an ihn adressierten Sendungen.
- Ein Teilnehmer startet eine Sendung nur, wenn die Leitung frei ist.
- Starten zwei Teilnehmer gleichzeitig eine Sendung, so erkennen sie dies, stellen die Sendung ein und starten nach einer Zufallszeit erneut.
- Durch Einsatz von Switches wird eine kollisionsfreie Kommunikation zwischen den Teilnehmern gewährleistet.

7.2 Grundlagen - ISO/OSI-Schichtenmodell

Übersicht

Das ISO/OSI-Schichtenmodell basiert auf einem Vorschlag, der von der International Standards Organization (ISO) entwickelt wurde. Es stellt den ersten Schritt zur internationalen Standardisierung der verschiedenen Protokolle dar. Das Modell trägt den Namen ISO-OSI-Schichtenmodell. OSI steht für **O**pen **S**ystem Interconnection, die Kommunikation offener Systeme. Das ISO/OSI-Schichtenmodell ist keine Netzwerkarchitektur, da die genauen Dienste und Protokolle, die in jeder Schicht verwendet werden, nicht festgelegt sind. Sie finden in diesem Modell lediglich Informationen über die Aufgaben, welche die

Grundlagen - ISO/OSI-Schichtenmodell

jeweilige Schicht zu erfüllen hat. Jedes offene Kommunikationssystem basiert heutzutage auf dem durch die Norm ISO 7498 beschriebenen ISO/OSI Referenzmodell. Das Referenzmodell strukturiert Kommunikationssysteme in insgesamt 7 Schichten, denen jeweils Teilaufgaben in der Kommunikation zugeordnet sind. Dadurch wird die Komplexität der Kommunikation auf verschiedene Ebenen verteilt und somit eine größere Übersichtlichkeit erreicht.

Folgende Schichten sind definiert:

- Schicht 7 Application Layer (Anwendung)
- Schicht 6 Presentation Layer (Darstellung)
- Schicht 5 Session Layer (Sitzung)
- Schicht 4 Transport Layer (Transport)
- Schicht 3 Network Layer (Netzwerk)
- Schicht 2 Data Link Layer (Sicherung)
- Schicht 1 Physical Layer (Bitübertragung)

Je nach Komplexität der geforderten Übertragungsmechanismen kann sich ein Kommunikationssystem auf bestimmte Teilschichten beschränken.

Schicht 1 - Bitübertragungsschicht (physical layer)

Die Bitübertragungsschicht beschäftigt sich mit der Übertragung von Bits über einen Kommunikationskanal. Allgemein befasst sich diese Schicht mit den mechanischen, elektrischen und prozeduralen Schnittstellen und mit dem physikalischen Übertragungsmedium, das sich unterhalb der Bitübertragungsschicht befindet:

- Wie viel Volt entsprechen einer logischen 0 bzw. 1?
- Wie lange muss die Spannung für ein Bit anliegen?
- Pinbelegung der verwendeten Schnittstelle.

Schicht 2 - Sicherungsschicht (data link layer)

Diese Schicht hat die Aufgabe, die Übertragung von Bitstrings zwischen zwei Teilnehmern sicherzustellen. Dazu gehören die Erkennung und Behebung bzw. Weitermeldung von Übertragungsfehlern, sowie die Flusskontrolle. Die Sicherungsschicht verwandelt die zu übertragenden Rohdaten in eine Datenreihe. Hier werden Rahmengrenzen beim Sender eingefügt und beim Empfänger erkannt. Dies wird dadurch erreicht, dass am Anfang und am Ende eines Rahmens spezielle Bitmuster gesetzt werden. In der Sicherungsschicht wird häufig noch eine Flussregelung und eine Fehlererkennung integriert. Die Datensicherungsschicht ist in zwei Unterschichten geteilt, die LLC- und die MAC-Schicht. Die MAC (Media Access Control) ist die untere Schicht und steuert die Art, wie Sender einen einzigen Übertragungskanal gemeinsam nutzen. Die LLC (Logical Link Control) ist die obere Schicht und stellt die Verbindung für die Übertragung der Datenrahmen von einem Gerät zum anderen her.

Schicht 3 - Netzwerkschicht (network layer)

Die Netzwerkschicht wird auch Vermittlungsschicht genannt. Die Aufgabe dieser Schicht besteht darin, den Austausch von Binärdaten zwischen nicht direkt miteinander verbundenen Stationen zu steuern. Sie ist für den Ablauf der logischen Verknüpfungen von Schicht 2-Verbindungen zuständig. Dabei unterstützt diese Schicht die Identifizierung der einzelnen Netzwerkadressen und den Auf- bzw. Abbau von logischen Verbindungskanälen. IP basiert auf Schicht 3. Eine weitere Aufgabe der Schicht 3 besteht in der priorisierten Übertragung von Daten und die Fehlerbehandlung von Datenpaketen. IP (Internet Protokoll) basiert auf Schicht 3.

Schicht 4 - Transportschicht (transport layer)

Die Aufgabe der Transportschicht besteht darin, Netzwerkstrukturen mit den Strukturen der höheren Schichten zu verbinden, indem sie Nachrichten der höheren Schichten in Segmente unterteilt und an die Netzwerkschicht weiterleitet. Hierbei wandelt die Transportschicht die Transportadressen in Netzwerkadressen um. Gebräuchliche Transportprotokolle sind: TCP, SPX, NWLink und NetBEUI.

Grundlagen - Begriffe

Schicht 5 - Sitzungsschicht (session layer)

Die Sitzungsschicht wird auch Kommunikationssteuerungsschicht genannt. Sie erleichtert die Kommunikation zwischen Service-Anbieter und Requestor durch Aufbau und Erhaltung der Verbindung, wenn das Transportsystem kurzzeitig ausgefallen ist. Auf dieser Ebene können logische Benutzer über mehrere Verbindungen gleichzeitig kommunizieren. Fällt das Transportsystem aus, so ist es die Aufgabe, gegebenenfalls eine neue Verbindung aufzubauen. Darüber hinaus werden in dieser Schicht Methoden zur Steuerung und Synchronisation bereitgestellt.

Schicht 6 - Darstellungsschicht (presentation layer)

Auf dieser Ebene werden die Darstellungsformen der Nachrichten behandelt, da bei verschiedenen Netzsystemen unterschiedliche Darstellungsformen benutzt werden. Die Aufgabe dieser Schicht besteht in der Konvertierung von Daten in ein beiderseitig akzeptiertes Format, damit diese auf den verschiedenen Systemen lesbar sind. Hier werden auch Kompressions-/Dekompressions- und Verschlüsselungs-/ Entschlüsselungsverfahren durchgeführt. Man bezeichnet diese Schicht auch als Dolmetscherdienst. Eine typische Anwendung dieser Schicht ist die Terminalemulation.

Schicht 7 - Anwendungsschicht (application layer)

Die Anwendungsschicht stellt sich als Bindeglied zwischen der eigentlichen Benutzeranwendung und dem Netzwerk dar. Sowohl die Netzwerk-Services wie Datei-, Druck-, Nachrichten-, Datenbank- und Anwendungs-Service als auch die zugehörigen Regeln gehören in den Aufgabenbereich dieser Schicht. Diese Schicht setzt sich aus einer Reihe von Protokollen zusammen, die entsprechend den wachsenden Anforderungen der Benutzer ständig erweitert werden.

7.3 Grundlagen - Begriffe

Netzwerk (LAN)

Ein Netzwerk bzw. LAN (Local Area Network) verbindet verschiedene Netzwerkstationen so, dass diese miteinander kommunizieren können. Netzwerkstationen können PCs, IPCs, TCP/IP-Baugruppen, etc. sein. Die Netzwerkstationen sind, durch einen Mindestabstand getrennt, mit dem Netzwerkkabel verbunden. Die Netzwerkstationen und das Netzwerkkabel zusammen bilden ein Gesamtsegment. Alle Segmente eines Netzwerks bilden das Ethernet (Physik eines Netzwerks).

Twisted Pair

Früher gab es das Triaxial- (Yellow Cable) oder Thin Ethernet-Kabel (Cheapernet). Mittlerweile hat sich aber aufgrund der Störfestigkeit das Twisted Pair Netzwerkkabel durchgesetzt. Die CPU hat einen Twisted-Pair-Anschluss. Das Twisted Pair Kabel besteht aus 8 Adern, die paarweise miteinander verdrillt sind. Aufgrund der Verdrillung ist dieses System nicht so störanfällig wie frühere Koaxialnetze. Verwenden Sie für die Vernetzung Twisted Pair Kabel, die mindestens der Kategorie 5 entsprechen. Abweichend von den beiden Ethernet-Koaxialnetzen, die auf einer Bus-Topologie aufbauen, bildet Twisted Pair ein Punkt-zu-Punkt-Kabelschema. Das hiermit aufzubauende Netz stellt eine Stern-Topologie dar. Jede Station ist einzeln direkt mit dem Sternkoppler (Hub/Switch) zu einem Ethernet verbunden.

Hub (Repeater)

Ein Hub ist ein zentrales Element zur Realisierung von Ethernet auf Twisted Pair. Seine Aufgabe ist dabei, die Signale in beide Richtungen zu regenerieren und zu verstärken. Gleichzeitig muss er in der Lage sein, segmentübergreifende Kollisionen zu erkennen, zu verarbeiten und weiter zu geben. Er kann nicht im Sinne einer eigenen Netzwerkadresse angesprochen werden, da er von den angeschlossenen Stationen nicht registriert wird. Er bietet Möglichkeiten zum Anschluss an Ethernet oder zu einem anderen Hub bzw. Switch.

Switch

Ein Switch ist ebenfalls ein zentrales Element zur Realisierung von Ethernet auf Twisted Pair. Mehrere Stationen bzw. Hubs werden über einen Switch verbunden. Diese können dann, ohne das restliche Netzwerk zu belasten, über den Switch miteinander kommuni-

Grundlagen - Protokolle

zieren. Eine intelligente Hardware analysiert für jeden Port in einem Switch die eingehenden Telegramme und leitet diese kollisionsfrei direkt an die Zielstationen weiter, die am Switch angeschlossen sind. Ein Switch sorgt für die Optimierung der Bandbreite in jedem einzeln angeschlossenen Segment eines Netzes. Switches ermöglichen exklusiv nach Bedarf wechselnde Verbindungen zwischen angeschlossenen Segmenten eines Netzes.

7.4 Grundlagen - Protokolle

Übersicht

In Protokollen ist ein Satz an Vorschriften oder Standards definiert, der es Kommunikationssystemen ermöglicht, Verbindungen herzustellen und Informationen möglichst fehlerfrei auszutauschen. Ein allgemein anerkanntes Protokoll für die Standardisierung der kompletten Kommunikation stellt das ISO/OSI-Schichtenmodell dar. % Kapitel 7.2 "Grundlagen - ISO/OSI-Schichtenmodell" auf Seite 110

Folgende Protokolle kommen zum Einsatz:

- Siemens S7-Verbindungen
- Offene Kommunikation
 - TCP native gemäß RFC 793
 - ISO on TCP gemäß RFC 1006
 - UDP gemäß RFC 768

Siemens S7-Verbindungen

Mit der Siemens S7-Kommunikation können Sie auf Basis von Siemens STEP®7 größere Datenmengen zwischen SPS-Systemen übertragen. Hierbei sind die Stationen über Ethernet zu verbinden. Voraussetzung für die Siemens S7-Kommunikation ist eine projektierte Verbindungstabelle, in der die Kommunikationsverbindungen definiert werden. Hierzu können Sie beispielsweise NetPro von Siemens verwenden.

Eigenschaften:

- Eine Kommunikationsverbindung ist durch eine Verbindungs-ID für jeden Kommunikationspartner spezifiziert.
- Die Quittierung der Datenübertragung erfolgt vom Partner auf Schicht 7 des ISO/OSI-Schichtenmodells.
- Zur Datenübertragung auf SPS-Seite sind für Siemens S7-Verbindungen die FB/SFB-VIPA-Hantierungsbausteine zu verwenden.



Näheres zum Einsatz dieser Bausteine finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

Grundlagen - IP-Adresse und Subnetz

Offene Kommunikation

Bei der "Offenen Kommunikation" erfolgt die Kommunikation über das Anwenderprogramm bei Einsatz von Hantierungsbausteinen. Diese Bausteine sind auch Bestandteil des Siemens SIMATIC Manager. Sie finden diese in der "Standard Library" unter "Communication Blocks".

Verbindungsorientierte Protokolle:

Verbindungsorientierte Protokolle bauen vor der Datenübertragung eine (logische) Verbindung zum Kommunikationspartner auf und bauen diese nach Abschluss der Datenübertragung ggf. wieder ab. Verbindungsorientierte Protokolle werden eingesetzt, wenn es bei der Datenübertragung insbesondere auf Sicherheit ankommt. Auch wird hier die richtige Reihenfolge der empfangenen Pakete gewährleistet. Über eine physikalische Leitung können in der Regel mehrere logische Verbindungen bestehen. Bei den FBs zur Offenen Kommunikation über Industrial Ethernet werden die folgenden verbindungsorientierten Protokolle unterstützt:

TCP native gemäß RFC 793:

Bei der Datenübertragung über TCP nativ werden weder Informationen zur Länge noch über Anfang und Ende einer Nachricht übertragen. Auch besteht keine Möglichkeit zu erkennen, wo ein Datenstrom endet und der nächste beginnt. Die Übertragung ist stream-orientiert. Aus diesem Grund sollten Sie in den FBs bei Sender und Empfänger identische Datenlängen angeben. Falls die empfangene Anzahl der Daten von der parametrierten Länge abweicht, erhalten Sie entweder Daten, welche nicht die vollständigen Telegrammdaten enthalten oder mit dem Inhalt eines nachfolgenden Telegramms aufgefüllt sind.

– ISO on TCP gemäß RFC 1006:

Bei der Datenübertragung werden Informationen zur Länge und zum Ende einer Nachricht übertragen. Die Übertragung ist blockorientiert. Falls Sie die Länge der zu empfangenden Daten größer gewählt haben als die Länge der gesendeten Daten, kopiert der Empfangsbaustein die gesendeten Daten vollständig in den Empfangsdatenbereich.

Verbindungslose Protokolle:

Bei den verbindungslosen Protokollen entfallen Verbindungsauf- und Verbindungsabbau zum remoten Partner. Verbindungslose Protokolle übertragen die Daten unquittiert und damit ungesichert zum remoten Partner.

UDP gemäß RFC 768:

Bei Aufruf des Sendebausteins ist ein Verweis auf die Adressparameter des Empfängers (IP-Adresse und Port-Nr.) anzugeben. Auch werden Informationen zur Länge und zum Ende einer Nachricht übertragen. Analog erhalten Sie nach Abschluss des Empfangsbausteins einen Verweis auf die Adressparameter des Senders (IP-Adresse und Port-Nr.). Damit sie Sende- und Empfangsbaustein nutzen können, müssen Sie zuvor sowohl auf der Sender- als auch auf der Empfängerseite einen lokalen Kommunikationszugangspunkt einrichten. Bei jedem Sendauftrag können Sie den remoten Partner durch Angabe seiner IP-Adresse und seiner Port-Nr. neu referenzieren.

7.5 Grundlagen - IP-Adresse und Subnetz

Aufbau IP-Adresse

Unterstützt wird ausschließlich IPv4. Unter IPv4 ist die IP-Adresse eine 32-Bit-Adresse, die innerhalb des Netzes eindeutig sein muss und sich aus 4 Zahlen zusammensetzt, die jeweils durch einen Punkt getrennt sind. Jede IP-Adresse besteht aus einer *Net-ID* und *Host-ID* und hat folgenden

Aufbau: XXX . XXX . XXX

Wertebereich: 000.000.000.000 bis 255.255.255.255

Net-ID, Host-ID

Die **Net**work-ID kennzeichnet ein Netz bzw. einen Netzbetreiber, der das Netz administriert. Über die Host-ID werden Netzverbindungen eines Teilnehmers (Hosts) zu diesem Netz gekennzeichnet.

Grundlagen - IP-Adresse und Subnetz

Subnetz-Maske

Die Host-ID kann mittels bitweiser UND-Verknüpfung mit der *Subnetz-Maske* weiter aufgeteilt werden, in eine *Subnet-ID* und eine neue *Host-ID*. Derjenige Bereich der ursprünglichen *Host-ID*, welcher von Einsen der Subnetz-Maske überstrichen wird, wird zur *Subnet-ID*, der Rest ist die neue *Host-ID*.

Subnetz-Maske	binär alle "1"		binär alle "0"
IPv4 Adresse	Net-ID	Host-ID	
Subnetz-Maske und IPv4 Adresse	Net-ID	Subnet-ID	neue Host-ID

Adresse bei Erstinbetriebnahme

Bei der Erstinbetriebnahme der CPU besitzen der Ethernet-PG/OP-Kanal und der PRO-FINET-Anschluss keine IP-Adresse.

So weisen Sie dem Ethernet-PG/OP-Kanal IP-Adress-Daten zu & Kapitel 4.6 "Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 60.

So weisen Sie dem PROFINET-Anschluss IP-Adress-Daten zu % Kapitel 8.5 "Inbetriebnahme und Urtaufe" auf Seite 133.

Adress-Klassen

Für IPv4-Adressen gibt es fünf Adressformate (Klasse A bis Klasse E), die alle einheitlich 4Byte = 32Bit lang sind.

Klasse A	0	Network-ID (1+7bit)		Host-II	D (24bit)			
Klasse B	10 Network		etwork-	-ID (2+14bit)		Host-ID (16bit)		
Klasse C	110 Netw		Netwo	ork-ID (3+21bit)			Host-ID (8bit)	
Klasse D	1110 Mu		Mı	ulticast Gruppe				
Klasse E	11110			Reserviert				

Die Klassen A, B und C werden für Individualadressen genutzt, die Klasse D für Multicast-Adressen und die Klasse E ist für besondere Zwecke reserviert. Die Adressformate der 3 Klassen A, B, C unterscheiden sich lediglich dadurch, dass Network-ID und Host-ID verschieden lang sind.

Private IP Netze

Diese Adressen können von mehreren Organisationen als Netz-ID gemeinsam benutzt werden, ohne dass Konflikte auftreten, da diese IP-Adressen weder im Internet vergeben noch ins Internet geroutet werden. Zur Bildung privater IP-Netze sind gemäß RFC1597/1918 folgende Adressbereiche vorgesehen:

Netzwerk Klasse	von IP	bis IP	Standard Subnetz- Maske
Α	10. <u>0.0.0</u>	10. <u>255.255.255</u>	255. <u>0.0.0</u>
В	172.16. <u>0.0</u>	172.31. <u>255.255</u>	255.255. <u>0.0</u>
С	192.168.0. <u>0</u>	192.168.255. <u>255</u>	255.255.255. <u>0</u>
(Die Host-ID ist jeweils unterstrichen.)			

Reservierte Host-IDs

Einige Host-IDs sind für spezielle Zwecke reserviert.

Schnelleinstieg

Host-ID = "0"	Identifier dieses Netzwerks, reserviert!
Host-ID = maximal (binär komplett "1")	Broadcast-Adresse dieses Netzwerks



Wählen Sie niemals eine IP-Adresse mit Host-ID=0 oder Host-ID=maximal! (z.B. ist für Klasse B mit Subnetz-Maske = 255.255.0.0 die "172.16.0.0" reserviert und die "172.16.255.255" als lokale Broadcast-Adresse dieses Netzes belegt.)

7.6 Schnelleinstieg

Übersicht

Bei der Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Urlöschen mit erneutem PowerON der CPU besitzen der Ethernet PG/OP-Kanal und der PROFINET-IO-Controller keine IP-Adresse. Diese sind lediglich über ihre MAC-Adresse erreichbar. Mittels der MAC-Adressen, die auf die Front aufgedruckt sind, in der Reihenfolge Adresse PROFINET-IO-Controller und darunter Adresse Ethernet PG/OP-Kanal, können Sie der entsprechenden Komponente IP-Adress-Daten zuweisen. Die Zuweisung erfolgt hier direkt über die Hardware-Konfiguration im Siemens SIMATIC Manager.

Schritte der Projektierung

Die Projektierung des entsprechenden CPs für Produktiv-Verbindungen sollte nach folgender Vorgehensweise erfolgen:

- Hardware-Konfiguration CPU
- Hardware-Konfiguration CP
- Verbindungen projektieren
 - Siemens S7-Verbindungen
 (Projektierung erfolgt über Siemens NetPro, die Kommunikation über VIPA Hantierungsbausteine)
 - Offene Kommunikation
 (Projektierung und Kommunikation erfolgen über Standard-Hantierungsbausteine)
- Transfer des Gesamtprojekts in die CPU.



Im Siemens SIMATIC Manager ist die CPU 017-CEFPR00 von VIPA als CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2) zu projektieren!

Der PROFINET-Controller ist über das CPU-Submodul X2 (PN-IO) zu parametrieren.

Den Ethernet-PG/OP-Kanal der CPU 017-CEFPR00 projektieren Sie immer als CP343-1 (343-1EX30) von Siemens auf Steckplatz 4.

7.7 Hardware-Konfiguration

Übersicht

Bei der Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Urlöschen mit erneutem PowerON der CPU besitzen der Ethernet PG/OP-Kanal und der PROFINET-IO-Controller keine IP-Adresse. Diese sind lediglich über ihre MAC-Adresse erreichbar. Mittels der MAC-Adressen, die auf die Front aufgedruckt sind, in der Reihenfolge Adresse PROFINET-IO-Controller und darunter Adresse Ethernet PG/OP-Kanal, können Sie der entsprechenden Komponente IP-Adress-Daten zuweisen. Die Zuweisung erfolgt hier direkt über die Hardware-Konfiguration im Siemens SIMATIC Manager.

- CPU
 - Stapitel 4.4 "Hardware-Konfiguration CPU" auf Seite 57
- PROFINET-CP
 - ⋄ Kapitel 8.5 "Inbetriebnahme und Urtaufe" auf Seite 133

7.8 Siemens S7-Verbindungen projektieren

Übersicht

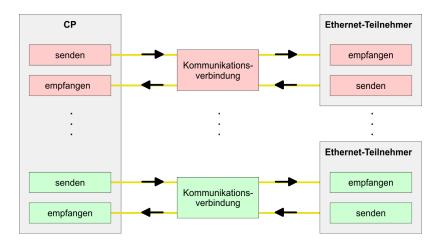
Die Projektierung von S7-Verbindungen, d.h. die "Vernetzung" zwischen den Stationen erfolgt in NetPro von Siemens. NetPro ist eine grafische Benutzeroberfläche zur Vernetzung von Stationen. Eine Kommunikationsverbindung ermöglicht die programmgesteuerte Kommunikation zwischen zwei Teilnehmern am Industrial Ethernet. Die Kommunikationspartner können hierbei im selben Projekt oder - bei Multiprojekten - in den zugehörigen Teilprojekten verteilt angeordnet sein. Kommunikationsverbindungen zu Partnern außerhalb eines Projekts werden über das Objekt "In unbekanntem Projekt" oder mittels Stellvertreterobjekten wie "Andere Stationen" oder Siemens "SIMATIC S5 Station" projektiert. Die Kommunikation steuern Sie durch Einsatz von VIPA Hantierungsbausteinen in Ihrem Anwenderprogramm. Für den Einsatz dieser Bausteine sind immer projektierte Kommunikationsverbindungen auf der aktiven Seite erforderlich.

- Stationen vernetzen" auf Seite 120
- "Verbindungen projektieren" auf Seite 120
- "Siemens S7-Verbindung Kommunikationsfunktionen" auf Seite 123

Eigenschaften einer Kommunikationsverbindung

Folgende Eigenschaften zeichnen eine Kommunikationsverbindung aus:

- Eine Station führt immer einen aktiven Verbindungsaufbau durch.
- Bidirektionaler Datentransfer (Senden und Empfangen auf einer Verbindung).
- Beide Teilnehmer sind gleichberechtigt, d.h. jeder Teilnehmer kann ereignisabhängig den Sende- bzw. Empfangsvorgang anstoßen.
- Mit Ausnahme der UDP-Verbindung wird bei einer Kommunikationsverbindung die Adresse des Kommunikationspartners über die Projektierung festgelegt. Hierbei ist immer von einer Station der Verbindungsaufbau aktiv durchzuführen.



Voraussetzung

- Siemens SIMATIC Manager V 5.5 SP2 oder höher und SIMATIC NET sind installiert.
- Bei der Hardware-Konfiguration wurden dem entsprechenden CP über die Eigenschaften IP-Adress-Daten zugewiesen.

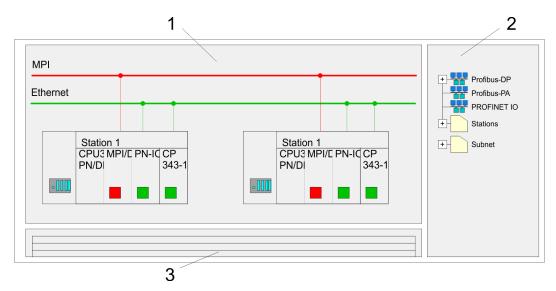


Alle Stationen außerhalb des aktuellen Projekts müssen mit Stellvertreterobjekten, wie z.B. Siemens "SIMATIC S5" oder "Andere Station" oder mit
dem Objekt "In unbekanntem Projekt" projektiert sein. Sie können aber
auch beim Anlegen einer Verbindung den Partnertyp "unspezifiziert"
anwählen und die erforderlichen Remote-Parameter im Verbindungsdialog direkt angeben.

Arbeitsumgebung von NetPro

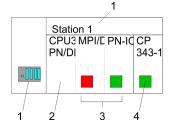
Zur Projektierung von Verbindungen werden fundierte Kenntnisse im Umgang mit NetPro von Siemens vorausgesetzt! Nachfolgend soll lediglich der grundsätzliche Einsatz von NetPro gezeigt werden. Nähre Informationen zu NetPro finden Sie in der zugehörigen Online-Hilfe bzw. Dokumentation. NetPro starten Sie, indem Sie im Siemens SIMATIC Manager auf ein "Netz" klicken oder innerhalb Ihrer CPU auf "Verbindungen".

Die Arbeitsumgebung von NetPro hat folgenden Aufbau:



- 1 *Grafische Netzansicht:* Hier werden alle Stationen und Netzwerke in einer grafischen Ansicht dargestellt. Durch Anwahl der einzelnen Komponenten können Sie auf die jeweiligen Eigenschaften zugreifen und ändern.
- 2 Netzobjekte: In diesem Bereich werden alle verfügbaren Netzobjekte in einer Verzeichnisstruktur dargestellt. Durch Ziehen eines gewünschten Objekts in die Netzansicht können Sie weitere Netzobjekte einbinden und im Hardware-Konfigurator öffnen.
- 3 Verbindungstabelle: In der Verbindungstabelle sind alle Verbindungen tabellarisch aufgelistet. Diese Liste wird nur eingeblendet, wenn Sie die CPU einer verbindungsfähigen Baugruppe angewählt haben. In dieser Tabelle können Sie mit dem gleichnamigen Befehl neue Verbindungen einfügen.

SPS-Stationen



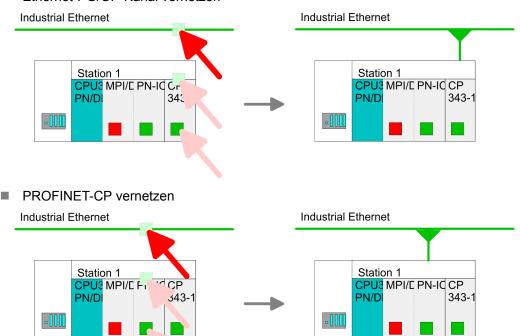
Für jede SPS-Station und ihre Komponente haben Sie folgende grafische Darstellung. Durch Anwahl der einzelnen Komponenten werden Ihnen im Kontext-Menü verschiedene Funktionen zu Verfügung gestellt:

- Station: Dies umfasst eine SPS-Station mit Rack, CPU und Kommunikationskomponenten. Über das Kontext-Menü haben Sie die Möglichkeit eine aus den Netzobjekten eingefügte Station im Hardware-Konfigurator mit den entsprechenden Komponenten zu projektieren. Nach der Rückkehr in NetPro werden die neu projektierten Komponenten dargestellt.
- 2 *CPU:* Durch Klick auf die CPU wird die Verbindungstabelle angezeigt. In der Verbindungstabelle sind alle Verbindungen aufgelistet, die für die CPU projektiert sind.
- 3 *Interne Kommunikationskomponenten:* Hier sind die Kommunikationskomponenten aufgeführt, die sich in Ihrer CPU befinden. Der PROFINET-IO-Controller der CPU ist über die Komponente PN-IO zu projektieren.
- 4 Ethernet-PG/OP-Kanal: In der Hardware-Konfiguration ist der interne Ethernet-PG/OP-Kanal immer als externer CP zu projektieren. Dieser CP dient ausschließlich der PG/OP-Kommunikation. Produktiv-Verbindungen sind nicht möglich.

Stationen vernetzen

NetPro bietet Ihnen die Möglichkeit die kommunizierenden Stationen zu vernetzen. Die Vernetzung können Sie über die Eigenschaften in der Hardware-Konfiguration durchführen oder grafisch unter NetPro. Gehen Sie hierzu mit der Maus auf die farbliche Netzmarkierung des entsprechenden CPs und ziehen Sie diese auf das zuzuordnende Netz. Daraufhin wird Ihr CP über eine Linie mit dem gewünschten Netz verbunden.

■ Ethernet-PG/OP-Kanal vernetzen

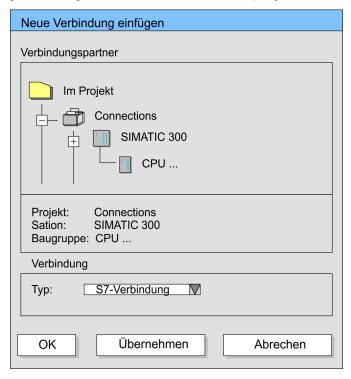


Verbindungen projektieren



- Zur Projektierung von Verbindungen blenden Sie die Verbindungsliste ein, indem Sie die entsprechende CPU anwählen. Rufen Sie über das Kontext-Menü Neue Verbindung einfügen auf:
 - Verbindungspartner (Station Gegenseite)
 Es öffnet sich ein Dialogfenster in dem Sie den Verbindungspartner auswählen und den Verbindungstyp einstellen können.
 - Spezifizierte Verbindungspartner Jede im Siemens SIMATIC Manager projektierte Station wird in die Liste der Verbindungspartner aufgenommen. Durch Angabe einer IP-Adresse und Subnetz-Maske sind diese Stationen eindeutig spezifiziert.
 - Unspezifizierte Verbindungspartner Hier kann sich der Verbindungspartner im aktuellen Projekt oder in einem unbekannten Projekt befinden. Verbindungs-Aufträge in ein unbekanntes Projekt sind über einen eindeutigen Verbindungs-Namen zu definieren, der für die Projekte in beiden Stationen zu verwenden ist. Aufgrund dieser Zuordnung bleibt die Verbindung selbst unspezifiziert.

- **2.** Wählen Sie den Verbindungspartner und den Verbindungstyp und klicken Sie auf [OK].
 - ⇒ Sofern aktiviert, öffnet sich ein Eigenschaften-Dialog der entsprechenden Verbindung als Bindeglied zu Ihrem SPS-Anwenderprogramm.



3. Nachdem Sie auf diese Weise alle Verbindungen projektiert haben, können Sie Ihr Projekt "Speichern und übersetzen" und NetPro beenden.

Verbindungstypen

Bei dieser CPU können Sie ausschließlich Siemens S7-Verbindungen mit Siemens NetPro projektieren.

Siemens S7-Verbindung

- Für Siemens S7-Verbindungen sind für den Datenaustausch die FB/SFB-VIPA-Hantierungsbausteine zu verwenden, deren Gebrauch im Handbuch "Operationsliste" Ihrer CPU n\u00e4her beschrieben ist.
- Bei Siemens S7-Verbindungen werden Kommunikationsverbindungen durch eine Verbindungs-ID für jeden Kommunikationspartner spezifiziert.
- Eine Verbindung wird durch den lokalen und fernen Verbindungsendpunkt spezifiziert.
- Bei Siemens S7-Verbindungen müssen die verwendeten TSAPs kreuzweise übereinstimmen.

Folgende Parameter definieren einen Verbindungsendpunkt:

Station A				Station B
ferner TSAP	\rightarrow	Siemens	\rightarrow	lokaler TSAP
lokaler TSAP	←	S7-Verbindung	-	ferner TSAP
ID A				ID B

Kombinationsmöglichkeiten unter Einsatz der FB/SFB-VIPA-Hantierungsbausteine

Verbindungspartner	Verbindungsaufbau	Verbindung
spezifiziert in NetPro	aktiv/passiv	spezifiziert
(im aktuellen Projekt)		
unspezifiziert in NetPro	aktiv	spezifiziert
(im aktuellen Projekt)	passiv	unspezifiziert
unspezifiziert in NetPro	aktiv/passiv	spezifiziert (Verbindungsname in
(in unbekanntem Projekt)		einem anderen Projekt)

Nachfolgend sind alle relevanten Parameter für eine Siemens S7-Verbindung beschrieben:

Lokaler Verbindungsendpunkt:

Hier können Sie angeben, wie Ihre Verbindung aufgebaut werden soll. Da der Siemens SIMATIC Manager die Kommunikationsmöglichkeiten anhand der Endpunkte identifizieren kann, sind manche Optionen schon vorbelegt und können nicht geändert werden.

Aktiver Verbindungsaufbau:

Für die Datenübertragung muss eine Verbindung aufgebaut sein. Durch Aktivierung der Option Aktiver Verbindungsaufbau übernimmt die lokale Station den Verbindungsaufbau. Bitte beachten Sie, dass nicht jede Station aktiv eine Verbindung aufbauen kann. In diesem Fall hat diese Aufgabe die Gegenstation zu übernehmen.

– Einseitig:

Im aktivierten Zustand sind nur einseitige Kommunikationsbausteine wie PUT und GET im Anwenderprogramm der CPU zur Nutzung dieser Verbindung möglich. Hier dient der Verbindungspartner als Server, der weder aktiv senden noch aktiv empfangen kann.

Bausteinparameter

Lokale ID:

Die ID ist das Bindeglied zu Ihrem SPS-Programm. Die ID muss identisch sein mit der ID in der Aufrufschnittstelle des FB/SFB-VIPA-Hantierungsbausteins.

– [Vorgabe]:

Sobald Sie auf [Vorgabe] klicken, wird die ID auf die vom System generierte ID zurückgesetzt.

Verbindungsweg:

In diesem Teil des Dialogfensters können Sie den Verbindungsweg zwischen der lokalen Station und dem Verbindungspartner einstellen. Abhängig von der Vernetzung der Baugruppen werden Ihnen die möglichen Schnittstellen zur Kommunikation in einer Auswahlliste aufgeführt.

– [Adressdetails]:

Über diese Schaltfläche gelangen Sie in das Dialogfeld zur Anzeige und Einstellung der Adressinformationen für den lokalen bzw. den Verbindungspartner.

TSAP.

Bei einer Siemens S7-Verbindung wird der TSAP automatisch generiert aus den Verbindungsressourcen (einseitig/zweiseitig) und Ortsangabe (Rack/Steckplatz bzw. einer systeminternen ID bei PC-Stationen).

– Verbindungsressource:

Die Verbindungsressource ist Teil des TSAP der lokalen Station bzw. des Partners. Nicht jede Verbindungsressource ist für jeden Verbindungstyp verwendbar. Je nach Verbindungspartner und -Typ wird bei der Projektierung der Wertebereich eingeschränkt bzw. die Verbindungsressource fest vorgegeben.

Offene Kommunikation projektieren

Siemens S7-Verbindung -Kommunikationsfunktionen

Bei den SPEED7-CPUs von VIPA gibt es folgende 2 Möglichkeiten für den Einsatz der Kommunikationsfunktionen:

- Siemens S7-300-Kommunikationsfunktionen:
 Durch Einbindung der Funktionsbausteine FB 12 ... FB 15 von VIPA können Sie auf die Siemens S7-300-Kommunikationsfunktionen zugreifen.
- Siemens S7-400-Kommunikationsfunktionen:
 Für die Siemens S7-400-Kommunikationsfunktionen verwenden Sie die SFB 12...
 SFB 15, die im Betriebssystem der CPU integriert sind. Hierzu kopieren Sie die Schnittstellenbeschreibung der SFBs aus der Siemens Standard-Bibliothek in das Verzeichnis "Bausteine", generieren für jeden Aufruf einen Instanzen-Datenbaustein und rufen den SFB mit dem zugehörigen Instanzen-Datenbaustein auf.

Funktionsbausteine

FB/SFB	Bezeichnung	Beschreibung
FB/SFB 12	BSEND	Blockorientiertes Senden:
		Mit dem FB/SFB 12 BSEND können Daten an einen remoten Partner-FB/SFB vom Typ BRCV (FB/SFB 13) gesendet werden. Der zu sendende Datenbereich wird segmentiert. Jedes Segment wird einzeln an den Partner gesendet. Das letzte Segment wird vom Partner bereits bei seiner Ankunft quittiert, unabhängig vom zugehörigen Aufruf des FB/SFB BRCV. Aufgrund der Segmentierung können Sie mit einem Sendeauftrag bis zu 65534Byte große Daten übertragen.
FB/SFB 13	BRCV	Blockorientiertes Empfangen:
		Mit dem FB/SFB 13 BRCV können Daten von einem remoten Partner-FB/SFB vom Typ BSEND (FB/SFB 12) empfangen werden, wobei darauf zu achten ist, dass der Parameter R_ID bei beiden FB/SFBs identisch ist. Nach jedem empfangenen Datensegment wird eine Quittung an den Partner-FB/SFB geschickt, und der Parameter LEN aktualisiert.
FB/SFB 14	GET	Remote CPU lesen:
		Mit dem FB/SFB 14 GET können Daten aus einer remoten CPU ausgelesen werden, wobei sich die CPU im Betriebszustand RUN oder STOP befinden kann.
FB/SFB 15	PUT	Remote CPU schreiben:
		Mit dem FB/SFB 15 PUT können Daten in eine remote CPU geschrieben werden, wobei sich die CPU im Betriebszustand RUN oder STOP befinden kann.

7.9 Offene Kommunikation projektieren

Hantierungsbausteine

Die nachfolgend aufgeführten UDTs und FBs dienen der "Offenen Kommunikation" mit anderen Ethernet-fähigen Kommunikationspartnern über Ihr Anwenderprogramm. Diese Bausteine sind Bestandteil des Siemens SIMATIC Manager. Sie finden diese in der "Standard Library" unter "Communication Blocks". Bitte beachten Sie, dass bei Einsatz der Bausteine für offene Kommunikation die Gegenseite nicht zwingend mit diesen Bausteinen projektiert sein muss. Diese kann mit AG_SEND/AG_RECEIVE oder mit IP_CONFIG projektiert sein. Für den Einsatz der Hantierungsbausteine ist zuvor für die CPU und den entsprechenden CP eine Hardware-Konfiguration durchzuführen.

Hardware-Konfiguration:

- CPU
 - Stapitel 4.4 "Hardware-Konfiguration CPU" auf Seite 57
- Ethernet-PG/OP-Kanal
 - Skapitel 4.6 "Hardware-Konfiguration Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 60
- PROFINET-CP
 - ⋄ Kapitel 8.5 "Inbetriebnahme und Urtaufe" auf Seite 133

Offene Kommunikation projektieren

Zur Angabe des entsprechenden CPs sind in der UDT 65 folgende Werte definiert:

local device id

00h: Ethernet-PG/OP-Kanal der CPU

02h: PROFINET-CP der CPU

next staddr len

- 01h: Ethernet-PG/OP-Kanal der CPU

00h: PROFINET-CP der CPU

next staddr

04h: Ethernet-PG/OP-Kanal der CPU

00h: PROFINET-CP der CPU

UDTs

FB	Bezeichnung	Verbindungsorientierte Proto- kolle: TCP native gemäß RFC 793, ISO on TCP gemäß RFC 1006	Verbindungsloses Protokoll: UDP gemäß RFC 768
UDT 65*	TCON_PAR	Datenstruktur zur Verbindungsparametrierung	Datenstruktur zur Parametrierung des lokalen Kommunikationszugangspunktes
UDT 66*	TCON_ADR		Datenstruktur der Adressierungsparameter des remoten Partners
*) Näheres zum Einsatz dieser Bausteine finden Sie auch im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.			

FBs

FB	Bezeichnung	Verbindungsorientierte Proto- kolle: TCP native gemäß RFC 793, ISO on TCP gemäß RFC 1006	Verbindungsloses Protokoll: UDP gemäß RFC 768
FB 63*	TSEND	Daten senden	
FB 64*	TRCV	Daten empfangen	
FB 65*	TCON	Verbindungsaufbau	Einrichtung des lokalen Kommunikations- zugangspunktes
FB 66*	TDISCON	Verbindungsabbau	Auflösung des lokalen Kommunikations- zugangspunktes
FB 67*	TUSEND		Daten senden
FB 68*	TURCV		Daten empfangen
*) Näheres zum Einsatz dieser Bausteine finden Sie auch im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.			

Verbindungsorientierte

Protokolle

- Verbindungsorientierte Protokolle bauen vor der Datenübertragung eine (logische) Verbindung zum Kommunikationspartner auf und bauen diese nach Abschluss der Datenübertragung ggf. wieder ab.
- Verbindungsorientierte Protokolle werden eingesetzt, wenn es bei der Datenübertragung insbesondere auf Sicherheit ankommt.
- Die richtige Reihenfolge der empfangenen Pakete ist gewährleistet.
- Über eine physikalische Leitung können in der Regel mehrere logische Verbindungen bestehen.

Offene Kommunikation projektieren

Bei den FBs zur Offenen Kommunikation über Industrial Ethernet werden die folgenden verbindungsorientierten Protokolle unterstützt:

- TCP native gemäß RFC 793 (Verbindungstypen 01h und 11h):
 - Bei der Datenübertragung über TCP nativ werden weder Informationen zur Länge noch über Anfang und Ende einer Nachricht übertragen.
 - Es besteht keine Möglichkeit zu erkennen, wo ein Datenstrom endet und der nächste beginnt.
 - Die Übertragung ist stream-orientiert. Aus diesem Grund sollten Sie in den FBs bei Sender und Empfänger identische Datenlängen angeben.
 - Falls die empfangene Anzahl der Daten von der parametrierten Länge abweicht, erhalten Sie entweder Daten, welche nicht die vollständigen Telegrammdaten enthalten oder mit dem Inhalt eines nachfolgenden Telegramms aufgefüllt sind. Der Empfangsbaustein kopiert so viele Bytes in den Empfangsbereich, wie Sie als Länge parametriert haben. Anschließend setzt er NDR auf TRUE und beschreibt RCVD_LEN mit dem Wert von LEN. Mit jedem weiteren Aufruf erhalten Sie damit einen weiteren Block der gesendeten Daten.
- ISO on TCP gemäß RFC 1006:
 - Bei der Datenübertragung werden Informationen zur Länge und zum Ende einer Nachricht übertragen.
 - Die Übertragung ist blockorientiert.
 - Falls Sie die Länge der zu empfangenden Daten größer gewählt haben als die Länge der gesendeten Daten, kopiert der Empfangsbaustein die gesendeten Daten vollständig in den Empfangsdatenbereich. Anschließend setzt er NDR auf TRUE und beschreibt RCVD LEN mit der Länge der gesendeten Daten.
 - Falls Sie die Länge der zu empfangenden Daten kleiner gewählt haben als die Länge der gesendeten Daten, kopiert der Empfangsbaustein keine Daten in den Empfangsdatenbereich, sondern liefert folgende Fehlerinformation: ERROR = 1, STATUS = 8088h.

Verbindungsloses Protokoll

- Bei den verbindungslosen Protokollen entfallen Verbindungsauf- und Verbindungsabbau zum remoten Partner.
- Verbindungslose Protokolle übertragen die Daten unquittiert und damit ungesichert zum remoten Partner.

Bei den FBs zur Offenen Kommunikation über Industrial Ethernet wird das folgende verbindungslose Protokoll unterstützt:

- UDP gemäß RFC 768 (Verbindungstyp 13h):
 - Bei Aufruf des Sendebausteins ist ein Verweis auf die Adressparameter des Empfängers (IP-Adresse und Port-Nr.) anzugeben.
 - Informationen zur L\u00e4nge und zum Ende einer Nachricht werden \u00fcbertragen.
 Analog erhalten Sie nach Abschluss des Empfangsbausteins einen Verweis auf die Adressparameter des Senders (IP-Adresse und Port-Nr.).
 - Damit sie Sende- und Empfangsbaustein nutzen k\u00f6nnen, m\u00fcssen Sie zuvor sowohl auf der Sender- als auch auf der Empf\u00e4ngerseite einen lokalen Kommunikationszugangspunkt einrichten.
 - Bei jedem Sendauftrag können Sie den remoten Partner durch Angabe seiner IP-Adresse und seiner Port-Nr. neu referenzieren.
 - Falls Sie die Länge der zu empfangenden Daten größer gewählt haben als die Länge der gesendeten Daten, kopiert der Empfangsbaustein die gesendeten Daten vollständig in den Empfangsdatenbereich. Anschließend setzt er NDR auf TRUE und beschreibt RCVD_LEN mit der Länge der gesendeten Daten.
 - Falls Sie die Länge der zu empfangenden Daten kleiner gewählt haben als die Länge der gesendeten Daten, kopiert der Empfangsbaustein keine Daten in den Empfangsdatenbereich, sondern liefert folgende Fehlerinformation: ERROR = 1, STATUS = 8088h.

NCM-Diagnose - Hilfe zur Fehlersuche

7.10 NCM-Diagnose - Hilfe zur Fehlersuche



Bitte beachten Sie, dass die NCM-Diagnose-Funktionen ausschließlich vom PROFINET-CP unterstützt werden.

Siemens NCM S7-Diagnose

Die Baugruppe unterstützt das Siemens NCM-Diagnosetool. Das NCM-Diagnosetool ist Bestandteil des Siemens SIMATIC Managers. Dieses Tool liefert dynamisch Informationen zum Betriebszustand der Kommunikationsfunktionen von online geschalteten CPs.

Folgende Diagnose-Funktionen stehen Ihnen zur Verfügung:

- Betriebszustand an Ethernet ermitteln
- Im PROFINET-IO-Controller den Diagnosepuffer auslesen
- Siemens S7-Verbindungen diagnostizieren



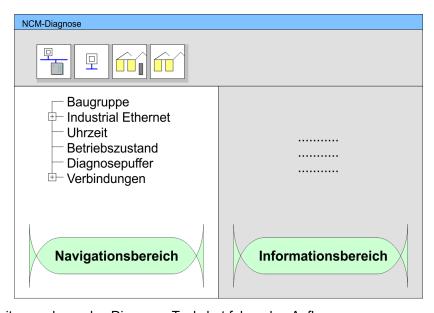
Geben Sie für den PROFINET-IO-Controller als Zielparameter immer Baugruppenträger 0 und Steckplatz 125 an. Ausschließlich mit diesen Einstellungen ist der CP erreichbar.

Auf den Folgeseiten finden Sie eine Kurzbeschreibung der NCM-Diagnose. Näheres zum Funktionsumfang und zum Einsatz des Siemens NCM-Diagnose-Tools finden Sie in der entsprechenden Online-Hilfe bzw. Dokumentation von Siemens.

NCM-Diagnose starten

Das Diagnose-Tool starten Sie über "Windows-START-Menü → SIMATIC → ... NCM S7 → Diagnose".

Aufbau



Die Arbeitsumgebung des Diagnose-Tools hat folgenden Aufbau:

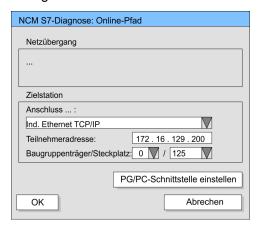
- Im "Navigationsbereich" auf der linken Seite finden Sie die hierarchisch geordneten Diagnoseobjekte. Je nach CP haben Sie eine angepasste Objektstruktur im Navigationsbereich.
- Im "Informationsbereich" auf der rechten Seite finden Sie immer das Ergebnis der von Ihnen angewählten Navigationsfunktion im Navigationsbereich.

NCM-Diagnose - Hilfe zur Fehlersuche

Keine Diagnose ohne Verbindung

Für eine Diagnose ist immer eine Online-Verbindung zu dem zu diagnostizierenden CP erforderlich. Klicken Sie hierzu in der Symbolleiste auf

Es öffnet sich folgendes Dialogfenster:



Stellen Sie unter Zielstation folgende Parameter ein:

- Anschluss...: Ind. Ethernet TCP/IP
- Teilnehmer-Adr.: Tragen Sie hier die IP-Adresse des CPs ein
- Baugruppenträger/Steckplatz: Geben Sie hier für den VIPA PROFINET-IO-Controller den Baugruppenträger 0 und für Steckplatz 125 an. Stellen Sie Ihre PG/PC-Schnittstelle auf "TCP/IP -> Netzwerkkarte " ein. Mit [OK] starten Sie die Online-Diagnose.

Diagnosepuffer auslesen

Der PROFINET-IO-Controller besitzt einen Diagnosepuffer. Dieser hat die Architektur eines Ringspeichers. Hier können bis zu 100 Diagnosemeldungen festgehalten werden. In der NCM-Diagnose können Sie über das Diagnoseobjekt Diagnosepuffer die Diagnosemeldungen anzeigen und auswerten. Über einen Doppelklick auf eine Diagnosemeldung hält die NCM-Diagnose weitere Informationen bereit.

Vorgehensweise bei der Diagnose

Sie führen eine Diagnose aus, indem Sie ein Diagnoseobjekt im Navigationsbereich anklicken. Weitere Funktionen stehen Ihnen über das Menü und über die Symbolleiste zur Verfügung.

Für den gezielten Diagnoseeinsatz ist folgende Vorgehensweise zweckmäßig:

- 1. Diagnose aufrufen
- Mit Dialog für Online-Verbindung öffnen, Verbindungsparameter eintragen und mit [OK] Online-Verbindung herstellen.
- Den PROFINET-IO-Controller identifizieren und über Baugruppenzustand den aktuellen Zustand des PROFINET-IO-Controllers ermitteln.
- **4.** Verbindungen überprüfen auf Besonderheiten wie:
 - Verbindungszustand
 - Empfangszustand
 - Sendezustand
- 5. Über "Diagnosepuffer" den Diagnosepuffer des PROFINET-IO-Controllers einsehen und entsprechend auswerten.
- **6.** Soweit erforderlich, Projektierung bzw. Programmierung ändern und Diagnose erneut starten.

Grundlagen PROFINET

8 Einsatz Ethernet-Kommunikation - PROFINET

8.1 Grundlagen PROFINET

Allgemeines

- PROFINET ist ein offener Industrial Ethernet Standard von PROFIBUS & PROFINET International (PI) für die Automatisierungstechnik.
- PROFINET ist in der IEC 61158 genormt.
- PROFINET nutzt TCP/IP und IT-Standards und ergänzt die PROFIBUS-Technologie für Anwendungen, bei denen schnelle Datenkommunikation in Kombination mit industriellen IT-Funktionen gefordert wird.

Es gibt 2 PROFINET Funktionsklassen:

- PROFINET IO
- PROFINET CBA

Diese können in 3 Performance-Stufen realisiert werden:

- TCP/IP-Kommunikation
- RT-Kommunikation
- IRT-Kommunikation

PROFINET IO

- Mit PROFINET IO wird eine I/O-Datensicht auf dezentrale Peripherie beschrieben.
- PROFINET IO beschreibt den gesamten Datenaustausch zwischen IO-Controller und IO-Device.
- In der Projektierung lehnt sich PROFINET IO an PROFIBUS an.
- In PROFINET IO ist das Real-Time-Konzept immer enthalten.
- Bei PROFINET IO kommt im Gegensatz zum Master-Slave-Verfahren unter PRO-FIBUS ein Provider-Consumer-Modell zum Einsatz. Dieses unterstützt die Kommuni-kations-Beziehungen (AR = Application Relation) zwischen den gleichberechtigten Teilnehmern am Ethernet. Hierbei sendet der Provider seine Daten ohne Aufforderung des Kommunikationspartners.
- Unterstützt werden neben dem Nutzdatenaustausch auch Funktionen zu Parametrierung und Diagnose.

PROFINET CBA

- PROFINET CBA steht für Component Based Automation.
- Bei diesem Komponenten-Modell geht es um die Kommunikation zwischen autonom arbeitenden Steuerungen.
- Es ermöglicht eine einfache Modularisierung von komplexen Anlagen durch verteilte Intelligenz mittels grafischer Konfiguration der Kommunikation intelligenter Module.

TCP/IP-Kommunikation

Dies ist die offene Kommunikation über Ethernet-TCP/IP ohne Echtzeitanspruch.

RT-Kommunikation

- RT steht für Real-Time.
- Die RT-Kommunikation stellt die Basis für den Datenaustausch bei PROFINET IO dar
- Hierbei werden RT-Daten mit höherer Priorität behandelt.

IRT-Kommunikation

- IRT steht für Isochronous Real-Time.
- Bei der IRT-Kommunikation beginnt der Bus-Zyklus taktgenau, d.h. mit einer maximal zulässigen Abweichung und wird immer wieder synchronisiert. Hierdurch wird der zeitgesteuerte und taktsynchrone Transfer von Daten sichergestellt.
- Zur Synchronisation dienen hierbei Sync-Telegramme von einem Sync-Master im Netz.

Grundlagen PROFINET

Leistungsmerkmale PRO-FINET

PROFINET nach IEC 61158 besitzt folgende Leistungsmerkmale:

- Vollduplex-Übertragung mit 100MBit/s über Kupfer bzw. Lichtwellenleiter
- Switched Ethernet
- Auto negotiation (Aushandeln der Übertragungsparameter)
- Auto crossover (Sende- und Empfangsleitung werden bei Bedarf automatisch gekreuzt)
- Drahtlose Kommunikation über WLAN
- UDP/IP kommt als überlagertes Protokoll zum Einsatz. UDP steht für **U**ser **D**atagram **P**rotocol und beinhaltet die ungesicherte verbindungslose Broadcast-Kommunikation in Verbindung mit IP.

PROFINET-Geräte

Wie bei PROFIBUS-DP werden auch bei PROFINET IO folgende Geräte entsprechend ihrer Aufgaben klassifiziert:

- IO-Controller
 - Der IO-Controller ist gleichbedeutend mit dem Master unter PROFIBUS.
 - Hier handelt es sich um die SPS mit PROFINET-Anbindung, in welcher das Automatisierungsprogramm abläuft.
- IO-Device
 - Ein IO-Device ist ein dezentrales I/O-Feldgerät, welches über PROFINET angebunden ist.
 - Das IO-Device ist gleichbedeutend mit dem Slave unter PROFIBUS.
- IO-Supervisor
 - Ein IO-Supervisor ist eine Engineering-Station wie beispielsweise ein Programmiergerät, PC oder Bedien-Panel für Inbetriebnahme und Diagnose.

AR

AR ($\bf A$ pplication $\bf R$ elation) entspricht einer Verbindung mit einem IO-Controller oder IO-Supervisor.

API

- API steht für Application Process Identifier und definiert neben *Slot* und *Subslot* eine weitere Adressierungsebene.
- Mit dieser zusätzlichen Adressierungsart lassen sich bei Einsatz unterschiedlicher Applikationen Überschneidungen von Datenbereichen verhindern.
- Aktuell unterstützen die PROFINET-IO-Devices von VIPA folgende APIs:
 - DEFAULT API (0x00000000)
 - DRIVE API (0x00003A00)
 - ENCODER API (0x00003D00)
 - FIELDBUS INTEGRATION API (0x00004600)
 - RFID READER API (0x00005B00)
 - BARCODE READER API (0x00005B10)
 - INTELLIGENT_PUMP_API (0x00005D00)

GSDML-Datei

- Zur Konfiguration einer Device-I/O-Anschaltung in Ihrem eigenen Projektiertool bekommen Sie die Leistungsmerkmale der PROFINET-Komponenten in Form einer GSDML-Datei. Diese Datei finden Sie im Download-Bereich von www.vipa.com.
- Installieren Sie diese GSDML-Datei in Ihrem Projektiertool.
- Nähere Hinweise zur Installation der GSDML-Datei finden Sie im Handbuch zu Ihrem Projektiertool.
- Aufbau und Inhalt der GSDML-Datei sind durch die Norm IEC 61158 festgelegt.

PROFINET Aufbaurichtlinien

Adressierung

Im Gegensatz zur PROFIBUS-Adresse ist in PROFINET jedes Gerät eindeutig identifizierbar über dessen PROFINET-Schnittstelle:

- Gerätename
- IP-Adresse bzw. MAC-Adresse

Übertragungsmedium

PROFINET ist Ethernet-kompatibel gemäß den IEEE-Standards. Der Anschluss der PROFINET IO Feldgeräte erfolgt ausschließlich über Switches als Netzwerk-Komponenten. Dieser erfolgt entweder sternförmig über Mehrport-Switches oder linienförmig mittels im Feldgerät integriertem Switch.

8.2 PROFINET Aufbaurichtlinien

Allgemeines zur Datensicherheit

Datensicherheit und Zugriffsschutz wird auch im industriellen Umfeld immer wichtiger. Die fortschreitende Vernetzung ganzer Industrieanlagen mit den Unternehmensebenen und die Funktionen zur Fernwartung führen zu höheren Anforderungen zum Schutz der Industrieanlagen. Gefährdungen können entstehen durch innere Manipulation wie technische Fehler, Bedien- und Programmfehler bzw. äußere Manipulation wie Software-Viren, -Würmer, Trojaner und Passwort-Phishing.

Schutzmaßnahmen

Die wichtigsten Schutzmaßnahmen vor Manipulation und Verlust der Datensicherheit im industriellen Umfeld sind:

- Verschlüsselung des Datenverkehrs mittels Zertifikate.
- Filterung und Kontrolle des Datenverkehrs durch VPN "Virtual Private Networks".
- Identifizierung der Teilnehmer durch "Authentifizierung" über sicheren Kanal.
- Segmentierung in geschützte Automatisierungszellen so dass nur Geräte in der gleichen Gruppe Daten austauschen können.

Richtlinie zur Informationssicherheit

Die VDI/VDE-Gesellschaft Mess- und Automatisierungstechnik hat mit der VDI-Richtlinie "VDI/VDE 2182 Blatt1" einen Leitfaden zur Implementierung einer Sicherheits-Architektur im industriellen Umfeld herausgegeben. Die Richtlinie finden Sie unter www.vdi.de. Die PROFIBUS & PROFINET International (PI) unterstützt Sie im Aufbau von Sicherheits-Standards mit einer "PROFINET Security Guideline". Näheres hierzu finden Sie auf den entsprechenden Web-Seiten im Internet wie z.B. www.profibus.com

Industrial Ethernet

- Durch die Offenheit des Standards von PROFINET k\u00f6nnen Sie standard Ethernet-Komponenten verwenden.
- Für industrielle Umgebungen und aufgrund der hohen Übertragungsrate von 100MBit/s sollten Sie Ihr PROFINET-System aus Industrial-Ethernet-Komponenten aufbauen.
- Alle über Switches verbundenen Geräte befinden sich in ein- und demselben Netz und können direkt miteinander kommunizieren.
- Ein Netz wird physikalisch durch einen Router begrenzt.
- Zur Kommunikation über Netzgrenzen müssen Sie Ihre Router so programmieren, dass diese die Kommunikation zulassen.

PROFINET Systemgrenzen

Topologie

■ Linie

- Bei der Linien-Struktur werden alle Kommunikationsteilnehmer in einer Linie hintereinander geschaltet.
- Die Linienstruktur wird über Switches realisiert, welche in die PROFINET-Geräte bereits integriert sind.
- Wenn ein Kommunikations-Teilnehmer ausfällt, dann ist eine Kommunikation über den ausgefallenen Teilnehmer hinweg nicht möglich.

■ Stern

- Durch den Anschluss von Kommunikationsteilnehmern an einen Switch mit mehr als 2 PROFINET-Schnittstellen entsteht automatisch eine sternförmige Netztopologie.
- Wenn ein einzelnes PROFINET-Gerät ausfällt, führt dies bei dieser Struktur im Gegensatz zu anderen Strukturen nicht zum Ausfall des gesamten Netzes.
- Lediglich der Ausfall des Switch führt zum Ausfall des Teilnetzes.

Ring

- Zur Erhöhung der Verfügbarkeit können Sie die beiden offenen Enden einer Linienstruktur über einen Switch verbinden.
- Indem Sie den Switch als Redundanzmanager parametrieren, sorgt dieser bei Netzunterbrechung dafür, dass die Daten über eine intakte Netzwerkverbindung übertragen werden.

Baum

 Durch Verschaltung mehrerer sternförmiger Strukturen entsteht eine baumförmige Netztopologie.

8.3 PROFINET Systemgrenzen

Maximale Anzahl Devices und Produktivverbindungen

$$D = \sum_{i=1}^{n} \frac{1}{A_i}$$

Anhand der Devices, welche pro ms mit dem IO-Controller kommunizieren sollen, können Sie den Maximalwert für die Anzahl Ihrer Devices ermitteln. Hieraus ergibt sich auch die maximale Anzahl der Produktivverbindungen. Die *Devices pro ms* können Sie mit folgender Summenformel aus den einzelnen Device-Aktualisierungszeiten (A) ermitteln:

- D Devices pro ms
- n Anzahl Devices
- A Device-Aktualisierungszeit

Der PROFINET-IO-Controller besitzt folgende Systemgrenzen			
Devices pro ms (D)	Max. Anzahl Devices	Max. Anzahl Produktiv- verbindungen	
8	32	0	
7	32	2	
6	64	4	
5	96	6	
4	128	8	
3	128	12	
2	128	16	
1	128	20	
0	0	24	

Schnelleinstieg

Ausgabe-Bytes pro ms

$$O = \sum_{i=1}^{n} \frac{B_i}{A_i}$$

O Ausgabe-Bytes pro ms

n Anzahl Devices

B Anzahl Ausgabe-Bytes pro Device

A Aktualisierungszeit pro Device

Der PROFINET-IO-Controller besitzt folgende Systemgrenzen:

Max. Anzahl Ausgabe-Bytes pro ms: 800

Max. Anzahl Ausgabe-Bytes pro Device: 768

Eingabe-Bytes pro ms

$$I = \sum_{i=1}^{n} \frac{C_i}{A_i}$$

I Eingabe-Bytes pro ms

n Anzahl Devices

C Anzahl Eingabe-Bytes pro Device

A Aktualisierungszeit pro Device

Der PROFINET-IO-Controller besitzt folgende Systemgrenzen:

Max. Anzahl Eingabe-Bytes pro ms: 800

Max. Anzahl Eingabe-Bytes pro Device: 768

8.4 Schnelleinstieg

Übersicht



Funktionsumfang

Bitte beachten Sie, dass der PROFINET-IO-Controller ausschließlich die in diesem Handbuch beschriebenen PROFINET-Funktionen unterstützt, auch wenn die zur Projektierung eingesetzte Siemens-CPU weitere Funktionalitäten bietet! Für den Einsatz mancher beschriebenen PRO-FINET-Funktionen ist es erforderlich eine andere Siemens CPU für die Projektierung zu verwenden. Hier wird aber explizit darauf hingewiesen.

Bei der Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Urlöschen mit erneutem PowerON der CPU besitzen der Ethernet-PG/OP-Kanal und der PROFINET-IO-Controller keine IP-Adresse. Diese sind lediglich über ihre MAC-Adresse erreichbar. Mittels der MAC-Adressen, die auf der Front aufgedruckt ist in der Reihenfolge Adresse PROFINET-IO-Controller und darunter Adresse PG/OP-Kanal, können Sie der entsprechenden Komponente IP-Adress-Daten zuweisen. Die Zuweisung erfolgt hier direkt über die Hardware-Konfiguration im Siemens SIMATIC Manager.

Schritte der Projektierung

Die Projektierung des PROFINET-IO-Controllers für PROFINET-Kommunikation sollte nach folgender Vorgehensweise erfolgen:

- Inbetriebnahme und Urtaufe (Zuweisung von IP-Adress-Daten)
- Hardware-Konfiguration CPU
- Konfiguration PROFINET-IO-Controller
- Konfiguration PROFINET-IO-Device
- Transfer des Gesamtprojekts in die CPU



Mit dem Siemens SIMATIC Manager ist die CPU 017-CEFPR00 von VIPA als

CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2)

zu projektieren!

Parameter - PROFINET-IO-Controller > Voraussetzungen

8.5 Inbetriebnahme und Urtaufe

Montage und Inbetriebnahme

- 1. Bauen Sie Ihr System SLIO mit Ihrer CPU auf.
- **2.** Verdrahten Sie das System, indem Sie die Leitungen für Spannungsversorgung und Signale anschließen.
- 3. Binden Sie Ihren PROFINET-IO-Controller an Ethernet an.
- 4. Schalten Sie die Spannungsversorgung ein.
 - ⇒ Nach kurzer Hochlaufzeit befindet sich der CP im Leerlauf.

Bei der Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Urlöschen der CPU besitzen der PROFINET-IO-Controller und der Ethernet-PG/OP-Kanal keine IP-Adresse.

IP-Adress-Parameter zuweisen

Diese Funktionalität wird nur dann unterstützt, wenn der PROFINET-IO-Controller noch nicht projektiert ist. Gültige IP-Adress-Parameter erhalten Sie von Ihrem Systemadministrator. Die Zuweisung der IP-Adress-Daten erfolgt online im Siemens SIMATIC Manager ab Version V 5.5 & SP2 nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager.
- 2. ▶ Stellen Sie über "Extras → PG/PC-Schnittstelle einstellen → " auf "TCP/IP -> Netzwerkkarte " ein.
- 3. Öffnen Sie mit "Zielsystem → Ethernet-Teilnehmer bearbeiten " das gleichnamige Dialogfenster.
- **4.** Benutzen Sie die Schaltfläche [Durchsuchen], um die über MAC-Adresse erreichbaren Geräte zu ermitteln oder tragen Sie die MAC-Adresse ein. Die MAC-Adresse finden Sie auf der Front-Seite der CPU.
- **5.** Wählen Sie ggf. bei der Netzwerksuche aus der Liste die Baugruppe mit der Ihnen bekannten MAC-Adresse aus. Zur Kontrolle können Sie mit [Blinken] die MT-LED auf der Frontseite blinken lassen.
- **6.** Stellen Sie nun die IP-Konfiguration ein, indem Sie IP-Adresse, Subnetz-Maske und den Netzübergang eintragen.
- 7. Bestätigen Sie mit [IP-Konfiguration zuweisen] Ihre Eingabe.

Direkt nach der Zuweisung ist der PROFINET-IO-Controller über die angegebenen IP-Adress-Daten online erreichbar.



Da die hier zugewiesenen IP-Adress-Daten mit PowerOFF wieder gelöscht werden, müssen Sie diese mittels der Hardware-Konfiguration in Ihr Projekt übernehmen und übertragen. ∜ Kapitel 4.4 "Hardware-Konfiguration - CPU" auf Seite 57

8.6 Parameter - PROFINET-IO-Controller

8.6.1 Voraussetzungen

Für die Parametrierung des PROFINET-IO-Controllers der CPUs müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der PROFINET-IO-Controller ist online erreichbar, d.h. eine Urtaufe wurde durchgeführt.
- Die zuvor beschriebene Hardware-Konfiguration ist durchgeführt und der PROFINET-IO-Controller ist vernetzt.

Parameter - PROFINET-IO-Controller > PN-IO

Vorgehensweise

Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog des PROFINET-IO-Controllers indem Sie auf PN-IO doppelklicken.

Steckpl.	Baugruppe	
1		
2	CPU	PROFINET-IO-System
X	PN-IO	TROTINE 1-10-0ystem
		-
3		

Mit PN-IO parametrieren Sie die PROFINET-Schnittstelle des PROFINET-IO-Controllers und mit Port 1 den Port. Nachfolgend sind die Parameter für PN-IO und Port 1 beschrieben.

8.6.2 PN-IO

"Allgemein"

Kurzbezeichnung Bezeichnung des IO-Controllers. Beim IO-Controller von VIPA ist die *Kurzbezeichnung*

immer "PN-IO".

Gerätename Am Ethernet-Subnetz muss der Gerätename eindeutig sein. Bei einer integrierten PRO-

FINET-Schnittstelle ist der Gerätename aus der Kurzbezeichnung abgeleitet.

Kommentar Hier können Sie den Einsatzzweck der Baugruppe eingeben.

Eigenschaften Unter Eigenschaften können Sie für die PROFINET-Schnittstelle IP-Adresse, Subnetz-

Maske und Gateway angeben und an das gewünschte Subnetz anbinden.

"Adressen" Über die Schnittstellen-Adresse meldet die CPU Fehler des IO-Controllers, sobald z.B.

ein Fehler bei der Synchronisation des IO-Controllers auftritt. Über die *PROFINET-IO-System-Adresse* meldet die CPU z.B. Ausfall/Wiederkehr des PROFINET-IO-Systems. Mittels dieser Adresse wird bei Ausfall des IO-Devices das IO-System identifiziert.

"PROFINET" Mit dem Optionsfeld "OB82 / PeripheralFaultTask..." können Sie die CPU veranlassen,

bei einem Fehler-Ereignis der PROFINET-Schnittstelle den OB 82 aufzurufen. Ein Eintrag

in den Diagnosepuffer findet immer statt.

Die anderen Parameter in diesem Register sind für den Einsatz der VIPA PROFINET-

CPU nicht relevant.

"Synchronisation" In diesem Register werden die Synchronisationseigenschaften angezeigt. Hier können

Sie nichts ändern.

"Uhrzeitsynchronisation" In diesem Bereich können Sie Uhrzeitmaster für die Zeitsynchronisation im Netzwerk

angeben. NTP (Network Time Protocol) ist die Implementierung eines TCP/IP-Protokolls

zur Zeitsynchronisation in Netzwerken. Beim NTP-Verfahren sendet die Baugruppe in

Konfiguration PROFINET-IO-Device

regelmäßigen Zeitabständen Uhrzeitanfragen an die projektierten NTP-Server. Anhand der Antworten der Server wird die genaueste Uhrzeit ermittelt und die Uhrzeit der Baugruppe synchronisiert. Tragen Sie mit [Hinzufügen] Ihre NTP-Server ein und gaben Sie einen Aktualisierungsintervall an, innerhalb diesem die Uhrzeit der Baugruppe einmal synchronisiert wird.

8.6.3 Port 1

"Allgemein"

Angezeigt wird hier die Kurzbezeichnung "Port...". Im Feld Name können Sie eine andere Bezeichnung wählen, welche auch in der Konfigurationstabelle gezeigt wird. Unter *Kommentar* können Sie Ihren Eintrag näher kommentieren. Der Kommentar erscheint ebenfalls in der Konfigurationstabelle.

"Adressen"

Über die *Port*-Adresse können Sie auf Diagnoseinformationen des IO-Controllers zugreifen.

"Topologie"

Die Parameter hier dienen dem Port-Handling und sollte nicht verändert werden.

"Optionen"

Die Parameter hier dienen der Port-Einstellung. Hier werden folgende Parameter unterstützt:

Verbindung

Hier können Sie Einstellungen zu Übertragungsmedium und -Art vornehmen.
 Bitte beachten Sie, dass die Einstellungen für den lokalen Port und den Partner-Port identisch sind.

Boundaries

Boundaries sind Limitierungen für die Übertragung bestimmter Ethernet-Frames.
 Folgende Bondaries werden unterstützt:

"Ende der Erfassung erreichbarer Teilnehmer": DCP-Frames zur Erfassung erreichbarer Teilnehmer werden nicht weitergeleitet. Im aktivierten Zustand werden hinter diesem Port liegende Teilnehmer nicht mehr erfasst und können so vom Controller nicht erreicht werden.

"Ende der Topologieerkennung": Im aktiviertem Zustand werden LLDP-Frames zur Topologieerfassung nicht weitergeleitet.

8.7 Konfiguration PROFINET-IO-Device

GSDML installieren

- Die Module, die hier projektiert werden k\u00f6nnen, entnehmen Sie dem Hardware-Katalog.
- Für den Einsatz der PROFINET-IO-Devices von VIPA ist die Einbindung der Module über die GSDML-Datei von VIPA im Hardwarekatalog erforderlich.
- Nach der Installation der GSDML-Datei finden Sie PROFINET-IO-Devices von VIPA im Hardware-Katalog unter "PROFINET IO → Weitere Feldgeräte → I/O → VIPA ... "

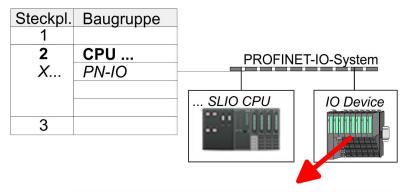
IO-Devices projektieren

Sie haben jetzt ihren PROFINET-IO-Controller projektiert. Binden Sie nun Ihre IO-Devices mit Peripherie an Ihren IO-Controller an.

- **1.** Zur Projektierung von PROFINET-IO-Devices entnehmen Sie aus dem Hardware-katalog unter *PROFINET-IO* das entsprechende PROFINET-IO-Device und ziehen Sie dieses auf das Subnetz Ihres IO-Controllers.
- 2. Geben Sie dem IO-Device einen Namen. Der projektierte Name muss mit dem Namen des Geräts übereinstimmen. Informationen, zur Einstellung des Gerätenamens finden Sie im Handbuch zum IO-Device.

Einsatz als I-Device > Allgemein

- 3. Stellen Sie eine gültige IP-Adresse ein. Die IP-Adresse wird normalerweise automatisch vom Hardware-Konfigurator vergeben. Falls dies nicht gewünscht ist, können Sie die IP-Adresse auch manuell vergeben.
- **4.** Binden Sie in der gesteckten Reihenfolge die Module Ihres IO-Devices ein und vergeben Sie die Adressen, die von den Modulen zu verwenden sind.
- 5. Parametrieren Sie die Module gegebenenfalls.
- **6.** ▶ Speichern, übersetzen und transferieren Sie Ihr Projekt. *∜ Kapitel 4.9 "Projekt transferieren" auf Seite 68*



Steckpl.	Baugruppe	Bestellnummer
0	IO-Device	
1		
2	Module	
3		
4		

8.8 Einsatz als I-Device

8.8.1 Allgemein

Funktionalität

Die Funktionalität *I-Device* (Intelligentes IO-Device) einer CPU erlaubt es, Daten mit einem IO-Controller auszutauschen, welche durch die CPU schon entsprechend vor verarbeitet wurden. Das I-Device ist hierbei als IO-Device an einen übergeordneten IO-Controller angebunden. Hierbei können die in zentraler oder dezentraler Peripherie erfassten Prozesswerte über ein Anwenderprogramm vor verarbeitet und mittels PROFINET dem übergeordneten PROFINET-IO-Controller zur Verfügung gestellt werden.

- Die Projektierung des integrierten PROFINET IO-Controllers der VIPA-CPU als I-Device erfolgt in Form eines virtuellen PROFINET-Geräts, welches mittels GSDML von VIPA im Hardware-Katalog zu installieren ist.
- Die Kommunikation findet über Ein-/Ausgabe-Bereiche statt, welche im I-Device zu definieren sind.
- Die Größe der Bereiche für Ein- und Ausgabe-Daten beträgt max. 768Byte.
- Das I-Device wird einem deterministischen PROFINET-IO-System über eine PRO-FINET-IO-Schnittstelle zur Verfügung gestellt und unterstützt somit die Echtzeitkommunikation Real-Time und Isochronous Real-Time.
- Die I-Device-Funktionalität erfüllt die Anforderungen der RT-Klasse I (A) und entspricht der PROFINET-Spezifikation Version V2.3.

Einsatz als I-Device > Projektierung im Siemens SIMATIC Manager

- Die Projektierung einer VIPA PROFINET CPU als IO-Controller und gleichzeitig als I-Device ist möglich. Der Einfluss der I-Device-Projektierung auf die Systemgrenzen bzw. Performance des PROFINET-Controllers wird mit dem eines Devices gleichgesetzt. Dies bedeutet, dass bei gleichzeitiger Nutzung von IO-Controller und I-Device am PROFINET-Controller das I-Device als zusätzliches Device für die Bestimmung der Systemgrenzen zu betrachten ist.
- Damit der übergeordnete IO-Controller mit dem VIPA I-Device kommunizieren kann, ist folgendes zu beachten:
 - I-Device und übergeordneter IO-Controller müssen in unterschiedlichen Netzwerken projektiert sein. Deren IP-Adressen müssen sich im gleichen IP-Kreis befinden.
 - Der Gerätename des PROFINET-Controllers des I-Device muss mit dem Gerätenamen des I-Device beim übergeordneten IO-Controller identisch sein.

Einschränkungen

- Die Projektierung im Siemens SIMATIC Manager bzw. im TIA-Portal erfolgt mittels zweier GSDML-Dateien.
- Der Zugriff auf Datensätze über die PROFINET-Funktion Read implicit wird nicht unterstützt.
- Folgende SFBs werden nicht unterstützt:
 - SFB 73: Datensatz empfangen
 - SFB 74: Datensatz bereitstellen
 - SFB 75: Alarm an Controller senden
- MRP wird in Verbindung mit I-Device nicht unterstützt.
- Sie können das I-Device nicht im Shared-Modus betreiben.
- Peripherietransferbereiche, d.h. Zugriff auf lokale System SLIO Module, werden vom I-Device nicht unterstützt.

8.8.2 Projektierung im Siemens SIMATIC Manager

GSDML-Datei installieren

Für die Projektierung des integrierten PROFINET IO-Controllers der VIPA-CPU als I-Device im Siemens SIMATIC Manager sind folgende GSDML-Dateien erforderlich:

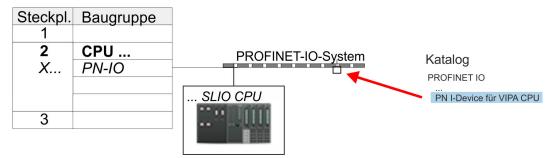
- GSDML für I-Device
- GSDML für I-Device an IO-Controller
- 1. Sie finden die GSDML-Dateien im Downloadbereich von www.vipa.com. Laden Sie diese Datei und entpacken Sie diese auf Ihrem PC.
- 2. ▶ Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager und installieren Sie über "Extras → GSD-Dateien installieren" beide GSD-Dateien
 - ⇒ Nach der Installation finden Sie folgende virtuellen Geräte im *Hardware-Katalog* unter "PROFINET IO → Weitere Feldgeräte → ... → VIPA SLIO System":
 - PN I-Device für VIPA CPU
 - Hiermit können Sie die Ein-/Ausgabe-Bereiche im I-Device der VIPA-CPU projektieren.
 - PN I-Device für übergeordnete CPU
 - Hiermit können Sie das VIPA I-Device an den übergeordneten IO-Controller anbinden.

Einsatz als I-Device > Projektierung im Siemens SIMATIC Manager

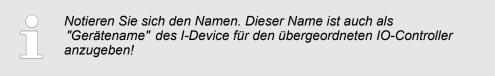
8.8.2.1 Projektierung I-Device

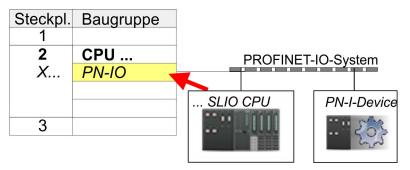
Es wird vorausgesetzt, dass eine Hardwarekonfiguration der CPU vorhanden ist. Kapitel 4.4 "Hardware-Konfiguration - CPU" auf Seite 57

Zur Projektierung des I-Devices entnehmen Sie aus dem Hardwarekatalog unter PROFINET-IO das virtuelle Gerät "PN I-Device für VIPA CPU" und ziehen Sie dieses auf das PROFINET-Subnetz.



Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog des PROFINET-IO-Controllers der CPU, indem Sie auf "PN-IO" doppelklicken und vergeben Sie hier den Namen für das I-Device.





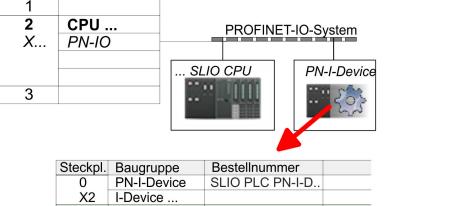
3. Vergeben Sie über den Eigenschaften-Dialog eine IP-Adresse für *"PN-IO"* auf *"Steckplatz" "X..."*.

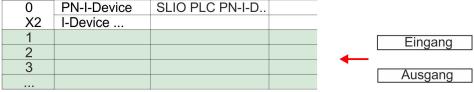
Einsatz als I-Device > Projektierung im Siemens SIMATIC Manager

- 4. Legen Sie die Transferbereiche an, indem Sie diese als E/A-Bereichen aus dem Hardware-Katalog auf die "Steckplätze" ziehen. Hierbei dürfen keine Lücken bei den Steckplätzen entstehen. Zum Anlegen der Transferbereiche stehen folgende Ein- und Ausgabebereiche zur Verfügung die dem virtuellen I-Device zugeordnet werden können:
 - Eingabe: 1, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512 Byte
 - Ausgabe: 1, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512 Byte

Die Datenrichtung für *Eingabe* bzw. *Ausgabe* bezieht sich dabei auf die Sichtweise des I-Device.

- *Eingabe*-Bereiche definieren Daten, die vom übergeordneten IO-Controller zum I-Device gesendet und im Eingabe-Adressraum der CPU eingeblendet werden.
- Ausgabe-Bereiche definieren Daten, die an den übergeordneten IO-Controller gesendet werden und im Ausgabe-Adressraum der CPU abzulegen sind.





5. Speichern und übertragen Sie Ihr Projekt in die CPU.

8.8.2.2 Projektierung im übergeordnetem IO-Controller

Steckol.

Baugruppe

Es wird vorausgesetzt, dass eine CPU mit dem übergeordneten IO-Controller mit IP-Adresse und projektiert ist. Die IP-Adresse muss sich im gleichen IP-Kreis befinden wie die IP-Adresse des I-Device.

- **1.** Öffnen Sie das Projekt der CPU mit dem übergeordneten IO-Controller.
- Zur Projektierung des VIPA I-Devices im übergeordneten IO-Controller entnehmen Sie aus dem Hardwarekatalog unter *PROFINET-IO* das Gerät *"PN I-Device für übergeordnete CPU"* und ziehen Sie dieses auf das PROFINET-Subnetz.

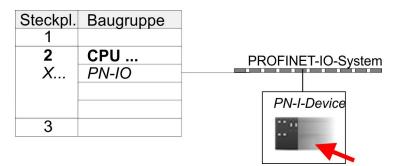


Einsatz als I-Device > Fehlerverhalten und Alarme

3. Öffnen Sie den Eigenschaften-Dialog, indem Sie auf "PN-I-Device" doppelklicken und tragen Sie unter "Gerätename" den zuvor notierten Namen des VIPA I-Device ein.

Der projektierte Name muss mit dem Namen des PROFINET-IO-Controllers "PN-IO" der I-Device-CPU übereinstimmen, welchen Sie sich zuvor notiert haben!

Kapitel 8.8.2.1 "Projektierung I-Device" auf Seite 138



- 4. Legen Sie für jeden Ausgangsbereich des I-Device im IO-Controller einen Eingangsbereich gleicher Größe an und umgekehrt. Auch hierbei dürfen sich keine Lücken in der Steckplatzbelegung ergeben. Achten Sie insbesondere darauf, dass die Reihenfolge der Transferbereiche zu denen der I-Device-Projektierung passt. Die folgenden Transfereinheiten stehen zur Verfügung:
 - Eingabe: 1, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512 Byte pro Slot
 - Ausgabe: 1, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512 Bytes pro Slot
- 5. Speichern und übertragen Sie Ihr Projekt in die CPU.
 - ⇒ Ihr VIPA PROFINET-CPU ist jetzt als PROFINET I-Device an den übergeordneten PROFINET IO-Controller angebunden.

8.8.3 Fehlerverhalten und Alarme

Fehlerverhalten

Das System zeigt folgendes Fehlverhalten ...

- ... bei Lücken in der "Steckplatz"-Konfiguration:
 - Enthält die Projektierung des I-Device Lücken in der "Steckplatz"-Konfiguration (d.h. es existieren nicht belegte "Steckplätze" vor belegten "Steckplätzen"), so wird die Konfiguration abgewiesen und 0xEA64 als Konfigurationsfehler im Diagnosepuffer eingetragen.
 - Enthält die Projektierung des übergeordneten IO-Controllers Lücken in der "Steckplatz"-Konfiguration (d.h. es existieren nicht belegte "Steckplätze" vor belegten "Steckplätze"), so wird der Verbindungsaufbau von der Steuerung mit dem PN IO Status ErrorCode1 = 0x40 und ErrorCode2 = 0x04 (AR_OUT_OF_RESOURCE) abgelehnt.
- ... bei Modulen, welche von den projektierten abweichen:
 - Es wird ein ModuleDiffBlock erzeugt und die falschen Module werden nicht bedient.

Einsatz als I-Device > Fehlerverhalten und Alarme

- ... wenn die Anzahl projektierter Module im IO-Controller größer ist als die Anzahl projektierter Module im I-Device:
 - Der IO-Controller bekommt für Module, die nicht im I-Device projektiert sind, einen ModuleDiffBlock mit ModulStatus "NoModule". Das I-Device setzt den Status der nicht projektierten Module auf "bad".
- ... wenn die Anzahl projektierter Module im I-Device größer ist als die Anzahl projektierter Module im IO-Controller:
 - Der IO-Controller bekommt keinen Fehler gemeldet, da ihm die zusätzlichen Module unbekannt sind. Die Adressen der zu viel projektierten Slots sind auf dem I-Device nicht nutzbar.

Ausgangszustand	IO-Controller in RUN, I-Device in RUN
Ereignis	I-Device CPU geht nach STOP
Reaktion	 Im IO-Controller wird für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind. Im IO-Controller wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangsbzw- Ausgangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst.

Ausgangszustand	IO-Controller in RUN, I-Device in RUN
Ereignis	IO-Controller geht nach STOP
Reaktion	 Im I-Device wird für jeden Eingangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind. Im I-Device wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangstrans-
	ferbereich ein OB 122 ausgelöst.
	Hinweis: Auf Ausgangstransferbereiche kann weiterhin zugegriffen werden!

Ausgangszustand	IO-Controller in RUN, Device in RUN
Ereignis	Stationsausfall I-Device, z.B. durch Busunterbrechung
Bedingung	I-Device muss ohne Busanbindung weiter betriebsbereit bleiben, d.h. die Versorgungsspannung muss weiterhin vorhanden sein.
Reaktion	 Im IO-Controller wird ein OB 86 (Stationsausfall) aufgerufen. Im IO-Controller wird für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind. Im IO-Controller wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangsbzw. Ausgangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst. Im I-Device wird ein OB 86 (Stationsausfall) aufgerufen. Im I-Device wird für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind. Im I-Device wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangs- bzw. Ausgangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst.

Einsatz als I-Device > Fehlerverhalten und Alarme

Ausgangszustand	IO-Controller in RUN, Device in RUN
Ereignis	Stationswiederkehr
Reaktion	 Im IO-Controller wird ein OB 86 (Wiederkehr) aufgerufen. Im IO-Controller wird bis zum Aufruf des OB 86, für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind. Im IO-Controller wird bis zum Aufruf des OB86, für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangs- bzw. Ausgangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst. Im I-Device wird ein OB 86 (Wiederkehr) aufgerufen. Im I-Device wird für jeden Eingangstransferbereich ein OB 83 (Submodul-Wiederkehr) aufgerufen. Im I-Device wird für jeden Eingangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert ist und der entsprechende OB 83 noch nicht aufgerufen wurde. Im I-Device wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangstransferbereich ein OB122 ausgelöst, solange bis der entsprechende OB 83 aufgerufen wurde.
Ausgangszustand	Controller in RUN, I-Device in STOP

Ausgangszustand	Controller in RUN, I-Device in STOP
Ereignis	I-Device läuft an
Reaktion	 Im I-Device wird der OB 100 (Anlauf) aufgerufen. Im I-Device wird der OB 83 (Return-of-Submodule) für Eingangs-Submodule der Transferbereiche zum übergeordneten IO-Controller aufgerufen. Im I-Device wird für jeden Eingangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert ist. Im I-Device wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst. Im IO-Controller wird der OB 83 (Return-of-Submodule) für Ein- und Ausgangssubmodule der Transferbereiche zum I-Device aufgerufen. Im IO-Controller wird für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind und der entsprechende OB 83 noch nicht aufgerufen wurde. Im IO-Controller wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingangsbzw. Ausgangstransferbereich ein OB 122 ausgelöst, solange bis der ent-
	 ferbereich ein OB 122 ausgelöst. Im IO-Controller wird der OB 83 (Return-of-Submodule) für Ein- und gangssubmodule der Transferbereiche zum I-Device aufgerufen. Im IO-Controller wird für jeden Eingangs- und Ausgangstransferbere der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen vorzessabbildtransferfehlern parametriert sind und der entsprechende Conoch nicht aufgerufen wurde. Im IO-Controller wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Eingagen

Ausgangszustand	IO-Controller ist in STOP, I-Device in RUN
Ereignis	IO-Controller läuft an
Reaktion	 Im I-Device wird der OB 83 (Return-of-Submodule) für Eingangs-Submodule der Transferbereiche zum übergeordneten IO-Controller aufgerufen. Im I-Device wird für jeden Transferbereich, der im Prozessabbild liegt, ein OB 85 aufgerufen, falls Meldungen von Prozessabbildtransferfehlern parametriert sind und der entsprechende OB 83 noch nicht aufgerufen wurde. Im I-Device wird für jeden Peripheriedirektzugriff auf einen Transferbereich ein OB 122 ausgelöst, solange bis der entsprechende OB 83 aufgerufen wurde. Im IO-Controller wird der OB 100 (Anlauf) aufgerufen.

Einsatz als IO-Controller für Siemens I-Device / Shared-Device

8.9 Einsatz als IO-Controller für Siemens I-Device / Shared-Device

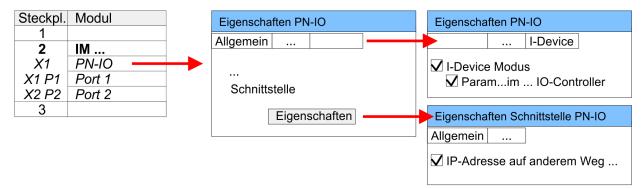
Allgemeines

- *I-Device* (intelligent **d**evice) erlaubt die PROFINET-Kommunikation einer CPU mit E/A-Peripherie als "intelligentes Device" zu einer anderen überlagerten CPU. Hierbei erfolgt die Kommunikation mittels eines zuvor im I-Device definierten E/A-Bereichs.
- Damit die überlagerte VIPA-CPU mit dem E/A-Bereich kommunizieren kann, sind im Siemens I-Device VIPA-spezifische Einstellungen vorzunehmen.
- Zusätzlich ist im Siemens I-Device ein E/A-Bereich für die Kommunikation zu definieren und die Hardware-Konfiguration des I-Device in Form einer GSD-Datei an die überlagerte CPU zu übergeben.
- Mit Shared-Device können unterschiedliche IO-Controller unabhängig voneinander auf ein IO-Device zugreifen. Hierbei können Sie bei der Projektierung den einzelnen E/A-Komponenten eines IO-Devices einen ausgewählten Controller zuweisen. Beispielsweise können Standard-CPU und fehlersichere CPU dasselbe dezentrale Peripheriesystem nutzen.

VIPA-spezifische Einstellung für I-Devices

Nachdem Sie für das Siemens I-Device den E/A-Bereich für den Datenaustausch definiert haben, sind folgende VIPA-spezifischen Einstellungen in den Eigenschaften des jeweiligen Siemens I-Device zu aktivieren:

- "I-Device → I-Device-Modus": "Parametrierung der PN-Schnittstelle und deren Ports am übergeordneten IO-Controller"
- "Allgemein → > Schnittstelle: [Eigenschaften]": "IP-Adresse auf anderem Weg beziehen"



Erzeugen Sie eine I-Device GSD-Datei mit "Extras → GSD-Datei für I-Device erstellen" und installieren Sie diese im Hardware-Katalog. Wechseln Sie zur Hardware-Konfiguration Ihrer übergeordneten VIPA-CPU und binden Sie ihr Siemens I-Device aus "bereits konfigurierte Station" an.

VIPA-CPU als PROFINET IO-Controller mit Unterstützung für Shared-Devices

Die PROFINET-CPU von VIPA unterstützt als PROFINET IO-Controller den Betrieb von I-Devices verschiedener Hersteller wie z.B. von Siemens und den Betrieb von Shared-Devices. Zur Konfiguration von Shared-Devices sind keine weiteren VIPA-spezifischen Einstellungen erforderlich.

MRP

8.10 MRP

Übersicht

Zur Erhöhung der Netzverfügbarkeit eines Industrial Ethernet-Netzwerks können Sie eine Linientopologie zu einer Ringtopologie zusammenschließen. Zum Aufbau einer Ringtopologie mit Medienredundanz müssen Sie die beiden freien Enden einer linienförmigen Netztopologie in einem Gerät zusammenführen. Der Zusammenschluss der Linientopologie zu einem Ring erfolgt über zwei Ports (Ringports) eines Geräts im Ring. Mindestens ein Gerät des so entstandenen Rings übernimmt dann die Rolle des Redundanz-Managers. Alle anderen Geräte im Ring sind Redundanz-Clients. Ein Standardmedienredundanzverfahren ist MRP (Media Redundancy Protocol). Es können bis zu 50 Geräte pro Ring teilnehmen. Das MRP (Media Redundancy Protocol) ist in der Norm IEC 61158 Type 10 "PROFINET" spezifiziert.

Voraussetzung

- Der Ring, in dem Sie MRP einsetzen wollen, darf nur aus Geräten bestehen, die diese Funktion unterstützen.
- Bei allen Geräten im Ring muss "MRP" aktiviert sein.
- Alle Geräte müssen über ihre Ringports miteinander verbunden sein.
- Der Ring darf aus max. 50 Geräte bestehen.
- Die Verbindungseinstellung (Übertragungsmedium/Duplex) muss für alle Ringports "Vollduplex" und mindestens 100 MBit/s sein. Ansonsten kann es zum Ausfall des Datenverkehrs kommen.

Funktionsweise

- Wenn der Ring an einer Stelle unterbrochen wird, werden die Datenwege zwischen den einzelnen Geräten automatisch rekonfiguriert. Nach der Rekonfiguration sind die Geräte wieder erreichbar.
- Im Redundanzmanager wird einer der beiden Ringports bei unterbrechungsfreiem Netzwerkbetrieb für normale Kommunikation blockiert, damit keine Datentelegramme kreisen. Die Ringtopologie wird somit aus Sicht der Datenübertragung zu einer Linie.
- Der Redundanz-Manager überwacht den Ring auf Unterbrechungen. Hierzu schickt er Test-Telegramme sowohl von Ringport 1 als auch von Ringport 2. Die Test-Telegramme durchlaufen den Ring in beide Richtungen, bis sie am jeweils anderen Ringport des Redundanz-Managers ankommen.
- Sobald die Unterbrechung beseitigt ist, werden die ursprünglichen Übertragungswege wieder hergestellt, die beiden Ringports im Redundanz-Manager voneinander getrennt und die Redundanz-Clients über den Wechsel informiert. Die Redundanz-Clients benutzen dann die neuen Wege zu den anderen Geräten.

Rekonfigurationszeit

Die Zeit zwischen Ringunterbrechung und Wiederherstellung einer funktionsfähigen Linientopologie wird *Rekonfigurationszeit* genannt. Unter *MRP* beträgt die *Rekonfigurationszeit* typischerweise 200ms.

VIPA PROFINET-CP als Redundanz-Client

Der PROFINET-CP unterstützt MRP ausschließlich als *Redundanz-Client*. Falls der Ring geöffnet bzw. geschlossen wird, werden Sie über den OB 82 "Nachbarschaftsänderung" informiert. Mit dem SFB 54 können Sie hierzu nähere Informationen abrufen.



Der Einsatz von MRP in der Betriebsart I-Device ist nicht zulässig und wird bei der Konfiguration abgewiesen!

Topologie - Projektierung

8.11 Topologie - Projektierung

Übersicht

Durch die Projektierung der Topologie spezifizieren Sie für den PROFINET-IO-Controller die physikalischen Verbindungen zwischen den Stationen in ihrem PROFINET-IO-System. Diese "Nachbarschaftsbeziehungen" werden u.a. beim "Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG" herangezogen. Hierbei wird durch Vergleich von Soll- und Isttopologie ein ausgetauschtes IO-Device ohne Namen erkannt und automatisch in den Nutzdatenverkehr eingegliedert. Durch Projektierung der Topologie habe Sie folgende Möglichkeiten:

- Sie können topologische Fehler in Ihrem Anwenderprogramm auswerten
- Sie haben h\u00f6here Flexibilit\u00e4t bei Planung und Erweiterung einer Anlage

Unterstützung Topologie-Editor eingeschränkt!

Bitte beachten Sie, dass die Unterstützung des Topologie-Editors des Siemens SIMATIC Manager eingeschränkt ist. Sie haben hier ausschließlich die Möglichkeit die Soll-Topologie offline zu projektieren. Ein Online-Abgleich ist aktuell nicht möglich. Sie haben auch die Möglichkeit mittels der Port-Eigenschaften ihre Ports zu verschalten.

Verschaltung über die Port-Eigenschaften

- Klicken Sie im Hardware-Konfigurator auf den entsprechenden PROFINET-Port und öffnen Sie den Eigenschafts-Dialog über "Kontextmenü → Objekteigenschaften" und wählen Sie das Register "Topologie".
 - ⇒ Es öffnet sich der Eigenschafts-Dialog zur Verschaltung der Ports.
- **2.** Hier haben Sie folgende Parameter:
 - Portverschaltung
 - Lokaler Port: Name des lokalen Ports
 - Medium: Angabe des Leitungstyps (Kupfer, Lichtwellenleiter). Aktuell wird dieser Parameter nicht ausgewertet.
 - Kabelbezeichnung: Angabe einer Kabelbezeichnung
 - Partner
 - Partner-Port: Name des Ports, mit dem der angewählte Port verschaltet ist
 - Wechselnde Partner-Ports: Indem Sie unter "Partner-Port" "Beliebige Partner" angeben, können Sie für I/O-Devices wechselnde Partner-Ports projektieren. Aktuell wird dieser Parameter nicht ausgewertet.
 - Leitungsdaten
 - Leitungslänge: Abhängig vom Port-Medium können Sie in der Auswahlliste die Leitungslänge einstellen, sofern das Medium zwischen zwei Teilnehmern einheitlich ist. Hierbei wird die Signallaufzeit automatisch berechnet. Aktuell wird dieser Parameter nicht ausgewertet.
 - Signallaufzeit: Sollte das Medium zwischen zwei Teilnehmern nicht einheitlich sein, können Sie hier eine Signallaufzeit angeben. Aktuell wird dieser Parameter nicht ausgewertet.
- 3. Schließen Sie den Eigenschafts-Dialog wieder mit [OK].

Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG > Gerät tauschen

8.12 Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG

Übersicht

IO-Devices, welche die PROFINET-Funktionalität *Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG* unterstützen, erhalten beim Austausch ihren Gerätenamen vom Controller. Diese können getauscht werden, ohne dass ein "Wechselmedium" (Speicherkarte) mit gespeichertem Gerätenamen gesteckt sein muss bzw. ohne dass ein Gerätename mit einem PG zugewiesen werden muss. Hierbei verwendet der IO-Controller zur Vergabe des Gerätenamens die projektierte *Topologie* und die von den IO-Devices ermittelten "Nachbarschaftsbeziehungen".

Damit die *Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG* möglich ist, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die *Topologie* Ihres PROFINET-IO-Systems mit den entsprechenden IO-Devices muss projektiert sein.
- Der IO-Controller und die jeweils zum auszutauschenden Gerät benachbarten IO-Devices müssen die Funktionalität Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG unterstützen
- Im IO-Controller muss in den "Eigenschaften" die Option Gerätetausch ohne Wechselmedium unterstützen aktiviert sein.
- Das getauschte Gerät muss vor dem Tausch in den Auslieferungszustand zurückgesetzt worden sein.

Projektierung der Funktionalität

Die Projektierung der Funktionalität *Gerätetausch ohne Wechselmedium/PG* in Ihrem PROFINET-IO-System erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Doppelklicken Sie auf die PROFINET-Schnittstelle Ihres IO-Controllers der CPU.
 - ⇒ Es öffnet sich der Eigenschaften-Dialog dieser PROFINET-Schnittstelle
- **2.** Aktivieren Sie im Register "Allgemein" die Option "Gerätetausch ohne Wechselmedium unterstützen".
- 3. Dibernehmen Sie die Einstellung mit [OK].
- 4. Speichern und übersetzt Sie die Hardware-Konfiguration.
- 5. Projektieren Sie Ihre Topologie. Skapitel 8.11 "Topologie Projektierung" auf Seite 145
- 6. DÜbertragen Sie Ihr Projekt in die CPU.

8.12.1 Gerät tauschen

Austauschgerät vorbereiten

Für den Austausch muss sich das "Austauschgerät" im "Auslieferungszustand" befinden. Sofern Sie das "Austauschgerät" nicht neu von VIPA erhalten haben, müssen Sie dieses nach folgender Vorgehensweise vorbereiten:

- 1. Schließen Sie hierzu Ihr "Austauschgerät" lokal an Ihr PG an.
- 2. ▶ Starten Sie den Siemens SIMATIC Manager und führen Sie "Zielsystem → Ethernetteilnehmer bearbeiten" aus.
- 3. Klicken Sie unter "Online erreichbare Teilnehmer" auf [Durchsuchen].
- **4.** Wählen Sie das entsprechende IO-Device aus, welches Sie als Ihr "Austauschgerät" identifizieren.
- 5. Klicken unter "Rücksetzen auf Werkseinstellungen" auf [Zurücksetzen].
 - ⇒ Ihr IO-Device wird nun zurückgesetzt und befindet sich danach im "Auslieferungszustand".

Inbetriebnahme und Anlaufverhalten

Gerät tauschen

Damit ein Gerät getauscht werden kann, muss sich das Austauschgerät im "Auslieferungszustand" befinden

- 1. Machen Sie wenn nicht schon geschehen Ihr auszutauschendes Gerät stromlos.
- 2. Ersetzen Sie dieses durch Ihr "Austauschgerät".
- 3. Schalten Sie die Spannungsversorgung Ihres "Austauschgeräts" wieder ein.
 - Durch Vergleich von Ist- und Soll-Topologie wird das "Austauschgerät" automatisch vom IO-Controller erkannt und automatisch in den Datenverkehr eingegliedert

8.13 Inbetriebnahme und Anlaufverhalten

Anlauf im Auslieferungszustand

Im Auslieferungszustand ist die CPU urgelöscht. Nach Netz EIN besitzt der PROFINET-Teil keine Projektierung und die LEDs des PROFINET-Teils sind aus. Der PROFINET-Teil verhält sich passiv und kann über die Teilnehmersuche gefunden werden.

Online mit Bus-Parametern ohne Projekt

- Für die Kommunikation zwischen IO-Controller und IO-Device müssen zuvor die Kommunikationswege definiert werden. Zur eindeutigen Spezifizierung der Kommunikationswege werden diese während des Systemanlaufs vom IO-Controller auf Basis der Projektierdaten eingerichtet. Hierbei erfolgt die Projektierung mittels einer Hardware-Konfiguration.
- Sobald die Projektierdaten übertragen sind, führt der IO-Controller einen erneuten Systemanlauf durch.
- In diesem Zustand können Sie durch Angabe der IP-Adresse auf den IO-Controller über Ethernet zugreifen und Ihre CPU projektieren.

IO-Device-Projektierung

- Über eine Hardware-Konfiguration führen Sie die Projektierung des PROFINET-IO-Controllers durch. Nach der Übertragung der Projektierung in den IO-Controller, besitzt dieser alle Informationen für die Adressierung der IO-Devices und den Datenaustausch mit den IO-Devices.
- Während des Systemanlaufs des IO-Controller werden die IO-Devices mittels des DCP-Protokolls mit den projektierten IP-Adressen versorgt. Nach PowerON und nach Übertragen einer neuen Hardware-Konfiguration wird der Systemanlauf im IO-Controller aufgrund der Projektierdaten angestoßen und läuft selbständig ab. Während des Systemanlaufs baut der IO-Controller eine eindeutige Kommunikationsbeziehung (CR) und Applikationsbeziehung (AR) den IO-Devices auf. Hierbei werden die zyklischen IO-Daten, die azyklischen R/W-Dienste und die erwarteten Module/Submodule festgelegt.
- Die BF-LED leuchtet wenn ein PROFINET-IO-Device als "vernetzt" projektiert ist aber kein Buskabel gesteckt ist.
- Sofern der IO-Controller eine gültige Projektierung mit mindestens einem IO-Device erhalten hat, leuchtet die BS-LED.
- Bei Ethernet-Schnittstellen-Parametern, welche für den PROFINET-Betrieb ungeeignet sind, blinkt die BS-LED mit 1Hz.
- Sofern die IP-Adresse für den IO-Controller nicht genutzt werden kann, da sie z.B. doppelt vorhanden ist, blinkt die BS-LED mit 0,5Hz.
- Befindet sich nach dem Hochlauf mindestens ein IO-Device noch nicht im zyklischen Datenaustausch, so blinkt die BF2-LED.
- Wenn alle IO-Devices im zyklischen Datenaustausch sind, geht die BF2-LED aus. Nach erfolgreichem Systemhochlauf ist das System bereit für die Kommunikation.

PROFINET Diagnose > Diagnose mit dem Projektier- und Engineering-Tool

Zustand CPU beeinflusst IO-Prozessdaten

Nach NetzEIN bzw. nach der Übertragung einer neuen Hardware-Konfiguration werden automatisch die Projektierdaten an den IO-Controller übergeben. Abhängig vom CPU-Zustand zeigt der IO-Controller folgendes Verhalten:

- Verhalten bei CPU-STOP
 - Im STOP-Zustand der CPU wird weiterhin zyklisch ein Ausgabetelegramm gesendet, die darin enthaltenen Daten aber als "ungültig" markiert und als Ausgabedaten werden Nullen übertragen.
 - Der IO-Controller empfängt weiterhin die Eingabedaten der IO-Devices und legt diese zyklisch im Eingabe-Bereich der CPU ab.
- Verhalten bei CPU-RUN
 - Der IO-Controller bekommt zyklisch die auszugebenden Daten von der CPU und sendet diese als Telegramm an alle projektierte IO-Devices.
 - Der IO-Controller empfängt die Eingabedaten der IO-Devices und legt diese zyklisch im Eingabe-Bereich der CPU ab.

8.14 PROFINET Diagnose

8.14.1 Übersicht

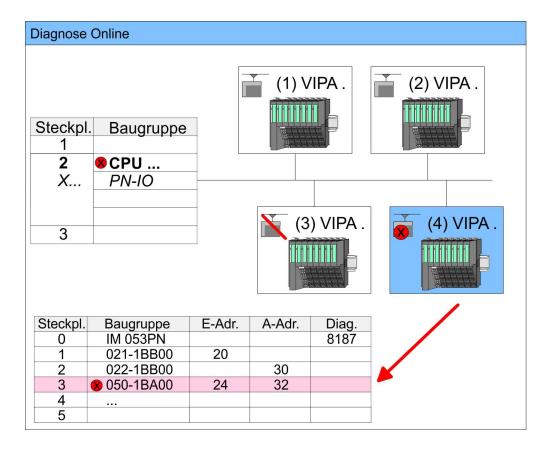
Über folgende Wege erhalten Sie Diagnose-Informationen von Ihrem System:

- Diagnose mit dem Projektier- und Engineering-Tool
- Diagnose zur Laufzeit im Anwenderprogramm (OB 1, SFB 52)
- Diagnose über OB-Startinformationen
- Diagnose über die Status-LEDs

8.14.2 Diagnose mit dem Projektier- und Engineering-Tool

Wenn Sie über Ihr Projektier- bzw. Engineering-Tool über Ethernet mit dem PROFINET-IO-Controller verbunden sind, können Sie online Diagnoseinformationen abrufen. Beispielsweise mit "Station → Online öffnen" erhalten Sie einen Überblick über den Zustand Ihres Systems. Hierbei werden fehlende bzw. fehlerhafte Komponenten mittels einer symbolischen Darstellung markiert. In der nachfolgender Abbildung wird z.B. signalisiert, dass das Device 3 projektiert aber nicht vorhanden ist und in Device 4 ein Fehler vorliegt.

PROFINET Diagnose > Diagnose zur Laufzeit im Anwenderprogramm



8.14.3 Diagnose zur Laufzeit im Anwenderprogramm

Mit dem SFB 52 RDREC (read record) können Sie aus Ihrem Anwenderprogramm z.B. im OB 1 auf Diagnosedaten zugreifen. Der SFB 52 ist ein asynchron arbeitender SFB, d.h. die Bearbeitung erstreckt sich über mehrere SFB-Aufrufe.



Näheres zum Einsatz dieses Bausteins finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

PROFINET Diagnose > Diagnose zur Laufzeit im Anwenderprogramm

Beispiel OB 1

Für den zyklischen Zugriff auf einen Datensatz der Diagnosedaten des System SLIO Zähler-Moduls 050-1BA00 können Sie folgendes Beispielprogramm im OB 1 verwenden:

```
UN M10.3 'Ist Lesevorgang beendet (BUSY=0)
UN M10.1 'und liegt kein Auftragsanstoß
         'an (REQ=0) dann
S M10.1 'starte Datensatz-Übertragung (REQ:=1)
L W#16#4000'Datensatznummer(hier DS 0x4000)
T MW12
CALL SFB 52, DB52 'Aufruf SFB 52 mit Instanz-DB
  REO :=M10.1
                  'Anstoßmerker
  ID :=DW#16#0018 'Kleinere Adresse des Mischmoduls
  INDEX :=MW12
                  'Länge Datensatz 0x4000
  MLEN :=14
                  'bei 1 Eintrag
  VALID :=M10.2
                  'Gültigkeit des Datensatz
  BUSY :=M10.3
                 'Anzeige, ob Auftrag noch läuft
                 'Fehler-Bit während des Lesens
  ERROR :=M10.4
                  'Fehlercodes
  STATUS :=MD14
                  'Länge des gelesenen Datensatz
  LEN :=MW16
  RECORD :=P#M 100.0 Byte 40 'Ziel (MB100, 40Byte)
U M10.1
R M10.1 'Rücksetzen von REQ
```

Diagnosedaten

Das System SLIO Zähler-Modul 050-1BA00 stellt 20Byte Diagnosedaten zur Verfügung. Die Diagnosedaten des System SLIO Moduls 050-1BA00 haben folgenden Aufbau:

Name	Bytes	Funktion	Default
ERR_A	1	Diagnose	00h
MODTYP	1	Modulinformation	18h
ERR_C	1	reserviert	00h
ERR_D	1	Diagnose	00h
CHTYP	1	Kanaltyp	76h
NUMBIT	1	Anzahl Diagnosebits pro Kanal	08h
NUMCH	1	Anzahl Kanäle des Moduls	01h
CHERR	1	Kanalfehler	00h
CH0ERR	1	Kanalspezifischer Fehler	00h
CH1ERRCH7ERR	7	reserviert	00h
DIAG_US	4	µs-Ticker	00h



Nähere Informationen zu den Diagnosedaten finden Sie im System SLIO Handbuch HB300_FM_050-1BA00.

PROFINET Diagnose > Diagnose über die Status-LEDs

8.14.4 Diagnose über OB-Startinformationen

- Bei Auftreten eines Fehlers generiert das gestörte System eine Diagnosemeldung an die CPU. Daraufhin ruft die CPU den entsprechenden Diagnose-OB auf. Hierbei übergibt das CPU-Betriebssystem dem OB in den temporären Lokaldaten eine Startinformation.
- Durch Auswertung der Startinformation des entsprechenden OBs erhalten Sie Informationen über Fehlerursache und Fehlerort.
- Mit der Systemfunktion SFC 6 RD_SINFO können Sie zur Laufzeit auf diese Startinformation zugreifen.
- Bitte beachten Sie hierbei, dass Sie die Startinformationen eines OBs nur im OB selbst lesen können, da es sich hier um temporäre Daten handelt.

Abhängig vom Fehlertyp werden folgende OBs im Diagnosefall aufgerufen:

- OB 82 bei Fehler an einem Modul am IO-Device (Diagnosealarm)
- OB 83 beim Ziehen bzw. Stecken eines Moduls an einem IO-Device
- OB 86 bei Ausfall bzw. Wiederkehr eines IO-Device



Nähere Informationen zu den OBs und deren Startinformationen finden Sie in der Online-Hilfe zu ihrem Programmier-Tool und im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

8.14.5 Diagnose über die Status-LEDs

LEDs PROFINET

BF2 (Busfehler)	BS (Busstatus)	MT (Maintenance)	Bedeutung
rot	grün	gelb	
			PROFINET ist nicht projektiert.
			PROFINET ist konfiguriert mit gültigen Ethernet-Schnittstellen-Parametern, gültiger IP-Adresse und mindestens einem IO-Device.
•	X	Х	 Busfehler, keine Verbindung zu Subnetz/Switch. Falsche Übertragungsgeschwindigkeit Vollduplexübertragung ist nicht aktiviert.
ZHz	X	Х	 Ausfall eines angeschlossenen IO-Device. Mindestens ein IO-Device ist nicht ansprechbar. Fehlerhafte Projektierung I-Device ist projektiert, aber es existiert noch keine Verbindung.
X	1Hz	X	 Die Ethernet-Schnittstellen-Parameter sind ungültig. I-Device ist projektiert und Linkmode entspricht nicht "100MBit/s Vollduplex".
X	0,5Hz	X	Es wurde keine IP-Adresse vergeben.
X	X		Ein Maintenance-Ereignis eines IO-Devices liegt an, bzw. es ist ein interner Fehler aufgetreten. "Einsatz der MT-LED - Maintenance" auf Seite 153
4s an, 1s aus	X	4s an, 1s aus	Gleichzeitiges Blinken zeigt an, dass die Konfiguration ungültig ist.

PROFINET Diagnose > Diagnose über die Status-LEDs

BF2	BS	MT	Bedeutung
(Busfehler)	(Busstatus)	(Maintenance)	
rot	grün	gelb	
			Das abwechselnde Blinken zeigt an, dass ein Firmwareupdate des PRO-
4Hz		4Hz	FINET-IO-Controllers durchgeführt wird.
			Firmwareupdate des PROFINET-IO-Controllers wurde fehlerfrei durchgeführt.
X	X		Mit einem geeigneten Projektiertool können Sie über die Funktion "Teilnehmer
		2Hz	Blinktest" die MT-LED blinken lassen. Dies kann z.B. zur Identifikation der Baugruppe dienen.
nicht relevant: X			

L/A1	S1	Bedeutung
(Link/ Activity)	(Speed)	
grün	grün	
	X	Der PROFINET-IO-Controller ist physikalisch mit der Ethernet-Schnittstelle verbunden.
	X	Es besteht keine physikalische Verbindung.
flackert	X	Zeigt Ethernet-Aktivität an.
X		Die Ethernet-Schnittstelle des PROFINET-IO-Controllers hat eine Übertragungsrate von 100MBit.
X		Die Ethernet-Schnittstelle des PROFINET-IO-Controllers hat eine Übertragungsrate von 10MBit.
nicht relevant: X		

Einsatz der BS-LED - Busstatus

- BS-LED: aus
 - Es ist kein PROFINET konfiguriert.
- BS-LED: blinkt mit 1Hz
 - Ethernet-Schnittstellen-Parameter sind ungültig.
- BS-LED: blinkt mit 0,5Hz
 - Es wurde keine IP-Adresse vergeben.
- BS-LED: an
 - PROFINET ist konfiguriert mit gültigen Ethernet-Schnittstellen-Parametern, gültiger IP-Adresse und mindestens einem IO-Device.

PROFINET Diagnose > Diagnose über die Status-LEDs

Einsatz der MT-LED - Maintenance

- MT-LED: aus
 - Es liegt kein Maintenance-Ereignis an.
- MT-LED: an
 - Ein Maintenance-Ereignis eines IO-Devices liegt an, bzw. es ist ein interner Fehler aufgetreten.
 - Es wurde ein Eintrag im Diagnosepuffer der CPU erstellt, welcher n\u00e4here Informationen und ggf auch L\u00f6sungsvorschl\u00e4ge zum Maintenance-Ereignis beinhaltet.
 \u00e4 Kapitel 4.19 "Diagnose-Eintr\u00e4ge" auf Seite 87
 - Beheben sie den Fehler und führen Sie PowerOFF/ON durch.
 - Aktuell müssen Sie PowerOFF/ON durchführen, dass die MT-LED wieder ausgeht.
- MT-LED: blinkt
 - Mit einem geeigneten Projektiertool k\u00f6nnen Sie \u00fcber die Funktion "Teilnehmer Blinktest" die MT-LED blinken lassen. Dies kann z.B. zur Identifikation der Baugruppe dienen.
 - Gleichzeitiges Blinken mit der BF2-LED (4s an, 1s aus) zeigt an, dass die Konfiguration ungültig ist.
 - Das abwechselnde Blinken mit der BF2-LED mit 4Hz zeigt an, dass ein Firmwareupdate des PROFINET-IO-Controllers durchgeführt wird.

TIA Portal - Arbeitsumgebung > Arbeitsumgebung des TIA Portals

9 Projektierung im TIA Portal

9.1 TIA Portal - Arbeitsumgebung

9.1.1 Allgemein

Allgemein

In diesem Teil wird die Projektierung der VIPA-CPU im Siemens TIA Portal gezeigt. Hier soll lediglich der grundsätzliche Einsatz des Siemens TIA Portals in Verbindung mit der VIPA-CPU gezeigt werden. Bitte beachten Sie, dass Softwareänderungen nicht immer berücksichtigt werden können und es so zu Abweichungen zur Beschreibung kommen kann. TIA steht für Totally integrated Automation von Siemens. Hier können Sie Ihre VIPA-Steuerungen programmieren und vernetzen. Für die Diagnose stehen Ihnen Online-Werkzeuge zur Verfügung.

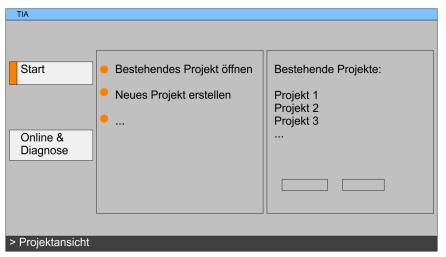


Nähere Informationen zum TIA Portal finden Sie in der zugehörigen Online-Hilfe bzw. Dokumentation.

TIA Portal starten

Zum Starten des Siemens TIA Portals wählen Sie unter Windows den Befehl "Start → Programme → Siemens Automation → TIA ..."

Daraufhin wird das TIA Portal mit den zuletzt verwendeten Einstellungen geöffnet.



TIA Portal beenden

Mit dem Menüpunkt "Projekt → Beenden" können Sie aus der "Projektansicht" das TIA Portal beenden. Hierbei haben Sie die Möglichkeit durchgeführte Änderungen an Ihrem Projekt zu speichern.

9.1.2 Arbeitsumgebung des TIA Portals

Grundsätzlich besitzt das TIA Portal folgende 2 Ansichten. Über die Schaltfläche links unten können Sie zwischen diesen Ansichten wechseln:

Portalansicht

Die "Portalansicht" bietet eine "aufgabenorientierte" Sicht der Werkzeuge zur Bearbeitung Ihres Projekts. Hier haben Sie direkten Zugriff auf die Werkzeuge für eine Aufgabe. Falls erforderlich, wird für die ausgewählte Aufgabe automatisch zur Projektansicht gewechselt.

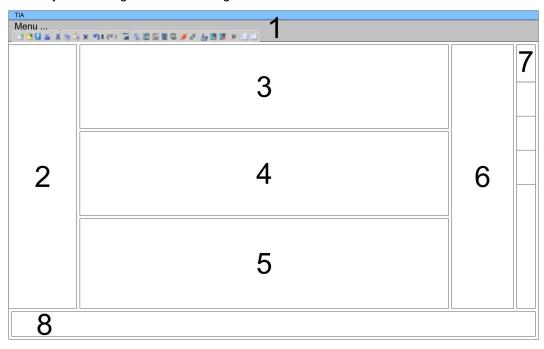
Projektansicht

Die "Projektansicht" ist eine "strukturierte" Sicht auf alle Bestandteile Ihres Projekts.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - CPU

Bereiche der Projektansicht

Die Projektansicht gliedert sich in folgende Bereiche:



- 1 Menüleiste mit Funktionsleisten
- 2 Projektnavigation mit Detailansicht
- 3 Projektbereich
- 4 Geräteübersicht des Projekts bzw. Bereich für die Baustein-Programmierung
- 5 Eigenschaften-Dialog eines Geräts (Parameter) bzw. Informationsbereich
- 6 Hardware-Katalog und Tools
- 7 "Task-Cards" zur Auswahl von Hardware-Katalog, Anweisungen und Bibliotheken
- 8 Wechsel zwischen Portal- und Projektansicht

9.2 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - CPU

Übersicht

Die Hardware-Konfiguration der CPU und der gesteckten Module erfolgt im Siemens TIA Portal in Form eines virtuellen PROFINET-Systems. Da die PROFINET-Schnittstelle auch softwareseitig standardisiert ist, können wir auf diesem Weg gewährleisten, dass über die Einbindung einer GSDML-Datei die Funktionalität in Verbindung mit dem Siemens TIA Portal jederzeit gegeben ist.

Die Hardware-Konfiguration der CPU gliedert sich in folgende Teile:

- Installation GSDML SLIO CPU für PROFINET
- Projektierung Siemens CPU
- Anbindung SLIO CPU als PROFINET-IO-Device

Installation GSDML SLIO CPU für PROFINET

Die Installation des PROFINET-IO-Devices "VIPA SLIO CPU" im Hardware-Katalog erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Gehen Sie in den Service-Bereich von www.vipa.com.
- **2.** Laden Sie aus dem Downloadbereich unter *"PROFINET files"* die Datei System SLIO Vxxx.zip.
- 3. Extrahieren Sie die Datei in Ihr Arbeitsverzeichnis.
- 4. Starten das Siemens TIA Portal.
- 5. Schließen Sie alle Projekte.
- **6.** Wechseln Sie in die *Projektansicht*.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - CPU

- 7. ▶ Gehen Sie auf "Extras → Gerätebeschreibungsdatei (GSD) installieren".
- **8.** Navigieren Sie in Ihr Arbeitsverzeichnis und installieren Sie die entsprechende GSDML-Datei.
 - ⇒ Nach der Installation wird der Hardware-Katalog aktualisiert und das Siemens TIA Portal beendet.

Nach einem Neustart des Siemens TIA Portals finden Sie das entsprechende PROFINET-IO-Device unter *Weitere Feldgeräte > PROFINET > IO > VIPA GmbH > VIPA SLIO System*.

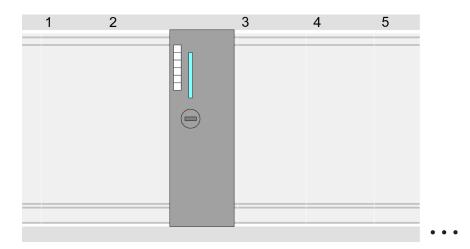


Damit die VIPA-Komponenten angezeigt werden können, müssen Sie im Hardware-Katalog bei "Filter" den Haken entfernen.

Projektierung Siemens CPU

Im Siemens TIA Portal ist die VIPA-CPU als CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2) von Siemens zu projektieren.

- 1. Starten Sie das Siemens TIA Portal.
- 2. Erstellen sie in der Portalansicht mit "Neues Projekt erstellen" ein neues Projekt.
- 3. Wechseln Sie in die Projektansicht.
- **4.** Klicken Sie in der *Projektnavigation* auf "Neues Gerät hinzufügen".
- **5.** Wählen Sie im Eingabedialog folgende CPU aus: SIMATIC S7-300 > CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2)
 - ⇒ Die CPU wird mit einer Profilschiene eingefügt.



Geräteübersicht

Baugruppe	 Steckplatz	 Тур	
PLC	2	CPU 317-2PN/DP	
MPI/DP-Schnitt- stelle	2 X1	MPI/DP-Schnittstelle	

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - CPU

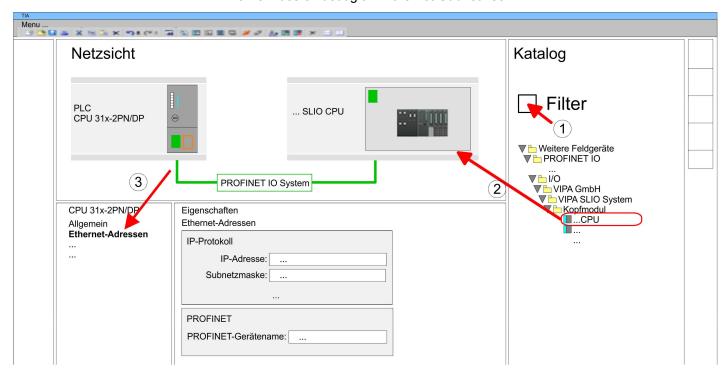
PROFINET- Schnittstelle	2 X2	PROFINET-Schnittstelle	

Einstellung Standard CPU-Parameter

Da die CPU von VIPA als Siemens-CPU projektiert wird, erfolgt auch die Parametrierung der nicht VIPA-spezifischen Parameter über die Siemens-CPU. Zur Parametrierung klicken Sie im *Projektbereich* bzw. in der *Geräteübersicht* auf den CPU-Teil. Daraufhin werden die Parameter des CPU-Teils im *Eigenschaften*-Dialog aufgeführt. Hier können Sie Ihre Parametereinstellungen vornehmen. § *Kapitel 4.7 "Einstellung Standard CPU-Parameter" auf Seite 63*

Anbindung SLIO CPU als PROFINET-IO-Device

- 1. Wechseln Sie im *Projektbereich*in die "Netzsicht".
- 2. Nach der Installation der GSDML finden Sie das IO-Device für die SLIO CPU im Hardware-Katalog unter Weitere Feldgeräte > PROFINET > IO > VIPA GmbH > VIPA SLIO System. Binden Sie das Slave-System an die CPU an, indem Sie dies aus dem Hardware-Katalog in die Netzsicht ziehen und dieses über PROFINET an die CPU anbinden.
- 3. Klicken Sie in der Netzsicht auf den PROFINET-Teil der Siemens CPU und geben Sie in "Eigenschaften" unter "Ethernet-Adressen" im Bereich "IP-Protokoll" gültige IP-Adressdaten an.
- **4.** Geben Sie unter "PROFINET" einen "PROFINET Gerätenamen" an. Der Gerätename muss eindeutig am Ethernet-Subnetz sein.



- Wählen Sie in der *Netzsicht* das IO-Device "VIPA SLIO CPU..." an und wechseln Sie in die *Geräteübersicht*.
 - ⇒ In der *Geräteübersicht* des PROFINET-IO-Device "VIPA SLIO CPU" ist auf Steckplatz 0 die CPU bereits vorplatziert. Ab Steckplatz 1 können Sie Ihre System SLIO Module platzieren.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal

Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter

Zur Parametrierung klicken Sie in der *Geräteübersicht* des PROFINET-IO-Device "VIPA SLIO CPU" auf die CPU auf Steckplatz 0. Daraufhin werden die Parameter des CPU-Teils im *Eigenschaften*-Dialog aufgeführt. Hier können Sie Ihre Parametereinstellungen vornehmen.

Kapitel 4.8 "Einstellung VIPA-spezifische CPU-Parameter" auf Seite 67

9.3 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal

Übersicht

Die CPU hat einen Ethernet-PG/OP-Kanal integriert. Über diesen Kanal können Sie Ihre CPU programmieren und fernwarten.

- Der Ethernet-PG/OP-Kanal (X1/X5) ist als Switch ausgeführt. Dieser erlaubt PG/OP-Kommunikation über die Anschüsse X1 und X5.
- Mit dem Ethernet-PG/OP-Kanal haben Sie auch Zugriff auf die interne Web-Seite, auf der Sie Informationen zu Firmwarestand, angebundene Peripherie, aktuelle Zyklus-Zeiten usw. finden.
- Bei Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Rücksetzen auf Werkseinstellungen besitzt der Ethernet-PG/OP-Kanal keine IP-Adresse.
- Damit Sie online über den Ethernet-PG/OP-Kanal auf die CPU zugreifen können, müssen Sie diesem gültige IP-Adress-Parameter zuordnen. Diesen Vorgang nennt man "Initialisierung" oder "Urtaufe".
- Dies kann mit dem Siemens TIA Portal erfolgen.

Montage und Inbetriebnahme

- 1. Bauen Sie Ihr System SLIO mit Ihrer CPU auf.
- **2.** Verdrahten Sie das System, indem Sie die Leitungen für Spannungsversorgung und Signale anschließen.
- **3.** Verbinden Sie eine der Ethernet-Buchsen (X1, X5) des Ethernet-PG/OP-Kanals mit Ethernet.
- 4. Schalten Sie die Spannungsversorgung ein
 - ⇒ Nach kurzer Hochlaufzeit ist der CP bereit für die Kommunikation. Er besitzt ggf. noch keine IP-Adressdaten und erfordert eine Urtaufe.

"Urtaufe" über Zielsystemfunktionen

Die Urtaufe über die Zielsystemfunktion erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

Ermitteln Sie die aktuelle Ethernet (MAC) Adresse Ihres Ethernet PG/OP-Kanals. Sie finden diese auf der Frontseite Ihrer CPU mit der Bezeichnung "MAC PG/OP: ...".



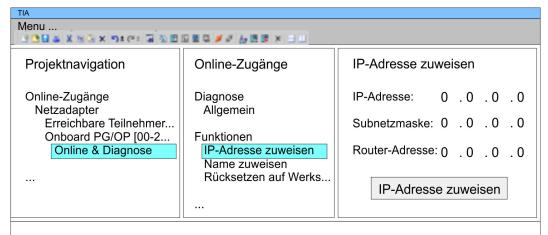
MAC PG/OP: 00-20-D5-77-05-10

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal

IP-Adress-Parameter zuweisen

Gültige IP-Adress-Parameter erhalten Sie von Ihrem Systemadministrator. Die Zuweisung der IP-Adress-Daten erfolgt online im Siemens TIA Portal nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Starten Sie das Siemens TIA Portal.
- 2. Wechseln Sie in die "Projektansicht."
- 3. Klicken Sie in der "Projektnavigation" auf "Online-Zugänge" und wählen Sie hier durch Doppelklick Ihre Netzwerkkarte aus, welche mit dem Ethernet-PG/OP-Kanal verbunden ist.
- Benutzen Sie "Erreichbare Teilnehmer...", um die über MAC-Adresse erreichbaren Geräte zu ermitteln. Sie finden diese auf der Frontseite Ihrer CPU mit der Bezeichnung "MAC PG/OP: ...".
- **5.** Wählen Sie aus der Liste die Baugruppe mit der Ihnen bekannten MAC-Adresse (Onboard PG/OP [MAC-Adresse]) und öffnen Sie mit "Online & Diagnose" den Diagnose-Dialog im Projektbereich.
- Navigieren Sie zu *Funktionen > IP-Adresse zuweisen*. Stellen Sie nun die IP-Konfiguration ein, indem Sie IP-Adresse, Subnetz-Maske und den Netzübergang eintragen.
- 7. Bestätigen Sie mit [IP-Adresse zuweisen] Ihre Eingabe.
 - ⇒ Direkt nach der Zuweisung ist der Ethernet-PG/OP-Kanal über die angegebenen IP-Adress-Daten online erreichbar. Der Wert bleibt bestehen, solange dieser nicht neu zugewiesen, mit einer Hardware-Projektierung überschrieben oder Rücksetzen auf Werkseinstellung ausgeführt wird.





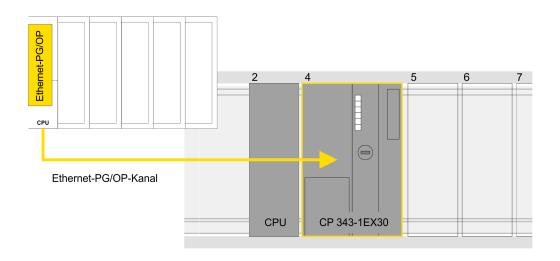
Systembedingt kann es zu einer Meldung kommen, dass die IP-Adresse nicht vergeben werden konnte. Diese Meldung können Sie ignorieren.

IP-Adress-Parameter in Projekt übernehmen

- 1. Söffnen Sie Ihr Projekt.
- **2.** Projektieren Sie, wenn nicht schon geschehen, in der "Gerätekonfiguration" eine Siemens CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).
- 2. Platzieren Sie für den Ethernet-PG/OP-Kanal auf Steckplatz 4 den Siemens CP 343-1 (6GK7 343-1EX30 0XE0 V3.0).
- 4. ▶ Öffnen Sie durch Klick auf den CP 343-1EX30 den "Eigenschaften"-Dialog und geben Sie für den CP in den "Eigenschaften" unter "Ethernet-Adresse" die zuvor zugewiesenen IP-Adress-Daten an.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - PG/OP über PROFINET

5. b Übertragen Sie Ihr Projekt.



Geräteübersicht

Baugruppe	 Steckplatz	 Тур	
PLC	2	CPU 317-2PN/DP	
MPI/DP-Schnitt- stelle	2 X1	MPI/DP-Schnittstelle	
PROFINET- Schnittstelle	2 X2	PROFINET-Schnittstelle	
CP 343-1	4	CP 343-1	

9.4 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - PG/OP über PROFINET

Übersicht

Die CPU hat PROFINET integriert. Neben der Anbindung an PROFINET können Sie über die als Switch ausgeführte Schnittstelle (X4/X6) Ihre CPU programmieren und fernwarten.

- Bei Erstinbetriebnahme bzw. nach dem Rücksetzen auf Werkseinstellungen besitzt die PROFINET-Schnittstelle keine IP-Adresse.
- Damit Sie online über die PROFINET auf die CPU zugreifen können, müssen Sie diesem gültige IP-Adress-Parameter zuordnen. Diesen Vorgang nennt man "Initialisierung" oder "Urtaufe".
- Dies kann mit dem Siemens TIA Portal erfolgen.

Montage und Inbetriebnahme

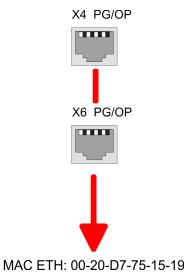
- 1. Bauen Sie Ihr System SLIO mit Ihrer CPU auf.
- **2.** Verdrahten Sie das System, indem Sie die Leitungen für Spannungsversorgung und Signale anschließen.
- **3.** Verbinden Sie eine der PROFINET-Buchsen (X4, X6) mit Ethernet.
- 4. Schalten Sie die Spannungsversorgung ein
 - ⇒ Nach kurzer Hochlaufzeit ist der CP bereit für die Kommunikation. Er besitzt ggf. noch keine IP-Adressdaten und erfordert eine Urtaufe.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - PG/OP über PROFINET

"Urtaufe" über Zielsystemfunktionen

Die Urtaufe über die Zielsystemfunktion erfolgt nach folgender Vorgehensweise:

Ermitteln Sie die aktuelle Ethernet (MAC) Adresse Ihres PROFINET IO-Controller. Sie finden diese auf der Frontseite Ihrer CPU mit der Bezeichnung "MAC ETH: ...".



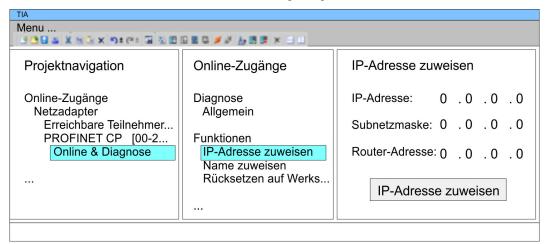
IP-Adress-Parameter zuweisen

Gültige IP-Adress-Parameter erhalten Sie von Ihrem Systemadministrator. Die Zuweisung der IP-Adress-Daten erfolgt online im Siemens TIA Portal nach folgender Vorgehensweise:

- 1. Starten Sie das Siemens TIA Portal.
- 2. Wechseln Sie in die "Projektansicht."
- Klicken Sie in der "Projektnavigation" auf "Online-Zugänge" und wählen Sie hier durch Doppelklick Ihre Netzwerkkarte aus, welche mit einer der PROFINET-Schnittstellen (X4/X6) verbunden ist.
- **4.** Benutzen Sie "Erreichbare Teilnehmer...", um die über MAC-Adresse erreichbaren Geräte zu ermitteln. Sie finden diese auf der Frontseite Ihrer CPU mit der Bezeichnung "MAC ETH: ...".
- Wählen Sie aus der Liste die Baugruppe mit der Ihnen bekannten MAC-Adresse (PROFINET CP [MAC-Adresse]) und öffnen Sie mit "Online & Diagnose" den Diagnose-Dialog im Projektbereich.
- Navigieren Sie zu *Funktionen > IP-Adresse zuweisen*. Stellen Sie nun die IP-Konfiguration ein, indem Sie IP-Adresse, Subnetz-Maske und den Netzübergang eintragen.

TIA Portal - Hardware-Konfiguration - PG/OP über PROFINET

- 7. Bestätigen Sie mit [IP-Adresse zuweisen] Ihre Eingabe.
 - ⇒ Direkt nach der Zuweisung ist die PROFINET-Schnittstelle über die angegebenen IP-Adress-Daten online erreichbar. Der Wert bleibt bestehen, solange dieser nicht neu zugewiesen, mit einer Hardware-Projektierung überschrieben oder Rücksetzen auf Werkseinstellung ausgeführt wird.

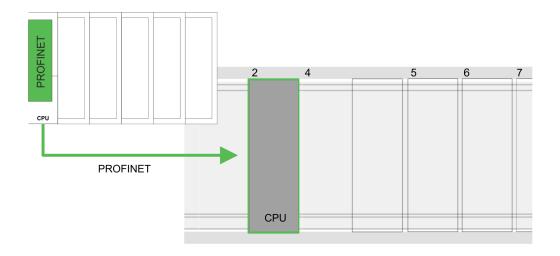




Systembedingt kann es zu einer Meldung kommen, dass die IP-Adresse nicht vergeben werden konnte. Diese Meldung können Sie ignorieren.

IP-Adress-Parameter in Projekt übernehmen

- 1. Offnen Sie Ihr Projekt.
- 2. Projektieren Sie, wenn nicht schon geschehen, in der "Gerätekonfiguration" eine Siemens CPU 317-2PN/DP (6ES7 317-2EK14-0AB0 V3.2).
- Öffnen Sie durch Klick auf "PROFINET Schnittstelle" den "Eigenschaften"-Dialog und geben Sie für die PROFINET-Schnittstelle in den "Eigenschaften" unter "Ethernet-Adresse" die zuvor zugewiesenen IP-Adress-Daten an.
- Übertragen Sie Ihr Projekt.



TIA Portal - Hardware-Konfiguration - I/O-Module

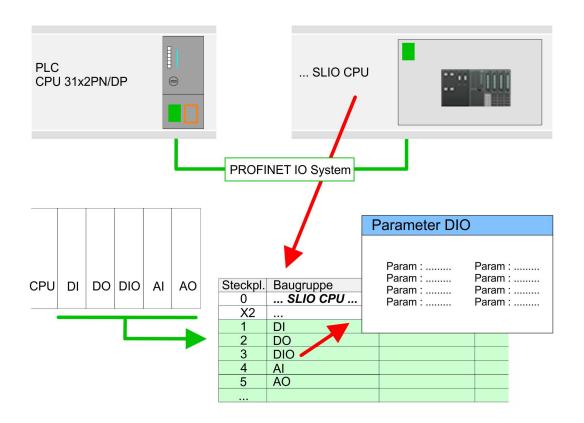
Geräteübersicht

Baugruppe	•••	Steckplatz	 Тур	•••
PLC		2	CPU 317-2PN/DP	
MPI/DP-Schnitt- stelle		2 X1	MPI/DP-Schnittstelle	
PROFINET- Schnittstelle		2 X2	PROFINET-Schnittstelle	

9.5 TIA Portal - Hardware-Konfiguration - I/O-Module

Hardware-Konfiguration der Module

Binden Sie in der *Geräteübersicht* des PROFINET-IO-Device "VIPA SLIO CPU" ab Steckplatz 1 Ihre System SLIO Module in der gesteckten Reihenfolge ein. Gehen Sie hierzu in den Hardware-Katalog und ziehen Sie das entsprechende Modul auf die entsprechende Position in der *Geräteübersicht*.



Parametrierung

Damit die gesteckten Peripheriemodule gezielt angesprochen werden können, müssen ihnen bestimmte Adressen in der CPU zugeordnet werden. Zur Parametrierung klicken Sie in der *Geräteübersicht* auf das zu parametrierende Modul. Daraufhin werden die Parameter des Moduls im *Eigenschaften-*Dialog aufgeführt. Hier können Sie Ihre Parametereinstellungen vornehmen.

TIA Portal - Projekt transferieren

9.6 TIA Portal - VIPA-Bibliothek einbinden

Übersicht

- Die VIPA-spezifischen Bausteine finden Sie im "Service"-Bereich auf www.vipa.com unter *Downloads* > *VIPA LIB* als Bibliothek zum Download.
- Die Bibliothek liegt für die entsprechende TIA Portal Version als gepackte zip-Datei vor.
- Sobald Sie VIPA-spezifische Bausteine verwenden möchten, sind diese in Ihr Projekt zu importieren.

Folgende Schritte sind hierzu erforderlich:

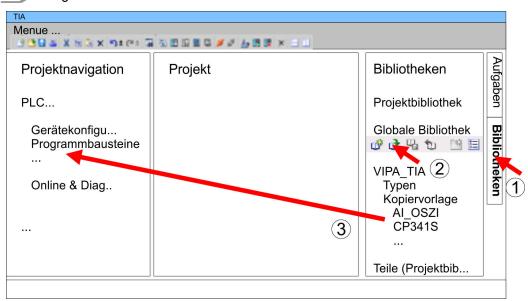
- Datei ...TIA_Vxx.zip laden und entpacken (Version TIA Portal beachten)
- Bibliothek öffnen und Bausteine in Projekt übertragen

...TIA_Vxx.zip entpacken

Starten Sie mit einem Doppelklick auf die Datei ...TIA_Vxx.zip ihr Unzip-Programm entpacken Sie Dateien und Ordner in ein Arbeits-Verzeichnis für das Siemens TIA Portal.

Bibliothek öffnen und Bausteine in Projekt übertragen

- 1. Starten Sie das Siemens TIA Portal mit Ihrem Projekt.
- 2. Wechseln sie in die Projektansicht.
- 3. Wählen Sie auf der rechten Seite die Task-Card "Bibliotheken".
- 4. Klicken Sie auf "Globale Bibliothek".
- 5. Klicken Sie auf "Globale Bibliothek öffnen".
- **6.** ▶ Navigieren Sie zu ihrem Arbeitsverzeichnis und laden Sie die Datei ...TIA.alxx.



7. Kopieren Sie die erforderlichen Bausteine aus der Bibliothek in das Verzeichnis "Programmbausteine" in der *Projektnavigation* Ihres Projekts. Nun haben Sie in Ihrem Anwenderprogramm Zugriff auf die VIPA-spezifischen Bausteine.

9.7 TIA Portal - Projekt transferieren

Übersicht

Sie haben folgende Möglichkeiten für den Projekt-Transfer in die CPU:

- Transfer über MPI
- Transfer über Ethernet
- Transfer über Speicherkarte

TIA Portal - Projekt transferieren > Transfer über Ethernet

9.7.1 Transfer über MPI

Transfer über MPI

Aktuell werden die VIPA Programmierkabel für den Transfer über MPI nicht unterstützt. Dies ist ausschließlich über Programmierkabel von Siemens möglich.

- 1. Stellen Sie mit dem entsprechenden Programmierkabel eine Verbindung über MPI mit ihrer CPU her. Informationen hierzu finden Sie in der zugehörigen Dokumentation zu Ihrem Programmierkabel.
- 2. Schalten Sie die Spannungsversorgung ihrer CPU ein und starten Sie das Siemens TIA Portal mit Ihrem Projekt.
- Markieren Sie in der Projektnavigation Ihre CPU und wählen Sie für den Transfer der Hardware-Konfiguration "Kontextmenü → Laden in Gerät → Hardwarekonfiguration".
- Ihr SPS-Programm übertragen Sie mit "Kontextmenü → Laden in Gerät
 → Software". Systembedingt müssen Sie Hardware-Konfiguration und SPS-Programm getrennt übertragen.

9.7.2 Transfer über Ethernet

Die CPU besitzt für den Transfer über Ethernet folgende Schnittstellen:

X1/X5: Ethernet-PG/OP-Kanal

Initialisierung

Damit Sie auf die entsprechende Ethernet-Schnittstelle online zugreifen können, müssen Sie dieser durch die "Initialisierung" bzw. "Urtaufe" IP-Adress-Parameter zuweisen.

Kapitel 9.3 "TIA Portal - Hardware-Konfiguration - Ethernet-PG/OP-Kanal" auf Seite 158

Bitte beachten Sie, dass Sie die IP-Adress-Daten in Ihr Projekt für den CP 343-1 übernehmen.

Transfer

- **1.** Für den Transfer verbinden Sie, wenn nicht schon geschehen, die entsprechende Ethernet-Buchse mit Ihrem Ethernet.
- 2. DÖffnen Sie Ihr Projekt im Siemens TIA Portal.
- 3. Klicken Sie in der *Projektnavigation* auf *Online-Zugänge* und wählen Sie hier durch Doppelklick Ihre Netzwerkkarte aus, welche mit der Ethernet- PG/OP-Schnittstelle verbunden ist.
- **4.** Wählen Sie in der *Projektnavigation* Ihre CPU aus und klicken Sie auf [Online verbinden].
- **5.** Geben Sie den Zugriffweg vor, indem Sie als Schnittstellentyp "PN/IE" einstellen und als PG/PC-Schnittstelle Ihre Netzwerkkarte und das entsprechende Subnetz auswählen. Daraufhin wird ein Netz-Scan ausgeführt und der entsprechende Verbindungspartner aufgelistet.
- **6.** Stellen Sie mit [Verbinden] eine Online-Verbindung her.
- 7. ▶ Gehen Sie auf "Online → Laden in Gerät ".
 - ⇒ Der entsprechende Baustein wird übersetzt und nach einer Abfrage an das Zielgerät übertragen. Sofern keine neue Hardware-Konfiguration in die CPU übertragen wird, wird die hier angegebene Ethernet-Verbindung dauerhaft als Transferkanal im Projekt gespeichert.

TIA Portal - Projekt transferieren > Transfer über Speicherkarte

9.7.3 Transfer über Speicherkarte

Vorgehensweise

Die Speicherkarte dient als externes Speichermedium. Es dürfen sich mehrere Projekte und Unterverzeichnisse auf einer Speicherkarte befinden. Bitte beachten Sie, dass sich Ihre aktuelle Projektierung im Root-Verzeichnis befindet und einen der folgenden Dateinamen hat:

- S7PROG.WLD
- AUTOLOAD.WLD
- 1. Starten Sie das Siemens TIA Portal mit Ihrem Projekt.
- 2. ▶ Erzeugen Sie mit mit "Projekt → Memory-Card-Datei → Neu" eine wld-Datei.
 - ⇒ Die wld-Datei wird in der *Projektnavigation* unter "SIMATIC Card Reader" als "Memory Card File" aufgeführt.
- **3.** Kopieren Sie Ihre Bausteine aus *Programmbausteine* in die wld-Datei. Hierbei werden automatisch die Hardware-Konfigurationsdaten als "Systemdaten" in die wld-Datei kopiert.
- **4.** Kopieren Sie die wld-Datei auf eine geeignete Speicherkarte. Stecken Sie diese in Ihre CPU und starten Sie diese neu.
 - ⇒ Das Übertragen des Anwenderprogramms von der Speicherkarte in die CPU erfolgt je nach Dateiname nach Urlöschen oder nach PowerON.

S7PROG.WLD wird nach Urlöschen von der Speicherkarte gelesen.

AUTOLOAD.WLD wird nach NetzEIN von der Speicherkarte gelesen.

Das Blinken der SD-LED der CPU kennzeichnet den Übertragungsvorgang. Bitte beachten Sie, dass Ihr Anwenderspeicher ausreichend Speicherplatz für Ihr Anwenderprogramm bietet, ansonsten wird Ihr Anwenderprogramm unvollständig geladen und die SF-LED leuchtet.

VIPA System SLIO Anhang

Anhang

Anhang VIPA System SLIO

Inhalt

- A Systemspezifische Ereignis-IDs
- B Integrierte Bausteine
- C SZL-Teillisten

A Systemspezifische Ereignis-IDs

Ereignis-IDs

⋄ Kapitel 4.19 "Diagnose-Einträge" auf Seite 87

Ereignis-ID	Bedeutung
0x115C	Herstellerspezifischer Alarm (OB 57) bei EtherCAT
	OB : OB-Nummer
	ZINFO1 : Logische Adresse der Slave-Station, welche den Alarm ausgelöst hat
	ZINFO2 : Alarmtyp
	0: Reserviert
	1: Diagnosealarm (kommend)
	2: Prozessalarm
	3: Ziehen-Alarm
	4: Stecken-Alarm
	5: Status-Alarm
	6: Update-Alarm
	7: Redundanz-Alarm
	8: Vom Supervisor gesteuert
	9: Freigegeben
	10: Falsches Sub-Modul gesteckt
	11: Wiederkehr des Sub-Moduls
	12: Diagnosealarm (gehend)
	13: Querverkehr-Verbindungsmeldung
	14: Nachbarschaftsänderungsmeldung
	15: Taktsynchronisationsmeldung (busseitig)
	16: Taktsynchronisationsmeldung (geräteseitig)
	17: Netzwerkkomponentenmeldung
	18: Uhrzeitsynchronisationsmeldung (busseitig)
	31: Ziehen-Alarm Baugruppe
	32: Herstellerspezifischer Alarm Min.
	33: Herstellerspezifischer Alarm Topologieänderung
	127: Herstellerspezifischer Alarm Max.
	ZINFO3 : CoE Fehler-Code
0xE003	Fehler beim Zugriff auf Peripherie
	ZINFO1 : Transfertyp
	ZINFO2 : Peripherie-Adresse
	ZINFO3 : Steckplatz
0xE004	Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz

Ereignis-ID	Bedeutung
0xE005	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
0xE007	Konfigurierte Ein-/Ausgangsbytes passen nicht in Peripheriebereich
0xE008	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE009	Fehler beim Zugriff auf Standard-Rückwandbus
0xE010	Nicht definierte Baugruppe am Rückwandbus erkannt
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Typkennung
0xE011	Masterprojektierung auf Slave-CPU nicht möglich oder fehlerhafte Slave-Konfiguration
0xE012	Fehler bei Parametrierung
0xE013	Fehler bei Schieberegisterzugriff auf Standard-Bus-Digitalmodule
0xE014	Fehler bei Check_Sys
0xE015	Fehler beim Zugriff auf Master
	ZINFO2 : Steckplatz des Masters
	ZINFO2 : Kachelmaster
0xE016	Maximale Blockgröße bei Mastertransfer überschritten
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
0xE017	Fehler beim Zugriff auf integrierten Slave
0xE018	Fehler beim Mappen der Master-Peripherie
0xE019	Fehler bei Erkennung des Standard-Rückwandbus-Systems
0xE01A	Fehler bei Erkennung der Betriebsart (8/9 Bit)
0xE01B	Fehler - Maximale Anzahl steckbarer Baugruppen überschritten
0xE020	Fehler - Alarminformationen undefiniert
	ZINFO2 : Slot
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Alarmtyp
0xE030	Fehler vom Standard-Bus
0xE033	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE0B0	SPEED7 kann nicht mehr gestoppt werden (z.B. undefinierter BCD-Wert bei Timer)
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE0C0	Nicht genug Speicherplatz im Arbeitsspeicher für Codebaustein (Baustein zu groß)
0xE0CB	Fehler bei SZL-Zugriff

4: S 5: S 6: In ZINI	NFO1 : Error SZL falsch Sub-SZL falsch Index falsch NFO2 : SZL-ID NFO3 : Index mmunikationsfehler
5: S 6: In ZINI	Sub-SZL falsch Index falsch NFO2 : SZL-ID NFO3 : Index
6: In	Index falsch NFO2 : SZL-ID NFO3 : Index
ZINI	NFO2 : SZL-ID NFO3 : Index
	NFO3 : Index
ZINI	
	mmunikationsfehler
0xE0CC Kom	
ZINI	NFO1 : Fehlercode
1: F	Falsche Priorität
2: P	Pufferüberlauf
3: Te	Telegrammformatfehler
4: F	Falsche SZL-Anforderung (SZL-ID ungültig)
5: F	Falsche SZL-Anforderung (SZL-Sub-ID ungültig)
6: F	Falsche SZL-Anforderung (SZL-Index ungültig)
7: F	Falscher Wert
8: F	Falscher Rückgabewert
9: F	Falsche SAP
10:	Falscher Verbindungstyp
11: I	Falsche Sequenznummer
12:	Fehlerhafte Bausteinnummer im Telegramm
13:	Fehlerhafter Bausteintyp im Telegramm
14:	Inaktive Funktion
15:	Fehlerhafte Größe im Telegramm
20:	Fehler beim Schreiben auf MMC
90:	: Fehlerhafte Puffergröße
98:	Unbekannter Fehler
99:	Interner Fehler
0xE0CD Feh	hler bei DP-V1 Auftragsverwaltung
ZINI	NFO1 : Nicht anwenderrelevant
ZINI	NFO2 : Nicht anwenderrelevant
ZINI	NFO3 : Nicht anwenderrelevant
Datl	tID : Nicht anwenderrelevant
0xE0CE Feh	hler: Timeout beim Senden der i-Slave-Diagnose
0xE100 Spe	eicherkarten-Zugriffsfehler
0xE101 Spe	eicherkarten-Fehler Filesystem
0xE102 Spe	eicherkarten-Fehler FAT
0xE104 Spe	eicherkarten-Fehler beim Speichern
ZINI	NFO3 : Nicht anwenderrelevant

Ereignis-ID	Bedeutung
0xE200	Speicherkarte Schreiben beendet (Copy Ram2Rom)
	OB : Nicht anwenderrelevant
	PK : Nicht anwenderrelevant
0xE210	Speicherkarte Lesen beendet (Nachladen nach Urlöschen)
	OB : Nicht anwenderrelevant
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
0xE21D	Speicherkarten Lesen: Fehler beim Nachladen (nach Urlöschen), Fehler im Bausteinheader
	ZINFO1 : Bausteintyp
	56: OB
	65: DB
	66: SDB
	67: FC
	68: SFC
	69: FB
	70: SFB
	97: VDB
	98: VSDB
	99: VFC
	100: VSFC
	101: VFB
	102: VSFB
	111: VOB
	ZINFO2 : Bausteinnummer
	ZINFO3 : Bausteinlänge
0xE21E	Speicherkarten Lesen: Fehler beim Nachladen (nach Urlöschen), Datei "Protect.wld" zu groß
	OB : Nicht anwenderrelevant
0xE21F	Speicherkarten Lesen: Fehler beim Nachladen (nach Urlöschen), Checksummenfehler beim Lesen
	OB : Nicht anwenderrelevant
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : BstTyp
	56: OB
	65: DB
	66: SDB
	67: FC
	68: SFC
	69: FB

Ereignis-ID	Bedeutung
	70: SFB
	97: VDB
	98: VSDB
	99: VFC
	100: VSFC
	101: VFB
	102: VSFB
	111: VOB
	ZINFO3 : BstNr
0xE300	Internes Flash Schreiben beendet (Copy Ram2Rom)
0xE310	Internes Flash Lesen beendet (Nachladen nach Batterieausfall)
0xE400	FSC-Karte wurde gesteckt
	OB : FSC von diesem Slot(PK) aktiviert
	OB : Der eingelegte FSC ist der aktivierte FSC
	OB : Der eingelegte FSC ist kompatibel mit der CPU
	PK : FSC-Quelle
	0: CPU
	1: Karte
	ZINFO1: FSC(CRC)
	1146: 955-C000070
	1736: 955-C0NE040
	2568: FSC-C0ME040
	3450: 955-C000M30
	3903: 955-C000S30
	4361: FSC-C000M30
	4940: FSC-C000S30
	5755: 955-C0ME040
	6843: FSC-C0NE040
	8561: FSC-C000S20
	9012: FSC-C000M20
	13895: 955-C000060
	15618: 955-C000S20
	16199: 955-C000M20
	17675: FSC-C000S00
	18254: FSC-C000M00
	20046: FSC-C000040
	21053: 955-C000040
	22904: 955-C000S00

23357: 955-C000M00 24576: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		Bedeutung
35025: 955-C00MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C00MS0 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 536411: 955-C000M60 65203: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		23357: 955-C000M00
36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000040 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		24576: 955-C000050
36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000040 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		35025: 955-C00MC10
37260: 955-C000S40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		36351: FSC-C000S40
37833: 955-C000MC10 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		36794: FSC-C000M40
38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		37260: 955-C000S40
41460: 955-C00M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		37833: 955-C000M40
41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		38050: FSC-C00MC10
42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)		41460: 955-C000M50
47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		41526: 955-C0PE040
48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		42655: FSC-C00MC00
50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		47852: 955-C00MC00
52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		48709: FSC-C0PE040
53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		50574: 955-C000M70
58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		52366: 955-C000030
63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		53501: FSC-C000030
65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3: FSC Seriennummer (Lowword)		58048: FSC-C000020
ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword) ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)		63411: 955-C000M60
ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)		65203: 955-C000020
		ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)
0xE401 FSC-Karte wurde gezogen		ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)
	0xE401	FSC-Karte wurde gezogen
OB : Aktion nach Ende der Trialtime		OB : Aktion nach Ende der Trialtime
0: Keine Aktion		0: Keine Aktion
1: CPU STOP		1: CPU STOP
2: CPU STOP und FSC deaktiviert		2: CPU STOP und FSC deaktiviert
3: Werksreset		3: Werksreset
255: FSC war nicht aktiviert		255: FSC war nicht aktiviert
PK : FSC-Quelle		PK : FSC-Quelle
0: CPU		0: CPU
1: Karte		1: Karte
ZINFO1 : FSC(CRC)		ZINFO1: FSC(CRC)
1146: 955-C000070		1146: 955-C000070
1736: 955-C0NE040		1736: 955-C0NE040
2568: FSC-C0ME040		2568: FSC-C0ME040
3450: 955-C000M30		3450: 955-C000M30
3903: 955-C000S30		3903: 955-C000S30
4361: FSC-C000M30		4264, FCC C000M20

4940: FSC-CO00S30 5755: 955-COMEO40 6843: FSC-CONEO40 8561: FSC-CONEO40 8561: FSC-CO00S20 9012: FSC-CO00M20 13895: 955-C000S20 16199: 955-C000M20 17675: FSC-CO00M00 2046: FSC-CO00M00 2046: FSC-CO00M00 2046: FSC-CO00M00 23357: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 36351: FSC-C000S00 363026: 955-C000M01 36351: FSC-C000M01 37260: 955-C000M01	Ereignis-ID	Bedeutung
6843; FSC-CONE040 8561; FSC-CO00820 9012; FSC-CO00M20 13895; 955-CO00800 1619; 955-CO00800 1619; 955-CO00800 18254; FSC-CO00M00 20046; FSC-CO00M00 20046; FSC-CO00M00 22904; 955-CO00S00 23357; 955-CO00M00 24576; 955-CO00M00 24576; 955-CO00M00 36351; FSC-CO00M0 36351; FSC-CO00M0 37260; 955-CO00M0 37260; 955-CO00M00 47260; 955-CO00M00		4940: FSC-C000S30
8561: FSC-C000M20 13895: 955-C000060 15618: 955-C000M20 16199: 955-C000M20 16199: 955-C000M20 17675: FSC-C000M00 20046: FSC-C000M00 2046: FSC-C000M00 22904: 955-C000M00 23357: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 36351: FSC-C000M0 36351: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 3733: 955-C000M40 3733: 955-C000M40 37633: 955-C000M40 37633: 955-C000M40 37635: FSC-C000M50 41526: 955-C000M50 41526: 955-C000M50 41526: 955-C00MC10 41600: 955-C000M50 41526: 955-C00MC10 50574: 955-C00MC00 47652: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C0000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		5755: 955-C0ME040
9012: FSC-C000M20 13895: 955-C000060 15618: 955-C000S20 16199: 955-C000M20 17675: FSC-C000S00 18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 23357: 955-C000M00 24576: 955-C000S00 35025: 955-C000M00 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000S40 37260: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C000M40 38050: FSC-C000M00 41460: 955-C000M50 41526: 955-C00MC10 42655: FSC-C00MC10 42656: FSC-C00MC10 5074: 955-C000M50 4579: FSC-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 5074: 955-C000M70 52366: 955-C000M30 53501: FSC-C000030 5304: FSC-C000030 5304: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000000		6843: FSC-C0NE040
13895: 955-C000060 15618: 955-C000S20 16199: 955-C000M20 17675: FSC-C000S00 18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 23357: 955-C000S00 24576: 955-C000S00 24576: 955-C000S00 35025: 955-C000M10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000S40 37833: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C00MC00 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 50574: 955-C00MC00 50574: 955-C000MC0 50574: 955-C0		8561: FSC-C000S20
15618: 955-C000M20 16199: 955-C000M00 18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000M00 23557: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 35025: 955-C000M40 3625: 955-C000M40 36294: FSC-C000M40 37833: 955-C000M40 37833: 955-C000M00 41460: 955-C000M50 41526: 955-C000M50 41526: 955-C000M50 41526: 955-C000M00 47852: 955-C00MC00 47852: 955-C000M00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C0000M70		9012: FSC-C000M20
16199: 955-C000M20 17675: FSC-C000S00 18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 23357: 955-C000S00 24576: 955-C000M00 24576: 955-C00MC10 36351: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M00 58048: FSC-C000000 58048: FSC-C000000 63411: 955-C000000 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000000		13895: 955-C000060
17675: FSC-C000S00 18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000S00 23357: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 24576: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000S40 37260: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 37260: 955-C000M40 38050: FSC-C000M40 38050: FSC-C000M40 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M00 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000M60 65203: 955-C000M60		15618: 955-C000S20
18254: FSC-C000M00 20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 23357: 955-C000M00 24576: 955-C000M00 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C00MT0 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000M60		16199: 955-C000M20
20046: FSC-C000040 21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 2357: 955-C000M00 24576: 955-C000S0 35025: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 5301: FSC-C000030 5301: FSC-C000020 63411: 955-C000060 66203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		17675: FSC-C000S00
21053: 955-C000040 22904: 955-C000S00 2357: 955-C000M00 24576: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C00MC10 41460: 955-C00MC00 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 965-C00M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 5301: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		18254: FSC-C000M00
22904: 955-C000M00 2357: 955-C000M00 24576: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 38050: FSC-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C00PE040 42655: FSC-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		20046: FSC-C000040
23357: 955-C000M00 24576: 955-C000MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000M40 38050: FSC-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C00MT0 52366: 955-C00MT0 52366: 955-C000MT0		21053: 955-C000040
24576: 955-C000050 35025: 955-C00MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 38050: FSC-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		22904: 955-C000S00
35025: 955-C00MC10 36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 3833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C00MS0 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		23357: 955-C000M00
36351: FSC-C000S40 36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000M70 52366: 955-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		24576: 955-C000050
36794: FSC-C000M40 37260: 955-C000S40 37833: 955-C00M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C00M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		35025: 955-C00MC10
37260: 955-C000840 37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		36351: FSC-C000S40
37833: 955-C000M40 38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		36794: FSC-C000M40
38050: FSC-C00MC10 41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		37260: 955-C000S40
41460: 955-C000M50 41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		37833: 955-C000M40
41526: 955-C0PE040 42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		38050: FSC-C00MC10
42655: FSC-C00MC00 47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		41460: 955-C000M50
47852: 955-C00MC00 48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		41526: 955-C0PE040
48709: FSC-C0PE040 50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		42655: FSC-C00MC00
50574: 955-C000M70 52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		47852: 955-C00MC00
52366: 955-C000030 53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		48709: FSC-C0PE040
53501: FSC-C000030 58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		50574: 955-C000M70
58048: FSC-C000020 63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		52366: 955-C000030
63411: 955-C000M60 65203: 955-C000020 ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		53501: FSC-C000030
65203: 955-C000020 ZINFO2: FSC Seriennummer (Highword)		58048: FSC-C000020
ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)		63411: 955-C000M60
		65203: 955-C000020
ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)		ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)
		ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)
DatID : FeatureSet Trialtime in Minuten		DatID : FeatureSet Trialtime in Minuten
0xE402 Eine projektierte Funktionalität ist nicht aktiviert	0xE402	Eine projektierte Funktionalität ist nicht aktiviert
ZINFO1 : Benötigtes FSC PROFIBUS		ZINFO1 : Benötigtes FSC PROFIBUS
ZINFO1 : Benötigtes FSC MOTION		ZINFO1 : Benötigtes FSC MOTION

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO2 : Anzahl der freigeschalteten Achsen
	ZINFO3 : Anzahl der konfigurierten Achsen
0xE403	FSC ist in dieser CPU nicht aktivierbar
	OB : FSC Fehlercode
	PK: FSC-Quelle
	0: CPU
	1: Karte
	ZINFO1: FSC(CRC)
	1146: 955-C000070
	1736: 955-C0NE040
	2568: FSC-C0ME040
	3450: 955-C000M30
	3903: 955-C000S30
	4361: FSC-C000M30
	4940: FSC-C000S30
	5755: 955-C0ME040
	6843: FSC-C0NE040
	8561: FSC-C000S20
	9012: FSC-C000M20
	13895: 955-C000060
	15618: 955-C000S20
	16199: 955-C000M20
	17675: FSC-C000S00
	18254: FSC-C000M00
	20046: FSC-C000040
	21053: 955-C000040
	22904: 955-C000S00
	23357: 955-C000M00
	24576: 955-C000050
	35025: 955-C00MC10
	36351: FSC-C000S40
	36794: FSC-C000M40
	37260: 955-C000S40
	37833: 955-C000M40
	38050: FSC-C00MC10
	41460: 955-C000M50
	41526: 955-C0PE040
	42655: FSC-C00MC00

	Bedeutung
	47852: 955-C00MC00
	48709: FSC-C0PE040
	50574: 955-C000M70
	52366: 955-C000030
	53501: FSC-C000030
	58048: FSC-C000020
	63411: 955-C000M60
	65203: 955-C000020
	ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)
	ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)
0xE404	FeatureSet gelöscht wegen CRC-Fehler
0xE405	Trialtime eines FeatureSets/MMC ist abgelaufen
	OB : Aktion nach Ende der Trialtime
	0: Keine Aktion
	1: CPU STOP
	2: CPU STOP und FSC deaktiviert
	3: Werksreset
	255: FSC war nicht aktiviert
	PK : FSC-Quelle
	0: CPU
	1: Karte
	ZINFO1: FSC(CRC)
	1146: 955-C000070
	1736: 955-C0NE040
	2568: FSC-C0ME040
	3450: 955-C000M30
	3903: 955-C000S30
	4361: FSC-C000M30
	4940: FSC-C000S30
	5755: 955-C0ME040
	6843: FSC-C0NE040
	8561: FSC-C000S20
	9012: FSC-C000M20
	13895: 955-C000060
	15618: 955-C000S20
	16199: 955-C000M20
	17675: FSC-C000S00
	18254: FSC-C000M00

Ereignis-ID	Bedeutung
	20046: FSC-C000040
	21053: 955-C000040
	22904: 955-C000S00
	23357: 955-C000M00
	24576: 955-C000050
	35025: 955-C00MC10
	36351: FSC-C000S40
	36794: FSC-C000M40
	37260: 955-C000S40
	37833: 955-C000M40
	38050: FSC-C00MC10
	41460: 955-C000M50
	41526: 955-C0PE040
	42655: FSC-C00MC00
	47852: 955-C00MC00
	48709: FSC-C0PE040
	50574: 955-C000M70
	52366: 955-C000030
	53501: FSC-C000030
	58048: FSC-C000020
	63411: 955-C000M60
	65203: 955-C000020
	ZINFO2 : FSC-Seriennummer (Highword)
	ZINFO3 : FSC-Seriennummer (Lowword)
	DatID : FeatureSet Trialtime in Minuten
0xE406	Eingelegtes FeatureSet korrupt
	PK : FSC-Quelle
	0: CPU
	1: Karte
0xE410	Ein CPU-FeatureSet wurde aktiviert
	PK : FSC-Quelle
	0: CPU
	1: Karte
	ZINFO1 : FSC(CRC)
	1146: 955-C000070
	1736: 955-C0NE040
	2568: FSC-C0ME040
	3450: 955-C000M30
	3450: 955-C000M30

Ereignis-ID	Bedeutung
	3903: 955-C000S30
	4361: FSC-C000M30
	4940: FSC-C000S30
	5755: 955-C0ME040
	6843: FSC-C0NE040
	8561: FSC-C000S20
	9012: FSC-C000M20
	13895: 955-C000060
	15618: 955-C000S20
	16199: 955-C000M20
	17675: FSC-C000S00
	18254: FSC-C000M00
	20046: FSC-C000040
	21053: 955-C000040
	22904: 955-C000S00
	23357: 955-C000M00
	24576: 955-C000050
	35025: 955-C00MC10
	36351: FSC-C000S40
	36794: FSC-C000M40
	37260: 955-C000S40
	37833: 955-C000M40
	38050: FSC-C00MC10
	41460: 955-C000M50
	41526: 955-C0PE040
	42655: FSC-C00MC00
	47852: 955-C00MC00
	48709: FSC-C0PE040
	50574: 955-C000M70
	52366: 955-C000030
	53501: FSC-C000030
	58048: FSC-C000020
	63411: 955-C000M60
	65203: 955-C000020
	ZINFO2 : FSC Seriennummer (Highword)
	ZINFO3 : FSC Seriennummer (Lowword)
0xE500	Speicherverwaltung: Baustein ohne zugehörigen Eintrag in der BstListe gelöscht
	ZINFO2 : Blocktyp

ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer	Ereignis-ID	Bedeutung
66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 66: OB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		56: OB
67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: YDB 98: VSDB 99: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. OXE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: NSFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer OXE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO3 : SDB-SDB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		65: DB
68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3: Block-Nr. 0xE501 Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO3: SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wid ZINFO2: Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		66: SDB
69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parser		67: FC
70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3: Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1: ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2: SDB-Typ ZINFO3: SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wid ZINFO2: Bausteintyp 56: OB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		68: SFC
97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		69: FB
98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		70: SFB
99: VFC 100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB ZINFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		97: VDB
100: VSFC 101: VFB 102: VSFB 111: VOB 2INFO3 : Block-Nr. 0XE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0XE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 66: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		98: VSDB
101: VFB 102: VSFB 111: VOB 2INFO3 : Block-Nr. 0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 66: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		99: VFC
102: VSFB 111: VOB 2INFO3 : Block-Nr.		100: VSFC
111: VOB ZINFO3 : Block-Nr.		101: VFB
ZINFO3 : Block-Nr. OxE501		102: VSFB
0xE501 Parserfehler ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		111: VOB
ZINFO1 : ErrorCode 1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		ZINFO3 : Block-Nr.
1: Parserfehler: SDB Struktur 2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2: SDB-Typ ZINFO3: SDB-Nummer 0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2: Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB	0xE501	Parserfehler
2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ. ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer OxE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		ZINFO1 : ErrorCode
ZINFO2 : SDB-Typ ZINFO3 : SDB-Nummer OxE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		1: Parserfehler: SDB Struktur
ZINFO3 : SDB-Nummer		2: Parserfehler: SDB ist kein gültiger SDB-Typ.
0xE502 Ungültiger Bausteintyp in protect.wld ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		ZINFO2 : SDB-Typ
ZINFO2 : Bausteintyp 56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		ZINFO3 : SDB-Nummer
56: OB 65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC	0xE502	Ungültiger Bausteintyp in protect.wld
65: DB 66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		ZINFO2 : Bausteintyp
66: SDB 67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		56: OB
67: FC 68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		65: DB
68: SFC 69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		66: SDB
69: FB 70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC		67: FC
70: SFB 97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		68: SFC
97: VDB 98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		69: FB
98: VSDB 99: VFC 100: VSFC 101: VFB		70: SFB
99: VFC 100: VSFC 101: VFB		97: VDB
100: VSFC 101: VFB		98: VSDB
101: VFB		99: VFC
		100: VSFC
102: VSFB		101: VFB
		102: VSFB
111: VOB		111: VOB
ZINFO3 : Bausteinnummer		ZINFO3 : Bausteinnummer

Ereignis-ID	Bedeutung
0xE503	Inkonsistenz von Codegröße und Bausteingröße im Arbeitsspeicher
	ZINFO1 : Codegröße
	ZINFO2 : Bausteingröße (Highword)
	ZINFO3 : Bausteingröße (Lowword)
0xE504	Zusatzinformation für CRC-Fehler im Arbeitsspeicher
	ZINFO2 : Bausteinadresse (Highword)
	ZINFO3 : Bausteinadresse (Lowword)
0xE505	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Ursache für MemDump
	0: Unbekannt
	1: Manuelle Anforderung
	2: Ungültiger Opcode
	3: Code-CRC-Fehler
	4: Prozessor Exception
	5: Prozessor Exception mit Dump nach Reboot
	6: Baustein-CRC-Fehler
0xE604	Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse für Ethernet-PG/OPKanal
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO3 : 0: Peripherie-Adresse ist Eingang, 1: Peripherie-Adresse ist Ausgang
0xE605	Zu viele Produktiv-Verbindungen projektiert
	ZINFO1 : Steckplatz der Schnittstelle
	ZINFO2 : Anzahl projektierter Verbindungen
	ZINFO3 : Anzahl zulässiger Verbindungen
0xE610	Onboard-PROFIBUS/MPI: Busfehler behoben
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Schnittstelle
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE701	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE703	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Mastersystem-ID
	ZINFO2 : Slave-Adresse

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE705	Zu viele PROFIBUS-Slaves projektiert
	ZINFO1 : Diagnoseadresse des PROFIBUS-Masters
	ZINFO2 : Anzahl projektierter Slaves
	ZINFO3 : Anzahl zulässiger Slaves
0xE710	Onboard-PROFIBUS/MPI: Busfehler aufgetreten
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Schnittstelle
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE720	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Slave-Nr
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Mastersystem-ID
0xE721	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Mastersystem-ID
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE722	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Channel-Event
	0: Kanal offline
	1: Busstörung
	2: Interner Fehler
	ZINFO2 : Mastersystem-ID
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE723	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Errorcode
	1: Parameterfehler
	2: Konfigurationsfehler
	ZINFO2 : Mastersystem-ID
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE780	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE801	CMD - Autobefehl: CMD_START erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE802	CMD - Autobefehl: CMD_END erkannt und erfolgreich ausgeführt

Ereignis-ID	Bedeutung
0xE803	CMD - Autobefehl: WAIT1SECOND erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE804	CMD - Autobefehl: WEBPAGE erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE805	CMD - Autobefehl: LOAD_PROJECT erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE806	CMD - Autobefehl: SAVE_ PROJECT erkannt und erfolgreich ausgeführt
	ZINFO3 : Status
	0: Fehler
	1: OK
	32768: Falsches Passwort
0xE807	CMD - Autobefehl: FACTORY_RESET erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE808	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
0xE809	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
0xE80A	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Status
	0: OK
	65153: Fehler beim Erzeugen der Datei
	65185: Fehler beim Schreiben der Datei
	65186: Ungerade Adresse beim Lesen
0xE80B	CMD - Autobefehl: DIAGBUF erkannt und erfolgreich ausgeführt
	ZINFO3 : Status
	0: OK
	65153: Fehler beim Erzeugen der Datei
	65185: Fehler beim Schreiben der Datei
	65186: Ungerade Adresse beim Lesen
0xE80C	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Status
	0: OK
	65153: Fehler beim Erzeugen der Datei
	65185: Fehler beim Schreiben der Datei
	65186: Ungerade Adresse beim Lesen
0xE80D	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE80E	CMD - Autobefehl: SET_NETWORK erkannt und erfolgreich ausgeführt
0xE80F	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Status
	0: OK
	65153: Fehler beim Erzeugen der Datei

Ereignis-ID	Bedeutung
	65185: Fehler beim Schreiben der Datei
	65186: Ungerade Adresse beim Lesen
0xE810	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE811	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE812	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE813	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xE814	CMD - Autobefehl: SET_MPI_ADDRESS erkannt
0xE816	CMD - Autobefehl: SAVE_PROJECT erkannt, aber nicht ausgeführt, weil CPU-Speicher leer ist
0xE817	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
0xE820	Interne Meldung
0xE821	Interne Meldung
0xE822	Interne Meldung
0xE823	Interne Meldung
0xE824	Interne Meldung
0xE825	Interne Meldung
0xE826	Interne Meldung
0xE827	Interne Meldung
0xE828	Interne Meldung
0xE829	Interne Meldung
0xE82A	CMD - Autobefehl: CPUTYPE_318 erkannt und erfolgreich ausgeführt
	ZINFO3 : Fehlercode
	0: Kein Fehler
	1: Kommando nicht möglich
	2: Fehler beim Speichern des Attributs
0xE82B	CMD - Autobefehl: CPUTYPE_ORIGINAL erkannt und erfolgreich ausgeführt
	ZINFO3 : Fehlercode
	0: Kein Fehler
	1: Kommando nicht möglich
	2: Fehler beim Speichern des Attributs
0xE8FB	CMD - Autobefehl: Fehler: Initialisierung des Ethernet-PG/OP-Kanals mittels SET_NETWORK fehlerhaft
0xE8FC	CMD - Autobefehl: Fehler: In SET_NETWORK wurden nicht alle IP-Parameter angegeben
0xE8FE	CMD - Autobefehl: Fehler: CMD_START nicht gefunden
0xE8FF	CMD - Autobefehl: Fehler: Fehler beim Lesen des CMD-Files (Speicherkarten-Fehler)
0xE901	Checksummen-Fehler
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant

Ereignis-ID E	Bedeutung
0xE902	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
Γ	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xE904 F	PG/OP: Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse
Γ	DatID: 0x54 Peripherie-Adresse ist Eingangsadresse
Г	DatID: 0x55 Peripherie-Adresse ist Ausgangsadresse
Z	ZINFO1: Peripherie-Adresse
Z	ZINFO2: Steckplatz
Z	ZINFO3: Datenbreite
0xE910 F	PG/OP: Eingangs-Peripherieadresse außerhalb des Peripheriebereiches
Z	ZINFO1: Peripherie-Adresse
Z	ZINFO2: Steckplatz
Z	ZINFO3: Datenbreite
0xE911 F	PG/OP: Ausgangs-Peripherieadresse außerhalb des Peripheriebereiches
Z	ZINFO1: Peripherie-Adresse
Z	ZINFO2: Steckplatz
Z	ZINFO3: Datenbreite
0xEA00	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
F	PK : Nicht anwenderrelevant
Г	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA01	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
F	PK : Nicht anwenderrelevant
Z	ZINFO1 : Steckplatz
Г	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA02	SBUS: Interner Fehler (intern gestecktes Submodul nicht erkannt)
F	PK : Nicht anwenderrelevant
Z	ZINFO1 : Steckplatz
Z	ZINFO2 : Typkennung soll
Z	ZINFO3: Typkennung
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA03	SBUS: Kommunikationsfehler zwischen CPU und IO-Controller
C	OB : Betriebszustand
C	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
1	1: STOP (Update)
2	2: STOP (Urlöschen)
3	3: STOP (Eigeninitialisierung)
4	4: STOP (intern)

Ereignis-ID	Bedeutung
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Steckplatz
	ZINFO2 : Status
	0: Ok
	1: Fehler
	2: Leer
	3: In Arbeit (Busy)
	4: Zeitüberschreitung
	5: Interne Blockierung
	6: Zu viele Telegramme
	7: Nicht verbunden
	8: Unbekannt
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA04	SBUS: Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Datenbreite
0xEA05	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xEA07	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xEA08	SBUS: Parametrierte Eingangsdatenbreite ungleich der gesteckten Eingangsdatenbreite
	ZINFO1 : Parametierte Eingangsdatenbreite
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Eingangsdatenbreite der gesteckten Baugruppe
0xEA09	SBUS: Parametrierte Ausgangsdatenbreite ungleich der gesteckten Ausgangsdatenbreite

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO1 : Parametrierte Ausgangsdatenbreite
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Ausgangsdatenbreite der gesteckten Baugruppe
0xEA10	SBUS: Eingangs-Peripherieadresse außerhalb des Peripheriebereiches
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Datenbreite
0xEA11	SBUS: Ausgangs-Peripherieadresse außerhalb des Peripheriebereiches
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Datenbreite
0xEA12	SBUS: Fehler beim Datensatz schreiben
	ZINFO1 : Steckplatz
	ZINFO2 : Datensatznummer
	ZINFO3 : Datensatzlänge
0xEA14	SBUS: Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse (Diagnoseadresse)
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Datenbreite
0xEA15	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO2 : Steckplatz des Masters
0xEA18	SBUS: Fehler beim Mappen der Masterperipherie
	ZINFO2 : Steckplatz des Masters
0xEA19	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : HW-Steckplatz
	ZINFO3 : Interface-Typ
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA1A	SBUS: Fehler beim Zugriff auf SBUS-FPGA-Adresstabelle
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : HW-Steckplatz
	ZINFO3 : Tabelle
	0: Lesen
	1: Schreiben
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA20	Fehler - RS485-Schnittstelle ist nicht auf PROFIBUS-DP-Master eingestellt, aber es ist ein PROFIBUS-DP-Master projektiert.
0xEA21	Fehler - Projektierung RS485-Schnittstelle X2/X3: PROFIBUS-DP-Master projektiert aber nicht vorhanden.

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO2 : Schnittstelle X ist fehlerhaft projektiert.
0xEA22	Fehler - RS485-Schnittstelle X2 - Wert ist außerhalb der Grenzen
	ZINFO2 : Projektierung für X2
0xEA23	Fehler - RS485-Schnittstelle X3 - Wert ist außerhalb der Grenzen
	ZINFO2 : Projektierung für X3
0xEA24	Fehler - Projektierung RS485-Schnittstelle X2/X3: Schnittstelle/Protokoll ist nicht vorhanden, die Defaulteinstellungen werden verwendet.
	ZINFO2 : Projektierung für X2
	ZINFO3 : Projektierung für X3
0xEA30	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Status
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
0xEA40	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB : Steckplatz des CPs
	PK : Dateinummer
	ZINFO1 : Version des CP
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Line
0xEA41	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB : Steckplatz des CP
	PK : Dateinummer
	ZINFO1 : Version des CP
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Line
0xEA50	PROFINET-IO-Controller: Fehler in der Konfiguration
	OB : Nicht anwenderrelevant
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Rack/Steckplatz des Controllers
	ZINFO2 : Device-Nr.
	ZINFO3 : Steckplatz auf dem Device
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA51	PROFINET-IO-Controller: Kein PROFINET-IO-Controller auf dem projektierten Steckplatz erkannt
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Rack/Steckplatz des Controllers
	ZINFO2 : Erkannte Typkennung auf dem projektierten Steckplatz
	DatID : Nicht anwenderrelevant

Ereignis-ID	Bedeutung
0xEA52	PROFINET-IO-Controller: Zu viele PROFINET-IO-Controller projektiert
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Anzahl projektierter Controller
	ZINFO2 : Steckplatz des zuviel projektierten Controllers
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA53	PROFINET-IO-Controller: PROFINET-Konfiguration: Es sind zu viele PROFINET-IO-Devices projektiert
	ZINFO1 : Anzahl der projektierten Devices
	ZINFO2 : Steckplatz
	ZINFO3 : Maximal mögliche Anzahl Devices
0xEA54	PROFINET: Konsistente Blockgröße beim I-Device überschritten
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems
	ZINFO2 : Rack/Steckplatz des Controllers
	ZINFO3 : Basisadresse des zu großen Blocks
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA61	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB: Datei-Nr.
	PK : Controller-Steckplatz
	ZINFO1 : Firmware Majorversion
	ZINFO2 : Firmware Minorversion
	DatID : Zeile
0xEA62	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB: Datei-Nr.
	PK : Controller-Steckplatz
	ZINFO1 : Firmware Majorversion
	ZINFO2 : Firmware Minorversion
	DatID : Zeile
0xEA63	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB: Datei-Nr.
	PK : Controller-Steckplatz
	ZINFO1 : Firmware Majorversion
	ZINFO2 : Firmware Minorversion
	DatID : Zeile
0xEA64	PROFINET-IO-Controller/EtherCAT-CP: Fehler in der Konfiguration
	ZINFO1 : IP-Adresse auf anderem Weg beziehen. Wird für die IP-Adresse des Controllers nicht unterstützt.
	ZINFO1 : CPU ist als I-Device konfiguriert
	ZINFO1 : Ungültige Devicenummer

ZINFO1: Zu viele Devices ZINFO1: Zu viele Devices pro Sekunde ZINFO1: Zu viele Eingangsbytes pro Milisekunde ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes pro Milisekunde ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1: Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1: Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig OxEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethermet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes pro Milisekunde ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1 : Konfiguration ungültig ZINFO1 : Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2 : Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes pro Milisekunde ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1 : Konfiguration ungültig ZINFO1 : Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2 : Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Zu viele Eingangsbytes pro Device ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1: Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1: Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes pro Device ZINFO1 : Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1 : Konfiguration ungültig ZINFO1 : Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2 : Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Zu viele Produktiv-Verbindungen ZINFO1: Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig OxEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1 : Zu viele Eingangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1 : Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1 : Konfiguration ungültig ZINFO1 : Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2 : Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Zu viele Ausgangsbytes im Prozessabbild ZINFO1: Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Konfiguration nicht verfügbar ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig OxEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Konfiguration ungültig ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO1: Aktualisierungszeit zu groß ZINFO2: Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2: EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2: DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK: Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO2 : Inkompatible Konfiguration (SDB-Version nicht unterstützt) ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO2 : EtherCAT: EoE projektiert, aber nicht unterstützt ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
ZINFO2 : DC Parameter ungültig 0xEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
OxEA65 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
PK : Platform 0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
0: keine 8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
8: CP 9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
9: Ethernet-CP 10: PROFINET-CP	
10: PROFINET-CP	
40. Filter OAT OD	
12: EtherCAT-CP	
16: CPU	
ZINFO1 : ServiceID, bei der der Fehler aufgetreten ist	
ZINFO2 : Kommando, bei dem der Fehler aufgetreten ist	
1: Request	
2: Connect	
3: Error	
0xEA66 PROFINET Fehler im Kommunikationsstack	
OB : StackError.Service	
PK : Rack/Steckplatz	
ZINFO1 : StackError.Error.Code	
ZINFO2 : StackError.Error.Detail	
ZINFO3 : StackError.Error.AdditionalDetail	
ZINFO3 : StackError.Error.AreaCode	
DatID : StackError.DeviceRef	
0xEA67 PROFINET-IO-Controller: Fehler Datensatz lesen	
OB : Rack/Steckplatz Controller	

PK : Fehle 0: Datensa	rtyn
0: Datensa	TOP TO THE PROPERTY OF THE PRO
	atz-Fehler lokal
1: Datensa	atz-Fehler Stack
2: Datensa	atz-Fehler Station
ZINFO1: I	Datensatznummer
ZINFO2 : I	Datensatzhandle (Aufrufer)
ZINFO3: I	nterner Fehlercode vom PN-Stack
DatID : De	vice
0xEA68 PROFINE	T-IO-Controller: Fehler Datensatz schreiben
OB : Rack	/Steckplatz Controller
PK : Fehle	rtyp
0: Datensa	atz-Fehler lokal
1: Datensa	atz-Fehler Stack
2: Datensa	atz-Fehler Station
ZINFO1: I	Datensatznummer
ZINFO2 : I	Datensatzhandle (Aufrufer)
ZINFO3: I	nterner Fehlercode vom PN-Stack
DatID : De	vice
0xEA69 Interner Fe	ehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
ZINFO1: I	Mindest Version für das FPGA
ZINFO2:	Geladene FPGA Version
0xEA6A PROFINE	T-IO-Controller: Service-Fehler im Kommunikationsstack
OB : Servi	ce ID
PK : Rack	Steckplatz
ZINFO1:	ServiceError.Code
ZINFO2:	ServiceError.Detail
ZINFO3:	ServiceError.AdditionalDetail
ZINFO3:	ServiceError.AreaCode
0xEA6B PROFINE	T-IO-Controller: Fehlerhafte Vendor-ID
OB : Betrie	ebszustand
0: Konfigu	ration im Betriebszutand RUN
1: STOP (Jpdate)
2: STOP (Jrlöschen)
3: STOP (I	Eigeninitialisierung)
4: STOP (i	ntern)
5: ANLAU	= (Kaltstart)
6: ANLAUI	(Neustart/Warmstart)
7: ANLAUI	(Wiederanlauf)

Ereignis-ID	Bedeutung
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	PK : Rack/Steckplatz
	ZINFO1 : Device ID
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA6C	PROFINET-IO-Controller: Fehlerhafte Device-ID
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	PK : Rack/Steckplatz

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO1 : Device ID
0xEA6D	PROFINET-IO-Controller: Kein leerer Name
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	PK : Rack/Steckplatz
	ZINFO1 : Device ID
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA6E	PROFINET-IO-Controller: Warte auf RPC-Antwort
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN

9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos	
11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb	
12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb	
13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb	
14: Fehlersuchbetrieb	
15: Spannungslos	
253: Prozessabbild freigeschaltet in	n STOP
254: Watchdog	
255: Nicht gesetzt	
PK : Rack/Steckplatz	
ZINFO1 : Device ID	
ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant	
ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant	
DatID : Nicht anwenderrelevant	
0xEA6F PROFINET-IO-Controller: PROFINE	ET Modulabweichung
OB : Betriebszustand	
0: Konfiguration im Betriebszutand	RUN
1: STOP (Update)	
2: STOP (Urlöschen)	
3: STOP (Eigeninitialisierung)	
4: STOP (intern)	
5: ANLAUF (Kaltstart)	
6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)	
7: ANLAUF (Wiederanlauf)	
9: RUN	
9: RUN	
10: HALT	
11: ANKOPPELN	
12: AUFDATEN	
13: DEFEKT	
14: Fehlersuchbetrieb	
15: Spannungslos	
253: Prozessabbild freigeschaltet in	n STOP
254: Watchdog	
255: Nicht gesetzt	
PK : Rack/Steckplatz	
ZINFO1 : Device ID	

ZINFO3 : DatID : N	: Nicht anwenderrelevant : Nicht anwenderrelevant licht anwenderrelevant
DatID : N	
	licht anwenderrelevant
0xEA70 PROFINI	none an worldon old varie
	ET Stack Konfigurationsfehler
OB : Uns	supportedApiError.api
PK : Rac	k Slot No
ZINFO1:	: UnsupportedApiError.slot
ZINFO2	: UnsupportedApiError.subslot
DatID : U	InsupportedApiError.deviceID
0xEA71 Interner F	Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
PK : Rac	k Slot No
ZINFO1:	: functionIndex
ZINFO2	: Nicht anwenderrelevant
0: OK	
1: No exc	ception
2: Except	tion
3: No not	tification
4: Notific	ation recieved
5: Fatal e	error
6: Invalid	channel ID
7: Chann	nel already in use
8: Chann	nel not in use
9: Invalid	pointer value
10: Servi	ce IF already busy
11: Invali	d data size
12: Invali	d number of services
13: Invali	d service length
14: Invali	d service offset
15: Invali	d parameter
16: Mode	e does not support function
17: Startu	up failed
18: Invali	d IOCR
19: IOCR	R access denied
20: Not S	Supported
21: Mem	alloc fail
22: No pr	rotocol software response
23: Interf	ace version conflict
24: SNM	P too big

2	
	25: SNMP no such name
	26: SNMP bad value
2	27: SNMP read only
2	28: SNMP unspecific
2	29: SNMP no access
3	30: SNMP wrong type
3	31: SNMP wrong length
3	32: SNMP wrong encoding
3	33: SNMP wrong value
3	34: SNMP no creation
3	35: SNMP inconsistent value
3	36: SNMP resource unavailable
3	37: SNMP commit failed
3	38: SNMP undo failed
3	39: SNMP authorization error
4	40: SNMP not writable
4	41: SNMP inconsistent name
4	42: SNMP context no such object
4	43: SNMP context no such instance
4	44: Watchdog expired
4	45: Watchdog access denied
4	46: Invalid watchdog update count
4	47: HW flash check failed
4	48: HW RAM check failed
4	49: Library not loaded
0xEA72 F	PROFINET IO-Statusmeldung
C	OB : Verbindungsnummer
F	PK : Steckplatz des Controllers
Z	ZINFO1 : Fehlerursache
1	129: PNIO
2	207: RTA error
2	218: AlarmAck
2	219: IODConnectRes
2	220: IODReleaseRes
2	221: IOD/IOXControlRes
2	222: IODReadRes
2	223: IODWriteRes
Z	ZINFO2 : ErrorDecode

128: PNIORW: Service Read Write 129: PNIO: Other Service or internal e.g. RPC errors 130: Herstellerspezifisch 2INFO3: Errorcode (PN-Spez. V2.722 Kapitel 5.2.6) 2IDFD: Device ID 0XEA81 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant 2INFO1: Filenamehash[0-3] 2INFO2: Filenamehash[4-7] 2INFO3: Line DatID: SvnRevision 0XEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant 2INFO3: Line DatID: SvnRevision 0XEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant 2INFO1: Filenamehash[0-3] 2INFO2: Filenamehash[0-3] 2INFO2: Filenamehash[4-7] 2INFO3: Line DatID: SvnRevision 0XEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant
130: Herstellerspezifisch ZINFO3 : Errorcode (PN-Spez. V2.722 Kapitel 5.2.6) DatID : Device ID 0xEA81 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[0-3] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO3 : Errorcode (PN-Spez. V2.722 Kapitel 5.2.6) DatID : Device ID OxEA81 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant OB : Nicht anwenderrelevant OB : Nicht anwenderrelevant OB : Nicht anwenderrelevant OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant OB : Nicht anwenderrel
DatID: Device ID OxEA81 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Filenamehash[0-3] ZINFO2: Filenamehash[4-7] ZINFO3: Line DatID: SvnRevision OXEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Filenamehash[0-3] ZINFO2: Filenamehash[4-7] ZINFO3: Line DatID: SvnRevision OXEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO3: Line DatID: SvnRevision OXEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant
Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatlD : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatlD : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant DatlD : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant
PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OXEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OXEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
DatID: SvnRevision OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Filenamehash[0-3] ZINFO2: Filenamehash[4-7] ZINFO3: Line DatID: SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant
OxEA82 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Filenamehash[0-3] ZINFO2: Filenamehash[4-7] ZINFO3: Line DatID: SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB: Nicht anwenderrelevant PK: Nicht anwenderrelevant
OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision OxEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
PK : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO1 : Filenamehash[0-3] ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO2 : Filenamehash[4-7] ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO3 : Line DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
DatID : SvnRevision 0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
0xEA83 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline! OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
OB : Nicht anwenderrelevant PK : Nicht anwenderrelevant
PK : Nicht anwenderrelevant
ZINFO1 : Filenamehash[0-3]
ZINFO2 : Filenamehash[4-7]
ZINFO3 : Line
DatID : SvnRevision
0xEA91 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
OB : Aktuelle OB-Nummer
PK : Core-Status
0: INIT
1: STOP
2: READY
3: PAUSE
4: RUN
ZINFO1 : Filenamehash[0-3]
ZINFO2 : Filenamehash[4-7]
ZINFO3 : Line
DatID : Aktuelle Auftrags-Nummer

	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB : Aktuelle OB-Nummer
	PK : Core-Status
	0: INIT
	1: STOP
	2: READY
	3: PAUSE
	4: RUN
	ZINFO1 : Filenamehash[0-3]
	ZINFO2 : Filenamehash[4-7]
	ZINFO3 : Line
	DatID : Aktuelle Auftrags-Nummer
0xEA93	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB : Aktuelle OB-Nummer
	PK : Core-Status
	0: INIT
	1: STOP
	2: READY
	3: PAUSE
	4: RUN
	ZINFO1 : Filenamehash[0-3]
	ZINFO2 : Filenamehash[4-7]
	ZINFO3 : Line
	DatID : Aktuelle Auftrags-Nummer
0xEA97	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO3 : Steckplatz
0xEA98	Timeout beim Warten auf Reboot eines SBUS-Moduls (Server)
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Steckplatz
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEA99	Fehler beim File-Lesen über SBUS
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : File-Version auf MMC/SD (wenn ungleich 0)
	ZINFO2 : File-Version vom SBUS-Modul (wenn ungleich 0)
	ZINFO3 : Steckplatz
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEAA0	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	OB : Aktueller Betriebszustand

Ereignis-ID	Bedeutung
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO2 : EMAC Error
	1: Transmit buffer overflow
	2: Transmit buffer underflow
	3: Retry limit exceeded
	4: RX overflow
	5: DMA transfer abort
	6: Queue overflow
	7: Unexpected frame received
	8: COL exceeded
	9: Late COL
	10: RUNT
	10: RUNT
	11: FTL
	12: RPKT lost
	13: COL
	14: CRC error
	15: RX error
	16: Received RUNT packet error

Ereignis-ID	Bedeutung
	17: Received odd nibbles error
	18: Frame too long
	19: Unknown receive error
	20: Auto-negotiation timeout
	21: Reserved 1
	22: Reserved 2
	23: Reserved 3
	24: Statistic SCOL
	25: Statistic MCOL
	26: Statistic SEQE
	27: Statistic ALE
	28: Statistic DTE
	29: Statistic LCOL
	30: Statistic ECOL
	31: Statistic CSE
	32: Statistic TUE
	33: Statistic CDE
	34: Statistic ELR
	35: Statistic RJB
	36: Statistic USF
	37: Statistic SQEE
	38: Statistic DRFC
	39: Number of Entries
	ZINFO3 : Anzahl der aufgetretenen Fehler
0xEAB0	Ungültiger Link-Mode
	OB : Aktueller Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN

Ereignis-ID	Bedeutung
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO2 : Aktueller Verbindungs-Modus
	1: 10MBit Halbduplex
	2: 10MBit Vollduplex
	3: 100MBit Halbduplex
	4: 100MBit Vollduplex
	5: Verbindungs-Modus nicht definiert
	6: Auto Negotiation
0xEAC0	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	ZINFO1 : Fehlercode
	2: Interner Fehler
	3: Interner Fehler
	4: Interner Fehler
	5: Interner Fehler
	6: Interner Fehler
	7: Interner Fehler
	8: Interner Fehler
	8: Interner Fehler
0xEAD0	Konfigurationsfehler SyncUnit
0xEB02	System SLIO Fehler: Sollausbau ungleich Istausbau
	ZINFO1 : Bitmaske Steckplätze 1-16
	ZINFO2 : Bitmaske Steckplätze 17-32
	ZINFO3 : Bitmaske Steckplätze 33-48
	DatID : Bitmaske Steckplätze 49-64
0xEB03	System SLIO Fehler: IO-Mapping
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Fehlerart
	1: SDB-Parserfehler
	2: Konfigurierte Adresse bereits belegt
	3: Mappingfehler
	ZINFO2 : Steckplatz (0=nicht ermittelbar)

Ereignis-ID	Bedeutung
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEB05	System SLIO Fehler: Busaufbau für Isochron Prozessabbild nicht geeignet
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO2 : Steckplatz (0=nicht ermittelbar)
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEB10	System SLIO Fehler: Busfehler
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Fehlerart
	96: Bus-Enumerationsfehler
	128: Allgemeiner Fehler
	129: Warteschlangen-Ausführungsfehler
	130: Fehler-Alarm
	ZINFO2 : Fehlerart bei Bus-Enumerationsfehler (Zinfo1)
	0: Unspezifizierter Fehler
	1: Mindestens ein Modul nicht ansprechbar
	2: Fehler auf der Alarmleitung
	3: Mindestens ein Modul kann Initialisierung nicht beenden
	4: Unzulässige Modulidentifikation
	16: Version des SLIO-Master unzulässig
	17: Version eines Moduls (SNAP) unzulässig
	32: Zu viele Zeilenerweiterungen erkannt
	33: Die Brand-ID eines Moduls entspricht nicht der hinterlegten Policy
	34: SPI-Kommunikationsfehler in einem Modul
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEB11	System SLIO Fehler: Fehler bei Businitialisierung
	PK : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEB20	System SLIO Fehler: Alarminformationen undefiniert
0xEB21	System SLIO Fehler: Zugriff auf Konfigurationsdaten
	ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEC03	EtherCAT: Konfigurationsfehler
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Fehler-Code
	1: Anzahl der Slave-Stationen wird nicht unterstützt
	2: Master-System-ID ist ungültig
	3: Steckplatz ungültig

Ereignis-ID	Bedeutung
	4: Master-Konfiguration ungültig
	5: Mastertyp ungültig
	6: Slave-Diagnoseadresse ungültig
	7: Slave-Adresse ungültig
	8: Slave-Modul IO-Konfiguration ungültig.
	9: Logische Adresse bereits in Benutzung.
	10: Interner Fehler
	11: IO-Mapping Fehler
	12: Fehler
	13: Fehler beim Initialisieren des EtherCAT-Stacks (wird vom CP eingetragen)
	ZINFO2 : Error code higher 2 bytes
	ZINFO3 : Error code lower 2 bytes
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEC04	EtherCAT: Mehrfach-Parametrierung einer Peripherieadresse
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO1 : Peripherie-Adresse
	ZINFO2 : Steckplatz
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEC05	EtherCAT: Eingestellten DC-Mode des YASKAWA Sigma 5/7 Antriebs überprüfen
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog

Pl	55: Nicht gesetzt
71	K : Nicht anwenderrelevant
۷.	INFO1 : Stationsadresse des EtherCAT-Device
ZI	INFO2 : Errorcode
	: WARNUNG: Für den Antrieb wird der DC Beckhoff Mode empfohlen (DC Reference Clock ist nicht im eckhoff Mode)
	: HINWEIS: Für den Antrieb wird der DC Hilscher Mode empfohlen (DC Reference Clock ist nicht im eckhoff Mode)
	: Die Stationsadresse konnte für die Überprüfung nicht ermittelt werden (Stationsadresse in ZInfo1 ist ntsprechend 0)
	: Die Slave-Informationen konnten für die Überprüfung nicht ermittelt werden (Stationsadresse in ZInfo1 st entsprechend 0)
5:	: Der EtherCAT-State des Antriebs konnte nicht ermittelt werden
	: Fehler beim Versenden des SDO-Requests (für weitere Informationen ist das (nachfolgende) Event mit er ID 0xED60 auf dem CP zu analysieren)
7: de	: Antrieb meldet Fehler in derSDO-Response (für weitere Informationen ist das (nachfolgende) Event mit er ID 0xED60 auf dem CP zu analysieren)
	: SDO-Timeout, DC-Mode konnte nicht ermittelt werden (für weitere Informationen ist das (nachfolgende) vent mit der ID 0xED60 auf dem CP zu analysieren)
Z	INFO3 : Nicht anwenderrelevant
D	atID : Nicht anwenderrelevant
0xEC10 Ef	therCAT: Wiederkehr Bus mit allen Slaves
Z	INFO1 : Alter Status
0:	: Undefined/Unkown
1:	: Init
2:	: PreOp
3:	: Bootstrap
4:	: SafeOp
8:	: Op
ZI	INFO1 : Neuer Status
0:	: Undefined/Unkown
1:	: Init
2:	: PreOp
3:	: Bootstrap
4:	: SafeOp
8:	: Op
Z	INFO2 : Diagnoseadresse der Station
Z	INFO3 : Anzahl der Stationen, die nicht im selben Zustand sind, wie der Master
D	atID : Eingangsadresse
D	atID : Ausgangsadresse
D	atID : Station nicht verfügbar

Ereignis-ID	Bedeutung
	DatID : Station verfügbar
0xEC11	EtherCAT: Wiederkehr Bus mit fehlenden Slaves
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO3 : Anzahl der Station, die nicht im selben State sind, wie der Master
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Station verfügbar
0xEC12	EtherCAT: Wiederkehr Slave
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse der Station

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO3 : AL Statuscode
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Station verfügbar
0xEC30	EtherCAT: Topologie OK
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
0xEC40	Buszykluszeit-Verletzung aufgehoben
	ZINFO2 : Logische Adresse des IO-Systems
0xEC50	EtherCAT: Verteillte Uhren (DC) nicht synchron
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO3 : DC State Chage
	0: Verteilte Uhren (DC) Master nicht synchron
	1: Verteilte Uhren (DC) Slave-Stationen nicht synchron
0xEC80	Busstörung behoben
	ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems
	ZINFO3 : Stationsnummer
	ZINFO3 : IO-System-ID

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO3 : Systemkennung DP/PN
0xED10	EtherCAT: Ausfall Bus
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse der Masters
	ZINFO3 : Anzahl der Station, die nicht im selben State sind, wie der Master
	DatID : Station verfügbar
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
0xED12	EtherCAT: Ausfall Slave
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse der Station

Ereignis-ID	Bedeutung
	ZINFO3 : AlStatusCode
	0: Kein Fehler
	1: Unspezifischer Fehler
	17: Ungültige angeforderte Statusänderung
	18: Unbekannter angefordeter Status
	19: Urladen wird nicht unterstützt
	20: Keine gültige Firmware
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	23: Ungültige Sync-Manager-Konfiguration
	24: Keine gültigen Eingänge verfügbar
	25: Keine gültigen Ausgänge verfügbar
	26: Synchronisationsfehler
	27: Sync-Manager Watchdog
	28: Ungültige Sync-Manager-Typen
	29: Ungültige Ausgabe-Konfiguration
	30: Ungültige Eingabe-Konfiguration
	31: Ungültige Watchdog-Konfiguration
	32: Slave-Station erfordert einen Kaltstart
	33: Slave-Station muss sich im Zustand INIT befinden
	34: Slave-Station muss sich im Zustand PreOp befinden
	35: Slave-Station muss sich im Zustand SafeOp befinden
	45: Ungültige Ausgabe-FMMU-Konfiguration
	46: Ungültige Eingabe-FMMU-Konfiguration
	48: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Sync Konfiguration
	49: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Latch Konfiguration
	50: PLL-Fehler
	51: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) IO-Fehler
	52: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) Zeitüberlauf-Fehler
	66: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Ethernet Over EtherCAT
	67: Fehler bei azyklischem Datenaustausch CAN Over EtherCAT
	68: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Fileaccess Over EtherCAT
	69: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Servo Drive Profile Over EtherCAT
	79: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Vendorspecific Over EtherCAT
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Station verfügbar

Ereignis-ID	Bedeutung
0xED20	EtherCAT: Bus-Statuswechsel, der keinen OB86 hervorruft
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO3 : Anzahl der Station, die nicht im selben State sind, wie der Master
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Station verfügbar
0xED21	EtherCAT: Fehlerhafter Bus-Statuswechsel
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO3 : Fehler-Code

Ereignis-ID	Bedeutung
	4: Abbruch (Master-State-Change)
	8: In Arbeit (Busy)
	11: Ungültiger Parameter
	14: Ungültiger Status
	16: Zeitüberschreitung
	DatID : Station verfügbar
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Eingangsadresse
0xED22	EtherCAT: Slave-Statuswechsel, der keinen OB86 hervorruft
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO1 : Alter Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Diagnoseadresse der Station
	ZINFO3 : AlStatusCode
	0: Kein Fehler
	1: Unspezifischer Fehler
	17: Ungültige angeforderte Statusänderung
	18: Unbekannter angefordeter Status
	19: Urladen wird nicht unterstützt
	20: Keine gültige Firmware
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	23: Ungültige Sync-Manager-Konfiguration
	24: Keine gültigen Eingänge verfügbar
	25: Keine gültigen Ausgänge verfügbar
	26: Synchronisationsfehler

Ereignis-ID	Bedeutung
	27: Sync-Manager Watchdog
	28: Ungültige Sync-Manager-Typen
	29: Ungültige Ausgabe-Konfiguration
	30: Ungültige Eingabe-Konfiguration
	31: Ungültige Watchdog-Konfiguration
	32: Slave-Station erfordert einen Kaltstart
	33: Slave-Station muss sich im Zustand INIT befinden
	34: Slave-Station muss sich im Zustand PreOp befinden
	35: Slave-Station muss sich im Zustand SafeOp befinden
	45: Ungültige Ausgabe-FMMU-Konfiguration
	46: Ungültige Eingabe-FMMU-Konfiguration
	48: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Sync Konfiguration
	49: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Latch Konfiguration
	50: PLL-Fehler
	51: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) IO-Fehler
	52: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) Zeitüberlauf-Fehler
	66: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Ethernet Over EtherCAT
	67: Fehler bei azyklischem Datenaustausch CAN Over EtherCAT
	68: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Fileaccess Over EtherCAT
	69: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Servo Drive Profile Over EtherCAT
	79: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Vendorspecific Over EtherCAT
	DatID : Eingangsadresse
	DatID : Ausgangsadresse
	DatID : Station nicht verfügbar
	DatID : Station verfügbar
0xED23	EtherCAT: Timeout beim Wechseln des Master-Zustands nach OP, nachdem CPU nach RUN gewechselt hat
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT

Ereignis-ID	Bedeutung
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO1 : Master Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : EtherCAT Konfiguration vorhanden
	0: Keine EC-Konfiguration vorhanden
	1: EC-Konfiguration vorhanden
	ZINFO3 : DC in Sync
	0: nicht in sync
	1: in sync
0xED30	EtherCAT: Topolgie-Abweichung
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
0xED31	EtherCAT: Überlauf der Alarm-Warteschlange
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
0xED40	Buszykluszeit-Verletzung aufgetreten
	ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems
0xED50	EtherCAT: Verteilte Uhren (DC) synchron
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN

Ereignis-ID	Bedeutung
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO2 : Diagnoseadresse des Masters
	ZINFO3 : DC State change
	0: Master
	1: Slave
0xED60	EtherCAT: Diagnosepuffer CP: Slave-Statuswechsel
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)
	4: STOP (intern)
	5: ANLAUF (Kaltstart)
	6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
	7: ANLAUF (Wiederanlauf)
	9: RUN
	9: RUN
	10: HALT
	11: ANKOPPELN
	12: AUFDATEN
	13: DEFEKT
	14: Fehlersuchbetrieb
	15: Spannungslos
	253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
	254: Watchdog
	255: Nicht gesetzt
	ZINFO1 : Neuer Status
	0: Undefined/Unkown
	1: Init

Ereignis-ID	Bedeutung
	2: PreOp
	3: Bootstrap
	4: SafeOp
	8: Op
	ZINFO2 : Slave-Adresse
	ZINFO3 : AlStatusCode
	0: Kein Fehler
	1: Unspezifischer Fehler
	17: Ungültige angeforderte Statusänderung
	18: Unbekannter angefordeter Status
	19: Urladen wird nicht unterstützt
	20: Keine gültige Firmware
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	22: Ungültige Mailbox-Konfiguration
	23: Ungültige Sync-Manager-Konfiguration
	24: Keine gültigen Eingänge verfügbar
	25: Keine gültigen Ausgänge verfügbar
	26: Synchronisationsfehler
	27: Sync-Manager Watchdog
	28: Ungültige Sync-Manager-Typen
	29: Ungültige Ausgabe-Konfiguration
	30: Ungültige Eingabe-Konfiguration
	31: Ungültige Watchdog-Konfiguration
	32: Slave-Station erfordert einen Kaltstart
	33: Slave-Station muss sich im Zustand INIT befinden
	34: Slave-Station muss sich im Zustand PreOp befinden
	35: Slave-Station muss sich im Zustand SafeOp befinden
	45: Ungültige Ausgabe-FMMU-Konfiguration
	46: Ungültige Eingabe-FMMU-Konfiguration
	48: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Sync Konfiguration
	49: Ungültige Verteilte Uhren (DC) Latch Konfiguration
	50: PLL-Fehler
	51: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) IO-Fehler
	52: Ungültiger Verteilte Uhren (DC) Zeitüberlauf-Fehler
	66: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Ethernet Over EtherCAT
	67: Fehler bei azyklischem Datenaustausch CAN Over EtherCAT
	68: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Fileaccess Over EtherCAT
	69: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Servo Drive Profile Over EtherCAT

Ereignis-ID	Bedeutung
	79: Fehler bei azyklischem Datenaustausch Vendorspecific Over EtherCAT
	DatID : Ursache für Slave-Status-Wechsel
	0: Regulärer Slave-Status-Wechsel
	1: Slave-Ausfall
	2: Slave Wiederkehr
	3: Slave ist in einem Fehlerzustand
	4: Slave hat unerwartet seinen Status gewechselt
0xED61	EtherCAT: Diagnosepuffer CP: CoE-Emergency
	OB : EtherCAT-Stationsadresse (High-Byte)
	PK : EtherCAT-Stationsadresse (Low-Byte)
	ZINFO1 : Fehler-Register
	ZINFO1 : MEF-Byte1
	ZINFO2 : MEF-Byte2
	ZINFO2 : MEF-Byte3
	ZINFO3 : MEF-Byte4
	ZINFO3 : MEF-Byte5
	DatID : Fehler-Code
0xED62	EtherCAT: Diagnosepuffer CP: Fehler bei SDO-Zugriff
	OB : EtherCAT-Stationsadresse (High-Byte)
	PK : EtherCAT-Stationsadresse (Low-Byte)
	ZINFO1 : Index
	ZINFO2 : SDOErrorCode (High-Word)
	ZINFO3 : SDOErrorCode (Low-Word)
	DatID : Subindex
0xED63	EtherCAT: Diagnosepuffer CP: Fehler bei der Antwort auf ein INIT-Kommando
	OB : EtherCAT-Stationsadresse (High-Byte)
	PK : EtherCAT-Stationsadresse (Low-Byte)
	ZINFO1 : Fehlertyp
	0: Nicht definiert
	1: Keine Rückantwort
	2: Validierungsfehler
	3: Init-Kommando fehlgeschlagen, angeforderte Station konnte nicht erreicht werden
0xED70	EtherCAT: Diagnosepuffer CP: Doppelte HotConnect-Gruppe erkannt
	OB : Betriebszustand
	0: Konfiguration im Betriebszutand RUN
	1: STOP (Update)
	2: STOP (Urlöschen)
	3: STOP (Eigeninitialisierung)

4: STOP (intern) 5: ANLAUF (Kaltstart) 6: ANLAUF (Neustart/Warmstart) 7: ANLAUF (Wiederanlauf) 9: RUN 9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 DE Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant ZINFO2: Nicht anwenderrelevant ZINFO2: Nicht anwenderrelevant	Ereignis-ID	Bedeutung
6: ANLAUF (Neustart/Warmstart) 7: ANLAUF (Wiederanlauf) 9: RUN 9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungsios 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 REE00 Oxer in		4: STOP (intern)
7: ANLAUF (Wiederanlauf) 9: RUN 9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters ZINFO2 : EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO3 : IO-System-ID ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer 0xEE00 Experiment of the property o		5: ANLAUF (Kaltstart)
9: RUN 9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 DE Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		6: ANLAUF (Neustart/Warmstart)
9: RUN 10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		7: ANLAUF (Wiederanlauf)
10: HALT 11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 AUEDEO DB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		9: RUN
11: ANKOPPELN 12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse OXED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer OXEE00 DE : Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		9: RUN
12: AUFDATEN 13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse OXED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer OXEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		10: HALT
13: DEFEKT 14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters ZINFO2 : EtherCAT-Stationsadresse OxED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3 : IO-System-ID ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer OxEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		11: ANKOPPELN
14: Fehlersuchbetrieb 15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		12: AUFDATEN
15: Spannungslos 253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		13: DEFEKT
253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP 254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		14: Fehlersuchbetrieb
254: Watchdog 255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		15: Spannungslos
255: Nicht gesetzt ZINFO1: Diagnoseadresse des Masters ZINFO2: EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		253: Prozessabbild freigeschaltet im STOP
ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters ZINFO2 : EtherCAT-Stationsadresse Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3 : IO-System-ID ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		254: Watchdog
ZINFO2 : EtherCAT-Stationsadresse 0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3 : IO-System-ID ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		255: Nicht gesetzt
0xED80 Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout) ZINFO1: Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant		ZINFO1 : Diagnoseadresse des Masters
ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems ZINFO3 : IO-System-ID ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO2 : EtherCAT-Stationsadresse
ZINFO3: IO-System-ID ZINFO3: Systemkennung DP/PN ZINFO3: Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB: Nicht anwenderrelevant ZINFO1: Nicht anwenderrelevant	0xED80	Busstörung aufgetreten (Receive-Timeout)
ZINFO3 : Systemkennung DP/PN ZINFO3 : Stationsnummer 0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO1 : Logische Adresse des IO-Systems
ZINFO3 : Stationsnummer OxEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO3: IO-System-ID
0xEE00 Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO3 : Systemkennung DP/PN
OB : Nicht anwenderrelevant ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO3 : Stationsnummer
ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant	0xEE00	Zusatzinformation bei UNDEF_OPCODE
		OB : Nicht anwenderrelevant
ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
		ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
DatID : Nicht anwenderrelevant		DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEE01 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!	0xEE01	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
ZINFO3 : SFB-Nummer		ZINFO3 : SFB-Nummer
0xEEEE CPU wurde komplett gelöscht, weil der Hochlauf nach NetzEIN nicht beendet werden konnte	0xEEEE	CPU wurde komplett gelöscht, weil der Hochlauf nach NetzEIN nicht beendet werden konnte
0xEF00 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!	0xEF00	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
DatID : Nicht anwenderrelevant		DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEF01 Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!	0xEF01	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO1 : Nicht anwenderrelevant
ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO2 : Nicht anwenderrelevant
ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant		ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
DatID : Nicht anwenderrelevant		DatID : Nicht anwenderrelevant

Ereignis-ID	Bedeutung
0xEF11	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xEF12	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xEF13	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
0xEFFE	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant
0xEFFF	Interner Fehler - Kontaktieren Sie bitte die Hotline!
	PK : Nicht anwenderrelevant
	ZINFO3 : Nicht anwenderrelevant
	DatID : Nicht anwenderrelevant

Integrierte Bausteine VIPA System SLIO

B Integrierte Bausteine



Nähere Informationen hierzu finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

ОВ	Name	Beschreibung
OB 1	CYCL_EXC	Zyklisches Programm
OB 10	TOD_INT0	Uhrzeitalarm
OB 20	DEL_INT0	Verzögerungsalarm
OB 21	DEL_INT1	Verzögerungsalarm
OB 28	CYC_INT_250us	Weckalarm
OB 29	CYC_INT_500us	Weckalarm
OB 32	CYC_INT2	Weckalarm
OB 33	CYC_INT3	Weckalarm
OB 34	CYC_INT4	Weckalarm
OB 35	CYC_INT5	Weckalarm
OB 40	HW_INT0	Prozessalarm
OB 55	DP: STATUS ALARM	Statusalarm
OB 56	DP: UPDATE ALARM	Update-Alarm
OB 57	DP: MANUFACTURE ALARM	Herstellerspezifische Alarme
OB 60	CYCL_EXC_FOR_SYNC_1	Multicomputingalarm
OB 61	SYNC_1	Taktsynchronalarm
OB 80	CYCL_FLT	Zeitfehler
OB 81	PS_FLT	Stromversorgungsfehler
OB 82	I/O_FLT1	Diagnosealarm
OB 83	I/O_FLT2	Ziehen / Stecken
OB 85	OBNL_FLT	Programmablauffehler
OB 86	RACK_FLT	Slaveausfall / -wiederkehr
OB 100	COMPLETE RESTART	Anlauf
OB 102	COLD RESTART	Anlauf
OB 121	PROG_ERR	Programmierfehler
OB 122	MOD_ERR	Peripheriezugriffsfehler
SFB	Name	Beschreibung
SFB 0	CTU	Vorwärtszählen
SFB 1	CTD	Rückwärtszählen

VIPA System SLIO Integrierte Bausteine

	Name	Beschreibung
SFB 2	CTUD	Vorwärts-/Rückwärtszählen
SFB 3	TP	Impuls erzeugen
SFB 4	TON	Einschaltverzögerung
SFB 5	TOF	Ausschaltverzögerung
SFB 7	TIMEMESS	Zeitmessung
SFB 12	BSEND	Blockorientiertes Senden
SFB 13	BRCV	Blockorientiertes Empfangen
SFB 14	GET	Remote CPU lesen
SFB 15	PUT	Remote CPU schreiben
SFB 32	DRUM	Schrittschaltwerk
SFB 47	COUNT	Zähler steuern
SFB 48	FREQUENC	Frequenzmessung steuern
SFB 49	PULSE	Pulsweitenmodulation
SFB 52	RDREC	Datensatz lesen
SFB 53	WRREC	Datensatz schreiben
SFB 54	RALRM	Alarm von einer Peripheriebaugruppe empfangen
SFB 238	EC_RWOD	Funktion wird intern aufgerufen
SFC I	Name	Beschreibung
	SET_CLK	Uhrzeit stellen
	READ_CLK	Uhrzeit lesen
	_ SET_RTM	Betriebsstundenzähler setzen
SFC 3	CTRL_RTM	Betriebsstundenzähler starten/stoppen
	READ_RTM	Betriebsstundenzähler auslesen
SFC 5	GADR_LGC	Logische Adresse eines Kanals ermitteln
SFC 6	RD_SINFO	Startinformation auslesen
SFC 7	DP_PRAL	Prozessalarm beim DP-Master auslösen
SFC 12	D_ACT_DP	DP-Slave aktivieren und deaktivieren
SFC 13	DPNRM_DG	Slave-Diagnosedaten lesen
SFC 14	DPRD_DAT	Konsistente Nutzdaten lesen
SFC 15	DPWR_DAT	Konsistente Nutzdaten schreiben
SFC 17	ALARM_SQ	ALARM_SQ
SFC 18	ALARM_SQ	ALARM_S
SFC 19	ALARM_SC	Quittierzustand der letzten Meldung
SFC 20	BLKMOV	Variable kopieren
SFC 21	FILL	Feld vorbesetzen

Integrierte Bausteine VIPA System SLIO

SFC	Name	Beschreibung
SFC 23	DEL_DB	Datenbaustein löschen
SFC 24	TEST_DB	Datenbaustein testen
SFC 28	SET_TINT	Uhrzeitalarm stellen
SFC 29	CAN_TINT	Uhrzeitalarm stornieren
SFC 30	ACT_TINT	Uhrzeitalarm aktivieren
SFC 31	QRY_TINT	Uhrzeitalarm abfragen
SFC 32	SRT_DINT	Verzögerungsalarm starten
SFC 33	CAN_DINT	Verzögerungsalarm stornieren
SFC 34	QRY_DINT	Verzögerungsalarm Status abfragen
SFC 36	MSK_FLT	Synchronfehlerereignisse maskieren
SFC 37	DMSK_FLT	Synchronfehlerereignisse demaskieren
SFC 38	READ_ERR	Ereignisstatusregister lesen
SFC 39	DIS_IRT	Alarmereignisse sperren
SFC 40	EN_IRT	Gesperrte Alarmereignisse freigeben
SFC 41	DIS_AIRT	Alarmereignisse verzögern
SFC 42	EN_AIRT	Verzögerte Alarmereignissen freigeben
SFC 43	RE_TRIGR	Zykluszeitüberwachung neu starten
SFC 44	REPL_VAL	Ersatzwert in AKKU1 übertragen
SFC 46	STP	CPU in STOP überführen
SFC 47	WAIT	Verzögern des Anwenderprogramms
SFC 49	LGC_GADR	Steckplatz ermitteln
SFC 51	RDSYSST	Auslesen der Informationen der SZL
SFC 52	WR_USMSG	Eintrag in Diagnosepuffer schreiben
SFC 53	μS_TICK	Zeitmessung
SFC 54	RD_DPARM	Vordefinierte Parameter lesen
SFC 55	WR_PARM	Dynamische Parameter schreiben
SFC 56	WR_DPARM	Vordefinierte Parameter schreiben
SFC 57	PARM_MOD	Modul parametrieren
SFC 58	WR_REC	Datensatz schreiben
SFC 59	RD_REC	Datensatz lesen
SFC 64	TIME_TCK	Systemzeit lesen
SFC 65	X_SEND	Daten senden
SFC 66	X_RCV	Daten empfangen
SFC 67	X_GET	Daten lesen
SFC 68	X_PUT	Daten schreiben
SFC 69	X_ABORT	Verbindung abbrechen

VIPA System SLIO Integrierte Bausteine

SFC	Name	Beschreibung
SFC 70	GEO_LOG	Anfangsadresse einer Baugruppe ermitteln
SFC 71	LOG_GEO	Zu logischer Adresse gehörenden Slot ermitteln
SFC 81	UBLKMOV	Variable unterbrechbar kopieren
SFC 101	HTL_RTM	Hantierung Betriebsstundenzähler
SFC 102	RD_DPARA	Vordefinierte Parameter lesen
SFC 105	READ_SI	Auslesen dyn. Systemressourcen
SFC 106	DEL_SI	Freigeben dyn. belegter Systemressourcen
SFC 107	ALARM_DQ	ALARM_DQ
SFC 108	ALARM_DQ	ALARM_D

SZL-Teillisten VIPA System SLIO

C SZL-Teillisten



Nähere Informationen hierzu finden Sie im Handbuch "SPEED7 Operationsliste" von VIPA.

SZL-ID	SZL-Teillisten
xy11h	Baugruppen-Identifikation
xy12h	CPU-Merkmale
xy13h	Anwenderspeicherbereiche
xy14h	Systembereiche
xy15h	Bausteintypen
xy19h	Zustand aller LEDs
xy1Ch	Identifikation einer Komponente
xy22h	Alarmstatus
xy32h	Kommunikationszustandsdaten
xy37h	Ethernet-Details einer Baugruppe
xy3Ah	Status der TCON-Verbindungen
xy74h	Zustand der LEDs
xy91h	Zustandsinfo CPU
xy92h	Stationszustandsinformation (DPM)
xy94h	Stationszustandsinformation (DPM, PROFINET-IO und EtherCAT)
xy96h	Baugruppenzustandsinformation (PROFIBUS-DP, PROFINET-IO, EtherCAT)
xyA0h	Diagnosepuffer der CPU
xyB3h	Baugruppen-Diagnoseinfo (Datensatz 1) über logische Adresse
xyB4h	Diagnosedaten eines DP-Slave
xyE0h	EtherCAT-Zustände von Master/Slave
xyE1h	EtherCAT-Bussystem
xyFAh	Statistik Informationen zu OBs
xyFCh	Status der VSC-Features der System SLIO CPU